This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

760
K14
W

UC-NRLF
$B 65 099

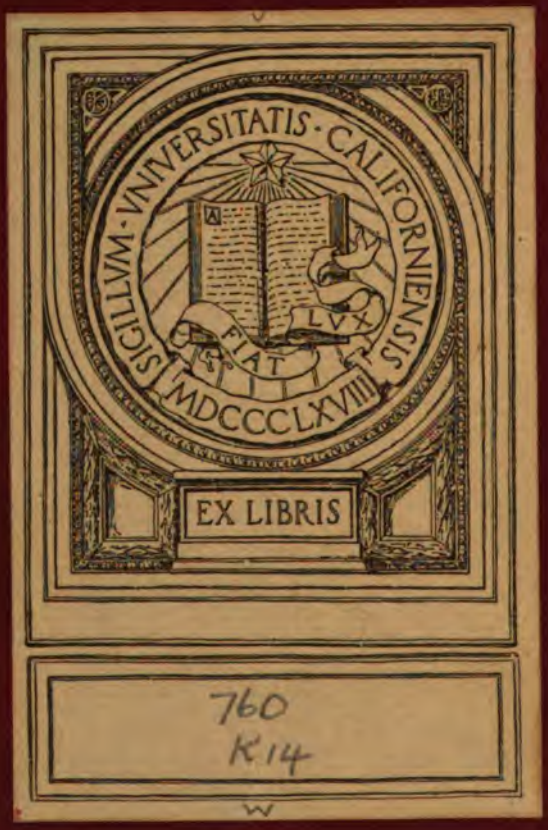
WEGWEISER

IN DIE RÖMISCHE RECHTSSPRACHE

VON

PROFESSOR DR. WILHELM KALB

VERLAG
OTTO NEMNICH
LEIPZIG
1912


SIGILLVM · VNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
FIAT
LVX
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS

760
K14

WEGWEISER

IN

DIE RÖMISCHE RECHTSSPRACHE

FÜR

ABSOLVENTEN DES HUMANISTISCHEN GYMNASIUMS.

MIT ÜBERSETZUNGSBEISPIELEN
AUS DEM GEBIETE DES RÖMISCHEN RECHTS.

VON

DR. PHIL. **WILHELM KALB**
DR. IUR. H. C. DER WESTFÄLISCHEN WILHELMS-UNIVERSITÄT MÜNSTER.

UNIV. OF
CALIFORNIA

LEIPZIG
STERNWARTENSTRASSE 46.
1912.

Alle Rechte, einschliesslich des Übersetzungsrechtes, vorbehalten.

Copyright 1911 by Wilhelm Kalb, Nürnberg.

Druck der Königl. Universitätsdruckerei H. Stürtz A. G., Würzburg.

DER HOHEN

RECHTS- UND STAATSWISSENSCHAFTLICHEN FAKULTÄT

DER

WESTFÄLISCHEN WILHELMS-UNIVERSITÄT MÜNSTER

IN EHRERBIETIGSTER DANKBARKEIT

ZUGEEIGNET.

270049

Vorbemerkung.

Das vorliegende kurze Buch möchte dem jungen Rechtsstudierenden, der vom humanistischen Gymnasium weg die Universität bezieht, den Weg zeigen zum sprachlichen Verständnis der römischen Rechtsquellen und vor allem der Justinianischen Digesten, welche in mosaikähnlicher Zusammenstellung von Bruchstücken aus den wichtigsten Schriften der klassischen Juristen von Q. Mucius Scaevola († 82 v. Chr.) und Alfenus (Konsul 39 v. Chr.) bis über die Zeit des Alexander Severus († 235 n. Chr.) hinaus ein eigenartiges Lehrbuch des römischen Rechts darstellen. Seit Einführung unseres Bürgerlichen Gesetzbuches nimmt zwar das römische Recht nicht mehr die beherrschende Stellung an den Universitäten ein, die es früher hatte; aber ein wichtiger Lehrgegenstand wird es wohl immer bleiben. Und gerade, weil heute der junge Jurist sich nicht mehr mit der Behaglichkeit reichlich zur Verfügung gestellter Zeit in das neue Gebiet einarbeiten kann, wird vielleicht unser „Wegweiser", der an seinem bescheidenen Teil ein rascheres Eindringen vorbereiten will, von manchen Seiten gerne aufgenommen werden.

Wir hoffen, es wird den Benützer nicht abschrecken, dass wir den Stoff in der Hauptsache nach den Gesichtspunkten der lateinischen Grammatik eingeteilt haben, obwohl von dieser manche Absolventen der Gymnasien nach neunjähriger Beschäftigung damit am liebsten gar nichts mehr hören möchten[1]). Wir fanden keine andere Einteilungsform; wir bemerken aber, dass es durchaus nicht nötig ist, dass der angehende Jurist auch die grammatischen Ausdrücke alle kennt, die in den Überschriften angewendet sind.

Vorausgesetzt haben wir die lateinischen Kenntnisse, welche zur selbständigen Übersetzung unserer Schulschriftsteller im allgemeinen notwendig sind; doch haben wir, wo es des Zusammenhanges wegen nötig schien, auch manches Bekannte gebracht, ferner auch solche Erscheinungen

---

[1]) In unserer Spezialgrammatik S. VIII ist der (wie wir hören, auch von anderer Seite schon geäusserte) Vorschlag gemacht, den Lateinunterricht in den drei oberen Klassen der humanistischen Gymnasien aus einem Pflichtfach zu einem Wahlfach zu machen. Wenn der fakultative Lateinunterricht sodann in einen solchen für künftige Philologen, Theologen und Juristen spezialisiert würde (wobei mancher Schüler vielleicht auch zwei oder drei Abteilungen mitzumachen Neigung hätte), so wäre bei den Teilnehmern sicher auf noch grösseres Interesse und also auch auf noch grösseren Erfolg zu hoffen, als das Lateinische bis jetzt zuweilen findet.

erwähnt, die zwar in den ausführlicheren Schulgrammatiken verzeichnet sind, aber zuweilen weniger beachtet werden, weil sie bei der (in manchen Staaten noch vorwiegenden) Übersetzung in das Lateinische keine besondere Rolle spielen. Massgebend war für den Verfasser im übrigen der Wissensstand, wie er ihn im Durchschnitt in den oberen Klassen der Anstalt zu finden glaubte, an welcher er in den letzten acht Jahren tätig war.

Zwar ist uns infolge vorausgegangener Erfahrungen, die sich unter ähnlichen Verhältnissen überall wiederholen können, wohl bekannt, dass man auch zuweilen das Mass der durchschnittlich vorauszusetzenden Kenntnisse niedriger ansetzt. Aber da sich in solchen Fällen die fühlbaren Lücken auf alle Pensen bis hinab zur Formenlehre zu erstrecken pflegen, hätten wir schwer eine Grenze gefunden, wenn wir solche Ausnahmen hätten berücksichtigen wollen.

Sollte dies aber jemand als einen Mangel unseres „Wegweisers" empfinden, so bietet sich Ersatz durch unsere „Spezialgrammatik zur selbständigen Erlernung der römischen Sprache für lateinlose Jünger des Rechts. Mit Übersetzungsbeispielen aus dem Gebiete des römischen Rechts" (Leipzig 1910, 310 S., geb. 7,50 M.), in welcher wir bemüht waren, durch neue Beleuchtung bekannter Erscheinungen und durch ausschliessliche Beschränkung auf die Rechtsquellen dem Stoff das Langweilende solcher Bücher möglichst zu nehmen. Welche Abschnitte jeweils überschlagen werden können, wird der Benützer leicht selbst erkennen.

Was den Inhalt unseres „Wegweisers" im einzelnen anlangt, so sind Wiederholungen aus der Spezialgrammatik (abgesehen von Kunstausdrücken) tunlichst vermieden. Der „Wegweiser" soll vielmehr auch dem Benützer der Spezialgrammatik Gelegenheit bieten, seine Kenntnisse noch zu erweitern.

Weggelassen haben wir absichtlich dort wie hier Solözismen, die vermutlich nur einem Versehen zu verdanken sind. Eine Reihe von solchen hat Brissonius in seinem Wörterbuch („De verborum quae ad ius pertinent significatione", Lips. 1721, pag. 1058—1066) neben anderen Spracherscheinungen erwähnt.

Eine besondere Schwierigkeit müssen dem Anfänger die Kunstausdrücke bereiten. Deshalb glaubten wir ihn mit den wichtigsten von ihnen vertraut machen zu müssen. Weitere Aufklärungen werden ihm die Lehrbücher über Institutionen (z. B. von R. Sohm, 13. Auflage 1908, geb. 13 M.), das Handlexikon zu den Quellen des römischen Rechts von Heumann-Seckel (geb. 14 M.) und weiterhin vor allem die Vorlesungen bieten, auf die wir vorbereiten wollen. Hoffentlich wird es nicht als überflüssig erscheinen, dass wir im Anfang auch einen kurzen Einblick in das praktische Rechtsleben im alten Rom zu eröffnen suchten.

Auf die Auswahl der Belegstellen[1]) aus dem Corpus iuris wurde ganz besondere Mühe verwendet. Wenn möglich, wurden solche Sätze genommen, die auch nach ihrem Inhalt belehren und zum Denken anregen. Im Gegensatz zur Spezialgrammatik blieb ein grösserer Teil auch der Vollstellen (besonders der einfacheren) ohne Übersetzung, damit sich der Benützer ganz selbständig üben kann.

[1]) Dabei waren für die Orthographie die neuesten Ausgaben massgebend.

Aber auch bei den Stellen, denen eine Übersetzung beigegeben ist, die ja wohl zu gunsten der Wörtlichkeit auf bestes Deutsch verzichten durfte, wird empfohlen, zunächst unter Verdeckung der deutschen Seitenhälfte selbständig eine Übersetzung zu versuchen.

Vielleicht ist es nicht zu unbescheiden, wenn der „Wegweiser" auch Interesse bei solchen Philologen erhofft, die neu an die römischen Rechtsquellen herantreten wollen.

Hervorragenden Anteil am Abschlusse des „Wegweisers" hat Herr Geheimrat Dr. iur. et phil. H. Erman zu Münster, welcher dem Verf. stets mit seinem erfahrenen Rate zur Seite stand und dessen bessernde Hand gar manche Unebenheit und Ungenauigkeit beseitigte.

Hier sei auch Herrn Gymnasiallehrer Leonh. Loesch und Herrn Gymnasialprofessor R. Wölffel zu Nürnberg gedankt für die Verbesserungsvorschläge, die sie bei der Korrektur zu machen die Freundlichkeit hatten.

Hohenstadt (Mfr.), 15. Oktober 1911.

Wilhelm Kalb.

Abkürzungen.

○ kennzeichnet Rechtssätze und Gepflogenheiten des klassischen Rechtes, die im Justinianischen Recht ausser Geltung sind.

~ bedeutet die Weglassung von mehr als drei Worten in einem Zitat.

Dirksen = H. E. Dirksen, Manuale latinitatis fontium iuris civilis Romanorum. Berol. 1837. (Nicht für Anfänger.)

Heumann = H. G. Heumann, Handlexikon zu den Quellen des römischen Rechts. 9. Aufl. von Seckel, Jena 1907.

Jhb. = W. Kalb, Bericht über die römischen Juristen im Jahresbericht über die Fortschritte der klass. Altertumswissenschaft LXXXIX (1896. II) S. 206—305; CIX (1901. II) S. 17—83; CXXXIV (1907. II) S. 1—122.

JL. = W. Kalb, Das Juristenlatein. 2. Ausg. Nürnberg 1888.

Kipp = Th. Kipp, Geschichte der Quellen des röm. Rechts. 3. Aufl. Leipzig 1909.

Lenel = Otto Lenel, Das Edictum Perpetuum. 2. Aufl. Leipzig 1907.

Monro = The Digest of Justinian translated by Ch. H. Monro. Cambridge. I (1904). II (1909) (bis mit Buch 15).

Otto, Schilling, Sintenis = Das Corpus iuris civilis, ins Deutsche übersetzt von einem Vereine Rechtsgelehrter und herausgegeben von C. E. Otto, Br. Schilling und C. F. F. Sintenis, Leipzig 1833—1839. 7 Bände. (Mit Vorsicht zu benützen, da manche Partien mangelhaft übersetzt sind.)

R.J. = W. Kalb, Roms Juristen nach ihrer Sprache dargestellt. Leipzig 1890.

Sav.-Z. = Zeitschrift der Savignystiftung für Rechtsgeschichte. Romanistische Abteilung. Weimar, G. Böhlau.

Sohm = R. Sohm, Institutionen. Geschichte und System des römischen Privatrechts. 13. Aufl. Leipzig 1908.

SpGr. = W. Kalb, Spezialgrammatik zur selbständigen Erlernung der römischen Sprache für lateinlose Jünger des Rechts. Leipzig 1910.

Voc. = Vocabularium iuris prudentiae Romanae. Berlin, Reimer, I 1903, II, 1. Lief. 1906 (bis doceo), III, 1. Lief. 1910 (habeo bis idem), V, 1. Lief. 1910 (R bis sed).

Zu den Quellen:

Bruns = Bruns, Fontes iuris Romani antiqui. 7. Aufl. von Gradenwitz 1909. Pars prior: leges et negotia. Mk. 7.60.

Cod. und Cod. Just. = Codex Iustinianus (Alex. Cod. Iust. = Kaiser Alexander im Cod. Iust.; Iust. Cod. = der Kaiser Justinian in seinem Codex). In der Weidmannschen Stereotypausg. des Corpus iuris civilis von Krueger und Mommsen Vol. II.

Dig.[1]) = Iustiniani Digesta, Inst. = Iustiniani Institutiones. In der Weidmannschen Stereotypausgabe des Corpus iuris civilis von Krueger und Mommsen Vol. I; 1908 neu bearbeitet von P. Krueger (geb. Mk. 12.50).

Gai., Ulp., Paul. bezieht sich, wenn nicht Dig. (= Digesta) beigefügt ist, auf die Schriften und Bruchstücke dieser Juristen, die ausserhalb des Corpus iuris überliefert sind.

Coll. = Mosaicarum et Romanarum Legum Collatio.

Vat. = Fragmenta quae dicuntur Vaticana.

Gai., Ulp., Paul., Coll., Vat. sind herausgegeben 1. in Iurisprudentiae Anteiustinianae reliquiae ed. Huschke (Teubner), letzte (6.) vollständige Ausgabe 1886 erschienen, geb. Mk. 7.40. In neuer Bearbeitung durch E. Seckel und B. Kühler wird die Collectio in zwei Teile zerlegt. Erschienen ist davon Vol. I (u. a. Gai. und Ulp.), Lips. 1908. — 2. Collectio librorum iuris Anteiust. (Weidmann) Vol. I (Gaius) 5. Aufl. 1905, Mk. 3.—; Vol. II (Ulp., Paul., fragmenta minora) 1878, Mk. 2.40; Vol. III (u. a. Vat., Coll.) 1890, Mk. 4.60. — 3. Textes de droit Romain par P. F. Girard (Paris, Rousseau), 3. ed. 1903, frcs. 8.—. Die Ausgabe von Girard bietet gleichzeitig den Hauptinhalt von Bruns, Fontes I.

---

[1]) Wir zitieren nach der auch bei anderen Schriftstellern üblichen Art, die bei den Juristen Mommsen einführte: vom Grösseren zum Kleineren schreitend, zuerst die Ziffer des Buchs, dann des Titels, dann des Fragmentes, zuletzt des Paragraphen [doch kommt vor § 1 immer noch ein pr(incipium)]: also z. B. der bekannte Satz: Iuris praecepta sunt haec: honeste vivere, alterum non laedere, suum cuique tribuere findet sich bei Ulp. Dig. 1, 1, 10, 1. Dagegen die ältere Zitierweise ist: l. 10 § 1 D. de iustitia et iure 1, 1 oder fr(agm.) 10 § 1 de I. et I. (1, 1) oder fr. 10 § 1 (1, 1) (u. ä.); noch älter l. 10 § Iuris praecepta ff de I. et I. [Dieses *ff*, statt dessen man im Mittelalter zuweilen auch ein stehendes Doppelkreuz machte, ist wohl entartet aus einem zum Zeichen der Abkürzung oben durchstrichenen D = Digesta.]

Eine Vermittelung zwischen der älteren und der Mommsen'schen Zitierweise ist D. 1, 1 (de iust. et iure) 10 § 1 oder D. (1, 1) 10 § 1.

Die Beifügung der Überschrift des jeweiligen Titels (hier de iust. et iure) haben wir im „Wegweiser" und in der „Spezialgrammatik" nicht für nötig gehalten. Doch kann sie für die Interpretation einer aus dem Zusammenhang gelösten Stelle recht gute Dienste leisten, indem sie die Gedanken auf das vorliegende Rechtsgebiet hinleitet.

I. Wortbedeutungen.

○ Ein Bild aus dem Leben auf dem römischen Forum.[1]) § 1.

Wir versetzen uns nach Rom um das Jahr 168 nach Chr. Wir kommen vormittags vom palatinischen Hügel herab und hören das dumpfe Summen der Menschenmassen, die sich auf dem Forum und in dessen Nähe hin- und herbewegen und sich am dichtesten zusammendrängen bei den Rostra, einem umfangreichen gemauerten Podium am Fusse des kapitolinischen Hügels uns gegenüber und vor den zwei Basiliken, die rechts und links das Forum begrenzen.

Bevor wir das eigentliche Forum betreten, sehen wir zu unserer Rechten einen Verkaufsladen. Er gehört dem Sklavenhändler Sex. Cornelius. Ein hochgewachsener, trotziger Germane hatte eben in Quintus Seius einen Käufer gefunden, der den Preis, ⅩDC d. h. denarios sescentos, zu vergleichen mit 600 Frcs., dafür sofort bar auf den Tisch legte, wogegen er die beim Kaufe von Sklaven (sowie Grundstücken auf italischem Boden und den wichtigsten und wertvollsten sonstigen Erfordernissen des Ackerbaues) übliche Eigentumsübertragung durch ○ Mancipatio[2]) verlangte. Zu diesem Zweck war in unserem Laden alles vorbereitet. Ein Freigelassener (doch civis Romanus) des Händlers kam herbei mit einer alten Pendelwage und einem Kupferstück, das er dem Käufer übergab. Gleichzeitig kamen fünf andere Freigelassene (cives Romani puberes) aus dem Zuschauerkreis herausgetreten und erboten sich zu Zeugen. Der Käufer legte seine Hand an den Arm des Germanen und sagte: „Hunc ego hominem ex iure Quiritium meum esse aio isque mihi emptus esto hoc aere aeneaque libra." Darauf klopfte er mit dem erhaltenen Kupferstück an die Wagschale und gab es dem Händler, als wäre dies der eigentliche Preis.

Mittlerweile hatte ein Sklave ein Protokoll über die Mancipatio aufgenommen; dazu benützte er ein zusammenklappbares Doppeltäfelchen, dessen zwei innere Seiten innerhalb eines Rahmens mit Wachs bestrichen waren. Es sah so aus[3]):

---

[1]) Unser Zweck ist, bei diesem Gang über das Forum den Leser mit einigen der häufigsten Kunstausdrücke bekannt zu machen. Wir bemerken aber, dass dabei im einzelnen vieles umstritten ist. Wir folgten jeweils derjenigen Ansicht, der sich verhältnismässig am wenigsten Bedenken entgegenzustellen schienen.

[2]) Im Justinianischen Recht bewirkte schon einfache traditio den Übergang des Eigentums auch bei den einstigen ○ res mancipi(i).

[3]) Näheres bei Bruns S. 423 ff.; Kipp S. 174 ff.

o Q. Seius emit mancipioque accepit hominem Stichum, sive is quo alio nomine est, natione Germanum, ✕[1] DC de Sex. Cornelio. Eum hominem sanum esse, furtis noxaque solutum dixit Sex. Cornelius. Si quod aliud vitium habet, de o o o	o hac re nihil praestatur.[2] Pretium eius servi ✕DC accepisse et habere se dixit Sex. Cornelius a Q. Seio. Actum Romae bis VI Kal. Mart.[3]. T. Iunio Montano L. Vettio Paulo coss[4]. o o o

Auf das Holz der einen Aussenseite schrieb der Scriba-Sklave noch einmal mit Tinte den Inhalt; dann wurde das Täfelchen zusammengeklappt, durch die Löcher ein Faden (linum) gezogen und dieser auf dem Holz der zweiten Aussenseite von den Zeugen gesiegelt; neben die Siegel kamen die Namen der Siegelnden[5].

Der Käufer verliess den Laden mit der Urkunde[6] und dem neuerworbenen „Mancipium", das seine beiden Begleitsklaven in der Mitte führten.

---

[1]) X mit Querstrich bezeichnet den Denarius, mit dem man ein Frankstück vergleichen kann.

[2]) Von hier ab eine Quittung, die mit der Mancipatio nichts zu tun hat; denn als Preis muss man sich bei der Mancipatio jenes Kupferstück denken, das in erhaltenen Manzipationsurkunden mit nummo uno (= 1 Sesterz, sonderbarerweise auch umgerechnet: uncis duabus) bezeichnet ist und auch von Sex. Cornelius besser statt des wirklichen Preises (oder doch neben diesem) eingesetzt worden wäre.

[3]) Bis VI Kal. Mart. schrieb man gerne statt des umständlichen ante diem bis sextum Kal. Mart. = *am 25. Febr.* — In Schaltjahren war der 29. Febr. = pridie Kal. Mart.; der 26. = V Kal. Mart., der 25. (der eigentliche Schalttag) = bis VI K. Mart., der 24. = VI K. Mart.

[4]) Ins Deutsche übersetzt: *Quintus Seius hat gekauft und zum Manzipationseigentum erhalten den Sklaven Stichus (oder welchen Namen er sonst hat), seiner Abstammung nach einen Germanen, um 600 Denare von Sextus Cornelius. Sextus Cornelius hat erklärt, dass der Sklave gesund ist, von Ersatzpflicht wegen Diebstahls oder Sachbeschädigung frei. Wenn der Sklave einen anderen Mangel hat, so wird dafür nicht eingestanden. Den Preis des Sklaven, 600 Sesterze, bestätigt Sex. Cornelius von Q. Seius empfangen und in Händen zu haben. Geschehen zu Rom am 25. Febr. 168 n. Chr.*

[5]) Es ist klar, dass in solchen „Diptychen" die Schrift der Aussenseite bald undeutlich werden musste: und doch durfte man die Innenseiten nicht einsehen, wenn man nicht die Urkunde durch Öffnung der Siegel ungiltig machen wollte. Deshalb nahm man gerne Triptycha, bei denen nicht zwei, sondern drei Täfelchen vereinigt waren: die erste und sechste Seite, Holz, blieben frei; die zweite und dritte enthielten, ganz wie beim Diptychon, die versiegelte Urkunde, die vierte mit Wachs die Namen und Siegel der Zeugen und einen Teil der wiederholten (offenen) Ausfertigung, die auf der fünften Seite zu Ende geführt wurde. Ein Beispiel bei Bruns pg. 427—432.

[6]) Zur Rechtsgiltigkeit der Manzipation war das Protokoll ganz überflüssig. Doch war ohne das Protokoll der Eigentumsbeweis für den Käufer schwieriger. ○ Wenn im vorjustinianischen Recht res mancipii ohne Manzipation verkauft und übergeben wurden, so hatte der Käufer die gekauften Sklaven usw. nur in bonis; man spricht in diesem Fall von bonitarischem Eigentum (im Gegensatz zum quiritarischen); dieses wurde vom Prätor durch eine besondere actio, Gestattung einer *Klage*, geschützt; ausserdem wurde nach Ablauf der kurzen Ersitzungszeit, wenn alles rechtmässig zugegangen war, der Käufer von selbst durch usucapio aus einem bonitarischen (prätorischen) zum quiritarischen (civilen) Eigentümer.

Bald kamen sie über einen Platz, auf dem Tonwarenhändler ihre Waren ausgestellt hatten. Hier riss der Germane sich von seinen Begleitern los, sprang über einen Tisch mit prächtigen Krügen, den er dabei umstiess, und suchte das Weite. Quintus Seius mit seinen Sklaven ihm nach. Aber im Drange vorwärts zu kommen gab Seius einem 14jährigen Jungen einen solchen Stoss, dass dieser sich in einen Korb mit Eiern hineinsetzte. Bald hatten ihn jetzt der Geschirrhändler Testacius und der Eierhändler Agerius eingeholt. Sie hielten ihn fest, und jetzt gaben auch seine beiden Begleitsklaven die Verfolgung des fugitivus auf, um ihren Herrn nötigenfalls zu schützen.

Unser Quintus Seius war in der Jurisprudenz des täglichen Lebens nicht unbewandert. Deshalb suchte er zunächst den Geschirrhändler zu befriedigen. Beide waren bald einig, dass nach dem bestehenden Recht Quintus Seius mit der actio noxalis (Klage gegen den Eigentümer eines Sklaven oder eines Tieres wegen des Schadens, den der Sklave oder das Tier angerichtet) haftbar gemacht werden könne (teneri) dahin, dass er nach Belieben entweder den Schadenstifter ausliefere oder den Schaden ersetze (aut noxae dedere aut damnum sarcire). Quintus Seius hätte am liebsten seinen neuerworbenen Sklaven dem Geschirrhändler ausgeliefert: aber er hatte (tenebat) ihn eben nicht mehr, wenn er auch noch dominus, *Eigentümer*, war. Deshalb versprach er dem Geschirrhändler, dass er entweder Schadenersatz leisten oder den Sklaven ausliefern werde. Der Geschirrhändler wandte ein: „Das kann jeder sagen: ich möchte ein zivilrechtlich verbindliches Versprechen von dir haben, volo a te stipulari.“ Quintus Seius erklärte sich zu einem zivilrechtlich gültigen Versprechen seinerseits (sponsio) bereit, und rasch hatten sich aus den Umstehenden ein paar Bekannte des Geschirrhändlers zu Zeugen erboten. Aber da wandte der Geschirrhändler ein: Ich kenne dich ja gar nicht; ich weiss nicht, ob du nicht morgen auf Nimmerwiedersehen nach Afrika (= Gegend von Karthago) oder Ägypten verreisen willst. Also musst du mir entweder pignora dare (*Pfänder geben*) oder noch besser durch einen Bürgen, den ich als zahlungsfähig kenne (quem solvendo esse scio) *Sicherheit leisten* (satisdare).

Glücklicherweise hatte der Bankier (argentarius), bei welchem Seius ein ständiges Conto (rationes) hatte, seine Bude nicht allzuweit entfernt; seine Mensa (*Bank*) befand sich vor der Basilica Aemilia, welche das Forum am südlichen Teil der Nordostseite abschloss. Zu ihm ging Testacius mit Seius, und Agerius folgte. Der Bankier erbot sich gerne zum Bürgen (◯ sponsor, fideiussor). Die Stipulation konnte also vor sich gehen. Der Geschirrhändler fragte zunächst den Seius: Spondesne aut damnum a servo tuo datum sarciri aut noxae dedi servum in diebus XXX proxumis? Seius antwortete: Spondeo. Dann fragte der Geschirrhändler den Bürgen[1]): Idem spondes? (oder vielleicht: Idem fide tua esse iubes?). Der Bankier antwortete: spondeo (oder: fide mea esse iubeo). Flink hatte ein Sklave

[1]) In der vorjustinianischen Zeit wurde auch der Bürge meist gefragt: Spondesne, und er antwortete spondeo. Daher ◯ sponsor = (*Sponsions-*)*Bürge*. Hierüber Näheres bei Sohm S. 490. Ein sponsor musste römischer Bürger sein. — Im Justinianischen Recht gibt es nur noch fideiussores. — Die ◯ fidepromissores übergehen wir absichtlich.

des argentarius die Stipulation protokolliert und Zeugen siegelten die verschnürten Wachstafeln zu und schrieben ihren Namen unter die Siegel.

Jetzt konnte der Eierhändler Agerius an die Reihe kommen; er sagte, Seius sei ihm nach der Lex Aquilia (289 v. Chr.?) haftbar, denn diese mache jeden haftbar, der iniuria (d. h. *unberechtigterweise*) damnum dedit (*einen Schaden anrichtete*). Seius wandte ein, 1. dass den Schaden ja der Knabe angerichtet habe; es habe den Knaben niemand geheissen sich gerade dorthin zu stellen, wohin er (Seius) springen wollte; ausserdem hätte der Knabe leicht ausweichen können; er habe den Eindruck gewonnen, als wenn sich der Knabe absichtlich in die Eier gesetzt habe. 2. Aber auch wenn dies nicht nachweisbar wäre, so fände doch die Lex Aquilia keinen Platz, da nach allgemeiner Interpretation (Auslegung der Gesetze durch die Juristen, die nicht selten das Recht auch weiterbildete) diese nur dann ein Klagerecht gewähre, si quis corpore suo damnum dedisset: dass Seius aber die Eier gar nicht angerührt habe, könne auch der Eierhändler nicht bestreiten. Dieser liess sich jedoch nicht so abfinden: wenn Seius nicht freiwillig zahle, so stelle er eine Klage nach dem Aquilischen Gesetz an, acturum se (esse) ex lege Aquilia gegen ihn; Seius lud ihn ein, sofort in ius (= *vor den Prätor*) zu kommen, der ja heute Gerichtstag halte; er habe vorhin erst jemanden sagen hören, dass der Prätor heute, des schlechten Wetters wegen, nicht auf den Rostra, sondern in der Basilica Iulia sein Tribunal habe aufschlagen lassen: „Ambulemus in ius (*Lass uns vor das Tribunal gehen*)!" So gingen sie dahin.

Da sass der Prätor auf einem erhöhten Sitz. Links und rechts von ihm standen Tische, an denen seine scribae sassen. Einer von diesen war gerade unbeschäftigt; diesem trug der Eierhändler Agerius seinen Fall vor. Der scriba sagte: „Eine eigentliche actio (actio directa) aus dem Aquilischen Gesetz steht dir allerdings nicht zu; denn es ist erwiesen und zugestanden, dass Seius nicht corpore suo damnum dedit. Aber wir pflegen in solchen Fällen eine utilis actio[1]) zu geben, d. h. *eine Klage in sinngemässer Anwendung des Gesetzes*. Als Seius einwandte, dass am ganzen Unglück nur der Knabe schuld sei und er auch nicht die levissima culpa (*das geringste Verschulden*) habe, meinte der scriba, dann könne er es ja auf einen Prozess ankommen lassen. Er setzte sofort auf ein Doppeltäfelchen folgende Formula (Anweisung an den Richter) auf:

> . . . . . iudex esto. Si paret Q. Seium Aulo Agerio damnum dedisse, quod damnum si corpore dedisset, sarciri ex lege Aquilia oporteret, tunc, quanti in diebus triginta proximis ea res fuerit, tantam pecuniam duplam[2]) (iudex) Q. Seium A. Agerio condemna. Si non paret, absolve.

Als beide nichts gegen diese Formel einwandten, führte der scriba sie vor den Prätor und übergab diesem die Formula. Der Prätor bereitete

---

[1]) Auch (bei entsprechend veränderter Formelfassung, s. u. S. 8; doch vgl. Lenel S. 197) in factum actio genannt: Paul. Dig. 9, 2, 33, 1 In damnis, quae lege Aquilia non tenentur (wörtlich *gefasst werden*) in factum datur actio.

[2]) Vgl. Lenel S. 196. — Bei der Klage aus der Lex Aquilia galt der Grundsatz: Lis infitiando crescit in duplum.

jetzt die Litis contestatio[1]), *Streitbefestigung*, vor. Er setzte nach einem Blick in die Richterliste als Richter Q. Varius in die Formel, so dass der Kopf jetzt hiess: Q. Varius iudex esto. Si paret . . . Dann liess er die ganze Formula vorlesen und fragte die beiden Parteien, ob sie mit diesem Geschworenen und mit dieser Anweisung an den Richter einverstanden seien. Beide bejahten und sagten mit einem Blick auf Bekannte, die mit ihnen gekommen waren, oder zufällig anwesende Müssiggänger: Testes estote. Dann wurde das Doppeltäfelchen in ähnlicher Weise zusammengeklappt, verschnürt und auf der einen Aussenseite mit den Namen und Siegeln der Zeugen versehen, wie wir es bei der Manzipationsurkunde sahen; auf der anderen Aussenseite war die Formel noch einmal niedergeschrieben. Beide Parteien bekamen eine Abschrift; die Urkunde selbst wurde dem Iudex zugestellt, welcher Ort und Zeit für das Iudicium, *die Verhandlung vor dem Richter*, zu der beide Parteien ihre Zeugen mitbringen mussten, bestimmen sollte.

Kaum waren Seius und Agerius vom Tribunal abgetreten, da kam ein Senator mit Gefolge daher, von allen ehrerbietig begrüsst. Neben ihm schritt — unser angeblicher Stichus. Sofort stürzte sich Seius mit seinen beiden Sklaven auf ihn; er sagte dem Senator, dass er seinen Begleiter als sein Eigentum beanspruche (vindicare). Der Senator erklärte dagegen, sein Begleiter heisse Saufeius, sei ein freier ◯ Latinus; er selbst habe als Statthalter in Germania superior ihm, einem Häuptling aus dem freien Germanien, infolge der Ermächtigung durch den Kaiser das Latinerrecht gegeben (iure Latii donaverat); da Saufeius kein Wort lateinisch verstehe, habe er zu einer Reise nach Rom sich zweisprachige Sklaven, darunter einen Stichus, erworben (comparare); diese hätten sich den Latinitätsbrief des Saufeius angeeignet und ihren Herrn als ihren Sklaven ausgegeben und verkauft[2]). Wenn Seius vor dem Prätor ihn vindizieren wolle, so werde er selbst sein ◯ adsertor (*Freiheitsvertreter*) sein, d. h. ihn in libertatem vindicare (*für die Freiheit gerichtlich beanspruchen*).

Seius bat, noch einige Minuten zu warten, bis er den Auctor, den Verkäufer als *den garantierenden Rechtsvorgänger* habe holen lassen. Diesem liess er sagen: ille servus, quem modo mihi ◯ mancipasti, iam mihi evincitur (*das Eigentum wird entzogen*) quasi liber; itaque ◯ auctoritatem[3]) tibi denuntio (*ich zeige dir den Gewährschaftsprozess an*).

Der gerufene Sklavenhändler Sex. Cornelius kam eilends herüber mit zwei Kaufbriefen seiner Vorbesitzer — die dank dem Dolmetschdienst des Senators als furtivae (*gestohlene*) aus dem Koffer des Saufeius erkannt wurden. Der Sklavenhändler sah zwar die Aussichtslosigkeit seiner Sache, wollte aber trotzdem litigare (*einen Prozess führen*). So wandte man sich wieder an den Prätor. Diesmal ernannte

[1]) Das zunächst Folgende ist blosse Vermutung. Denn über die Einzelheiten der Litis contestatio herrschen verschiedene Ansichten. Vgl. besonders E. I. Bekker, Sav.-Z. XXVII, 1—45; H. Erman, Sav.-Z. XVII, 334 f. und XIX, 272; Trampedach, Sav.-Z. XVIII, 141; weitere Literatur bei W. Kalb, Jahresb. über die Fortschr. d. klass. Altertumsw. Bd. 134 S. 44 ff., 118. — Dazu Busz, Die Form der Litiscontestatio, Diss. Münster 1907; Hölder, Sav.-Z. XXXI (1910) S. 371 ff.

[2]) Dass dies vorkommen konnte, zeigt Cod. Just. 4, 55, 4.

[3]) Auctoritatem (statt litem) empfiehlt Herr Geheimrat H. Erman (vgl. Lenel S. 520).

der Prätor drei Geschworene zu recuperatores (*Richter in Freiheitsprozessen*), einstweilen jedoch dedit secundum libertatem ◯ vindicias, *gab er den Besitz des Klagegegenstandes für die Dauer des Rechtsstreites zugunsten der Freiheit,* nur musste der Senator satisdare (satisdationem dare) *Sicherheit leisten*, und zwar, da er durch seine Person genügende Gewähr bot, ausnahmsweise nicht durch fideiussores oder ◯ sponsores (vgl. S. 4), *Bürgen*, wie es sonst üblich war, sondern es genügte eine nuda (*einfache*) cautio = stipulatio (s. o.).

Als diese abgetreten waren, entrollte sich vor dem Tribunal ein friedlicheres Bild.

Zwei Männer namens C. Vicinius und L. Servius kamen in ius (s. o. S. 4). Servius hatte seinem Nachbar Vicinius als Gegenleistung für (Präp. ob) eine Gefälligkeit versprochen, dass sein Haus nie werde höher gebaut werden, als es jetzt sei. Vicinius wollte dies in zivilrechtlich gültiger Weise festgestellt wissen. Der scriba des Prätors sagte zwar, dass der Prätor ihm, wenn die servitus (*Dienstbarkeit*) des Gebäudes von Servius nicht zivilrechtlich festgestellt sei, zwar keine actio civilis geben könne; es werde ihm aber doch wohl auch ein interdictum[1]) genügen, mit dem er zum gleichen Ziele komme, wenn sein Nachbar höher baue; für ein interdictum genüge der Beweis, dass ein formloser Vertrag (pactum) vorliege.

Trotzdem blieb Vicinius darauf bestehen, dass diese servitus (servitus altius non tollendi) des Nachbargrundstückes durch ◯ In iure cessio (*Abtretung vor dem Prätor* in einer Art von Scheinprozess) hergestellt werden solle. Darauf führte der scriba beide vor den Prätor und Vicinius erklärte (nach Anweisung durch den scriba)[2]): Aio L. Servio ius non esse (oder nego L. Servio ius esse) altius tollendi aedes suas iuxta aedes meas in illo fundo, qui fundus est ad viam Appiam prope tertium miliarium. Darauf fragte der Prätor den Servius, was er dagegen zu sagen habe. Als dieser nichts dagegen sagte, entschied der Prätor: L. Servio ius non esse usw.

Wie diese In iure cessio protokolliert wurde, wissen wir nicht.

§ 2. Zusätze und Erläuterungen.

Einige von den aufgeführten Ausdrücken bedürfen näherer Erläuterung.

Die actiones *Klagen* schieden die Römer unter anderem auch in actiones in rem (*auf das Eigentum an einer Sache gerichtete*) oder vindicationes und in actiones in personam (von denen die meisten auch mit dem mehrdeutigen Wort condictiones bezeichnet wurden)

---

[1]) H. Krüger, Die prätorische Servitut (1911) S. 86ff. hat sehr wahrscheinlich gemacht, dass die prätorischen Servituten im klassischen Recht ausschliesslich durch Interdikte geschützt wurden, durch Aktionen erst im byzantinischen Recht.

[2]) Die Dienstleistung des scriba vergangener Zeiten schiebt Cicero in der Rede pro Murena den iuris consulti seiner Zeit in die Schuhe. Er konnte es, denn das Richterkollegium bestand zu zwei Dritteln aus Rittern. Diese hatten zwar vermutlich als Knaben in der Schule auch vom römischen Recht etwas lernen müssen, aber wenn sich die Lehrer dabei besonders auf antiquarische Mitteilungen verlegten, vielleicht noch mehr als Gaius, so konnten viele in das Leben hinaus die Vorstellung mitnehmen, die Rechtswissenschaft habe in jenen Formeln ihren Sitz — geradeso wie heutzutage mancher, der nur bis zur Tertia gekommen ist, für das Wesen der Philologie Genusregeln und Verbalformen hält.

= *auf die Leistung seitens einer Person gerichtete.* Die letzteren waren die häufigsten. Wenn Seius einen Sklaven als sein Eigentum beanspruchte, so tat er dies mit einer in rem actio (in der Formel kam immer esse[1]) mit einem besitzanzeigenden Wort vor); wenn der Eierhändler ex lege Aquilia klagte, so war dies eine in personam actio (in der Formel kam in der Regel dare oportet oder dare oportere vor[2]).

In der Formel kam zuerst (mit oder ohne demonstratio)[3]) die intentio (*Behauptung*) des Klägers; dieser konnte der reus (*Beklagte*) eine exceptio (*Einrede*) entgegenstellen; z. B. dem Dominus eines Tisches gegenüber konnte er behaupten:

Hanc mensam ob mille sestertios pignori esse inter nos convēnit oder convenĭmus.	*Wir einigten uns, dass dieser Tisch gegenüber einer Schuld von 1000 Sesterzien als Pfand dienen solle.*

Diese Exceptio wurde der Intentio des Dominus in der Formula sofort hinzugefügt etwa mit den Worten: nisi eam mensam pignori esse ob M nummos convenit. Da konnte nun vielleicht der actor und dominus wieder eine Replicatio, *Behauptung zur Entkräftung der Exceptio*, aufstellen: z. B. illam summam iam diu solvi, und sie wurde dann etwa dem nisi-Satz angefügt mit den Worten neque ea pecunia reddita est. Der Replicatio konnte wieder eine Duplicatio entgegengestellt werden usw.

Sowohl die in rem actiones als die in personam waren ursprünglich alle civiles, *aus dem Zivilrecht* (Gesetzen samt deren Interpretation und altem Herkommen) *begründete.* Bald kamen aber daneben actiones praetoriae oder honorariae auf, *Klagen, die der Prätor aus eigener Machtbefugnis* gab. Einzelne besonders häufige waren in albo oder edicto propositae, *auf der Bekanntmachungstafel des Prätors* von vorneherein *aufgezeichnet.* Andere gab er nur causa cognita, *nach Untersuchung der speziellen Sache.* Ein Teil der prätorischen Klagen waren utiles (*abgeleitete*, vgl. S. 4), die zwar nach dem Wortlaut des Gesetzes oder dessen Interpretatio nicht competebant (*zustanden*), die aber nach der Auffassung der Prätoren (die selbst wieder vom Senat oder später vom Kaiser beeinflusst waren) doch dem Geiste des Gesetzes zu entsprechen schienen.

---

[1]) Bei Rechten auch competere (*zustehen*).

[2]) Doch konnte die Formel auch auf den blossen Tatbestand (in factum) abgestellt werden, vgl. das sofort Folgende.

[3]) Gai. 4, 40 Demonstratio est ea pars formulae, quae principio ideo inseritur, ut demonstretur res de qua agitur, velut haec pars formulae: QUOD A. AGERIUS N. NEGIDIO HOMINEM VENDIDIT. 41. Intentio est ea pars formulae, qua actor desiderium suum concludit, velut haec pars formulae: SI PARET N. NEGIDIUM A. AGERIO SESTERTIUM X MILIA DARE OPORTERE; item haec: QUIDQUID PARET N. NEGIDIUM A. AGERIO DARE FACERE OPORTERE.

Demonstratio ist der Teil der Formel, der im Anfang zu dem Zweck eingefügt wird, um den Tatbestand anzugeben, um welchen es sich handelt, z. B. der folgende Teil der Formel: „Was den Umstand betrifft, dass A. A. dem N. N. einen Sklaven verkauft hat." Intentio (Behauptung) ist der Teil der Formel, worin der Kläger sein Verlangen zusammenfasst, z. B. der folgende Teil der Formel: „Wenn es sich zeigt, dass N. N. dem A. A. 10000 Sesterze zu geben verpflichtet ist"; ebenso der folgende: „Wovon immer es sich zeigt, dass es N. N. dem A. A. zu leisten verpflichtet ist."

Recht enge verwandt mit den utiles actiones waren die in factum ◯ formulae oder actiones. Der Unterschied ist noch umstritten. Ursprünglich waren die in factum actiones wohl solche Klagen, in welchen der Kläger oder der Prätor nicht ganz sicher war, ob man einfach nach Art der Zivilklage in der Formel sagen dürfe: Si paret Negidium tot sestertia dare oportere; darum stellte man sie in factum (*auf den Tatbestand*) ab; z. B. im Fall des Eierhändlers (s. o. S. 4) hätte die Formel vielleicht[1]) auch sagen können: Si paret a Seio puerum ita impulsum esse, ut A. Agerii ova rumperet, quantum damnum Seius A. Agerio dedit, tantam pecuniam duplam iudex Seium condemnato. — Vgl.

Ulp. Dig. 9, 2, 7, 3 Si quis alterius impulsu damnum dederit, Proculus scribit neque eum qui impulit teneri (*haftbar gemacht werde*), quia non (denke corpore suo) occidit, neque eum, qui impulsus est, quia damnum iniuria non dedit, *weil er den Schaden nicht widerrechtlich verursachte:* secundum quod in factum actio erit danda in eum qui impulit.

Es scheint, dass in späteren Jahrhunderten, als man sich nicht mehr damit plagen wollte, durch Angleichung an ein Gesetz eine Klage zu stützen, die durch ein Dekret des Prätors zu gewährenden actiones in factum ein allgemeines Aushilfsmittel wurden, wenn ein Jurist keine bestimmte Klage anwenden konnte.

Von den in rem actiones praetoriae (utiles) war die wichtigste wohl die actio Publiciana, die der Prätor demjenigen gab, bei dem alle Bedingungen vorhanden waren, die nötig waren, um nach Ablauf der Ersitzungsfrist durch usucapio (*Ersitzung*) aus dem Besitzer einen dominus ex iure Quiritium werden zu lassen, z. B. wenn er ein Pferd gekauft hatte, ohne die ◯ mancipatio vorzunehmen. Wenn nur um den einfachen Besitz, nicht um künftiges Eigentum gestritten wurde, so gab der Prätor dem Agerius statt einer actio ein interdictum: da gab es ein interdictum unde vi, intd. uti possidetis, intd. utrubi u. a.; die erwähnten sind genannt nach den Anfangsworten des betreffenden Interdikts[2]); z. B. verfügte der Prätor oft: Utrubi hic homo (= *Sklave*), quo de agitur, maiore parte huiusce anni fuit, quominus is eum ducat, vim fieri veto.

Auch einige in personam actiones sind ähnlich wie die Interdikte nach dem Anfang des prätorischen Ediktes, das sie einführte, genannt, und sie können den Anfänger bei der Übersetzung stören; z. B. Ulp. Dig. 15, 4, 1, 6 Si ratum habuerit (*für gültig betrachtet = genehmigt*) quis quod servus eius gesserit vel filius, quod iussu actio in eos datur. (Das Edikt mag nach Lenel S. 269 etwa gelautet haben: Quod iussu eius, cuius in potestate erit, negotium gestum erit, in eum, in cuius potestate erit, in solidum iudicium dabo.) Ebenso[3]) gab es eine actio quo oder quanto minoris (ergänze: res cum veniret fuerit), *um wie viel die Sache weniger wert war als sie verkauft wurde*, vgl. Dig. 21, 1, 38 pr., die man mit einer Art von äusserlicher Kasusangleichung (Paul. Dig. 21, 1, 47 pr.) auch quanti minoris actio nannte.

Das prätorische Edikt — man pflegt es im Singular zu bezeichnen, da die Prätoren fast immer die Edikte ihrer Vorgänger übernahmen und

[1]) Doch vgl. Lenel S. 197.

[2]) Andere Interdikte, die mit den Anfangsworten bezeichnet wurden, sind unten S. 14 erwähnt.

[3]) Auch Stipulationen werden gelegentlich nach dem Anfang des zu Versprechenden genannt, wie die stipulatio ratam rem (ergänze dominum habiturum, *dass der Geschäftsherr das Geschäft ratihabieren*, d. h. *genehmigen werde*). Vgl. JL. S. 54.

zuletzt unter Hadrian durch den Juristen Julianus die Edikte zu einer von da an feststehenden Einheit kodifiziert wurden — hat sich im Erbrecht in den stärksten Gegensatz zum ius civile gesetzt. Der Prätor gab in vielen Fällen ein Erbrecht, in welchen nach dem ius civile ein anderer das Erbrecht gehabt hätte. Das zivile Erbrecht verschaffte dem heres die hereditas, das prätorische Erbrecht die bonorum possessio, die Einweisung in den Erbschaftsbesitz. Also nur dem Namen nach liess der Prätor in solchen Fällen das zivile Erbrecht bestehen. Dass er eine solche Änderung vornehmen konnte, die in modernen Staaten ohne Änderung der Gesetze unmöglich wäre[1]), erklärt sich daraus, dass er die *Billigkeit* (aequitas), das ius gentium, *das bei den meisten Völkern geltende Recht* (das alte ius civile war ja nur für Rom und Umgebung zugeschnitten) auf seiner Seite hatte und vermutlich auch wusste, dass der Senat oder später der Kaiser gegen die Neuerung nichts einzuwenden hatte.

Man mag fragen, weshalb wir ein Bild vom Gerichtswesen aus dem zweiten Jahrhundert vorführten, während doch zur Zeit Justinians, dessen Recht vor allem der junge Jurist kennen lernen soll, es längst keinen Prätor und keine formula und keinen Geschworenenrichter mehr gab, sondern die ganze Iudikatur in den Amtsräumen von amtlich bestellten Richtern vor sich ging, ähnlich wie in modernen Staaten. Der Grund ist, dass, wenn auch manche Umständlichkeiten des klassischen Rechts beseitigt wurden, doch immer noch die alte Grundlage blieb und auch die beseitigten Institute in den Digesten, trotz der Änderungen, noch durchschimmern[2]); ja ohne ihre Kenntnis können viele Digestenstellen überhaupt nicht verstanden werden.

Stellung des Attributs in den Rechtsquellen.

1. Stellung des attributiven Adjektivs. § 3.

Das Adjektiv steht bei den klassischen Juristen nur in solchen Ausdrücken, die aus den Gesetzen und dem älteren Rechtsleben stammen, lieber hinter seinem Substantiv (vgl. JL. S. 46). So sagte man z. B. immer opus novum; erst in Kaisererlassen fanden wir novum opus.

Dig. 39 tit. 1 De operis novi nuntiatione — *Vom Einspruch wegen eines neuen Baues.*

Immer sagte man auch dolus malus (*böse Absicht*[3])). Sieht man von solchen alten Ausdrücken ab, so steht das attributive Adjektiv viel häufiger voran, z. B. superius testamentum *das frühere Testament*, impuberem filium usw.

Dagegen haben die Possessivpronomina bei den klassischen Juristen im ganzen die gleiche Stellung wie im Ciceronianischen Latein; suus steht also

---

[1]) Das Lehrbuch der Geschichte für Gymnasien von Stich I, Altertum, § 27 vergleicht das prätorische Edikt irreführend mit den Entscheidungen des deutschen Reichsgerichts.

[2]) Vgl. H. Erman, Zur Behandlung der Aktionen in den nachklass. Rechtsbüchern. Mélanges Fitting p. 592 ff. — Über Beibehaltung der alten ‚in ius vocatio' vgl. J. Partsch, Neue Urkunden zum justinianischen Reskriptenprozess, 1911, S. 250.

[3]) Späterer Hand (F 2) ist malo dolo zu verdanken bei Ulp. Dig. 2, 11, 2, 9.

in der Regel nur dann voran, wenn es betont ist. Nur etwa 10 Stellen bei Ulpian und Paulus bilden eine Ausnahme, z. B. Paul. Dig. 33, 8,3 Si ancilla cum suis natis legata sit.

Die spätere Zeit, besonders Justinian, setzte die possessiven Pronomina unbedenklich auch voraus, z. B. Just. Cod. 2, 58, 1, 1 ne .... sui animi crudelitatem exerceant.

Bei den klassischen Juristen ist zu beachten der Kunstausdruck suus heres = *ein Erbe, der beim Tode des Erblassers in dessen Potestas* (väterlicher Gewalt) *war*, wobei suus als Substantiv zu betrachten ist; (suus heres heisst wörtlich *der erbende Suus*).

Ulp. Dig. 38, 16, 1, 4 Si filius suus heres esse desiit, in eiusdem partem succedunt omnes nepotes neptesque ex eo nati qui in potestate sunt.

Wenn der Sohn aufgehört hat Suus-Erbe zu sein, so treten in seinen Anteil alle von ihm stammenden Enkel und Enkelinnen, welche in der Gewalt (des Grossvaters sind).

Dagegen Gai. Dig. 11,7, 5 Familiaria sepulchra dicuntur, quae quis sibi familiaeque suae constituit, hereditaria autem, quae quis sibi heredibusque suis (*für sich und seine Erben*) constituit.

§ 4. 2. Stellung des präpositionalen Attributs.

Vorangestellt pflegt nicht nur das adjektivische Attribut zu werden, sondern auch das präpositionale. Präpositionale Attribute treten besonders gerne (doch nicht ausschliesslich) zu Verbalsubstantiven: d. h. sie sind aus Adverbialien entstanden, die regelmässig zu einem Verbum hinzuzutreten pflegten (z. B. aus in iure cedere: in-iure-cessio). Wer die Kunstausdrücke noch nicht kennt, darf sich dabei nicht verführen lassen, den Präpositionalausdruck für ein (zu einem im Satz vorhandenen Verbum gehöriges) Adverbiale zu halten. Solche als ein einziges Wort zu betrachtende Ausdrücke sind z. B.:

ad exhibendum actio, die Klage auf zunächst vorübergehende Herausgabe einer Sache, um sie zu besehen, besonders, ob sie nicht Eigentum des Klägers ist.

in rem actio (= vindicatio, *Eigentumsklage*, s. o. S. 6).

pro socio actio (Dig. 17 tit. 2). *Die Klage*, die man *als Gesellschafter* oder aus dem Gemeinschaftsvertrage gegen einen Gesellschafter erhebt[1]).

de peculio actio, *Klage* gegen den Herrn eines Sklaven oder gegen einen Paterfamilias auf Haftung für Verbindlichkeiten des Sklaven oder Haussohnes *bis zur Höhe des Peculium, Sondergutes*, welches er ihnen eingeräumt hat. — Diese Beispiele genügen hier für actio.

in integrum restitutio *Wiedereinsetzung in den früheren Rechtsstand* durch den Prätor (z. B. Nichtigkeitserklärung eines Rechtsgeschäftes, durch welches ein Minor XXV annis benachteiligt worden ist).

---

[1]) Societas deckt sich nicht ganz mit unserem Begriff *Gesellschaft*, besonders nicht mit unserer handelsrechtlichen Gesellschaft (Näheres bei Sohm S. 520 ff.). Eine societas totorum bonorum, *Güter- und Erwerbsgemeinschaft auf Kündigung*, scheint bei den Römern nicht selten gewesen zu sein, z. B. zwischen Mitfreigelassenen.

contra tabulas bonorum possessio *die Einweisung in den Erbschaftsbesitz (das prätorische Erbrecht) trotz des Testamentes.*

secundum tabulas bon. possessio, *das Erbrecht, das der Prätor entsprechend dem Testament* trotz einem formellen Mangel des Testaments *gewährte.*

in iure cessio (s. o. S. 6).

in litem iusiurandum (Dig. 12 tit. 3) *die Feststellung des Interesses durch einen Eid,* wie sie in bestimmten Fällen dem Kläger gestattet war.

○ in manum conventio *der Eintritt der Frau in die eheherrliche Gewalt des Mannes,* wie sie im alten Recht (unter bestimmten Formen) geschah.

Hier fügen wir, obwohl kein Attribut vorliegt, ein: in rem versum (De in rem verso Dig. 15 tit. 3) *das zum Nutzen* (des Herrn eines Sklaven oder des Pater familias) *Verwendete.* Wenn der Herr oder Pater familias aus einem Rechtsgeschäft des Sklaven oder Haussohnes einen Nutzen hatte (oder sich eine Ausgabe ersparte), so wurde gegen ihn die Klage de in rem verso gegeben in der Höhe des Nutzens.

in diem addictio (De in diem addictione Dig. 18 tit. 2) *Verkauf unter Vorbehalt des Rücktritts bis zu einem bestimmten Termin.*

Paul. Dig. 18, 2, 1: In diem addictio ita fit: „Ille fundus centum (ergänze im Sinne der klassischen Juristen milibus sestertium, im Sinne Justinians aureis) esto tibi emptus, nisi si quis intra (*vor = bis*) Kalendas Ianuarias proximas meliorem condicionem fecerit."

Zusatz.

Auch einfache Ablative pflegten als Attribut vorausgestellt zu werden. So ist manumissio *Freilassung eines Sklaven,* usucapio *Ersitzung* geradezu zu einem einzigen Worte geworden.

Die Nachstellung des präpositionalen oder ablativischen Attributs ist verhältnismässig selten, doch keineswegs unmöglich; wir lesen gelegentlich auch actio de peculio, so besonders, wenn die Präposition in davor tritt, also in actione de peculio statt in de (das mit inde verwechselt werden könnte) pec. act. (dagegen circa de pec. act.)

Ellipse von Substantivis.

1. Die Ellipse von actio, iudicium, formula, interdictum, stipulatio, bonorum possessio. § 5.

Wann actio zu einem einfachen Adjektiv hinzuzudenken ist, wird der Anfänger leicht aus dem Wörterbuch ersehen. Solche Ellipse findet sich bei aestimatoria, Calvisiana, condicticia, contraria, directa, Fabiana, funeraria, funeraticia, hypothecaria, institoria, interrogatoria, noxalis, pigneraticia (Dig. 20, 1, 22 sogar utilis pigneraticia), praetoria, Publiciana, recepticia, redhibitoria, rescissoria, restitutoria, Serviana, tributoria[1]). Wo

[1]) Beispiele bei W. Kalb, JL.[2] S. 48 ff. — Herr Geheimrat H. Erman macht darauf aufmerksam, dass auch Tribonianische Weglassung von formula vorliegen kann, da die Byzantiner nach Ausweis der Basilica es lieben, technische Namen mit dem blossen Adjektiv zu bezeichnen; Gai. Dig. 11, 7, 9 pr. weist geradezu hin auf eine solche spätere Streichung: . . . aut statim interdicto uti, quo prohibetur ei vis fieri, aut . . . postea in factum <formula> agere: per quam consequetur actor, quanti eius interfuerit usw. Vgl. S. 13.

das Wörterbuch versagen sollte, klären die Lehrbücher über römische Rechtsgeschichte und Institutionen auf.

Auch beim Genitiv wird die Ellipse von actio keine Schwierigkeit machen, sobald man sich daran erinnert, dass schon in der Schulgrammatik furti (ergänze actione [1]) condemnatus est vorkommt.

Dig. 39 tit. 3 heisst die Überschrift: De aqua et aquae pluviae arcendae (ergänze actione).

Ulp. Dig. 39, 3, 1, 18 Aquae pluviae teneri eum Labeo ait.	*Labeo sagt, dass er mit der Klage auf Abhaltung des Regenwassers gefasst werden könne.*
Ulp. Dig. 13, 6, 5, 12 Competere tibi . . . commodati.	*Es stehe dir die Leihklage zu.*
Paul. D. 47, 8, 1 Qui rem rapuit, et furti nec manifesti tenetur in duplum et vi bonorum raptorum in quadruplum. Sed si ante actum sit vi bonorum raptorum, denegandа est furti.	*Wer eine Sache geraubt hat, wird haftbar gemacht sowohl durch die Klage wegen furtum nec manifestum (= nicht auf der Tat ertappten Diebstahls) auf das Doppelte, als auch wegen gewaltsamen Raubes von Eigentum auf das Vierfache. Aber wenn vorher wegen gewaltsamen Raubes geklagt worden ist, so muss die Diebstahlsklage verweigert werden.*
Ulp. Dig. 47, 10, 17, 2 Mela putat dandam mihi iniuriarum adversus te.	*Mela meint, es müsse mir die Beleidigungsklage gegen dich gegeben werden.*

Paul. Dig. 47, 10, 18, 3 et ideo iniuriarum habeo.

Leichter kann die Ellipse von actio bei Präpositionalausdrücken (vgl. die oben S. 10 angeführten Klagen) den Anfänger irreführen, der zunächst den vergeblichen Versuch machen wird, den Präpositionalausdruck als Adverbiale in das Satzgefüge einzugliedern.

Pap. Dig. 17, 2, 81 Si socius pro filia dotem promisit et prius quam solveret herede ea relicta decessit (Rechtssatz: solvitur societas morte unius ex sociis): ∾ quaesitum est, an, si pro socio ageret, dotis quantitatem praecipere deberet.	*Wenn ein Gemeinschafter für seine Tochter eine Mitgift versprochen hat und bevor er zahlt, gestorben ist, indem er die Tochter als Erbin hinterlässt, ∾ so ist die Frage aufgeworfen worden, ob sie, wenn sie aus dem Gesellschaftsvertrage* (auf Teilung) *klagen würde, den Betrag der Mitgift im voraus bekommen müsse.*

[1]) Wenn furti nicht Gen. pretii ist; vgl. SpGr. S. 240.

Ulp. Dig. 10, 4, 17 Si quis hominem debilitatum exhibeat vel eluscatum, ad exhibendum quidem absolvi debet; ~ poterit tamen agere actor ex lege Aquilia de hoc damno.

Wenn jemand einen Sklaven in herabgekommenem Zustande oder mit ausgeschlagenem Auge zur Einsicht herausgibt, der muss zwar (bei der Klage) auf Herausgabe zur Einsicht freigesprochen werden usw.

Ulp. Dig. 6, 1, 77 posse defendi *(man könne dafür eintreten)* in rem ei competere (s. o. S. 6), *dass ihm eine Vindikation zustehe.* Just.[1]) Cod. 2, 55, 4, 4 Et in his omnibus casibus liceat vel in factum vel condictionem ex lege vel in rem utilem instituere.

Sogar die Bezeichnung der Klagen durch ihre Anfangsworte[2]) findet sich mit Ellipse von actio.

Paul. Dig. 15, 4, 2, 2 Si iussu meo cum alieno servo contractum fuerit *(ein Geschäft abgeschlossen worden ist)* eumque postea redemero, quod iussu non tenebor.

Die Überschrift dieses Titels (15, 4) heisst einfach Quod iussu.

Paul. Dig. 21, 1, 47 pr. Si hominem emptum manumisisti, et redhibitoriam *(Klage auf Rücknahme der verkauften Sache)* et quanti[2]) minoris denegandam tibi Labeo ait.

Synonyma von actio sind zuweilen ◯formula und iudicium sowie (in gewissen Grenzen, s. o. S. 8) interdictum.

◯Formula[3]) mag im Sinne der klassischen Juristen bei manchen der auf S. 11f. angeführten Ausdrücke zu ergänzen sein, wo wir im Sinne Justinians die Ellipse von actio annahmen. Denn das längst abgekommene, durch die sogenannte extraordinaria cognitio allgemein ersetzte Formularverfahren wieder einzuführen wäre unmöglich gewesen; deshalb strich Justinian in seinen Quellen formula oder ersetzte es durch actio. So erwähnt das ausserhalb der Digesten überlieferte Fragmentum de formula Fabiana (Collectio libr. iur. Anteiust. III, 299—301; Girard, Textes 432—434) zweimal die formula Fabiana und sagt einmal elliptisch (§ 8): Ait enim patronum, qui ~ acceperit, Fabiana inutiliter adversus filium usurum. In dem entsprechenden Digestentitel (Dig. 38 tit. 5) finden wir in der ersten lex, die mehr als die Hälfte des Titels ausmacht, etwa 20mal Fabiana elliptisch, zur Abwechselung je einmal Fabianum iudicium und iudicium Fabianum; in den weiteren Absätzen dagegen nur noch dreimal Fabiana elliptisch, dagegen 7mal actio Fabiana oder Fabiana actio. Wir bekommen dadurch den Eindruck, als habe der Justinianische Redaktor dieses Titels oder der Gesamtredaktor der Digesten, Tribonian[4]), den man als den Vorstand der ganzen Redaktion in der Regel für alles ver-

[1]) Vgl. S. 11, Anm. 1. [2]) Vgl. S. 8.

[3]) Ich verdanke das Folgende einer Anregung durch Herrn Geheimrat H. Erman, die er während des Druckes gab.

[4]) In manchen Texten mögen auch schon vorjustinianische Herausgeber die formula gestrichen haben. So zeigt H. Erman, zur Behandlung der Aktionen in den nachklass. Rechtsbüchern, Mélanges Fitting S. 589, dass in der Gaiusbearbeitung aus etwa dem Jahre 400, die in Autun gefunden worden ist, die formulae in factum conceptae bei Gai. 4, 111 zu actiones quae dicuntur in factum geworden sind.

antwortlich macht, zuerst frisch drauflos immer formula einfach weggestrichen, bis ihm diese fortgesetzten Ellipsen zu viel wurden und er deshalb zur Abwechselung auch einige Male sich die Mühe nahm, formula durch actio zu ersetzen. — Gaius gebraucht in seinen ausserhalb der Digesten erhaltenen Institutionen ebenfalls formula öfters synonym mit actio, z. B. 4, 71 Eadem ratione comparavit duas alias actiones, exercitoriam et institoriam. ~ Institoria . . formula tunc locum habet, cum quis . . cuilibet negotiationi filium servumve aut quemlibet extraneum ~ praeposuerit usw. Dagegen in den Gaianischen Digestenfragmenten würde man formula vergeblich suchen. Sicher ist also, dass Justinian formula oft beseitigte; aber nur an wenig Stellen wird sich (ähnlich wie es von H. Erman für Gai. Dig. 11, 7, 9 pr. geschehen ist) nachweisen lassen, dass gerade hier formula von Tribonian gestrichen oder durch actio (iudicium) ersetzt ist.

Iudicium fehlt z. B. bei

Ulp. Dig. 10, 3, 7, 3 utile communi dividundo competit. — *Es steht eine angepasste Klage* (s. o. S. 5) *auf Teilung des Gemeinsamen zu.*

Ulp. Dig. 3, 2, 6, 7 Contrario iudicio damnatus non erit infamis[1]): nec immerito. Nam in contrariis non de perfidia agitur, sed de calculo, qui fere iudicio solet dirimi.

Ulp. (?) Vat. 198 Lex[2]) quidem privatorum kapite XXVII „ex se natos“ appellat, lex vero publicorum kapite XXVI liberorum facit mentionem.

Interdictum ist weggelassen in den Überschriften Dig. 43 tit. 2 Quorum bonorum, Dig. 43 tit. 3 Quod legatorum, Dig. 43 tit. 17 Uti possidetis, Dig. 43 tit. 24 Quod vi aut clam, Dig. 43 tit. 31 Utrubi; Cod. 8 tit. 4 Unde vi.

Wenn interdictum oder actio bei einer Klage weggelassen ist, die nur mit dem Satzanfang bezeichnet wird, hilft die Digesten-Ausgabe von Mommsen-Krüger dem Verständnis zuweilen durch Anführungszeichen nach, z. B.

Ulp. Dig. 43, 17, 3, 9. „uti possidetis“ mihi efficax est. — *Das Interdictum* „uti possidetis“ *ist für mich wirksam.*

Das geschieht aber nicht immer. Vgl. die oben angeführten Stellen Paul. Dig. 15, 4, 2, 2 und 21, 1, 47 pr.

Schliesslich noch eine eigenartige Abkürzung. Die actio damni

---

[1]) Über die Infamie Näheres bei Sohm S. 208. Dass Deliktsklagen wie Diebstahl eine Ehrenminderung herbeiführen, ist für unsere Begriffe verständlicher, als dass auch die actio pro socio sowie die directa tutelae, depositi und mandati diese Wirkung hatten (directa actio geht gegen den, der die Verpflichtung zur Vormundschaft, zur unentgeltlichen Aufbewahrung, zur unentgeltlichen Ausführung eines Auftrages übernommen hatte, also gegen den, der schon die Mühe gehabt; der andere, der in der Regel den Vorteil hatte, hatte die contraria). Das sieht auf den ersten Blick recht undankbar aus. Aber es wurde nur derjenige verurteilt, der nicht „wie ein Ehrenmann“ gehandelt und diese Pflicht schien auch dann erfüllt, wenn er sich noch vor Fällung des eigentlichen Urteilsspruchs dem Gutachten des Richters fügte.

[2]) Gemeint ist eine Lex Iulia (von Caesar oder, wie man meist annimmt, von Augustus), welche den strafrechtlichen und den privatrechtlichen Prozess regelte.

iniuria dati nach der Lex Aquilia, (vgl. oben S. 4) kürzte man ab actio damni iniuria[1]), z. B. Dig. 4, 9, 6, 1; 47, 2, 23.

Der Ellipse von actio bei commodati oder in rem u. ä. entsprechen:

Ulp. Dig. 39, 2, 40, 2 Quotiens ex damni infecti (= nondum facti, ergänze stipulatione) plures agunt, *so oft mehrere aus der Stipulation wegen drohenden Schadens Klage erheben.* Ebenda § 4 Si plures domini sint aedium, qui damni infecti sibi prospicere volunt nec quisquam eis damni infecti caveat, mittendi omnes in possessionem erunt, *werden alle in den Besitz (des gefährdenden Grundstücks) einzuweisen sein.*

Ulp. Dig. 38, 2, 14, 5 puto eum a contra tabulas (aus den vorhergehenden Abschnitten ergibt sich ohne Schwierigkeit die Ergänzung von bonorum possessione, *prätorischem Erbrecht trotz dem Testament*) removeri.

Ellipse anderer Substantiva[2]) beim Adjektiv. § 6.

Hinzuzudenken ist:

Edictum zu Carbonianum.

Furti zu concepti und oblati (über die Bedeutung u. a. Gai. Inst. 3, 183).

Heres zu necessarius.

Interdictum und iudicium s. o. bei actio.

Lex = *Gesetz* zu Aquilia, Cincia, Cornelia, Fabia, Falcidia, Vellaea, municipalis.

Lex = *Bedingung* zu commissoria beim Verkauf, z. B. eines fundus, „hoc est, ut nisi intra certum diem pretium sit exsolutum, (fundus) inemptus fieret", doch nicht invito venditore (vgl. Dig. 18 tit. 3 De lege commissoria).

Litterae gelegentlich zu dimissoriae.

Missio zu causaria.

Pecunia fehlt gelegentlich bei constituta (eine Geldschuld, die — etwa um Verjährung auszuschliessen — noch einmal besonders festgelegt ist).

Quarta bei Falcidia (das Viertel, welches dem Erben trotz aller Vermächtnisse bleiben muss).

Regula bei Catoniana.

Senatusconsultum ist zu ergänzen bei Macedonianum, Neronianum, Orphitianum, Rubrianum, Silanianum, Tertullianum, Turpillianum.

(Tempus bei continuum, Iust. Cod. 3, 28, 36, 2a).

Testamentum bei inofficiosum[3]).

Die Anfechtung des Testaments wegen Lieblosigkeit heisst von Rechts wegen entweder inofficiosi querela (= actio) oder de inofficioso querela. Justinian vermischte die beiden Ausdrücke; er schrieb de inofficiosi querella, Cod. 8, 47, 10, 1; 6, 20, 20, 2.

---

[1]) Als man sich an dem Ablativ stiess, da man ihn nicht mehr recht verstand, machte man daraus actio damni iniuriae, was aber nicht als Asyndeton zu fassen ist. — Eine einfache Umwechselung liegt vor, wenn Ulp. Dig. 47, 2, 31 pr. schreibt damno iniuriae tenetur statt damni iniuriā.

[2]) Nichtjuristische Ellipsen, wie pro rata (ergänze parte); argentariam (artem) exercere; impensa und expensa (pecunia); hiberno (ergänze tempore) vgl. frz. hiver; natalis (dies); usque in hodiernum (diem); intra centesimum (lapidem); quarta, decima, simpla, virilis (ergänze pars); Appia (via) brauchen wohl hier nicht angeführt zu werden.

[3]) Stellen für die Mehrzahl der angeführten Ellipsen bei W. Kalb, JL.² S. 48 ff.

Tropen. § 7.

Wenn wir die Entwickelung der menschlichen Sprache bis in ihre ersten Anfänge zurückverfolgen könnten, so würden wir vielleicht finden, dass der Wörterreichtum fast ganz erstanden ist aus der fortgesetzten Anwendung von Tropen, besonders der Metapher, Metonymie und Synekdoche. Bei ungezählten Wörtern auch unserer Sprachen erkennt man den Tropus nur, wenn man darauf aufmerksam gemacht wird, und wer die Sprache beherrscht, fühlt ihn gar nicht mehr[1]). Solche Tropen („übertragene Bedeutungen"), die jedem Gymnasiasten bekannt sind, hier zu behandeln, kann nicht unsere Aufgabe sein. Auch eine andere Art von Tropen können wir nur streifen: wie bei uns die Dichter (allen voran wohl Schiller), so hatten bei den Römern Dichter und Redner und seit Livius auch Historiker die Neigung, durch ungewohnte Tropen ihrer Sprache den Reiz der Gewähltheit zu verleihen. Was Cicero und die Dichter (vor allem Vergil) an Tropen geschaffen, das bildete eine Art Grundstock für das byzantinische Latein, das wir Kunstlatein nennen können, weil es in der Hauptsache nur künstlich erlernt wurde. So kommt es, dass die Erlasse der Kaiser seit Diokletian eine grosse Menge solcher Tropen, besonders Metaphern, zeigen[2]), während die Sprache der klassischen Juristen grössere Ähnlichkeit hat mit der Sprache Cäsars. Seit Cervidius Scaevola tritt übrigens auch bei den klassischen Juristen ein grösseres Streben nach einer Gewähltheit hervor, die zum Teil sich an Cicero anschliesst und deshalb für die Übersetzung keine Schwierigkeit machen kann.

Wir bringen im folgenden nur solche Tropen, die zwar aus dem alltäglichen Leben und nicht aus der Kunstsprache geschöpft sind, die aber vielleicht doch nicht jedem Gymnasialabsolventen geläufig sind.

1. Synekdoche. § 8.

Ein Kind redet immer noch, als hätte es seine Puppe in der Hand, auch wenn derselben Kopf, Arme und Beine fehlen. Prometheus musste auch nach seiner Entfesselung immer noch ein Steinchen vom Kaukasus in seinem Ring tragen. In alter Zeit wurde beim Rechtsstreit um das Eigentum (vindicatio) eines Hauses ein Steinchen von dem Hause weggebrochen und *vor den Prätor* (in ius) gebracht als Streitobjekt; wir können daher vermuten, dass die Synekdoche partis pro toto auch in der Rechtssprache eine Rolle spielte.

Caput steht statt des ganzen Menschen[3]) in der Rechtsregel Noxa caput sequitur (vgl. Gai. Inst. 4,77), *die Strafe für einen Schaden wandelt mit dem Subjekt, das den Schaden gestiftet hat.* (Drum liess sich, wer einen Sklaven kaufte, vorsichtigerweise vom Käufer cavere, *garantieren*, dass er furtis noxaque solutus sei.)

---

[1]) Wohl aber hat bei Kindern ein solcher Tropus schon manches Missverständnis herbeigeführt: z. B. als Willi gefragt wurde: „Was hast du denn zu deinem neuen Wiegengaul gesagt?" antwortete er: „Ich habe gar nichts zu ihm gesagt; er hätte mich doch nicht verstanden."

[2]) Beispiele bei W. Kalb, JL.[2] S. 73 f.

[3]) Über die capitis diminutio s. unten bei der Metonymie.

Dass man heute mit Emilia die ganze Landschaft bezeichnet, durch welche die Via Aemilia führt, ist aus dem Geographieunterricht bekannt. Ähnlich lässt Scaev. Dig. 32, 41, 5 einen Erblasser im Testament verfügen: (Concubinae meae) fundum in Appia cum vilico (*verwaltenden Sklaven*) suo et contubernali (bei Sklaven statt uxor) eius et filiis dari volo — wo wir übersetzen müssen *in der Gegend der Appischen Strasse* (nicht mit Otto, Schilling, Sintenis *in Appien*).

Servitutes praediorum urbanorum sind nicht etwa alle Dienstbarkeiten beliebiger städtischer Grundstücke, sondern nur die, welche für die wichtigsten städtischen Grundstücke, die Gebäude, am häufigsten errichtet wurden. Ebenso sind umgekehrt via, iter (*Recht über ein Grundstück zu fahren, zu gehen*) als servitutes praediorum rusticorum bezeichnet, weil sie bei praedia rustica am häufigsten vorkamen.

Actio heisst eigentlich ganz allgemein *die Handlung*. Es wird aber regelmässig gebraucht unter Beschränkung auf die Handlung, die zum Schutze eines Rechtes vorgenommen wurde und die im ältesten Recht, zur Zeit der legis actiones, an eine Reihe von Formalitäten gebunden war (Gai. Inst. 4, 11 f.).

Pendĕre heisst eigentlich ganz allgemein *etwas hinhängen;* man gebraucht es aber besonders eingeschränkt vom Hinhängen an die Wage = *wägen*, und mit einer weiteren Synekdoche vom Abwiegen des Geldmetalls zum Zwecke der Bezahlung = *bezahlen*. (Diese Bedeutung hat es behalten, auch nachdem das gemünzte Geld allgemein gebräuchlich geworden war. S. u. S. 20.)

Über Singularis statt Pluralis (Synekdoche numeri) sagt Cels. Dig. 50, 16, 158: In usu iuris frequenter uti nos Cascellius ait singulari appellatione, cum plura generis eiusdem significare vellemus; nam „multum hominem venisse Romam" et „piscem vilem esse" dicimus.

Diese beiden Beispiele sind übrigens nicht aus dem Rechtsleben, sondern aus dem Alltagsleben genommen, ebenso wie qui armato praeest, *wer an der Spitze von Bewaffneten steht* (Macer Dig. 49, 16, 12, 1) oder Labeo ait . . . fructum percipi (*der Ertrag werde eingezogen*) spica (*Ähre*) aut faeno caeso aut uva dempta aut excussa olea bei Paul. Dig. 7, 4, 13 und si uvam legere (= colligere, *lesen*) prohibeatur bei Jul. Dig. 19, 1, 25; näher berührt das Rechtsleben das nächste, das Celsus l(ege) c(itata), (d. h. an der zuletzt angeführten Stelle von ihm) Dig. 50, 16, 158, erwähnt, dass bei den Stipulationsworten: „Si ea res secundum me heredemve meum iudicata erit" auch mehrere Erben inbegriffen sind.

Seltener gebraucht man im Lateinischen wie im Deutschen den Pluralis statt des Singularis.

Gai. Dig. 50, 16, 148 Non est sine liberis, cui vel unus filius unave filia est: haec enim enuntiatio „habet liberos" „non habet liberos" semper plurativo numero profertur.

Metonymie.

a) Das Enthaltende statt des Enthaltenen § 9.

oder in Anlehnung an Paul. Dig. 1, 1, 11 appellatio eius quod fit (est) ab eo ubi fit (est). Dig. 37 tit. 9 handelt De ventre in possessionem mit-

tendo, *über die Einweisung* (*des Leibes* =) *einer Leibesfrucht in den Besitz der Erbschaft.*

Ulp. Dig. 37, 9, 1, 2 Totiens (*dann*) mittitur in possessionem venter, si non est exheredatus (a patre) et id quod in utero est inter „suos heredes" (*sui-Erben*, s. o. S. 10) futurum erit.

Tabulae bedeutet oft *die Urkunde*, besonders *das Testament.* Dig. 37 tit. 4 lautet: De bonorum possessione contra tabulas, *Über die Einweisung in den Besitz der Erbschaft im Gegensatz zur Testamentsurkunde.*

Paul. Dig. 1, 1, 11 ius dicitur (unter anderem) locus, in quo ius redditur (vgl. oben S. 4 in iure). Quem locum determinare hoc modo possumus: ubicumque praetor (oder der Proconsul) salva maiestate imperii sui (also z. B. nicht im Bad) salvoque more maiorum (also auf dem Tribunal) ius dicere constituit, is locus recte ius appellatur.

§ 10. **b) Metonymia efficientis pro effecto:**

furtum (*Diebstahl*) = res furtiva:

Ulp. Dig. 47, 2, 3 pr. Fur est manifestus, . . . qui deprehenditur cum furto.

„Manifestus" (handgefasst) ist ein Dieb, der mit der gestohlenen Sache ertappt wird.

partus, us (= *Geburt*) statt *des Geborenen:*

Ulp. 5,9 (Si conubium non est) partus sequitur matrem.

Wenn keine Ehemöglichkeit besteht, folgt das Kind der Mutter.

Fiducia (wörtlich *Vertrauen*) wurde diejenige Eigentumsübertragung durch Manzipation genannt, die ganz besonders auf Vertrauen gegründet war insofern, als verabredetermassen der Eigentumsempfänger später das Eigentum zurückmanzipieren sollte. Und weil diese Eigentumsübertragung besonders bei Verpfändungen üblich war, so bekam (durch Synekdoche) fiducia die Bedeutung *Pfand* (im Justinianischen Recht gibt es diese Pfandfiducia nicht mehr).

○ Paul. Sent. 2, 13, 1 Debitor distractis fiduciis a creditore de superfluo adversus eum habet actionem.

Der Schuldner hat, wenn die Fiduciapfänder vom Gläubiger verkauft worden sind, gegen ihn eine Klage wegen des Überschusses.

Eine Abart der Metonymia effecti pro efficiente ist es, wenn ein Substantivum, das eine Handlung bezeichnet, die Bedeutung der Berechtigung zu dieser Handlung erhält: denn die Berechtigung bewirkt die Handlung.

Am häufigsten ist actio = *Klagerecht*, z. B. praetor actionem dat. Wir haben diese Metonymie auch im bisherigen bei der Übersetzung beibehalten.

Ähnlich bedeutet electio mihi est: *Ich habe die Wahl = das Recht zu wählen.*

Postliminium habet: *(der Kriegsgefangene) hat das Recht zur Rückkehr in die frühere bürgerliche Stellung.*

Conubium = *das Zusammenheiraten* d. h. *das Recht, gegenseitig giltige Ehen zu schliessen,* das zwischen verschiedenen Völkern (und in ältester Zeit zwischen den Patriziern und Plebeiern in Rom) ohne einen besonderen Vertrag nicht bestand.

Non habet testamenti factionem heisst: *Er hat nicht das Recht, ein Testament zu machen.*

Ulp. Dig. 8, 3, 1 pr. Iter est ius eundi ambulandi homini, non etiam iumentum agendi. Actus est ius agendi vel iumentum vel vehiculum. ... Via est ius eundi et agendi et ambulandi[1]). .. Aquae ductus est ius aquam ducendi per fundum alienum.

c) Iubens pro iusso. § 11.

Das interdicere war Sache des Prätors: er verfügte, dass das oder jenes zu unterlassen bezw. durch Unterlassung zu gestatten sei. Aber das Wort wurde auch übertragen auf die Partei, die den Antrag auf das interdicere stellt.

Ulp. Dig. 10, 4, 3, 5 Sed et si quis interdicturus rem exhiberi (*dass die Sache* zum Zweck etwaiger Klagestellung *vorgelegt werde*) desideret, audietur. Vgl. ib. § 11; Ulp. Dig. 43, 5, 3, 6.

Ebenso schrieb Labeo nach Ulp. Dig. 43, 17, 3, 6: interdico tecum[2]) sic: „Uti nunc possidetis usw.“. Ähnlich wird condemnare einigemale gebraucht = *die Verurteilung herbeiführen* (Küblers Voc. I 874), z. B.

Ulp. Dig. 3, 2, 6, 5 Ut puta fideiussi pro te et solvi: mandati te si condemnavero, famosum facio. (Vgl. S. 14 A. 1.)	*Zum Beispiel ich habe für dich gebürgt und gezahlt: wenn ich deine Verurteilung durch eine Klage wegen Auftrags herbeiführe, so bewirke ich, dass dir der gute Ruf verloren geht.*

d) Nachfolger durch den Vorgänger bezeichnet. § 12.

Eine besonders häufige Umnennung ist die Bezeichnung einer Einrichtung nach einer Vorgängerin.

Wie es unsere konservativen Bauern machen, die den Eigentümer eines Hofes „Pickel“ oder „Kuhlukas“ nennen, weil früher einmal einer dieses Namens den Hof hatte, wie man heute noch von einer „Mass“ Bier spricht, wenn man einen Liter meint, oder von Schwefelhölzern, obwohl sie längst utan swafel sind, so behielten auch die Römer alte Bezeichnungen bei, auch wenn dieselben nicht mehr formell berechtigt waren.

So wurden die Testamente in der ältesten Zeit, wo man Papier, Pergament und wohl auch die Füllung von Holzrahmen mit Wachs noch weniger kannte, vermutlich auf Holztäfelchen geschrieben, in Miniatur-

---

[1]) Näheres bei Sohm S. 423 A. 2.

[2]) Man erkennt aus dieser Wendung, dass interdicere schon bald ein Synonymum wurde von agere cum aliquo *klagen* — angewendet natürlich nur auf die Interdiktenklage.

nachahmung der Gesetze, denn ursprünglich waren die Testamente eine Art von Gesetzen. Die Bedeutung lignum = Testament (statt tabula) erhielt sich bis in späte Zeiten wenigstens im Rechtssprichwort:

Tryph. Dig. 37, 4, 19 Quod volgo dicitur liberis datam bonorum possessionem (*prätorisches Erbrecht*) contra lignum esse, sic intellegendum est usw.

Es gab nach der Lehre der römischen Juristen eine dreifache capitis diminutio (deminutio, minutio): 1. maxima: Verlust der Freiheit; 2. media: Verlust der civitas (*des Rechtes eines Bürgers*); 3. minima: status permutatio d. h. Übergang von einer Familie in die andere, z. B. durch Adoption. Ursprünglich gab es vielleicht (es ist dies freilich eine Annahme, die auf Widerspruch stossen wird) in allen Fällen eine wirkliche Zerschmetterung des Schädels, schien ja doch sogar der Übertritt aus einer patrizischen in eine plebeische Familie ursprünglich den Patriziern, welche für die Terminologie auch nach der Einigung mit den Plebejern noch lange massgebend blieben, ein todeswürdiges Verbrechen[1]).

Der Ausdruck agere (*klagen*) und actio blieb, obwohl dasjenige agere, welches man ursprünglich bei der Verfolgung seines Rechtes anwendete (Gai. Inst. 4, 11, vgl. oben S. 17), längst verschwunden war, ebenso blieb vindicare, auch als an ein „vim δεικνύναι“[2]), (der Vindikant legte ursprünglich seine hasta auf die strittige Sache) niemand mehr dachte. Condictio nannte man auf dare oportere gerichtete Klagen in personam (vgl. S. 6 f.), weil im ältesten bekannten Prozess actor adversario denuntiabat (condicere denuntiare est prisca lingua), ut ad iudicem capiendum (= accipiendum, s. S. 26 oben) die tricesimo adesset, vgl. Gai. 4, 18.

Das Wort manumissio (*Freierklärung* eines Sklaven) behielt man bei, auch als man den freizulassenden Sklaven in der Regel nicht mehr in einem Scheinprozess in iure um dessen Freiheit von sich fortstiess, um zu zeigen, dass man dem adsertor (der den freien Stand des Sklaven verfocht) nachgebe.

Das Zahlen geschah ursprünglich mit der Wage. Aber die Ausdrücke pendĕre (wörtlich *wägen*), impendere, expendere blieben, auch als man mit gemünztem Geld zahlte; in den „Spesen“ (aus expensae pecuniae) haben wir sogar heute noch die uralte Metonymie, ohne dass man daran denkt.

§ 13. 3. Metapher.

Besonders bei den Metaphern müssen wir scheiden zwischen denjenigen, die zwar uns vielleicht ungewohnt vorkommen, bei den Römern dagegen gang und gäbe waren, und denjenigen, welche auch den klassischen Juristen (bis etwa 250) ungewohnt vorgekommen wären.

---

[1]) Caput diminuere bedeutet bei Plautus und Terenz *den Kopf zerschmettern:* Plaut. Most. 266; Men. 304; Ter. Eun. 803.

[2]) Die Etymologie von vindex ist umstritten. E. I. Bekker, Vermutungen (Sav.-Z. XXX, 1909) S. 19 erklärt es aus vim dicere, so dass der vindex ursprünglich gesagt hätte vim factam esse dico. Andere Erklärungen Jhb. 134 S. 10ff.

a) Metaphern, die zur Zeit der klassischen Juristen allgemein üblich waren. § 14.

Ulp. Dig. 4, 4, 11, 6 Si ambo (minores XXV annis) capti sunt, verbi gratia minor minori pecuniam dedit et ille perdidit, melior est causa secundum Pomponium eius qui accepit et . . dilapidavit.

Wenn beide Minderjährige (wir haben eine andere Altersgrenze und anderes Recht) *übers Ohr gehauen sind, zum Beispiel ein Minderjähriger einem anderen Geld gegeben hat und dieser es durchgebracht hat, so ist nach Pomponius die Lage dessen besser, der das Geld bekommen und durchgebracht hat.* (Über die sog. in integrum restitutio minorum S.10.)

Dagegen Ulp. Dig. 27, 10, 1 pr. Solent hodie praetores vel praesides (praesides provinciarum, Provinzialstatthalter), si talem hominem invenerint, qui neque tempus neque finem expensarum (*Ausgaben*) habet, sed bona sua dilacerando et dissipando profudit, curatorem ei dare stammt kaum von Ulpian selbst.

Wenn jemand alles durchgebracht hatte, so sagte man decoxit (Gai. Inst. 4, 102), vgl. *er ist abgebrannt.*

Peculium nascitur, crescit, decrescit, moritur, et ideo eleganter Papirius Fronto dicebat peculium simile esse homini (Marcian. Dig. 15, 1, 40 pr.).

Das Peculium (Sondergut des Sklaven oder Haussohns) *wird geboren, wächst, nimmt ab, stirbt; und deshalb tat Papirius Fronto den sinnvollen Ausspruch, das Peculium sei dem Menschen ähnlich.*

Folgende Metaphern — einzelne Proben aus einem unerschöpflichen Gebiet — sind den meisten vom Gymnasium her bekannt (Stellen in den Wörterbüchern zu finden):

Dies cedit fideicommissi, *das Fideikommiss*[1]) *wird fällig.*

Ad quem morientium portiones decurrent (devenient)?

An wen werden die Teile der Sterbenden fallen?

Emtio nuda conventione (= nudo consensu) dissolvitur, si res secuta non fuerit (Jul. Dig. 18, 5, 5, 1).

Ein Kaufvertrag wird durch blosse Willenseinigung wieder aufgelöst, wenn eine Erfüllung (noch) nicht (von einem der beiden Kontrahenten) *erfolgt ist.*

Crimen, quod vindictae aut calumniae iudicium exspectat, per alios (Gegensatz praesentes) intendi non potest. Paul. Sent. 5, 4, 12.

Eine Beschuldigung, die einen Prozess zur Folge hat, der eine Strafe oder die Verurteilung wegen fälschlich erhobener Anklage bewirkt, kann durch andere nicht erhoben werden.

---

[1]) Eine Art der letztwilligen Verfügungen, die sich ursprünglich nur auf die fides (*Gewissenhaftigkeit*) der Erben gründete. Von Justinian „per omnia exaequata sunt legata fideicommissis", Dig. 30, 1.

Obligatio exstinguitur. — *Ein Schuldverhältnis erlischt.*

Qui servum alienum iniuriose verberat, ex uno facto incidit et in Aquiliam (s. o. S. 4) et in actionem iniuriarum (Dig. 44, 7, 34 pr.). — *Wer einen fremden Sklaven in beleidigender Absicht schlägt, verfällt infolge der gleichen Tat sowohl der Aquilischen als auch der Beleidigungsklage.*

Ob extorquere im Sinne von adimere schon vor Cerv. Scaevola von Juristen gebraucht wurde, wissen wir nicht; aber das Bild scheint aus der Sprache des Volkes gegriffen zu sein. Z. B. Ulp. Dig. 42, 8, 6, 11 cum lucrum extorqueatur, non damnum infligatur.

Is qui maledictum aut convicium alteri ingesserit, iniuriarum condemnatus famosus efficitur. (Vgl. Paul. Sent. 5, 4, 20.) — *Wer einem anderen eine Schmähung oder Beschimpfung zufügt, wird, wenn er wegen Beleidigung verurteilt ist, ehrlos.*

Ulp. Dig. 3, 3, 25 Nec ferendus est procurator, qui sibi adserit procurationem: nam hoc ipso suspectus est qui operam suam ingerit invito. — *Nicht zuzulassen ist ein Geschäftsführer, der für sich die Geschäftsführungsübertragung* (im Klageweg) *beansprucht: denn gerade dadurch ist verdächtig, wer seine Dienstleistung jemandem gegen dessen Willen aufdringt.*

Si bene collocatae sunt pecuniae publicae, in sortem inquietari debitores non debent, et maxime (s. u. § 122), si parient (= pariant)[1] usuras (vgl. *τόκοι Zinsen*). Ulp. Dig. 22, 1, 33. — *Wenn Kapitalien eines Gemeinwesens* (= einer Stadt) *gut angelegt sind, dürfen die Schuldner nicht wegen des Kapitals beunruhigt werden, und zwar jedenfalls nicht, wenn die Kapitalien Zinsen tragen.*

Ebenso wandert das Geld.

Paul. Dig. 12, 1, 2, 3 Mutuum non potest esse, nisi proficiscatur pecunia[2] (*wenn nicht bares Geld weitergeht*). Bei Ulp. Dig. 28, 5, 35, 4 wird das Geld itura et reditura genannt. Das gleiche Bild schwebte vor, wenn man alles was einging (nicht bloss pecunia) reditus (Gen.-us) *Einkünfte* nennt oder passivisch quod redactum est (z. B. ex venditione), auch bloss redactus (Gen.-us).

Refundere, eigentlich *zurückschütten*, wurde oft = reddere gebraucht (vgl. das *Ausschütten* von Dividenden). Ulp. Dig. 12, 4, 5, 4 consequens est ut dicamus refundere debere eum quod accepit.

Per communi dividundo actionem damnum sarciri poterit (Pap. Dig. 10, 3, 28). — *Durch die Teilungsklage wegen Sachgemeinschaft wird der Schaden ersetzt (ausgeglichen) werden können.*

---

[1] Das Futur und der Konjunktiv des Präsens sind ihrer Bedeutung und Bildung nach enge verwandt. Vgl. Blase in Landgrafs Hist. Gr. d. lat. Spr. III, 1 S. 112 ff.

[2] Oder alia res quae pondere numero mensura constat (s. u. S. 30 A. 3).

Dig. 4, 1, 7, 1 Deceptis (= captis, s. o. S. 21) sine culpa sua ... succurri oportebit (per in integrum restitutionem).	*Man wird den ohne ihr eigenes Verschulden Übervorteilten zu Hilfe kommen müssen (durch die Wiederherstellung des früheren Standes).*
Ulp. Dig. 4, 6, 26, 9 Quotiens aequitas (in integrum) restitutionem suggerit, ad hanc clausulam („si qua alia mihi iusta causa videbitur, in integrum restituam") erit descendendum.	*So oft die Billigkeit eine Wiedereinsetzung (in den vorigen Stand) empfiehlt, wird man zu diesem Absatz* (des prätorischen Ediktes) *greifen müssen.*

Seitdem — etwa seit 180 n. Chr. — die Sprache der Juristen etwas gewählter wurde, wurden auch gewähltere Metaphern etwas häufiger; doch sie sind nicht entfernt so kühn und so frei wie die Justinians. Beispielsweise führte Papinian vinculum in übertragener Bedeutung ein, indem er spricht von vinculum aequitatis, pignoris; necessitudinis, adfinitatis (matrimonii)[1]; locationis und sogar (Pleonasmus, s. u.), vinc. obligationis; aber Papinian hat dabei doch die gleiche Metapher bloss mit einem anderen Wort bezeichnet, die schon immer in der uralten obligatio *Verbindlichkeit* (das Wort *Schuldverhältnis* des Bürgerlichen Gesetzbuches deckt sich nicht ganz) gang und gäbe war.

Schon vorher begann man für obligare *verbinden* gelegentlich obstringere (etwa *fesseln*) einzusetzen. Paul. Dig. 36, 1, 37 is cui (ab herede hereditas ex fideicommisso) restituta est, omnia (z. B. nomina *Aussenstände*) persequitur (*treibt ein*), et tamen heres iudiciis quibus conventus (*beklagt*) est aut stipulationibus (s. o. S. 3) quibus necesse habuit promittere, obstrictus manebit. Im übrigen können wir auf W. Kalb, R. J. S. 103 ff. u. ö. verweisen.

Amplecti liebte Justinian, aber es kommt auch in den Digesten öfters vor. Z. B.

Paul. Dig. 31, 5 pr. Duobus legatis relictis unum quidem repudiare, alterum vero amplecti (< legatarium > einzuschieben?)[2] posse respondetur.

Das Stammverbum unserer *Konnivenz* (schon bei Cicero) lesen wir in den Digesten nur bei Ulp. Dig. 40, 1, 4, 1: Et primo quidem (servus) nummis suis non proprie videtur emptus dici, cum suos nummos servus habere non possit: verum (*aber*) coniventibus oculis credendum est suis nummis eum redemptum.

Häufig ist bei späteren Juristen emergere: Ulp. Dig. 11, 1, 11,8 ea quae postea emergunt (*nachträglich unvermutet noch zutage treten*).

---

[1]) In einem exegetischen Seminar soll der Satz vorgelegt worden sein: quod maritus in funus coniugis impenderit. Es übersetzte ein Kandidat: *Was der Angehörige der Marine auf das Band der Ehe verwendet hat.*

Man mag die Verwechselung von maritus und nauta, von funus und funis, von coniux und coniugium noch verzeihlich finden; aber soweit wird das Gymnasium das Gefühl für Metapherngebrauch bei der ausgedehnten lateinischen Lektüre doch wohl stärken, dass man sich an der Verbindung der Gatten durch Seile stossen müsste.

[2]) Die Unregelmässigkeit in der Konstruktion könnte auch von einer Justinianischen Korrektur des ursprünglichen Textes kommen. Vielleicht war ursprünglich für die einzelnen Formen des Legats ein Unterschied gemacht in der vorliegenden Frage.

Paul. Dig. 4, 5, 7, 3 Nulla restitutionis (in integrum) aequitas est adversus eum, qui amissis bonis et civitate relicta nudus exulat.

Im rhetorischen Latein Ciceros und der Dichter war das Bild des Brennens gang und gäbe. Bei den Juristen ist es im ganzen selten; immerhin lesen wir z. B. bellum exarsit, inimicitiae exarserunt. Der Kaiser Diokletian (um 300) schrieb — übertrieben nach Cicero — (Cod. 9, 9, 24): Libidine intemperatae cupiditatis... exarsisse te cognitum est.

Justinian (Cod. Iust. 9, 13, 1,1) ging noch etwas weiter:

Raptores virginum ~ ubi inventi fuerint in ipsa rapina et adhuc flagrante crimine conprehensi ~ interficiantur.

Wenn die Entführer von Jungfrauen beim Raub selbst betroffen werden und bei noch loderndem Verbrechen ertappt werden, sollen sie getötet werden.

Nebenlesart flagranti. Daher bei uns der Ausdruck „in flagranti ertappen". Dies führt uns auf

b) Metaphern, die den klassischen Juristen ungewohnt vorgekommen wären.

§ 15.

Bei den klassischen Juristen sind die Metaphern fast ganz auf solche Ausdrücke beschränkt, die immer wiederkehrten; selbst geschaffen haben sie wenige oder keine. Dagegen das Kunstlatein späterer Kaiser, vor allem Justinians, schuf nach den Vorbildern Ciceronianischer Zeit auch neue, z. B.

Just. Cod. 5, 70, 7, 3 sq. Iuris auctores ex utroque latere magnum habuere certamen. Nos itaque utramque aciem auctorum certo foedere compescentes sancimus usw.

Die juristischen Autoritäten hatten auf beiden Flanken einen heissen Streit. Wir treffen nun, indem wir die beiden Kampfreihen der Autoritäten durch einen festen Friedensvertrag in Schranken halten, die Bestimmung usw.

Just. Cod. 6, 27, 6 sin . . . condicio . . ex fortunae insidiis defecerit (*nicht eintraf*).

Just. Cod. 1, 17, 1, 2 nostro nomine praefulgente; § 6 a nostro divino fuerint ore profusa; § 9 sed et similitudinem ~ ab huiusmodi consummatione volumus exulare; ib. ne ex continuatione huiusmodi lapsus oriatur aliquid in tali prato spinosum; 1, 17, 2, 11 ad portandam tantae sapientiae molem; § 12 mole divitiarum expensa, *um teueres Geld;* 1, 27, 1, 2 (Wandali) corpora . . liberis natalibus clara iugo barbarico durissime subiugabant.

Da die klassischen Juristen solche gesuchte Bildausdrücke nicht kennen, begegnen ihnen auch nicht Stilblüten wie die folgenden:

Just. (Const. Imperatoriam =) Praef. Inst. 5 quod desuetudine inumbratum ab imperiali remedio illuminatum est.

Just. Cod. 5, 70, 6,1 Sin autem furor stimulis suis iterum eum accenderit[1]).

[1]) An auffallenden Bildern erkennt man in den Digesten zuweilen, dass der Text des klassischen Juristen durch den Justianischen Redaktor geändert ist. So hat nach Krügers Digestenausgabe Th. Kipp als „Interpolation" erkannt Paul. Dig. 27, 1, 36, 1 contra naturales stimulos facit, si tali excusatione utendum esse temptaverit. Vgl. W. Kalb, Jagd nach Interpolationen S. 39 (29). — Andere Beispiele JL. S. 73ff.

4. Euphemismus. § 16.

Das Bestreben einen Begriff, der etwas Abschreckendes zu enthalten scheint, durch einen milderen Ausdruck zu bezeichnen, zeigt sich besonders, wenn es sich um Krankheit oder Tod handelt. Statt morbus sagen manche Juristen (wie auch andere Prosaiker) gerne valetudo; z. B. Paul. Dig. 39, 6, 35, 4 etiamsi ex eadem valetudine decesserit.

Statt mori, welches bei den älteren Juristen noch der gewöhnlichste Ausdruck für *sterben* ist, trat bald mit Vorliebe das klassische decedere, *abscheiden*, ein, obwohl mori nie vollständig verdrängt wurde, oder auch defungi (defunctus *der Ausgediente*).

Seit Cervidius Scaevola kommen dazu noch andere Ausdrücke, die den Stempel der gewählteren Sprache tragen, wie diem suum obire = *seinen Tag antreten*, auch bloss obire, de vita excedere und ähnliches. Besonders in Testamenten vermied man gerne mori, vermutlich der schlimmen Vorbedeutung wegen: z. B. si aliquid humanum mihi contigerit Paul. Dig. 16, 3, 26 pr.; si quid ei (filio meo) acciderit *wenn ihm etwas zustösst* Jul. Dig. 36, 1, 26 pr.

Wie wir im Deutschen *hinrichten* sagen statt *enthaupten*, so hatte nach einer bisher[1]) häufigen Annahme das seit alter Zeit gebräuchliche supplicio afficere seine Bezeichnung von der Vorbereitung zum Enthaupten (wörtlich vermutlich *mit dem Niederknieen bestrafen*). Ein anderer Ausdruck für den nämlichen Begriff war animadvertere in aliquem, das ursprünglich, und zwar auch noch bei den Juristen, ganz allgemein bedeutete *gegen jemanden einschreiten*. Einen Übergang zu jener Bedeutung *hinrichten* erkennen wir bei Venul. Dig. 1, 16, 11: Si quid erit quod maiorem animadversionem exigat, reicere legatus a[pu]d proconsulem debet: neque enim animadvertendi coercendi vel atrocius verberandi ius habet.

Dagegen schon auf die Todesstrafe beschränkt ist es bei Ulp. Dig. 48, 24, 1 hodie .. eorum, in quos animadvertitur, corpora[2]) non aliter sepeliuntur, quam si fuerit petitum et permissum.

Aus dem Kurialstil überkommene, sonst nahezu ausgestorbene Erscheinungen. § 17.

Bei W. Kalb, JL S. 7—33 ist gezeigt, dass sich in der Sprache des Rechts und der Staatsverwaltung eine Reihe von Erscheinungen finden, die sich als vereinzelte Spezies einer sonst ausgestorbenen Gattung darstellen. Das Meiste davon lernt man schon auf dem Gymnasium kennen. Nur einiges ist hier kurz zu streifen.

Während die sprachliche Entwickelung die Simplicia von Verbis immer mehr durch Komposita, ja Dekomposita, ersetzte (vgl. z. B. ducere conduire, reconvalescere spätlat. statt convalescere), behielt die Juristen-

[1]) Nach R. Heinze, Archiv f. lat. Lexikographie XV, 89 ff. würde sich aus Plautus als Grundbedeutung von supplicium (*freiwillige*) *Busse* ergeben.

[2]) Kürzer, aber unlateinisch sagt Paul. Dig. 48, 24, 3 corpora animadversorum.

sprache manche Simplicia bei: so hat ferre („*davontragen*") zuweilen die Bedeutung *erhalten*, z. B. nihil ex ea hereditate feret. Das Synonymum capere[1]), z. B. mercedem, steht statt accipere, percipere, und quaerere (z. B. pecuniam) statt adquirere. Pecunia in rem meam versa est = conversa est, *ist verwendet* (s. o. S. 11); apiscor possessionem = adipiscor, paret = apparet, (militem) mittere = dimittere; tenere = obtinere[2]); z. B. Paulus respondit ei qui in rem egisset (s. o. S. 6 f.) nec tenuisset (*obgesiegt habe*), postea condicenti (= in personam agenti, s. o. S. 6 f.) non obstare exceptionem (s. o. S. 7) rei iudicatae (Paul. Dig. 44, 2, 31).

Misslich kann es für das Verständnis werden, wenn eine Redensart neben ihrer alten Bedeutung eine neue bekommt. So hat vor Cicero und zur Zeit Ciceros *einen Schaden machen* nur damnum dare geheissen, dagegen damnum facere bedeutete *einen Schaden erleiden* (= detrimentum capere); Gegensatz war lucrum facere *einen Gewinn machen*, wofür man zuweilen auch lucrificari sagte. Als man allmählich das Gefühl dafür verlor, dass dare nicht nur *geben* sondern auch *tun* bedeutete (also nicht nur *διδόναι* sondern auch *τιθέναι*), wollte man facere wieder in sein Recht einsetzen und gebrauchte damnum facere = damnum dare.

Paul. Dig. 50, 17, 151 Nemo damnum facit, nisi qui id fecit, quod facere ius non habet (welche Klage gab es wegen damnum iniuria datum? S. o. S. 4; 8).

Dagegen

Ulp. Dig. 39, 2, 26 Multum interesse, utrum damnum quis faciat, an lucro, quod adhuc faciebat, uti prohibeatur.

Vielleicht haben die Juristen, gerade um diese Zweideutigkeit zu vermeiden, seit Pomponius *Schaden erleiden* gerne mit damnum sentire[3]) gegeben (das freilich wieder einem anderen Missverständnis die Tore öffnen könnte) oder mit damnum pati.

Pomp. Dig. 50, 17, 203 Quod (si?) quis ex culpa sua damnum sentit, non intellegitur (damnum) sentire.

Von Verbalformen sind in JL. a. a. O. die auf -undus (undi) statt -endus endigenden Gerundiva und Gerundia erwähnt (z. B. actio communi dividundo; actio familiae erciscundae, *die Klage auf Erbteilung* („erciscundae id est dividundae") und res moventes (oder moventia) = res se moventes (Tiere, Sklaven).

Hinzuzufügen wäre vielleicht das häufige Perfekt[4]) divorti statt diverti, z. B. Cels. Dig. 34, 2, 3 Uxori legavit quae eius causa parata sint et ante mortem divortit.

§ 17a. Einzelne Partikeln.

In JL. S. 21 ff. ist von Partikeln dumtaxat = *nur* besprochen und nec = non (besonders in furtum nec manifestum, wobei der

[1]) Ein anderes capere = decipere, s. o. S. 21 oben.

[2]) Mehr Stellen bei Leipold, Über die Sprache des Juristen Papinianus, Passau 1891 S. 54.

[3]) Vgl. W. Kalb, Roms Juristen S. 12.

[4]) Das Vocabularium iurisprudentiae Romanae scheidet nicht zwischen Präsensstamm und Perfektstamm. Die dort für divorto angeführten Stellen sind lauter Perfekte.

Dieb nicht abgefasst wurde). Nec = non ist auf den Gymnasien schon bei neg-otium, neg-lego, neque enim, neque vero, vielleicht auch bei nequeo vorgeführt worden; für dumtaxat möchten wir ein Beispiel bringen.

Ulp. Dig. 50, 17, 23 Contractus quidam dolum malum dumtaxat recipiunt, quidam et dolum et culpam[1]). Dolum tantum depositum (für die Partei, die keinen Nutzen von der Sache hat) et precarium. Dolum et culpam mandatum, commodatum, venditum, pignori acceptum, locatum.

Manche Verträge schliessen nur böse Absicht in sich (d. h. nur für Schädigung durch böse Absicht ist einzustehen), *andere sowohl böse Absicht als Fahrlässigkeit. Nur böse Absicht: der (unentgeltliche) Verwahrungsvertrag, die Gebrauchsüberlassung auf Widerruf. Böse Absicht und Fahrlässigkeit: der Vertrag über unentgeltliche Besorgung eines Geschäfts, die Leihe, der Verkaufsvertrag, der Pfandvertrag, der Vermietungsvertrag.*

Für ne quidem *nicht einmal* ohne dazwischentretendes Wort sei auf R. J. S. 86 ff. verwiesen.

Just. Inst. 3, 3 pr. Lex duodecim[2]) tabularum ~ eos, qui per feminini sexus necessitudinem sibi iunguntur, adeo expellebat (von der successio ab intestato, *Erbfolge ohne Testament*), ut ne quidem inter matrem et filium filiamve ultro citroque (*wechselseitig*) hereditatis capiendae ius daret.

Denique hat (Näheres in R.J. S. 19; Voc. II 165 ff.) drei verschiedene Grundbedeutungen: 1. = ideoque, 2. = namque (oder quidem), 3. = deindeque. Die letzte ist aus dem Gymnasium bekannt, wo es freilich nur beim letzten Glied einer Aufzählung vorkommt. Für die beiden anderen Bedeutungen sei je ein Beispiel gebracht.

Jul. Dig. 29, 7, 3, 2 Testamento facto etiamsi codicilli in eo confirmati non essent, vires tamen ex eo capient[3]). Denique si ex testamento hereditas adita non fuisset, fideicommissum ex huiusmodi codicillis nullius momenti erit.

Marcian. Dig. 32, 65, 4. Pecoribus legatis Cassius scripsit quadrupedes contineri, quae gregatim pascuntur. Et sues autem (*auch Schweine*) pecorum appellatione continentur, quia et hi gregatim pascuntur: sic denique et Homerus . . . (Od. 13, 407) ait:

δήεις τόν γε σύεσσι παρήμενον· αἱ δὲ νέμονται usw.

Bekannter sind vermutlich die folgenden Partikeln: Alias — alias = *bald — bald.*

---

[1]) Gemeint ist hier, im Gegensatz zu dolus, culpa levis; denn culpa lata (Gegensatz zu levis) proxima est dolo.

[2]) Das ältere Zivilrecht betrachtete als Verwandte im Sinne der Erbfolge nur die agnati, die durch lauter männliche Verbindungsglieder miteinander verwandt sind. Erst der Prätor verhalf den übrigen cognati (Verwandte in unserem Sinn) zu ihrem Recht dadurch, dass er ihnen in bestimmten Fällen die bonorum possessio, *prätorisches Erbrecht*, gab. Vgl. ob. S. 9.

[3]) Die Worte etiamsi . . . essent und adita non fuisset weisen darauf hin, dass ursprünglich über ein Responsum oder über einen Streit verschiedener Ansichten berichtet wurde (vgl. S. 76 f.). Entweder hat in den Worten capient und nullius momenti erit Justinian eine Streitfrage entschieden oder irgend ein Bearbeiter Julians hat die Worte Julians (oder dieser die eines Vorgängers) gekürzt. Auffallend ist, dass der gleiche Konjunktiv auch im vorhergehenden Fragment Julians, das aus einem anderen Buche seiner Digesten stammt, zweimal sich findet.

Ulp. Dig. 32, 52, 7 Sed si bibliothecam legaverit, utrum armarium solum vel armaria (*Schränke*) continebuntur an vero libri quoque contineantur, quaeritur. Et eleganter Nerva ait interesse id quod testator senserit; nam et locum significari, <sicuti dicimus: „in> bibliothecam eo"; alias armarium, sicuti dicimus „eboream bibliothecam emit"; alias libros, sicuti dicimus „bibliothecam <Graecam> emisse".

Alioquin heisst *sonst*.

Cels. Dig. 12, 1, 42 pr. Si ego decem stipulatus a Titio deinceps (*weiterhin*) stipuler a Seio, quanto minus a Titio consequi possim: si decem petiero a Titio, non liberatur Seius, alioquin (*sonst*) nequiquam mihi cavetur: at si iudicatum fecerit Titius, nihil ultra Seius tenebitur.

Eatenus (hactenus) — quatenus *soweit — als*; sinnverwandt eousque — quousque.

Proc. Dig. 18, 1, 69 Rutilia Polla emit lacum . . et circa eum lacum pedes decem: quaero, num quia ei decem pedes, qui tunc accesserunt, sub aqua sint, quia lacus crevit, an proximi pedes decem ab aqua Rutiliae Pollae . . sint. Proculus respondit: ego existimo eatenus lacum . . . venisse, quatenus tunc fuit, et circa eum decem pedes qui tunc fuerunt. Proculus hätte auch sagen können: eousque lacum venisse, quousque tunc fuit.

Beim zweiten Glied bleibt tenus oder usque zuweilen auch weg (also eatenus, qua; eousque, quo); doch kann natürlich auch das ganze Demonstrativ wegbleiben.

Nequaquam *keineswegs* ist nicht mit nequiquam *vergeblich* zu verwechseln, das fast allen klass. Juristen fehlt[1]).

Mod. Dig. 32, 83, 1 Testator, qui libertis fideicommissum relinquebat, substitutione inter eos facta expressit, ut post mortem extremi ad posteros eorum pertineret: quaero, cum nemo alius sit nisi libertus eius qui extremo mortuus est, an is ad fideicommissum admitti debeat. Respondit: posterorum appellatione liberos tantummodo, non etiam libertos eorum, quibus fideicommissum relictum est, contineri nequaquam (*keineswegs*) incertum est.

§ 18. Übersetzungsbeispiele zur Ergänzung.

Wir bringen hier solche wichtigere Ausdrücke, die auch weiterhin nicht untergebracht werden konnten.

Ulp. Dig. 13, 7, 36, 1 Si quis rem alienam mihi pignori dederit sciens prudensque (*mit Wissen und Überlegung*) ~, eodem crimine (stellionatus, Betrug, soweit er strafrechtlich verfolgt wird) plectetur (*wird bestraft werden*).

Paul. Dig. 9, 2, 33 pr. In lege enim Aquilia damnum consequimur: et amisisse dicemur (*als unser Verlust wird gelten*), quod aut consequi potuimus aut erogare (*aufzuwenden*) cogimur.

---

[1]) In JL² S. 62 hatten wir nequiquam bei Cels. Dig. 12, 1, 42 pr übersehen. Die Stelle haben wir soeben gelesen. — Celsus liebte auch sonst Auffallendes.

Ulp. Dig. 13, 7, 27 Petenti mutuam pecuniam creditori, cum prae manu debitor <nummos einzuschieben?> non haberet, species[1]) auri dedit, ut pignori apud alium creditorem poneret. Si iam[2]) solutione liberatas receptasque eas is qui (ergänze pignori ponendas) susceperat tenet, exhibere iubendus est: quod si etiam nunc apud creditorem creditoris sunt, voluntate domini (da sie ja von Anfang an als voluntate domini verpfändet hingestellt wurden, ist hier hinzuzudenken apud illum creditorem) nexae videntur[3]); sed ut liberatae tradantur, domino earum propria actio (praescriptis verbis?)[4]) adversus suum creditorem competit.

Einem Gläubiger, der eine geliehene Geldsumme zurückverlangte, hat der Schuldner, da er kein bares Geld zur Hand hatte, Gegenstände aus Gold gegeben, um sie bei irgend einem anderen Gläubiger zu versetzen. Wenn nun, nachdem sie durch Bezahlung frei geworden sind und dem Vermittler (wörtlich *dem, welcher ihre Versetzung übernommen hatte*) *zurückgegeben sind, dieser sie in seinen Händen behält, so muss er angewiesen werden, sie dem Eigentümer* (eigentlich nur zum Zweck der Erhebung einer Eigentumsklage *vorzulegen, hier* =) *auszuhändigen; wenn sie aber auch dann noch bei dem Aftergläubiger sind, so sind sie zu betrachten, als seien sie nach dem Willen* (= im Auftrag) *des Eigentümers* (*dem Aftergläubiger*) *verpfändet; aber damit sie nach ihrer Befreiung ausgeliefert werden, steht ihrem Eigentümer eine selbständige Klage zu gegen den eigenen Gläubiger.*

Paul. Dig. 18, 5, 7 pr. Si id quod pure emi, sub condicione rursus emam, nihil agitur posteriore emptione[5]).

Wenn ich das, was ich ohne Bedingung gekauft habe, unter einer Bedingung noch einmal kaufe, so wird durch den späteren Kauf nichts bewirkt.

Paul. Dig. 18, 1, 57 pr. Domum emi, cum eam et ego et venditor combustam ignoraremus. Nerva Sabinus Cassius nihil vēnisse ~ pecuniamque solutam condici

[1]) Im Gegensatz zum Barrengold, das zu den res gehört, quae pondere numero mensura constant, vgl. das viertnächste Beispiel.

[2]) Wir müssen hinzudenken, dass der erste Schuldner mittlerweile seinem eigentlichen Gläubiger die Schuldsumme gezahlt hat.

[3]) Deshalb würde der Eigentümer von dem Aftergläubiger, wenn dieser, wie hier vorausgesetzt ist, infolge von Nachlässigkeit des ersten Gläubigers sein Geld noch nicht bekommen hätte, sein Eigentum nicht vindizieren können, ohne dass ihm die Exceptio entgegengestellt würde: si non voluntate tua mihi sit res obligata (zum Wortlaut vgl. Dig. 20, 4, 12 pr).

[4]) Der Ausdruck propria actio ist sehr auffallend. Man könnte allenfalls erwarten: domino earum in factum actio praescriptis verbis adversus suum creditorem competit, quasi negotio inter illos gesto proprii contractus.

[5]) Nisi res integra est, *noch von keiner Seite etwas geschehen ist*; Pomp. Dig. 18, 5, 2: potest enim, dum res integra est, conventione nostra infecta fieri emptio.

posse aiunt. Sed si pars domus maneret, Neratius ait . .[1]) multum interesse, quanta pars domus .. permaneat, ut, si quidem amplior domus pars exusta est, non compellatur emptor perficere emptionem (*den Kauf zu vollziehen = den Kaufvertrag zu erfüllen*), sed etiam quod forte solutum ab eo est repetet, sin vero vel dimidia pars vel minor quam dimidia exusta fuerit, tunc coartandus est emptor (*der Käufer ist zu zwingen*) venditionem adimplere aestimatione viri boni arbitratu habita (*nachdem durch einen zuverlässigen Mann eine Abschätzung gemacht ist*) ut, quod ex pretio propter incendium decrescere fuerit inventum, ab huius praestatione liberetur.

Jul. Dig. 16, 2, 2 Unusquisque[2]) creditorem suum eundemque debitorem petentem summovet, si paratus est compensare.

Ein jeder kann die Klage eines Gläubigers, der gleichzeitig sein Schuldner ist, sich vom Halse schaffen, wenn er bereit ist, aufzurechnen.

Gai. Dig. 23, 3, 42 Res in dotem datae, quae pondere numero mensura constant, mariti periculo sunt[3]), quia in hoc dantur, ut eas maritus ad arbitrium suum distrahat et quandoque soluto matrimonio eiusdem generis et qualitatis alias restituat.

Wenn Sachen, die im Verkehre nach Zahl, Mass oder Gewicht bestimmt zu werden pflegen[4]), zur Mitgift gegeben sind, so stehen sie auf Gefahr des Mannes, weil sie zu dem Zweck gegeben werden, dass sie der Gatte nach seinem Gutdünken verkaufen soll und er dereinst nach Auflösung der Ehe andere zurückerstattet von der gleichen Art und Güte.

Paul. Dig. 22, 5, 15, 1 Hermaphroditus (*ein Zwitter*) an ad testamentum adhiberi (als Zeuge *beigezogen werden*) possit, qualitas sexus incalescentis ostendit.

Gai. Dig. 28, 5, 32 Illa institutio (*Einsetzung eines Erben*) „quos Titius voluerit" ideo vitiosa est, quod alieno arbitrio permissa est: nam satis[5]) constanter (*ganz konsequent*) veteres decreverunt testamentorum iura ipsa per se firma esse oportere, non ex alieno arbitrio pendere, *von fremdem Belieben abhängen.*

Gai. Inst. 2, 144 Posteriore testamento, quod iure factum est, superius rumpitur (= rescinditur, *wird ungültig*).

Ter. Clem. Dig. 35, 1, 64, 1 (Interpretandum) ipso iure rescindi, quod fraudandae legis gratia esset adscriptum (bei einem Legat).

(*Man müsse zur Erklärung sagen,*) *dass an und für sich ungültig wird, was zur Umgehung des Gesetzes hinzugefügt ist.*

---

[1]) Von multum interesse an stammt alles aus der Feder der Justinianischen Redaktionskommission, wie schon A. Faber (Coni. 12, 17) gezeigt hat.

[2]) Unusquisque ist nach Krügers Ausgabe von Appleton als Justinianische Änderung erwiesen.

[3]) Vgl. S. 36 (§ 27).

[4]) Wörtlich nach unserem Bürgerlichen G.-B. § 91.

[5]) Satis (vgl. frz. assez) vor einem Adjektiv umschreibt oft den Elativ, wie unser *sehr, recht, ziemlich*, wenn auch weniger stark wie valde oder perquam oder per-.

Pomp. Dig. 29, 2, 37 Heres in omne ius[1]) mortui, non tantum singularum rerum dominium, succedit, cum et ea, quae in nominibus sint[2]), ad heredem transeant.

Der Erbe tritt in das gesamte Recht des Verstorbenen ein, nicht nur in das Eigentum über die einzelnen (gemeint ist *greifbaren*) *Vermögensobjekte, da auch Buchforderungen auf den Erben übergehen.*

Ulp. Dig. 30, 49 pr. und 1 Si cui legetur „cum quattuordecim annorum erit", certo iure utimur, ut tunc sit quattuordecim annorum, cum impleverit . . . Ergo cum esset sic relictum: „cum ad quartum decimum annum pervenisset, annua bima trima die (*in drei einjährigen Terminen*)" (ergänze heres ei dato pecunias legatas), et decem et septem annorum mortis tempore inveniatur, praesens legatum erit (*so wird das Vermächtnis sofort fällig sein*).

Paul. Dig. 50 16, 28 pr. Qui occasione adquirendi non utitur, non intellegitur alienare: veluti qui hereditatem omittit aut optionem intra certum tempus datam non amplectitur.

Wer eine Gelegenheit, eine bestimmte Sache zu erwerben, nicht benützt, gilt nicht als Veräusserer der Sache: z. B. wer eine Erbschaft nicht antritt oder das Recht zur Auswahl, das binnen einer bestimmten Zeit gestattet ist, nicht ergreift.

Ulp. Dig. 3, 3, 33 pr. Servum quoque ~ procuratorem posse habere aiunt. ~ Et negotia quidem peculiaria servi posse gerere aliquem et hoc casu procuratorem eius esse admittimus, quod et Labeoni videtur: actionem autem intendere (*eine Klage erheben*) vetamus. (Statt actionem intendere hätte der Jurist unter anderem auch sagen können actionem movere.)

Paul. Dig. 44, 2, 14, 3 Si quis interdicto (s. o. S. 8) egerit de possessione, postea in rem agens (s. o. S. 6 u.) non repellitur per exceptionem (rei iudicatae), quoniam in interdicto possessio, in actione (bei der erwähnten in rem actio oder vindicatio) proprietas vertitur, *weil es sich bei dem (Besitz-) Interdikt um den Besitz, bei der Klage um das Eigentum dreht.*

Corp. iur. can. c. 8 in VI 5, 12 (Reg. iur.) Semel malus semper praesumitur esse malus.

Wer einmal sich schlecht zeigte, von dem nimmt man an, dass er immer schlecht ist.

---

[1]) Natürlich cum grano salis zu verstehen.
[2]) Modusangleichung. S. u. § 87.

II. Die Kasus und die Präpositionen.

Prädikative Partizipien bei Verbis des Gebens, Empfangens und Habens.

§ 19. 1. Part. Perf. Pass.

Eine besondere Rolle spielt habeo mit dem Part. Perf., das man durchaus nicht für eine einfache Umschreibung des Perfekts halten darf (obwohl das franz. j'ai reçu sich an habeo receptum angelehnt haben mag). Man erkennt dies schon daraus, dass in Quittungen, welche sich L. Caecilius Iucundus zu Pompeii ausstellen liess[1]), der Empfänger des Geldes bald bestätigt, dass er das Geld von Iucundus accepisse[2]), bald (nummos) numeratos accepisse, bald (tot milia) soluta oder persoluta u. ä. habere se, während Iucundus numeravit. Diese Quittungen sind als Protokolle zu denken über einen mündlichen Akt, bei welchem Iucundus fragte: Habesne soluta? und der Empfänger antwortete: Habeo.

Bei Gaius Inst. 3, 169 ist als Form eines verwandten, zur zahlungslosen Tilgung von Stipulationsschulden dienenden, gegenseitigen Aktes der Akzeptilation die Frage gegeben: Habesne accepta? und die Antwort Habeo.

Das Stellen der Frage „habesne acceptum" nannte man kurz acceptum rogare[3]), wobei man bei acceptum gar nicht mehr daran dachte, dass es ein Partizip ist und es fasste = *Empfangsbestätigung durch Akzeptilation.* Ebenso wurde es gebraucht in accepto liberare, z. B. Ulp. Dig. 46, 4, 8, 2 Accepto (Abl.) liberare servus communis alterum ex dominis etiam ab altero domino potest.

ib. § 3. Acceptum[4]) fieri (*durch Akzeptilation getilgt werden*) non potest, nisi quod verbis obligatum est (Handschrift F: colligatum est).

Um von den Quittungen auf anderes überzugehen, so erkennen wir deutlich den Unterschied von fecit und factum habet bei Ulp. Dig. 43, 8, 2, 37 si alius fecit, alius factum habet (opus in via publica), is tenetur (zu tenetur s. o. S. 3) (interdicto „ne quid in loco publico fiat"), qui factum habet.

Hier sei auch erwähnt ratum habere *für gültig erklären, genehmigen.* Ratihabitio constituet (= reddit *macht*; reddere = *machen*

---

[1]) Bruns, S. 355 ff. Girard, Textes S. 826, 823, 824. — Hierzu H. Erman, Die pomp. Wachstafeln, Sav.-Z. XX (1899) S. 172 ff. — Während des Druckes erschienen: Kniep, Argentaria stipulatio (Festschr. für Thon) S. 44 ff.

[2]) Man hat gegen H. Erman, Zur Geschichte der römischen Quittungen (1883), der das habere in jenen Quittungen für die Hauptsache erklärte (so dass accepta u. ä. hätte wegfallen können), behauptet, accepta habere sei nichts anderes als accepisse. Aber dann müsste doch soluta habere dasselbe sein wie solvisse, während es das Gegenteil ist. — Über habere mit Part. Perf. Pass. im allgemeinen vgl. Thielmann, Archiv f. lat. Lexikogr. II 372 ff., 509 ff. u. JL.[2] S. 17.

[3]) Wenn dafür auch accepto rogare gesagt wurde, so ist accepto wohl Analogiebildung nach Dativen des Ziels oder Zwecks, vgl. § 27 S. 37.

[4]) Statt acceptum facere (Stellen bei Heumann; vgl. besonders Dig. 46, 4 De acceptilatione) wurde auch gesagt accepto facere. S. u. § 27 S. 37.

fehlt fast allen Digestenjuristen)[1] tuum negotium, quod ab initio tuum non erat, sed tua contemplatione gestum (Ulp. Dig. 3, 5, 5, 11).

Die Genehmigung (des Geschäftes eines negotia tua gerens = *eines unbeauftragten Geschäftsführers*) *macht zu deinem eigenen Geschäft ein Geschäft, das von Anfang an nicht das deinige war, aber im Hinblick auf dich* (= *deinetwegen*) *geführt worden ist.*

2. Part. Fut. Pass. (Gerundivum). § 20.

Gai. Inst. 3, 205 Si fullo polienda curandave (*ein Wäscher und Färber zum Bügeln und Herrichten*) aut sarcinator sarcienda vestimenta mercede certa acceperit eaque furto amiserit, ipse furti habet actionem, non dominus.

Hier könnte es auch heissen polienda usw. conduxerit, da es sich um sogenannte locatio (conductio) operis handelt. Nos fulloni vestimenta polienda damus oder (si de mercede convenerit) locamus.

Cels. bei Ulp. Dig. 10, 4, 5 pr. merces, quas exvehendas[2] conduxit, *Waren, deren Ausfuhr er in Akkord nahm.*

Utendum accipere = *entlehnen*, utendum dare = commodare *leihen* (unentgeltlich nicht fungible Sachen).

Gai. Inst. 3, 144 Si rem tibi utendam dederim et invicem aliam rem utendam acceperim.

Accusativus.

1. Als Objekt. § 21.

Gai. Dig. 2, 13, 10, 3 Si non probavit aut probantem iudex non curavit (*sich um seinen Beweis nicht kümmerte*), de se ipso aut de iudice queri debet.

2. Figura etymologica[3]). § 22.

Über die Figura etymologica ist in JL.[2] S. 36f. gehandelt. Den dort aus den Juristen belegten Verbindungen [noxam nocere, damnum dare, servitutem servire, actione(m) agere (honore honorari), obligatio obligatur, cautionem cavere, satisdationem dare] sei hinzugefügt

Anfrage bei Scaev. Dig. 40, 5, 41, 13, quaero an eundem servum testator in diem usque pubertatis (*bis zum Tage der Pubertät*[4]) filii sui actum agere voluerit, *dass er die Geschäftsführung leite.* (Dasselbe bei Ulp. Dig. 3, 5, 16).

Gai. 4, 104 ○ Legitima iudicia (s. S. 126 A. 4) nisi anno et sex mensibus iudicata fuerint, expirant.

---

[1]) W. Kalb, JL. S. 60, zu ergänzen durch Voc. V 42, 40.

[2]) Exveho ist eine ungewöhnliche Bildung statt eveho.

[3]) Näheres bei C. F. W. Müller, Syntax des Nom. u. Akk. (1908) S. 4ff., 143ff., von dem wir jedoch in einzelnem abweichen.

[4]) Mündigkeit deckt sich nicht ganz, da die Pub. bei Knaben schon mit vollendetem 14. Jahr eintrat, die wahre Mündigkeit (Volljährigkeit) aber in der Kaiserzeit erst mit 25 Jahren.

Statt des inneren Objektes vom gleichen Stamm ist ein sinnverwandtes eingetreten, wenn man in Anlehnung an cautionem cavere (*Sicherheit leisten*) schrieb (Ulp. Dig. 13, 6, 5) si tibi codicem commodavero et in eo chirographum (*Schuldschein*) debitorem tuum cavere feceris und (Pap. Dig. 50, 8, 5, 1) pecuniam cavit, *er hat das Geld stipulationsmässig versprochen.*

Bekanntere Beispiele für die Einsetzung von sinnverwandten Wörtern statt der Etyma bietet societatem coire *eine Gesellschaft bilden* und centum milia census est; tantam pecuniam condemnatus est[1]), *er wurde zu einer solchen Geldsumme verurteilt.*

Vielleicht dürfen wir so auch die Redensart iusiurandum adigere erklären, z. B. bei

Ulp. Dig. 2, 14, 7, 16 nec iusiurandum de hoc adactum ... servandum. (Häufiger nach Voc. adigere aliquem ad iusiurandum oder iureiurando.)

Der aus der fig. etym. abgeleitete adverbielle Gebrauch von nihil, multum (z. B. lege Aquilia nihil tenentur) braucht nicht besonders erwähnt zu werden. Paul. Dig. 8, 2, 20 pr. quia in tuo aliquid utor (*ich übe an deinem Eigentum irgend einen Gebrauch aus*), et sic quasi facto quodam possideo.

§ 23. 3. Adverbieller Akkusativ.

Die Schulgrammatik lehrt, dass der Akkusativ auf die Frage Wohin? unter anderem auch beim Supinum auf -um steht. In zwei Redensarten setzen die Juristen in zur Verdeutlichung vor das Supinum.

Paul. Dig. 12, 1, 2, 1 Mutui datio consistit in his rebus, quae pondere numero mensura consistunt, quoniam eorum datione possumus in creditum ire, quia in genere suo functionem[2]) recipiunt per solutionem quam specie[3]): nam in ceteris rebus ideo in creditum ire non possumus, quia aliud pro alio invito creditori solvi non potest.

Das Geben eines Darlehens tritt in Bestand nur bei denjenigen Sachen, die im Verkehr nach Gewicht, Zahl und Mass bestimmt werden, weil wir mit ihrer Hingabe zu einem Darlehen schreiten können, weil sie in ihrer Gattung beim Zurückzahlen die Geltung einnehmen, welche sie in ihrer Individualität (einnehmen). Denn bei den übrigen Sachen können wir deshalb nicht zu einem Darlehen schreiten, weil etwas für etwas anderes dem nichtwollenden Gläubiger (= dem Gläubiger wider dessen Willen) nicht gezahlt werden kann.

Ulp. Dig. 4, 4, 40, 1 Praedia patris sui minor annis viginti quinque ~ in solutum inconsulte dedit (*hat an Zahlungsstatt gegeben*).

Jul. Dig. 12, 1, 19, 1 si eandem pecuniam is, qui in creditum vel in solutum acceperat, alii porro (*weiter*) in creditum vel in solutum dederit. (In sol. accipere nach Voc. I 88 nur noch an 4 anderen Stellen.)

[1]) JL. S. 35, SpGr. S. 230, Zus. 2.

[2]) Hieraus ist von den Gelehrten das sonderbare Wort „fungibel" für solche Sachen gebildet. Vgl. oben S. 34 A. 2.

[3]) Die nach den Edelmetallen wichtigste fungible Sache ist das Getreide.

Dagegen bei Ulp. Dig. 13, 7, 24 pr. pro soluto dare: die Stelle ist nach manchen durch Justinian stark überarbeitet.

Ähnlich finden wir das aus der Schulgrammatik bekannte infitias ire, *zum Leugnen schreiten*, in den Digesten durch die Präposition ad verdeutlicht bei Paul Dig. 10, 2, 44, 4:

Iurare debent non calumniae causa ad infitias ire. — *Sie müssen schwören nicht aus Schikane zu leugnen.*

Dativus.

1. Dativ bei Verbis, die mit ad-, con-, de-, in-, ob-, sub-, super- zusammengesetzt sind. § 24.

Den in der Schulgrammatik aufgeführten Verbis, die abweichend vom Deutschen den Dativ haben, seien folgende angefügt:

Condicere alicui, *gegen jemand eine Klage mit dare (facere) eum oportere* in der Formel *anstellen* (s. o. S. 7 oben).

Ulp. Dig. 7, 9, 12 proditum est neminem rem suam nisi furi condicere posse *dass niemand sein Eigentum mittelst Kondiktion einklagen kann ausser gegenüber dem Dieb.*

Gai. Inst. 2,79 Extinctae (*vernichtete*) res, licet vindicari non possint, condici tamen furibus et quibusdam aliis possessoribus (hier natürlich von früheren Besitzern gemeint) possunt.

Statt contineri (und comprehendi) aliqua re (seltener in aliqua re) findet sich auch einigemale contineri (comprehendi) alicui rei. Pap. Dig. 18, 1, 72 pr. Pacta conventa, quae postea facta detrahunt aliquid emptioni, contineri contractui videntur; quae vero adiciunt, credimus non inesse. (Übersetzung s. S. 136.)

Ulp. Dig. 33, 9, 3, 9 Ligna et carbones ceteraque, per quae penus conficeretur (*wodurch die Lebensmittelvorräte zubereitet werden*), an penori legato contineantur, quaeritur.

Gai. Dig. 46, 7, 7 (persona) quae stipulationi comprehensa est *welche in der Stipulation enthalten (= angegeben) ist.*

Ulp. Dig. 50, 17, 45, 1 Privatorum conventio iuri publico non derŏgat. — *Ein Privatabkommen (entzieht dem allgemein gültigen Recht nicht die Geltung, d. h.) hebt das allgemeine Recht nicht auf.*

Ein oft zu hörendes Rechtssprichwort ist:
Lex posterior derŏgat priori.

Call. Dig. 1, 18, 19, 1 (Ius reddentem in cognoscendo) neque excandescere adversus eos, quos malos putat, neque precibus calamitosorum inlacrimari oportet. — *Der oberste Leiter der Rechtsprechung* (Prätor, Provinzialstatthalter) *soll bei der Untersuchung weder sich erhitzen gegen die, welche er für schlecht hält, noch sich zu Tränen rühren lassen durch die Bitten der Unglücklichen.*

Ulp. Dig. 27, 9, 1, 2 si postea potuerit probari obreptum esse praetori, *dass dem Prätor ein Schnippchen geschlagen, dass er hintergangen worden ist.*

Häufig ist officere *beeinträchtigen.*

Ulp. Dig. 50, 17, 61 Domum suam reficere unicuique licet, dum non (statt dum ne) officiat invito alteri, in quo ius non habet.

Sein Haus wiederherstellen darf jeder, wenn er nur nicht einen anderen gegen dessen Willen beeinträchtigt in etwas, worin er kein Recht hat.

Oft lesen wir officere luminibus aedium alterius, *die Fenster eines fremden Gebäudes verdunkeln*, z. B. altius tollendo proprias aedes.

Maec. Dig. 32, 95 voluntatem defuncti huic sententiae suffragari[1]) *gebe seine Stimme ab für diese Auffassung.*

Ulp. Dig. 26, 5, 12 pr. His qui in ea causa sunt, ut superesse rebus suis non possint (*ihre Geschäfte nicht verwalten können*), dare curatorem proconsulem oportebit.

§ 25. 2. Dativ des Gerundiums und Gerundivums.

Aus der Schulgrammatik ist bekannt, dass der Dativ des Gerundiums in solvendo esse *zahlungsfähig sein* steht, der Dativ des Gerundivs bei praeesse, praeficere, sufficere u. ä., z. B.

Gai. Inst. 3, 205 Si modo is fullo ~ rei praestandae sufficiat.

Wenn nur der Färber leistungsfähig ist.

§ 26. 3. Dativ bei esse mit der sog. Conj. periphrastica passivi (= *müssen*).

Wie schon in R. J. S. 47 erwähnt, lieben die klassischen Juristen den Dativus auctoris (z. B. tibi probandum est *du musst beweisen*) nicht sehr. Wo eine Zweideutigkeit vorhanden ist, kann der Leser ziemlich sicher damit rechnen, dass ein Objektsdativ vorliegt. Also wenn Ulp. Dig. 10, 4, 5, 4 schreibt utrum de futuro dumtaxat damno an et de praeterito domino agri cavendum sit, so kann man sich, auch ohne den Zusammenhang zu kennen, sofort denken, dass es heisst *dem Eigentümer des Ackers muss Sicherheit gestellt werden.* Ebenso ist bei Ulp. Dig. 24, 3, 7, 13 impensa non est ei praestanda[2]) = impensa ei non praestabitur.

Die erste Stelle, die zu diesem Grundsatz nicht passt, scheint sich bei Alex. Cod. Just. 6, 21, 6, 2 zu finden: Tibi probandum est *du musst beweisen.*

§ 27. 4. Einzelne Redensarten.

Ulp. Dig. 30, 34, 14 Arbitrio eius (Titii) esse *es stehe im Belieben des Titius*, an velit usum fructum (*den Niessbrauch*) vindicare.

Ulp. Dig. 47, 2, 12 pr. u. 1 Qui non habet quod perdat, eius periculo nihil est. .. Furti actio malae fidei possessori non datur, quamvis interest eius rem non subripi, quippe cum res periculo eius sit *da er die Gefahr trägt.*

[1]) Dieses Bild ist ebenso auffallend wie Marcell. Dig. 1, 7, 18 Non aliter voluntati eius ~ subscribendum erit, quam si caverit usw.

[2]) Nach Eisele, Sav.-Z. XIII 147 interpoliert.

(Tuo periculo[1]) res esse coepit *die Gefahr ist auf dich übergegangen.*)

Jav. Dig. 24, 3, 66 pr. In his rebus quas ~ doti vir habet *zur Mitgift hat.*

Alf. Dig. 50, 16, 203 „Servos quos domum quis ducet suo usu (= usui), *zum eigenen Gebrauch,* pro is (= eis) portorium ne dato."

Mod. Dig. 46, 3, 74 Id quod poenae nomine a debitore exactum est (*eingetrieben ist*), lucro debet cedere creditori (= lucro esse).

Ulp. Dig. 15, 3, 3, 6. Neque enim spectamus (bei der actio de in rem verso), an bono domini cesserit (*ob zu des Herrn Vorteil gedient hat*) quod consumptum est, sed an in negotium domini.

Pomp. Dig. 46, 4, 15. Si is qui Stichum promisit ita interroget (es könnte auch heissen accepto roget *zum Zweck der Akzeptilation fragt*): „quod Stichum promisi, Stichum et Pamphilum habesne acceptos?" puto recte accepto[2]) latum (*dass es eine gültige Akzeptilation* [s. o. S. 32] *ist*) et pro supervacuo Pamphili mentionem factam.

Paul Dig. 46, 4, 9. Pars stipulationis accepto[2]) fieri potest non tantum si sic dicat: „ex nummis decem, quos tibi promisi, quinque habesne acceptos?", sed et si sic usw.

Über Quittungen, wie sie ähnlich als eine Art Protokoll zu diesem mündlichen Akt zu denken sind, s. o. S. 32[3]).

Genitivus.

1. Genitivus subiectivus. § 28.

Ein „subjektiver" Attributsgenitiv kommt oft vor in verborum obligatio (die Stipulation), *ein Schuldverhältnis, welches durch bestimmte formelle Worte herbeigeführt ist*; denn verba obligant; nudi consensus obligatio (z. B. Kauf, Miete), *ein Schuldverhältnis, welches durch die Willensübereinstimmung herbeigeführt ist* (nudus consensus obligat, ohne dass irgendwelche Wortformeln nötig sind, wenn auch der consensus in der Regel natürlich erst aus der Besprechung der Vertragschliessenden sich ergibt). In der litterarum obligatio, dem Hausbuchkontrakt, obligant nudae litterae. (Statt umständlich zu übersetzen, behilft man sich meistens mit den Worten Verbalkontrakt, Konsensualkontrakt, Literalkontrakt.)

Der vierte im Bunde, der Realkontrakt, bei dem wir re, d. h. *durch Leistung*, obligamur, wird nicht rei obligatio genannt.

---

[1]) Statt tuo periculo est konnte man auch sagen tui periculi est (z. B. Afr. Dig. 46, 3, 89).

[2]) Daneben auch acceptum facere. Dagegen acceptum referre (z. B. Lab. Dig. 32, 29, 2) oder in acceptum referre (z. B. Paul. Dig. 46, 3, 101, 1) bezieht sich wohl nur auf das schriftliche Verbuchen.

[3]) Auffallend ist es, dass das Wort acceptilatio, das ursprünglich doch wohl nur vom Verbuchen durch acceptum ferre, also von schriftlicher Tilgung eines Literalkontraktes gebraucht werden konnte, auch von der mündlichen (sponsionsmässigen) Aufhebung des Verbalkontrakts der Stipulation gebraucht wurde. Man muss fragen, weshalb man nicht acceptifactio sagte.

Ulp. Dig. 50, 17, 35 Verborum obligatio verbis tollitur; nudi consensus obligatio contrario consensu dissolvitur.

Über objektive Genitive ist nichts zu bemerken.

§ 29. 2. Genitivus dominii.

Der Genitivus possessivus, oder wie er richtiger hiesse Genitivus dominii, *des Eigentums*, ist wohl zu erblicken in der Redensart Titius hostium potitus est *T. ist in die Gewalt der Feinde geraten.* Näheres JL. S. 16 ff.

Pomp. Dig. 24, 3, 10, 1 Si vir uxorem suam occiderit, dotis[1]) actionem heredibus uxoris dandam esse Proculus ait . .: non enim aequum est virum ob facinus suum dotem sperare lucrifacere.

Wenn der Mann seine Frau umbringt, so muss nach Proculus den Erben der Frau das Recht auf die Mitgiftklage gegeben werden; denn es ist nicht billig, dass der Mann wegen seiner Tat hofft, die Mitgift zu gewinnen.

§ 30. 3. Genitivus partitivus.

Ad hoc usque temporis *bis zu dieser Zeit*, plus damni u. ä. ist aus den Schulgrammatiken geläufig. Z. B. Ulp. Dig. 18, 6, 1 pr. Si vinum venditum acuerit (von acesco) vel quid aliud vitii sustinuerit, emptoris erit damnum. Analog haben wir zu fassen Scaev. Dig. 12, 6, 61 Tutores pupilli quibusdam creditoribus patris ex patrimonio paterno solverunt, sed postea non sufficientibus bonis pupillum abstinuerunt (*sie schlugen für das Mündel die Erbschaft aus*): quaeritur, an quod amplius (mehr, als nach dem Konkursverfahren auf die Gläubiger treffe) creditoribus per tutores pupilli solutum est vel totum quod acceperunt restituere debeant. Respondi, si nihil dolo factum esset, tutori quidem vel pupillo non deberi, creditoribus autem aliis in id, quod amplius sui debiti[2]) solutum est, teneri (*was von der eigenen Schuld mehr = zu viel gezahlt worden ist*).

Statt ubi loci sagten die späteren Juristen auch quo loci (= *wo*), so dass eine Vermischung stattgefunden hat zwischen quo loco und ubi loci (Cicero hat übrigens im Briefstil auch schon Ähnliches).

Ebenso heisst eo loci *dort* usw. Z. B. Paul. Dig. 14, 2, 10, 1 nisi ante constitutum diem merces tuas eo loci exposuisset, in quem devehendas eas merces locasses (s. o. S. 33, § 20). Ulp. Dig. 5, 1, 19, 1 Si quis tutelam vel curam (*das Amt eines Vormunds für einen impūbes oder für einen* pubes — vgl. S 33 A. 3) ∼ vel quid aliud, unde obligatio oritur, certo loci administravit.

Diese freie und unnötige Anwendung des Gen. part. treffen wir auch in Wendungen wie

---

[1]) Pomp. hatte rei uxoriae geschrieben; nur diese Klage auf Herausgabe der Mitgift war unvererblich. Lenel, Palingenesia II 121. Näheres Sohm S. 600.

[2]) Man hat sui debiti wohl irrtümlich als gräzisierenden Genitivus comparationis gefasst. So übersetzt Heimbach das πλέον τοῦ ἰδίου χρέους der griechischen Basilikenparaphrase: amplius debito suo. Aber warum sollen denn die Vormünder den Schuldnern mehr gezahlt haben, als ihre Schuld beträgt?

referre quid acti esset (z. B. Cels. Dig. 19, 1, 38, 2) *es komme darauf an, was* (bei Abschluss des Vertrags) *beabsichtigt gewesen sei* (= quid actum esset).

Das häufige quid iuris est? *was ist Rechtens?* idem iuris est u. ä. ist besser als Genitivus possessivus zu erklären (*Sache des Rechts*).

4. Genitivus qualitatis. § 31.

Der Genitivus qualitatis in Sätzen wie Titius sui iuris est constitutus *Titius ist selbständig geworden* oder Titius erat minus quam viginti quinque annorum oder Quot iugerum (= iugerorum) pratum comparavisti? *Eine Wiese von wie viel Tagwerk hast du gekauft?* verdient kaum der Erwähnung. Während nach der Schulgr. bloss nach „plus, minus, amplius, longius" das quam vor Zahlbegriffen wegbleiben kann (also minus viginti quinque annorum), pflegen dies die Juristen auch nach maior (*älter*) und minor (*jünger*) zu tun. Die minores XXV annorum genossen besonderen Schutz durch den Prätor, indem ihnen z. B. viel öfter als den maiores XXV ann. die in integrum restitutio, die in Nichtigerklärung von Rechtsgeschäften bestand, zugesprochen wurde. Dafür lesen wir zuweilen minor XXV annis. Es scheint, dass man annorum für einen Gräzismus hielt (für einen Genit. comparationis), den man verbessern wollte.

In der Lex Malac. 60 (Bruns S. 148) finden wir neben MINOR QUAM ANNOR(UM) XXV auch MINOR ANNORUM XXV. In der Lex Acil. rep. 13 aus 123/122 v. Chr. (Bruns S. 61), wo dieser Ausdruck im Kurialstil uns zum ersten Mal entgegentritt, lesen wir QUEI MINOR ANNEIS XXX MAIORVE ANNOS LX GNATUS SIET; Lex Iul. mun. 99 QUI MINOR ANNEIS <XXX> NATUS EST[1]).

Aus der Zahl der Juristen schrieb Gaius nach der Handschrift seiner Institutionen fast immer den Genitiv (maior, minor) annorum, z. B. Gai. Inst. 1, 17 ff. ut maior sit annorum triginta; ib. § 18 minores xxx annorum servos; die Digestenfragmente der Juristen haben dagegen in der Regel den Ablativ. Stellen im Voc. unter annus, I, 454 ff.

5. Genitivus pretii. § 32.

Der Genitiv des Preises bei unbestimmten Wertangaben hat bei den Juristen eine etwas weitere Ausdehnung insofern, als ihn auch die Verba des Kaufens, Mietens, Klagens, Verurteilens usw. bei sich führen ohne Beschränkung auf tanti, tantidem, quanti, pluris und minoris der Schulgrammatiken. So lesen wir bei Gai. Inst. 4, 47 als Schluss einer formula (s. o. S. 4 f.):

QUIDQUID OB EAM REM N. NEGIDIUM A. AGERIO DARE FACERE OPORTET EX FIDE BONA, EIUS IUDEX N. NEGIDIUM A. AGERIO CONDEMNATO.

Gai. Dig. 21, 1, 45 Simpli iubetur condemnari.

Marcian. Dig. 12, 6, 40, 1 (Wenn das und das der Fall ist) posse incerti condici.

Ulp. Dig. 25, 2, 17, 2 Non solum eas res, quae exstant, in rerum amotarum iudicium (s. u. S. 41) venire Iulianus ait, verum etiam eas, quae in rerum natura esse desierunt: simili modo etiam certi condici eas posse ait. (Die condictio certi und incerti ist hier und an anderen Stellen für Justinianische Zutat zu den klassischen Texten erklärt worden.)

[1]) Lex Iul. mun. 89 (Bruns S. 107) QUEI MINOR ANNOS XXX NATUS EST ERIT. Ulp. Dig. 7, 1, 25, 1 cum plus pretium (*mehr als den Preis*) solvit.

Zusätze.

1. Wenn ein Gymnasiast die Worte: *der Acker ist 10000 Sesterze wert* übersetzen wollte ager decem sestertiis dignus est, so müsste er belehrt werden, dass das ganz falsch sei. Küblers Voc. führt jedoch 9 Stellen aus Juristen für diesen Gebrauch von dignus an. (Gräzismus nach ἄξιος?). Z. B.

Gai. Dig. 15, 3, 12 Si fundum patri . . emit . . filius familias, versum quidem (d. h. in rem patris versum *auf den Nutzen des Vaters verwendet*, so dass der Verkäufer sich an den Vater halten kann) esse videtur, ita tamen (*doch nur soweit*), ut, sive minoris sit quam[1]) est emptus, tantum videatur in rem versum quanti dignus sit, sive pluris sit, non plus videatur in rem versum quam[1]) emptus est.

Pomp. Dig. 24, 1, 31, 3 Si duo mancipia fuerint singula quinis digna.

Wenn ein indeklinables Zahlwort ohne Substantiv vorhanden ist, so erleichtert die Beisetzung von dignus geradezu das Verständnis, z. B. Afr. Dig. 21, 2, 47 quamvis alter (servus) decem dignus sit. (Zu decem ist hinzuzudenken nach Justinians Auffassung: aureis, etwa Doppelkronen, nach dem Sinn des Africanus: sestertiis als Abl. Plur. von sestertium = *1000 Sesterze*.)

2. Ein anderer Ersatz für esse *wert sein* ist valere (vgl. frz. valoir).

Ulp. Dig. 19, 1, 1 pr. Si res vendita non tradatur, in id quod interest (*auf das Interesse*) agitur, hoc est quod (statt quanti) rem habere interest emptoris: hoc autem interdum pretium egreditur, si pluris interest, quam res valet vel empta est.

Ulp. Dig. 5, 3, 25, 1 Si res minoris valet quam comparata est.

Paul. Dig. 9, 2, 33 pr. Si servum meum occidisti, non affectiones aestimandas puto, veluti si filium tuum naturalem quis occiderit quem tu magno emptum velles (*teuer gekauft sehen wolltest*), sed quanti omnibus valeret.

Gord. Cod. Just. 2, 19, 5 Adhibita vi compulsi sunt possessiones suas (*Landbesitzungen*) quae maiore valebant minimo distrahere (*zu verkaufen*).

3. Eine besondere Redensart ist boni consulere (für einen guten Wert halten =) *zufrieden sein* (nach Voc. nur dreimal bei Ulp.).

Ulp. Dig. 23, 4, 4 fin. Utique boni consuleret tam uberem dotem consecutus. — *Er müsste auf alle Fälle zufrieden sein, dass er eine so reiche Mitgift erhalten.*

§ 33. 6. Genitivus actionis.

Der sog. Genitivus criminis, wie ihn die Schulgrammatiken nennen, weil sie ihn fast bloss aus dem Strafrecht kennen, oder den Genitiv der Klagerubrik (actio), wie wir ihn lieber (mit Wölfflin) nennen, ist zwar vielleicht auf den Genitivus pretii zurückzuführen (vgl. W. Kalb, Sp.-Gr. S. 240). Aber möglich ist auch, dass eine Ellipse vorliegt; und wenn wir uns erinnern, dass wohl kein Substantiv öfter weggelassen wird, sowohl

[1]) Nach der Schulgr. wäre hier quanti hineinzusetzen.

bei Adjektiven als bei Genitiven und Adverbialien, als das Wort actio (s. o. S. 11 f.), so müssen wir zunächst an Ellipse von actione[1]) denken.

Beispiele (andere schon oben S. 24 ff.):

agere finium regundorum *klagen auf Grenzregulierung.*
familiae erciscundae (id est dividundae) *auf Erbteilung.*
servi corrupti (neben de servo corrupto, Dig. 11, tit. 3).
actio rerum amotarum (welche die Ehegatten nach Auflösung der Ehe gegeneinander haben statt der Diebstahlsklagen).

Ulp. Dig. 27, 2, 2 pr. Officio (Dat.) iudicis, qui tutelae cognoscit, congruit reputationes tutoris non improbas admittere, ut puta si dicat impendisse <se?> in alimenta pupilli vel disciplinas.

Mit der Pflicht des Richters, welcher über die Vormundschaftsklage erkennt, stimmt es überein, Anrechnungen des Vormunds, die nicht ungehöriger Art sind, zuzulassen, z. B. wenn er sagt, er habe Aufwendungen auf die Versorgung oder die Ausbildung des Mündels gemacht.

Eine Analogiekonstruktion scheint vorzuliegen in noxae dedere *wegen einer Schadenstiftung ausliefern* (s. o. S. 3); doch kann man es vielleicht auch als Dativ erklären; jedenfalls haben Juristen später es als Dativ gefasst, wenn sie sagten ad noxam (in noxam) dedere.

Gai. Inst. 4, 75:
Ex maleficiis filiorum familias servorumque, veluti si furtum fecerint, noxales actiones proditae sunt, uti liceret patri dominove aut litis aestimationem sufferre aut noxae dedere.

Infolge von Vergehungen der Hauskinder und der Sklaven, z. B. wenn sie einen Diebstahl begehen, sind Schädigungsklagen hergebracht, dass (nämlich) dem Vater oder Herren erlaubt sein solle, entweder die Abschätzung der Streitsumme auf sich zu nehmen (= dafür aufzukommen) sich gefallen zu lassen oder wegen des Schadens auszuliefern.

7. Genitivus causae. § 34.

7. Ein Genitivus causae allgemeiner Art findet sich bei den Juristen nur selten. Er mag sich ebenso an die unter 6 angeführten Genitive der Klagerubrik wie an das Griechische angelehnt haben.

Ulp. Dig. 50, 2, 3 pr. ut ~ boni consulere (s. S. 40, 3) debeat humanitatis sententiae, *dass er zufrieden sein soll mit dem milden Spruch.*

Alf. Dig. 32, 60, 3 Topiarium enim ornandi, saltuarium autem tuendi et custodiendi fundi magis quam colendi paratum esse (*sei angeschafft zum Zwecke der Schmückung* usw.). Andere Stellen mit dem Gerundium oder Gerundivum bei W. Kalb, R. J. S. 137.

8. Genitivus comparationis. § 35.

Noch entschiedener als die letzte Erscheinung können wir den — übrigens seltenen — Genitivus comparationis als Gräzismus bezeichnen. Den in R. J. S. 37 und 62 gegebenen Stellen, z. B. Alf. (Paul.) Dig. 33, 1, 22 si filia minus annui temporis vidua fuisset, darf man nicht beifügen: Just. Inst. 2, 7, 2 retro principum *(der früheren Kaiser)* dispositiones insinuari eas (d. h. donationes) actis intervenientibus volebant *(wollten sie notariell beurkundet wissen)*, si maiores ducentorum fuerant

[1]) Dagegen für die Annahme einer Ellipse von crimine, nomine, lege, causa, scelere — an die gedacht worden ist — fehlt jeder Anhalt.

solidorum, denn hier ist einfach quam ausgelassen und CC solidorum ist ein Gen. qual., vgl. oben S. 39[1]), ebenso bei Alf. (Paul.) Dig. 32, 60 pr. qui minores anniculi essent (wörtlich *jünger als Jährlinge*), wo Mommsen nach F_2 anniculis liest.

Ablativus.

§ 36. **1. Ablativus separativus** (Unde = Ablativ).

Der Abl. separativus hatte in der lateinischen Sprache einen schweren Stand, weil ihm ausser dem Wo-Ablativ besonders der Ablativus instrumenti starke Konkurrenz machte. Deshalb wurde schon im Ciceronianischen Latein gerne entweder zum Verbum oder zum Ablativ eine Trennungspräposition zur Verdeutlichung hinzugefügt. In JL. S. 29 ff. haben wir gezeigt, dass ein grosser Teil der Redensarten, in denen das nicht der Fall ist, dies dem feststehenden Gebrauch der Kurial- d. h. Amtssprache verdankt.

Hier sind nur solche Redensarten aufzuführen, die in den Schulgrammatiken fehlen oder zu kurz behandelt sind.

Cadere causa heisst: *aus seiner Sache fallen*, d. h. *den Prozess verlieren*[2]).

Gai. Inst. 4, 53 Si quis intentione (im ersten Hauptteile der Klageformel, s. o. S. 7 A. 3) plus complexus fuerit, causa cadit, id est rem perdit (z. B. wenn jemand 19 stipuliert hatte und in die Formel setzen liess: Si paret N. Negidium A. Agerio viginti dare oportere).

Pap. Dig. 46, 3, 95, 11 Si creditor a debitore <plus petendo> culpa sua causa ceciderit, prope est (*liegt die Entscheidung nahe*), ut actione mandati (s. o. S. 27 Z. 8) nihil a mandatore consequi debeat, cum ipsius vitio acciderit, ne[3]) mandatori possit actionibus cedere.

Justinian bildete analog cadere actione, suo iure, iure emphyteutico (Erbpacht von Ländereien, die kultiviert werden sollten).

Facultatibus labi *verarmen* (*schlecht zu stehen beginnen*).

Gai. Dig. 4, 3, 8 Quod si (*Wenn aber*) cum scires eum facultatibus labi, tui lucri causa adfirmasti mihi idoneum esse . . ., adversus te ~ de dolo iudicium dandum est.

In der ältesten Zeit war ein Eigentumsprozess (vindicatio) viel umständlicher als seit der Einführung der Litiscontestatio durch ein schriftliches Protokoll (formula). Denn damals musste man das Streitobjekt oder einen Teil desselben vor den Prätor bringen und dann wurden feststehende Sprüche ausgewechselt, die manchem Leser vielleicht aus Ciceros Rede für Murena bekannt sind. Dabei legten beide Parteien die festuca (ursprünglich wohl einen Speer zum Zeichen des vim δεικνύναι)[4]) auf den Streitgegenstand. Wenn nun eine von beiden Parteien von dem Streitgegen-

[1]) In Roms Jur. S. 37 ist Scaev. resp. 12, 6, 61 zu streichen, s. o. S. 38.

[2]) Herr Prof. Dr. E. Rabel macht darauf aufmerksam, dass man hier causa auch als Wo-Ablativ fassen kann. Offenbar verstand es Cicero so; vgl. Cic. Mur. § 58 cadere in iudicio.

[3]) Es ist hier wohl ne in Anlehnung an impedire ne . . gesetzt, so dass auch quominus dafür stehen könnte.

[4]) Vgl. oben S. 20, A. 2.

stand wegtrat (z. B. equo cessit) und nicht ihre festuca anlegte, nicht contra vindicabat, so war durch dieses lite cedere der Streit schon in iure entschieden: der Prätor addixit rem vindicanti. Diese in iure cessio benützte man dazu, in Fällen, wo gar kein Streit bestand, das Eigentum an einen anderen in zivilrechtlich gültiger Weise abzutreten. Natürlich liess man von der alten Formalität immer mehr weg, auch das buchstäbliche cedere (vgl. oben S. 6). Dieses Wort cedere wird aber auch in übertragener Weise dort gebraucht, wo an ein Abtreten vor dem Prätor nicht gedacht wird.

Ulp. Dig. 14, 4, 7, 1 Si dominus tribuere nolit . . ., sed peculio vel mercibus cedere paratus sit, ~ Pedius refert audiendum eum.

Wenn der Herr (des mit seinem Handelspekulium haftenden Sklaven) *die Verteilung* (des Handelspekuliums eines insolventen Sklaven oder Haussohnes unter die Gläubiger) *nicht vornehmen will, sondern das Sondergut oder die Waren abzutreten bereit ist, so ist er nach dem von Pedius mitgeteilten Gutachten zu hören.*

In den Digesten wird übrigens cedere oft analog dem Verbum tradere mit dem Akkusativ verbunden. Auffallenderweise ist gerade bei der ursprünglichsten Erscheinungsform in iure cedere der Akkusativ geradezu Regel. Z. B. Gai. Inst. 2, 30 dominus proprietatis alii usum fructum (Niessbrauch, s. u. S. 136) in iure cedere potest, ut ille usum fructum habeat et ipse nudam proprietatem retineat. An vielen Stellen, an denen die Digesten das einfache cedere mit dem Akkusativ verbinden, stand ursprünglich in iure cedere, und die Worte in iure haben die Justinianischen Kompilatoren der Digesten gestrichen. Vgl. Küblers Voc. I 705.

Dagegen ist cedere = *Platz machen, zufallen* in dem Rechtssprichwort superficies cedit fundo, z. B. Gai. Dig. 41, 1, 7, 10 omne quod inaedificatur solo cedit, gehört dem Eigentümer des Bodens. (Man erklärt dieses cedit auch = accedit, da man in solchen Fällen von Accessio spricht.) — Das aus dem Gymnasium bekannte aqua et igni interdicere, an dessen Stelle noch zur Zeit der klassischen Juristen die deportatio trat (Ulp. Dig. 48, 19, 2, 1), kommt in den Digesten oft vor. Andere Verbindungen: bonis alicui interdictum est, *er darf sein Vermögen nicht verwalten* (z. B. Ulp. Dig. 50, 17, 40).

Ulp. Dig. 1, 12, 1, 13 Et urbe interdicere praefectus urbi et qua alia solitarum regionum potest, et negotiatione et professione et advocationibus et foro ~: interdicere poterit et spectaculis.

Ulp. Coll. 15, 2, 1 Praeterea interdictum est (*verboten ist*) mathematicorum (*Sterndeuter*) callida impostură (*Betrügerei*) et obstinata (*hartnäckige*) persuasione.

Eine Analogiebildung zu dem bekannten servum manu mittere, *aus der Gewalt entlassen = ihn zu einem Freien machen*, finden wir bei Marci. Dig. 50, 7, 5, 1 harena missum (*ein aus der Arena Entlassener*)

non iure legatum (*als Abgeordneter an den Kaiser*) esse missum divi[1]) Severus et Antoninus (= Caracalla) rescripserunt.

Solvere findet sich mit diesem Ablativ bei furtis noxaque solutus, *nicht haftbar wegen eines begangenen Diebstahls oder Schadenstiftung* (vgl. S. 2).

Ein militärischer Kunstausdruck war sacramento solvi, *vom Fahneneid frei werden.* Ulp. Dig. 3, 2, 2, 3 Miles, qui lege Iulia de adulteriis fuerit damnatus, ita infamis est, ut etiam ipsa sententia eum sacramento ignominiae causa solvat. Ulp. Dig. 3, 2, 2, 2 Multa genera sunt missionum (= dimissionum ex militia): ~ est causaria, quae propter valetudinem laboribus militiae solvit usw.

Eine stehende Verbindung ist auch: princeps legibus solutus est, *nicht gebunden an die Gesetze* (z. B. Ulp. Dig. 1, 3, 31).

Durch Analogiekonstruktion ist es wohl zu erklären, wenn wir lesen bei Ulp. Dig. 24, 3, 21: Si ideo maritus ex dote expendit, ut mulier vinculis vindicet (*befreien kann*) de necessariis suis aliquem, reputatur ei id quod expensum est.

Für andere Verba simplicia mit Abl. sep. verweisen wir auf JL. S. 30—33.

§ 37. 2. Ablativus loci (Wo-Ablativ).

Der Wo-Ablativ wird bei den Juristen ohne wesentliche Abweichungen von den Regeln unserer Schulgrammatik gebraucht. Dem dort gelernten stare promissis entspricht z. B. Cels. Dig. 22, 3, 13 Caesar noster[2]) in haec verba rescripsit: Et durum et iniquum est, cum de statu aetatis alicuius quaereretur[3]) et diversae professiones (*standesamtliche Erklärungen*)[4]) proferuntur, ea potissimum stare quae nocet: sed causa cognita veritatem excuti oportet usw.

Zusatz. Wir haben in SpGr. S. 249 darauf hingewiesen, dass der scheinbare Dativ, der sich bei diesem stare zuweilen findet, nichts anderes ist als ein Rest des Lokativs, wie er in Romae *zu Rom* und Carthagini *zu Carthago* allgemein anerkannt ist.

---

[1]) Den Beisatz divus, *unter die Götter aufgenommen*, erhielten die Kaiser nach ihrem Tode.

[2]) Das beigefügte noster bezeichnet den Kaiser immer als noch lebend, Gegensatz divus, s. A. 1; hier ist also wohl an Nerva oder Traian zu denken.

[3]) Celsus schrieb anders; vielleicht: Cum de statu aetatis alicuius quaereretur, Caesar noster in haec verba rescripsit: Et durum et iniquum est, cum diversae professiones usw.

[4]) Über diese professiones (vor dem Standesamt) wurden bei den Römern nicht amtliche Zeugnisse ausgestellt, sondern private Zeugen bestätigten die tabulae, die als Geburtszeugnis dienten, mit ihrem Siegel und ihrer Beischrift. Da war es denn nach unseren Begriffen schwierig, nach 40 Jahren, wenn die Zeugen vielleicht alle gestorben oder verzogen waren, eine Geburtsurkunde wegen unverletzter Verschnürung und Siegelung als echt zu erkennen (Apul. apol. 89). Man begreift auch, dass leicht Fälschungen vorkommen konnten. Aber es liess sich doch in der Regel bei gutem Willen aus den Archiven der tatsächliche Stand feststellen (veritatem excutere); denn wenn man aus Capitolin. M. Ant. ph. 9 auch schliessen könnte, dass erst Marc Aurel in die standesamtlichen Beurkundungen Ordnung brachte, so darf man dies doch nicht dahin verstehen, dass sie vorher fehlten oder nicht aufbewahrt wurden.

Ulp. Dig. 12, 6, 23, 3 Hic non videtur (ergänze causam datam) causa secuta, cum transactioni non stetur.

Hier ist (der Leistung) nicht die Gegenleistung gefolgt, da man dem Vergleich nicht treu bleibt.

Dass nicht bloss bei locus, via, pars und wenn totus zum Substantiv tritt, „in wegbleibt", hat schon die Lektüre des Gymnasiums gelehrt. Immerhin seien einige Beispiele gegeben: Ulp. Dig. 14, 1, 1, 12 sic (magistrum navi praeposuit) ut certa regione et certo mari negotietur. Sehr häufig ist hoc casu *in diesem Fall* (his casibus, utroque casu u. ä.), doch hat ein Gelehrter ohne Grund in hoc casu u. ä. für ein Anzeichen davon gehalten, dass die betreffenden Stellen von den Justinianischen Kompilatoren überarbeitet seien.

Paul. Dig. 40, 5 (de fideicommissariis libertatibus) 31, 4 Si is cuius servus est nolit eum vendere ut manumitteretur, nullae praetoris partes sunt: idem est et si pluris iusto vendere velit.[1]) Sin autem certo quidem pretio, quod non prima facie videtur esse iniquum, dominus servum vendere paratus est, is vero, qui rogatus est manumittere, immodicum id esse nititur, praetoris partes erunt interponendae, ut iusto pretio volenti domino dato libertas ab emptore praestetur.

Wenn der Eigentümer des (mit der Freiheit letztwillig bedachten fremden) *Sklaven ihn nicht zum Zweck der Freilassung verkaufen will, so gibt es für den Prätor* (*keine Rolle* =) *nichts zu tun. Das Gleiche ist auch der Fall, wenn er ihn nur übermässig teuer verkaufen mag. Wenn aber zwar der Eigentümer den Sklaven um einen festen Preis, der nicht auf den ersten Blick schon unbillig scheint, zu verkaufen bereit ist, dagegen die Person, die ihn freilassen soll, behauptet, dass dieser Preis unmässig sei, so wird der Prätor sich ins Mittel legen müssen, damit, wenn der entsprechende Preis dem Eigentümer ohne Zwang gegeben ist, vom Käufer die Freiheit geleistet werden kann.*

Statt prima facie (Gegensatz zuweilen re vera) sagt Celsus, der gewählte, weniger gewohnte Ausdrücke liebt, prima fronte.

Der Ablativus modi, eine Abart des Abl. loci, kann zwar im allgemeinen auch bei den Juristen mit cum umschrieben werden, ebenso stehen von einzelnen Wendungen, wie bei Cicero, ea mente, eo animo fast immer ohne Präposition[2]); aber während nach Cicero *unter dieser Bedingung* hac condicione mit dem blossen Ablativ heisst, befolgen diesen Sprachgebrauch von den Juristen nur die älteren; seit Celsus

[1]) Von hier ab scheint die Stelle Herrn Geheimrat H. Erman interpoliert.

[2]) Kaum Erwähnung verdient eine gelegentliche Ausnahme wie Paul. Dig. 41, 2, 1, 20 cum autem suo nomine nacti fuerint possessionem, non cum ea mente, ut operam dumtaxat (s. o. S. 27) suam accommodarent, nobis non possunt adquirere. Man hat hier cum den Kompilatoren der Digesten zuschreiben wollen. Tatsächlich ist non cum ea mente usw. mindestens recht müssig. Aber Justinian scheint mens = Absicht nicht zu gebrauchen.

(etwa 100 n. Chr.) ist sub hac condicione das häufigere[1]). Während nach manchen Schulgrammatiken vor hac u. ä. condicione ein cum vorzusetzen mindestens[2]) erlaubt wäre, findet sich dies, wie es scheint[3]), nur bei Gai. Inst. 1, 102 Inpuberem apud populum adoptari ~ cum quibusdam condicionibus permissum est. Wenn kein pronominaler Beisatz dabei ist, kommt cum condicione nach Küblers Voc.[4]) nur einmal vor, bei Paul. Dig. 16, 2, 9, 1 cum condicione ut caveat (*dass er Sicherheit gebe*) patrem suum ratum habiturum, neben ungezählten Stellen mit sub condicione.

Dagegen heisst cum sua condicione *samt ihrer Bedingung* z. B. bei Ulp. Dig. 42, 8, 10, 23: Si condicionalis fuit obligatio, cum sua condicione, si in diem, cum sua die restauranda est *(das Schuldverhältnis ist wiederherzustellen samt seiner Bedingung* usw.). Ähnlich Jav. Dig. 35, 1, 54, 1 und wohl auch Paul. Dig. 40, 1, 23.

Auch sonst vertritt sub zuweilen das Ciceronianische modale cum. Gai. Inst. 2, 238 Sub certa demonstratione incertae personae ◯ recte legatur veluti: Ex cognatis meis qui nunc sunt, qui primus ad funus meum venerit usw. Pomp. Dig. 12, 6, 16, 1 quod sub incerta die debetur (d. h. für einen Zeitpunkt, von dem man nicht weiss, ob und wann er eintritt).

Ulp. Dig. 12, 3, 4 pr. nec tutorem cogendum (in litem iurare d. h. iurare quantum intersit z. B. rem habere, damit eine bestimmte Verurteilungssumme in die formula eingesetzt werden konnte); ~ grave enim videbatur ~ invitos tutores sub alieni compendii emolumento (*unter dem Vorteil fremden Nutzens*)[5]) etiam periurium anceps (*einen zweiköpfigen = gefährlichen Meineid*) subire.

Zum Abl. modi ist auch der häufige Gebrauch von laudando im Sinn des Part. laudans u. ä. zu rechnen (vgl. in der Musik crescendo), der schon aus dem Gymnasium bekannt sein wird. Z. B. Gai. Inst. 3, 219 Ceterum placuit ita demum ex ista lege (nach welchem? S. o. S. 4) actionem esse, si quis corpore suo damnum dederit; ideoque alio modo damno dato utiles actiones dantur, veluti si quis ~ alieno servo persuaserit, ut in arborem ascenderet vel in puteum descenderet, et is ascendendo aut descendendo ceciderit et ~ aliqua parte (Wo-Ablativ) corporis laesus sit.

§ 38. 3. Ablativus instrumenti (Womit-Ablativ).

Für den Abl. instrumenti und seine Abarten ist wenig zu bemerken. Was in JL. S. 33 gesagt ist, hat für die Übersetzung keine Bedeutung.

Bei Verbis des Kaufens, Mietens u. ä. (auch solchen des Schätzens) steht statt des Abl. die Präposition ad, wenn die Art der Preisbemessung bezeichnet wird, z. B. Gai. Dig. 19, 2, 25, 6 apparet de eo nos colono dicere, qui ad pecuniam numeratam conduxit (Gegensatz partiarius colonus, der einen bestimmten Prozentsatz des Ertrags abliefert); Ulp.

---

[1]) Näheres JL.[2] S. 5 f.
[2]) Genauer Kühner II 302.
[3]) Vgl. W. Kalb, Über die Latinität des Juristen Gaius. Archiv f. lat. Lex. u. Gr. I 85.
[4]) Das leider (I 884) nicht scheidet.
[5]) Die Stelle trägt Spuren Justinianischer Zutaten. Vgl. Gradenwitz, Grünhuts Zeitschr. XVIII 345.

Dig. 47, 2, 52, 22 Maiora quis pondera tibi commodavit, cum emeres ad pondus (frz. au poids). Dieses ad findet sich auch bei Tryph. Dig. 16, 3, 31 pr. eam (aequitatem) utrum aestimamus ad merum ius gentium an vero cum praeceptis civilibus et praetoriis?

Präpositionen.

So interessant es für manchen Leser sein möchte, wenn die verschiedenen Bedeutungen aus der örtlichen Grundbedeutung abgeleitet würden, ebenso zwecklos würde dies anderen dünken. Wir verzichten darauf vor allem deshalb, weil wir ohne Vorführung von allzuviel Bekanntem unmöglich die Brücken von Bedeutung zu Bedeutung schlagen könnten. Auch so müssen wir auf diesem Gebiet noch öfter als sonst neben Neuem auch vieles bringen, was einem grossen Teil der Leser längst bekannt ist; aber wir möchten doch nicht noch mehr streichen, da in manchen Schulgrammatiken die Präpositionen rechte Aschenbrödel sind.

1. Präpositionen nur mit dem Akkusativ.

Ad. § 39.

Ulp. Dig. 1, 12, 1, 13 Urbe interdicere praefectus urbi ~ potest ~ et ad tempus et in perpetuum.

Der Stadtpräfekt kann (jemandem) die Stadt verbieten, sowohl für eine bestimmte Zeit als auch für immer.

Imperator noster[1]) Antoninus .. ad desideria Asianorum (haec) rescripsit[2]). (Ulp. Dig. 1, 16, 4, 5.)

Unser Kaiser A. (Caracalla) gab auf die Wünsche der Kleinasiaten (folgenden) Bescheid.

Paul. Sent. 5, 21, 1 Vaticinatores, qui se deo plenos adsimulant, idcirco civitate expelli placuit, ne humana credulitate publici mores ad spem alicuius rei corrumperentur.

Die Wahrsager, die sich stellen als wären sie von der Gottheit erfüllt, hat man deshalb aus dem Staate zu vertreiben beschlossen, damit nicht infolge der menschlichen Leichtgläubigkeit die Staatssitten im Hinblick auf die Hoffnung auf irgend ein Ereignis verdorben werden.

Ulp. Dig. 50, 17, 157 pr. Ad ea[3]), quae non habent atrocitatem sceleris, ignoscitur servis, si .. dominis .. obtemperaverint.

Im Hinblick auf solche Taten, welche nicht die Schrecklichkeit eines Verbrechens an sich haben, verzeiht man den Sklaven, wenn sie ihren Herrn (dabei) gehorcht haben.

---

[1]) Vgl. oben S. 44 A. 2.

[2]) Über die kaiserlichen Rescripta und andere Erlasse Näheres bei Kipp S. 67 ff., S. 75 ff.

[3]) Wir haben hier möglicherweise eine allmähliche, durch vielen Gebrauch entstandene Abschleifung eines Satzes zu einer Präposition vor uns. Ursprünglich hiess es: quod attinet ad (distractionem), *Was (den Verkauf) anlangt.* Dafür sagte man häufig mit Ellipse von attinet: quod ad (distractionem). Nahe lag es von da an, auch quod noch wegzulassen.

Stehende Redensarten sind ad exemplum und ad similitudinem[1]), *nach Analogie.*

Charisius (welcher der Justinianischen Zeit um ein Jahrhundert näher steht als selbst der letzte der klassischen Digestenjuristen Modestinus) Dig. 1, 11, 1 pr. Ad vicem magistri equitum (die klass. Jur. hätten geschrieben ad exemplum magistri eq.) praefectos praetorio antiquitus institutos esse a quibusdam scriptoribus traditum est; nam cum apud veteres dictatoribus ad tempus (s. v. S.) summa potestas crederetur et magistros equitum sibi eligerent, qui ~ secundam post eos potestatem gererent: regimentis rei publicae ad imperatores perpetuos translatis ad similitudinem magistrorum equitum praefecti praetorio a principibus electi sunt.

Wer vom Gymnasium kommt, dem wird das Ungewohnte vielleicht gar nicht auffallen in Sätzen wie Ter. Clem. Dig. 35, 1, 62, 1: quia ~ non amplius ~ ad (statt apud) eum subsideret (*bei ihm bleibt*), oder bei Ulp. Dig. 49, 12, 1: apud eundem iudicem, a quo quis provocavit, compelletur alias causas si quas habet agere: nec utetur hoc praetextu (*Vorwand*), quasi ad offensum iudicem non debeat experiri (*klagen*), cum possit denuo provocare. Dieses ad = apud der klassischen Juristen liebt Justinian.

§ 40. Adversus (selten adversum).

Die örtliche Grundbedeutung haben wir bei Gai. Dig. 8, 4, 16 stillicidia adversus eum habere *die Traufe hin zu ihm zu haben.* Am häufigsten findet es sich bei Handlungen. die sich gegen irgend eine Vorschrift oder eine Person richten, z. B.

Ulp. Dig. 2, 4, 24 In eum, qui adversus ea fecerit, quinquaginta aureorum iudicium datur.

Gegen denjenigen, der dawider handelt, wird eine Klage (iudicium hier von der Formula, s. o. S. 4 f.) *auf 50 Goldstücke gegeben.*

Aus der Grundbedeutung leitet sich weiter ab die Bedeutung *im Hinblick auf* (vgl. ad), z. B.

Paul. Dig. 1, 18, 21 ut non ad solam iacturam adversus substantiam, sed ad totius domus eversionem pertineat.

Dass es (die Verführung des Sklaven) *nicht nur einen Verlust im Hinblick auf das Vermögen, sondern einen Umsturz des ganzen Hauswesens bedeutet.*

Mod. Dig. 22, 5, 2 Testes, qui adversus fidem suae testationis vacillant[3]), audiendi non sunt.

Zeugen, die im Hinblick auf[2]) *die Glaubwürdigkeit ihrer Zeugenaussage schwanken, sind nicht zu hören.*

Ulp. Reg. 20, 14 ○ Qui dediticiorum (ded. = die sich nach Eroberung ihres Landes unterwerfen mussten, soweit sie nicht als Sklaven verkauft wurden) numero est, testamentum facere non potest ~, quoniam nec quasi civis Romanus testari potest, cum sit peregrinus, nec quasi peregrinus, quoniam nullius certae civitatis civis est, ut adversus leges civitatis suae testetur.

Derjenige, welcher zur Klasse der Dediticii gehört, kann kein Testament machen, weil er weder als römischer Bürger eines machen kann, da er Ausländer ist, noch als Ausländer, sintemalen er Bürger keines bestimmten Staates ist, um im Hinblick auf die Gesetze seines Staates ein Testament machen zu können.

---

[1]) Ad similitudinem weist zuweilen darauf hin, dass die justinianischen Kompilatoren der Digesten etwas änderten.

[2]) Anders Otto, Schilling, Sintenis: *zum Nachteil der Glaubwürdigkeit ihrer Aussage.*

[3]) Von vacillare kommt *wackeln.*

Ulp. Reg. 28, 1 Bonorum possessio datur aut contra tabulas aut adversus tabulas aut intestati.

Das prätorische Erbrecht wird gewährt entweder im Gegensatz zur Testamentsurkunde oder im Hinblick auf die Testamentsurkunde oder als die (Einweisung in das Vermögen) *jemands, der kein Testament gemacht hat.*

Die Herausgeber haben an den beiden letzten Stellen statt adversus einfach secundum eingesetzt, und es ist zweifellos, dass besonders an der letzten Stelle das adversus auch dem Römer auffallen konnte, da bon. poss. secundum tabulas ein stehender Ausdruck ist und adversus als Gegensatz zu contra sonst nicht gebraucht wurde. Aber wir sehen, dass sich adversus an und für sich gut erklären lässt.

Apud. § 41.

1. Apud wurde bekanntlich bei Verweisungen auf Schriftsteller gebraucht, z. B. apud praecipuum poëtarum (gemeint ist Homer) scriptum est Claud. Sat. Dig. 48, 19, 16, 8. Nun schrieb Paulus ein Werk ad Vitellium, d. h. er gab ein Werk des Juristen Vitellius in der Weise neu heraus, dass er Zusätze (besonders solche kritischer Art) zu den Worten des Vitellius machte. Dieses Werk des Paulus konnte man, je nachdem man die Zusätze des Paulus oder das Originalwerk im Auge hatte, zitieren: Paulus apud (oder ad) Vitellium notat oder Vitellius apud Paulum dicit u. ä.

So schreibt Ulp. Dig. 9, 2, 41 pr. Ego apud eum (Marcellum) notavi: *ich habe in meiner Ausgabe des Marcellus bemerkt.* Gai. Dig. 35, 1, 69 apud Labeonem Proculus notat[1]). Wer notat (*in Anmerkung sagt*), muss natürlich immer der Jüngere von beiden sein, wenn nicht der Zitierende sich versah, was z. B. beim Plagiator Paulus gar nicht wundernehmen könnte, welcher Dig. 17, 2, 65, 8 schrieb: Servius apud Alfenum ita notat[2]); denn in Wirklichkeit hat vielmehr Alfenus seine Schriften aus Gutachten des Servius zusammengeschustert (Horaz: sutor erat).

2. Oft wird apud vom Besitz gebraucht und ist dann gleichbedeutend mit penes. Pomp. Dig. 1, 2, 2, 16 hätte statt Penes consules summum ius uti esset lege rogatum est geradesogut sagen können apud consules usw.

Circa. § 42.

Die im Ciceronianischen Latein häufige Form circum kommt nach Voc. nur bei Alfenus vor, dem Epitomator von Ciceros Freund Servius Sulpicius: Dig. 32, 60, 1 (Servi) quos pater familias circum se ~ haberet.

1. Zu erwähnen ist die Bedeutung *betreffs.*

Afr. Dig. 47, 2, 62, 5 culpam esse ~ eius qui (servum) deponat, quod non fuerit diligentior circa monendum, qualem servum deponeret.

Es sei eine Fahrlässigkeit dessen, der den Sklaven in Verwahrung gegeben hat, dass er nicht sorgfältiger gewesen sei hinsichtlich der Instruktion darüber, was für einen Sklaven er in Verwahrung gebe.

2. Hiervon abgeleitet ist die Bedeutung *gegen* bei den Begriffen *dankbar (undankbar)* u. ä., die einen Halt hatte im griechischen περί und die besonders Justinian liebt. Den Übergang beider Bedeutungen zeigt Cels. Dig. 37, 6, 6, wo circa zur Abwechselung eintritt: officium avi circa neptem (*die moralische Pflicht betreffend oder*

[1]) Zu den libri ad vgl. Kipp S. 118 (§ 19) A. 16.
[2]) Wie leicht ein solches Versehen unterlaufen kann, zeigt Voc. I 473, 44 ff.

gegen die Enkelin) ex officio patris erga filium pendet. Ganz = erga steht es z. B. bei Ulp. Dig. 38, 2, 33 (speravit) quod in testamento quoque gratus circa eum fieret. Cervidius Scaevola lässt circa so zweimal Leute aus dem Volke gebrauchen; aber auch er selbst schreibt Dig. 31, 88, 11: respondi ~ ita (fideicommissum) deberi, si *(dass es in dem Falle geschuldet würde, wenn)* hi qui petent manifeste docerent eo animo circa se patronum, cum testamentum faceret, esse coepisse, ut his quoque legatum dari vellet. Da nun Scaevola auch sonst Gräzismen und Vulgarismen aufweist (Roms Jur. S. 99), so muss für den von Gradenwitz (Interpol. S. 190) aus inneren Gründen recht wahrscheinlich gemachten Justinianischen Ursprung dieses Absatzes circa ausser Rechnung bleiben. — Um noch eine Stelle zu erwähnen, so scheint der rhetorische Ton, der bei Gai. Dig. 5, 2, 4 dazu kommt, byzantinischen Ursprung zu beweisen: Non est enim consentiendum parentibus, qui iniuriam adversus liberos suos testamento inducunt: quod plerumque faciunt, maligne circa sanguinem suum inferentes iudicium *(= letzten Willen)*, novercalibus delenimentis instigationibusve corrupti. Auch manche andere Stelle mag ihr circa von Justinian erhalten haben. Vgl. Kübler, Sav.-Z. XXIII 522.

§ 43. Circiter

(dem Sinne nach = circa; weder in den Dig. noch bei Justinian, nur einigemale in Cod. Theod.), z. B. Cod. Th. 12, 14, 1:

Cesset rescriptorum irenarchas circiter (= circiter irenarchas) inconvulsa simplicitas.

Es trete ausser Geltung die ungestörte Einfalt der Reskripte bezüglich der Irenarchen.

§ 44. Cis (uls). Citra.

Cis = *diesseits*, uls = *jenseits* sind archaische Präpositionen, wenn auch cis das Leben noch in das Ciceronianische Latein gerettet hat. Sie kommen nur einmal bei den Juristen vor in einem Titel bei

Pomp. Dig. 1, 2, 2, 31 quinqueviri constituti sunt cis Tiberim et uls (Ausgaben nach der Florentiner Handschrift ultis) Tiberim.

Es wurden Fünfmänner aufgestellt „diesseits des Tiber" und „jenseits des Tiber".

Citra kommt in der Bedeutung *ohne* in der silbernen Latinität seit der Neronischen Zeit vor. Einige Juristen[1]) gehen mit Cicero, indem sie es vermeiden; andere (seit Julianus) gebrauchen es häufig; z. B. Pap. Dig. 16, 2, 19 Debitor pecuniam publicam servo publico citra voluntatem eorum (*ohne dass diejenigen es gewünscht hatten*) solvit, quibus debitum recte solvi potuit.

§ 45. Erga.

Erga fehlt in Justinians Sprachschatz vollständig; Justinian gebraucht dafür circa (s. o.).

Bei den klassischen Juristen wird erga im ganzen wie bei Cicero und Cäsar gebraucht, z. B.

Ulp. Dig. 24, 1, 1 Moribus apud nos receptum est, ne inter virum et uxorem donationes valerent, ~ ne mutuo amore invicem spoliarentur donationibus non temperantes, sed profusa erga se facilitate.

Es ist bei uns gesetzmässiger Brauch, dass die Schenkungen zwischen dem Mann und der Ehefrau nicht gelten, damit sie sich nicht infolge gegenseitiger Liebe wechselseitig berauben, indem sie in den Schenkungen nicht Mass halten, sondern die Willfährigkeit keine Grenzen kennt.

[1]) Näheres bei W. Kalb, R. J. S. 9.

Auf S. 49 sahen wir, dass circa schon von Celsus zur Abwechselung statt erga gesetzt wurde. Als das Sprachgefühl sank, setzte man umgekehrt erga statt circa = *in betreff*. Diocl. Cod. Just. 4, 1, 7 Si citra (= *ohne*; andere lesen contra) mandatum tuum aliquid erga rem tuam filius tuus gessit nec ratum habuisti, nihil tibi oberit. Arcad. (395) Cod. Th. 6, 24, 6 (divale praeceptum) erga protectores quoque valere praecipimus.

Intra. § 46.

Wie man intra centensimum lapidem vernünftigerweise nicht auf den Raum innerhalb der sechs Flächen des Meilensteins beziehen darf (wie bei intra lapidem mus habitabat), so darf man auch beim temporalen intra keine absonderlichen Spitzfindigkeiten verfolgen. Im folgenden Satz (Gai. Dig. 2, 14, 28) heisst es *innerhalb*, nach dem Muster von intra urbem:

Contra iuris civilis regulas pacta conventa rata non habentur: veluti si pupillus sine tutoris auctoritate pactus sit, ne a debitore suo ... intra certum tempus, veluti quinquennium, peteret.

Den Regeln des ius civile zuwiderlaufende Verträge (Abmachungen)[1] *haben keine Gültigkeit: z. B. wenn ein Mündel ohne das Vollwort seines Vormundes vereinbarte, er wolle von seinem Schuldner nicht innerhalb einer bestimmten Zeit, z. B. binnen fünf Jahren, (die Schuld) einklagen.*

Dagegen nach dem Muster von intra centensimum miliarium:

Gai. 3, 123 Permittitur ◯ sponsoribus et ◯ fidepromissoribus intra diem XXX praeiudicium postulare, quo quaeratur, an ex ea lege (Cicereia) praedictum sit; et si iudicatum fuerit praedictum non esse, liberantur.

Es wird den Sponsions- und Fidepromissionsbürgen gestattet, bis zum 30. Tag ein vorläufiges Urteil zu verlangen, in welchem entschieden werden soll, ob entsprechend der Lex Cicereia eine vorhergehende für die Öffentlichkeit bestimmte Erklärung stattgefunden hat usw.

Freilich ist ein Tag statt eines Grenzpunkts eine (ziemlich lange) Linie; Gellius (12, 13) stellt sich deshalb, als verstehe er die Konsuln nicht, die ihm als einem iudex extra ordinem datus befahlen, intra Kalendas das Urteil zu fällen; sollte er während des ersten das Urteil fällen dürfen, oder vielleicht gar nur vor dem ersten, so dass am ersten der Termin versäumt wäre? Er lässt sich dahin aufklären, dass er das Urteil bis mit dem ersten zu fällen habe. — Als Grenzsteine der Zeit sind häufig: intra (= ante) pubertatem *vor der Pubertät*," die Justinian, einen alten Sektenstreit entscheidend, für Knaben mit vollendetem 14. Jahre eintreten liess; bei Mädchen beliess er als Grenze das vollendete 12. Jahr. Intra (= ante) legitimam aetatem *vor der im Gesetze bestimmten Zeit* bezieht sich oft auf die Volljährigkeit (also = intra XXV annum)[2].

[1] Vgl. S. 136 oben.

[2] Zu intra u. a.: Th. Kipp, Litisdenuntiation § 38, S. 233 ff.; Gradenwitz, Sav.-Z. XVI 115 ff.

§ 47. Iuxta.

Iuxta wurde = secundum gelegentlich schon von Livius gebraucht. In diesem Sinne finden wir es auch bei (späteren) klassischen Juristen. Dem Ulpian schien zu der Zeit, wo er die Regulae verfasste, die bonorum possessio secundum tabulas nicht recht gefallen zu haben; wie er sie einmal durch das auffallende b. p. adversus tab. ersetzte (s. o. S. 49), so sagt er 23, 6 praetor scriptis heredibus iuxta tabulas bonorum possessionem dat (in bestimmten Fällen der zivilen Ungültigkeit des Testaments). Ulp. Dig. 29, 5, 1, 28 (Iuxta hoc .. videtur etiam divus (s. o. S. 44 A. 1) Hadrianus rescripsisse in haec verba).

§ 48. Ob (und propter).

Die Grundbedeutung von ob: *gegen*, die aus den Kompositis occurrere; oboedire *ge(gen)horchen;* ob oculos versari bekannt ist, haben wir im Zwölftafelgesetz (Tab. 2, 3) CUI TESTIMONIUM DEFUERIT, IS TERTIIS DIEBUS OB PORTUM OBVAGULATUM ITO, falls wir dies übersetzen dürfen: *der soll einen Tag über den anderen gegen das Haustor* (des ausgebliebenen Zeugen) *gehen, um ihm gegenüber zu jammern*[1]).

Aber jener Grundbedeutung kommt ob bei den Juristen doch sehr nahe, da sie es besonders häufig von Gegenleistungen[2]) gebrauchen (nicht ebenso propter). Zugrunde liegt wohl das Bild der Wage, die ins Gleichgewicht, Gegengewicht, zu bringen ist.

So steht in einer Quittung aus Pompeji (Bruns, Fontes S. 356):

HS n. V̄CCC (lies: sestertium nummum quinque milia[3]) trecentos), quae pecunia in stipulatum[4]) L. Caecili Iucundi venit ob mancipia duo veterana vendita ∼, soluta habere se (dixi)t L. Cornelius.

5300 Sesterze, welche Summe in eine Stipulation des L. Caecilius Jucundus kam (d. h. dieser sich durch Sponsion versprechen liess) *als Gegenleistung für den Verkauf zweier Sklaven mit langbewährter Dienstzeit* usw.

---

[1]) Bei dieser (alten) Erklärung bleibt tertiis diebus ungeklärt.

[2]) Besonders oft bei Verpfändungen; vgl. Eck, Sav.-Z. IX. 60 ff.; Gradenwitz, Sav.-Z. XIV, 126 ff.

[3]) Hier sind die Tausender durch einen Strich über der Zahl gekennzeichnet. Andere Schreibweisen für die Zahl 5000:

1. V m (= quinque milia, z. B. Bruns Nr. 156, S. 354, LVIII m(ilia) n(ummum); ebenda mit Doppelbezeichnung der Tausender XII mn;

2. MMMMM oder CIↃ CIↃ CIↃ CIↃ CIↃ (selten). Das Zeichen CIↃ stellte ursprünglich ein Stierhaupt dar, wie im hebräischen alaphim sowohl *die Stiere* als *Tausend* bedeutet; vgl. SpGr. S. 55.

3. IↃↃ. Nämlich während wir (bei beliebigen Zahlen) hinten ein Null ansetzen um die Zahl als mit 10 multipliziert zu bezeichnen, setzte der Römer (doch nur bei I bzw. bei CIↃ) vorne und hinten je ein halbes Null an, so dass CIↃ = 1000, CCIↃↃ = 10000 ist, CCCIↃↃↃ = 100000 usw. Wenn nur die rechte Nullhälfte dasteht, so bedeutet es die Hälfte der Zahl, also IↃ (in der Regel D geschrieben) = 500, IↃↃ = 5000, IↃↃↃ = 50000 usw.; z. B. Lex Iulia munic. 20 (Bruns 18, S. 103) QUEI ADVERSUS EA EORUM QUOI FRUMENTUM DEDERIT, IS IN TR(itici) M I (= modios singulos) HS IↃↃↃ POPULO DARE DAMNAS ESTO.

[4]) Kniep, Argentaria stipulatio (Festschrift f. Thon, 1911) entwirft ein lebendiges Bild von den Versteigerungen durch die argentarii, wobei er auch die pompejanischen Quittungen bespricht (Nachtrag zu S. 32). In stipulatum venit erklärt er (S. 49): (*Das Geld*) *kam ins Auktionsbuch.*

Venul. Dig. 48, 11, 6, 2 Lege Iulia repetundarum cavetur, ne quis ob militem legendum mittendumve aes accipiat usw.

Stellen aus Juristen z. B. Pomp. Dig. 13, 7, 8, 5: Cum pignus ex pactione venire potest (*vertragsgemäss verkauft werden kann*), non solum ob sortem (*Kapital*) non solutam venire poterit, sed ob cetera quoque, veluti usuras (*Zinsen*) et quae in id impensa sunt.

Statt dieses ob lesen wir bei Ulp. Dig. 13, 7, 36, 1 ad: Si ea res (res alii obligata quam quis mihi obligavit) ampla est et ad modicum aeris fuerit pignerata, dici debebit cessare (*nicht in Kraft tritt*) non solum stellionatus (*strafrechtlich verfolgbare Betrügerei*) crimen, sed etiam pigneraticiam et de dolo actionem (*die private Klage* des ersten Pfandgläubigers *wegen Verpfändung und die wegen Hintergehung*).

Doch wird ob auch synonym mit propter vom einfachen Grunde gebraucht; ob id = propterea; nec tamen ob id = *trotzdem nicht.*

Penes[1]). § 49.

Dass es immer durch apud ersetzt werden kann, ist oben S. 49 gesagt. Vgl. Gai. Inst. 3, 187 tibi, apud quem (die gestohlene Sache) concepta est (*gefunden worden ist*, ohne dass du um den Diebstahl wusstest) ~ constituta est actio quae appellatur oblati (ergänze furti) mit Paul Sent. 2, 31, 5 oblati is agere potest, penes quem res concepta est. Einzelne Juristen vermieden penes, vielleicht um die Gefahr eines cynischen Missverständnisses zu vermeiden.

Per. § 50.

Per me est oder per me stat quominus heisst wörtlich *durch mich sind die Verhältnisse so, dass deshalb nicht . . .*

Vgl. Paul. Dig. 24, 1, 57 Ea quae a marito suo pecuniam ex causa donationis acceperat, litteras ad eum misit huiusmodi: „Cum petenti mihi a te, domine carissime, adnuerit indulgentia tua viginti ad expediendas quasdam res meas, quae summa mihi numerata est sub ea condicione, ut si per me meos quemores quid steterit, quominus in diem vitae nostrae matrimonium permaneat ~ tunc viginti, quae mihi hac die donationis causa dare voluisti, daturam restituturam sine ulla dilatione spondeo.“[2])

Eine Frau, die von ihrem Manne Geld schenkungsweise (wörtlich *aus dem Rechtsgrund einer Schenkung*) *erhalten hatte, schrieb an ihn: Da auf meine Bitte . . . deine Gnade 20(000) gewährte zur Ordnung einiger Angelegenheiten, eine Summe, die mir gezahlt worden ist unter der Bedingung, dass, falls es durch mich oder mein sittliches Verhalten irgend verschuldet wird, dass die Ehe nicht bis zum Termine unseres Lebens dauert ~ so verspreche ich, dass ich in diesem Falle die 20(000), die du mir an diesem Tage schenkungshalber hast zu geben geruht, geben und zurückerstatten werde ohne allen Verzug.*

[1]) Näheres bei Gradenwitz, Savigny-Zeitschrift VIII 282; vgl. auch W. Kalb, R. J. S. 90.
[2]) Der Brief, ein Chirographum, zeigt uns in einigen Schwülstigkeiten und Unbeholfenheiten den Briefstil. Das ut hat gar keine Fortsetzung. Durch das angehängte spondeo glaubt

§ 51. **Secundum.**

Alf. Dig. 8, 5, 17, 2 Secundum cuius parietem vicinus sterculinum fecerat, ex quo paries madescebat, consulebat, quemadmodum . . .

Pomp. Dig. 50, 17, 20 Quotiens dubia interpretatio libertatis est, secundum libertatem respondendum erit.

Wenn die Auslegung einer Freiheit (= Freiheitserteilung) zweifelhaft ist, wird zugunsten der Freiheit Bescheid zu erteilen sein.

§ 52. **Trans und ultra.**

In übertragener, d. h. nicht örtlicher, Bedeutung findet sich fast nur ultra.

Ulp. Dig. 17, 2, 52, 9 Idem respondit societatem non posse ultra mortem porrigi, *eine Gemeinschaft*[1]) *könne nicht über den Tod (eines Teilhabers) hinaus ausgedehnt werden.*

Pomp. Dig. 13, 1, 16 Qui furtum admittit . . re commodata <aliter utendo quam utendam acceperat>[2]) condictione quoque ex furtiva causa obstringitur: quae differt ab actione commodati hoc, quod, etiamsi sine dolo malo et culpa eius interierit res, condictione tamen tenetur, cum in commodati actione non facile ultra culpam ~ teneatur.

2. Präpositionen nur mit dem Ablativ.

§ 53. **Ab.**

Pomp. Dig. 19, 1, 8, 4 Quod a Brundisio vinum venit, etsi venditio alibi facta sit, Brundisi (sprich Brundísii) tradi oportet.

Der Wein, der ab Brundisium (zu liefern) verkauft worden ist, muss zu Brundisium übergeben werden, wenn auch der Kauf anderwo abgeschlossen worden ist.

Ulp. Dig. 26, 5, 3 Ius dandi tutorem datum est omnibus magistratibus municipalibus ~, sed illum, qui ab eodem municipio vel agro eiusdem municipii est.

Das Recht, einen Vormund zu geben, ist allen Munizipalobrigkeiten verliehen, jedoch nur einen solchen, der aus demselben Munizipium oder aus dem Gebiete desselben Munizipiums ist.

Marcell. Dig. 4, 1, 7, 1 Si fraus ab adversario intervenerit.

Wenn Betrug seitens des Gegners vorgekommen ist.

Ulp. Dig. 4, 2, 9, 1 Si alienus sum a vi.

Wenn ich der Gewaltanwendung ferne stehe.

---

die Frau offenbar ihrem Brief den Wert einer Stipulationsurkunde zu geben — während eine solche doch nach römischer Übung in der Form eines blossen Protokolles zu einem mündlichen Akt gefasst werden musste. Der Beweiskraft nach war übrigens das Chirographum mit einer testatio (*Bestätigung durch Siegel und Namensbeischrift von Zeugen*, vgl. S. 44 A. 1) gleichwertig.

[1]) Vgl. S. 10 A. 1.

[2]) Pomponius sprach jedenfalls zuerst nur vom Commodatum, weiterhin erst vom Depositum. Die Kompilatoren haben beides kürzend zusammengezogen und dabei manches gestrichen.

Marcell. Dig. 50, 17, 66 Desinit debitor esse is, qui nanctus est exceptionem iustam nec ab aequitate naturali abhorrentem.

Schuldner zu sein hört derjenige auf, welcher eine rechtmässige und mit der natürlichen Billigkeit nicht in Widerspruch stehende (oder *der nat. Billigkeit nicht widerstreitende*) *Einrede erlangt hat.*

Die Wendung non ab re est *es ist nicht unpassend* (= in rem) gebraucht von den Juristen nur Maecianus und Ulpianus, später auch Justinianus.

Pomp. Dig. 28, 2, 8 Si a Primo[1]) herede instituto filium (meum) exheredavero, a Secundo autem substituto non exheredavero et, dum pendet, an prior aditurus sit, filius decesserit, deinde Primus quoque antequam adiret decesserit, ~ non erit Secundus heres, quasi[2]) ab initio inutiliter institutus, cum ab eo filius exheredatus non sit.

Wenn ich seitens des Primus, den ich zum Erben eingesetzt habe, meinen Sohn enterbe, seitens des substituierten[2]) *Secundus* (= *dem Secundus gegenüber*) *ihn nicht enterbt habe und solange es unsicher ist, ob Primus die Erbschaft antreten wird, der Sohn stirbt, sodann auch Primus vor Antritt stirbt, so wird Secundus nicht Erbe sein, weil von Anfang an ungültig eingesetzt, da ihm gegenüber mein Sohn nicht enterbt worden ist.*

Ulp. Dig. 28, 5, 4, 1 qui a primo miliario Alexandriae agit.

Wer nur einen Meilenstein von Alexandria entfernt sich aufhält.

Für jemanden, der den Zusammenhang nicht kennt oder nicht auf den Sinn achtet, könnte zuweilen Zweifel entstehen, ob das Woher-ab oder das Urheber-ab vorliegt: Z. B. A Seio herede mihi domus illa legata est (Woher-ab, der Erbe muss die Vermächtnisse auszahlen) und A Seio testatore mihi domus legata est (Urheber-ab).

Gai. Dig. 50, 17, 46 Quod a quoquo poenae nomine exactum est *(als Strafe eingetrieben ist)*, id eidem restituere nemo cogitur. Welches ab liegt hier vor?

Vielleicht trug diese Zweideutigkeit dazu bei, dass in Gesetzen statt a quo, wenn es sich um das Woher-a handelte, zuweilen unde eingesetzt wurde, z. B. Lex Iulia agr. (gegen d. Ende) bei Bruns, S. 96, Girard, Textes [8] S. 70:

SI IS UNDE EA PECUNIA PETITA ERIT, CONDEMNATUS ERIT, EAM PECUNIAM AB EO DEVE BONIS EIUS PRIMO QUOQUE DIE EXIGITO.

---

[1]) Die klassischen Juristen pflegen sonst andere Namen zu fingieren. Hier ist Primus und Secundus wohl zum Zweck leichterer Fasslichkeit des Beispiels gewählt, wie wir A und B gebrauchen. Ähnlich bei Ulp. (Lab.) Dig. 46, 4, 8, 2.

[2]) Im Testament stand etwa: Si Primus heres non erit, Secundus heres esto.

[3]) Vgl. S. 119.

Ähnlich Lab. Dig. 19, 2, 60, 2 habes unde petas *du weisst, von wem du die Sache vindizieren kannst.* — Ausser bei peto ist dieses unde bei den Juristen wenig üblich.

§ 54. Abhinc. Absque. Coram.

(Drei seltenere Präpositionen).

Abhinc *von jetzt an vor . . . Von jetzt an vor 100 Jahren* konnte im Ciceronianischen Latein gegeben werden abhinc centum annos. In den Digesten kommt abhinc nur zweimal vor, bei Alfenus, der es nach Art der archaischen Schriftsteller mit dem Abl. verbindet:

Alf. Dig. 5, 1, 76 Si quis putaret partibus commutatis aliam rem fieri, fore ut ex eius ratione nos ipsi non idem (= iidem) essemus qui abhinc anno fuissemus.

Das archaische absque = *ohne* kam in der nichtjuristischen Literatur erst durch die „afrikanischen" (gemeint ist die Gegend von Karthago) Schriftsteller um 200 n. Chr. (besonders Apuleius und Tertullianus) wieder in Mode. In den Digesten findet es sich nur einmal beim Afrikaner Julianus: Dig. 39, 5, 2, 5 Si pecuniam mihi Titius dederit absque ulla stipulatione, *ohne jegliche Stipulation.*

Coram *in Gegenwart von* (z. B. Ulp. Dig. 50, 16, 33 „Palam" est coram pluribus) kommt nach Voc. in den Digesten als Präposition nur 15 mal vor.

§ 55. Cum

wurde in der Bauernsprache auch vom Werkzeug gebraucht, ähnlich wie frz. avec. Bei den Juristen scheint es nie so vorzukommen.

Denn bei Paul. Dig. 40, 2, 15, 1 bedeutet es die Art und Weise: Et longum est si exequi voluerimus[1]), quia[1]) multa merita incidere possunt, quibus honestum sit libertatem cum decreto praestare (*wenn wir ausführen wollten, dass (?) viele Verdienste vorkommen können, infolge von welchen es wohlanständig ist* (für einen Herren, der jünger ist als 20 Jahre), *die Freiheit unter Genehmigungsbeschluss zu erteilen* (d. h. causa apud consilium, einer dazu eingesetzten Kommission, probata, wie es die Lex Aelia Sentia nach Gai. 1, 18 ff. verlangte).

Wir haben hier also ebensowenig ein instrumentales cum, als wenn wir bei Gai. Dig. 9, 2, 4, 1 lesen: Lex duodecim tabularum furem noctu deprehensum occidere permittit, ut tamen id ipsum cum clamore testificetur (*unter lautem Rufen*); wir haben dasselbe modale cum vor uns wie z. B. in dem Satze (Ulp. Dig. 4, 3, 33):

Rei, quam venalem possessor habebat, litem proprietatis adversarius movere coepit (*er begann einen Eigentumsprozess*) et posteaquam opportunitatem emptoris, cui venundari potuit (*hätte verkauft werden können*), peremit (*die günstige Gelegenheit, einen Käufer zu haben, verdorben hatte*), destitit: placuit possessori hoc nomine actionem in factum (s. o. S. 8) cum sua indemnitate competere[2]), *unter Schadloshaltung für seine Person.*

---

[1]) Voluerimus ist bei Justinian beliebt; auch quia müsste auf Justinian hinweisen, wenn es = *dass* zu fassen wäre (vgl. W. Kalb, R.J. S. 31).

[2]) Der Schluss nach Pernice, Labeo II 1 S. 228 und Lenel (vgl. Mommsen-Krügers Ausgabe) von Justinian geändert.

De. § 56.

Dass de oft = ex ist, ist aus der Schulgrammatik bekannt. Z. B.

Paul. Dig. 2, 4, 21 Etsi is qui domi est interdum vocari in ius (*vor den Prätor*) potest, tamen de domo sua nemo extrahi debet.

Obgleich derjenige, welcher zu Hause ist, zuweilen vor Gericht berufen werden kann, so darf doch niemand aus seinem Hause herausgeschleppt werden.

Übertragen vom Grund statt ex nur bei wenigen Juristen, z. B. Ulp. Dig. 42, 4, 7, 4 non turpi de causa. Gaius schreibt oft das Ciceronianische qua de causa, fast allein unter allen Juristen (R. J. S. 75).

Ulp. Dig. 47, 2, 12, 1 Nemo de inprobitate sua consequitur actionem.

Niemand erlangt infolge seiner eigenen Gesetzwidrigkeit eine Klage.

Auch sonst wird de im ganzen wie von Cicero und Caesar gebraucht:

Reskript bei Ulp. Dig. 49, 9, 1 Si tibi qui appellavit mandavit, ut eum de appellatione, quam Pollia ad (Mommsen: adversus) eum fecit, defenderes, et res pecuniaria est, nihil prohibet nomine eius te respondere.

Wenn dir der Appellant aufgetragen hat, dass du ihn hinsichtlich der Appellation, welche Pollia gegen ihn ergriffen, vertreten sollest, und es eine Geldsache (keine Strafsache) *ist, so hält dich nichts ab, in seinem Namen zu antworten* (d. h. *ihn zu vertreten*).

De consilii sententia heisst *nach dem Gutachten der Ratsmannen*[1]); abgekürzt D. C. S., nach Valer. Prob. Litterae sing. 22 (Kr.).

Ulp. Dig. 43, 12, 1, 16 (eine Exceptio aus einer Klageformel, vgl. o. S. 7): „extra quam si quid ita factum sit, uti de lege licuit“ *ausser, wenn etwas so gemacht worden ist, wie es nach dem Gesetz erlaubt war.*

Dass de in den romanischen Sprachen auch den Genitiv ersetzt, ist bekannt. Bei den klassischen Juristen findet sich sowenig wie bei ihren anderen Zeitgenossen eine Anbahnung dieses Gebrauchs, wenn man nicht etwa das allbekannte partitive de (z. B. duo de fratribus = duo fratrum) heranziehen will. Aber die Lex Romana Visigothorum zeigt in der Epitome von St. Gallen (die aus 600 stammen mag) jenen Gebrauch schon deutlich; vgl. (nach Hänels Ausgabe, welche halbromanische Formen belässt):

zu Gai. 1, 7: Iudices (sic) ipsius loci tales homines iustus (sic) inquirere debeat qui res eorum sine omne damnum de ipsos parvulus gubernare debeant.

Der Richter der Gegend muss solche gerechte Leute suchen, welche das Vermögen der Mündel ohne allen Schaden der Kinder verwalten müssen.

Zu Cod. Th. 1, 11, 2: Omnes iudices sciant, ut de alia regionem nec domesticum nec consiliarium nec cancellarium . . sine consensu de suos patrianus recipere debeat (= Interpr. Visig.: nisi qui ei publice fuerit civium electione deputatus).

Zu Cod. Th. 3, 5, 8: donacio de villa; 3, 9, 1 portionem de ipsa mortua filia (ib. de pleonastisch beim Genitiv: de ipsa facultate de prioris mariti).

---

[1]) Der Sitte nach musste jeder Römer, der eine wichtige Entscheidung zu treffen hatte (der paterfamilias als Hausrichter, der Prätor, Konsul, Kaiser) vorher mit Freunden Rats pflegen: consilium amicorum.

§ 57. Ex.

Die Nebenform e zeigt in den Digesten fast immer an, dass eine stehende Redensart vorliegt.

Jav. Dig. 19, 2, 51 pr. Ea lege fundum locavi, ut, si non ex lege coleretur, relocare eum mihi liceret.

Ich habe unter der Bedingung ein Grundstück verpachtet, dass, wenn es nicht der (Pacht-)Bestimmung entsprechend bebaut würde, mir erlaubt sein solle, es anderweit zu verpachten.

Der Eigentumskläger behauptete vor dem Prätor: Hunc ego hominem ex iure Quiritium (*gemäss dem Quiritenrecht*) meum esse aio (Gai. 4, 16; vgl. Cic. Mur. 12, 26).

Quotiens iterum apud fiscum eadem causa tractatur, priorum actorum, quorum usus non fuerat postulatus, ex officio recitatio iure poscetur. (Paul. Dig. 49, 14, 45, 8.)

So oft die nämliche Sache vor dem (Prokurator des) Fiskus nochmals verhandelt wird, so wird die Vorlesung der früheren Akten von Amts wegen, wenn auch (Otto Schilling, Sintenis) *um deren Gebrauch nicht nachgesucht worden war, mit Recht verlangt werden.*

Häufige Redensarten:

Ex integro (z. B.) iurandum est (*es muss*) *von neuem* (= *noch einmal*) (*geschworen werden*).

Ex continenti, auch in continenti, oder e vestigio (z. B. pacta subsecuta sunt), non ex intervallo *sofort (sind die Abmachungen gefolgt) nicht nach Umlauf einiger Zeit.*

Ex commodo (triginta diebus iter peragere potuit), *bequem (konnte er die Reise in 30 Tagen vollenden).*

Ex contrario, ex industria, ex asse und ex parte, e re est führen wir in Übungsbeispielen vor.

Gai. Inst. 2, 45; 52; 59 Aliquando etiamsi maxime quis bona fide alienam rem possideat, non tamen illi usucapio procedit, velut si quis rem furtivam ~ possideat. ~ Rursus ex contrario (oder e contrario; spätere Juristen sagten auch per contrarium) accidit, ut qui sciat alienam rem se possidēre usucapiat; ~ nam qui rem alicui ◯ fiduciae causa mancipio dederit, si eandem ipse possederit, potest usucapere[1]).

Zuweilen geht, auch wenn jemand noch so sehr in Treue und Glauben eine fremde Sache in Besitz hat, für ihn die Ersitzung doch nicht vor sich, z. B. wenn jemand eine (von einem anderen ohne Wissen des derzeitigen Besitzers) *gestohlene Sache in Besitz hat. Hinwiederum kommt es umgekehrt vor, dass derjenige, welcher wissentlich eine fremde Sache in Besitz hat, sie ersitzt; denn wer jemandem eine Sache ◯ fiduciae causa mancipiert hat* (z. B. zu Pfandzwecken), *der kann, wenn er die Sache trotzdem selbst besitzt, sie ersitzen.*

[1]) Natürlich (bei Pfandfiducia) nur, wenn er die Schuld gezahlt hat. (Vgl. S. 18.)

Macer Dig. 49, 16, 13, 4 Inrevĕrens miles ~ si vitem tenuit, militiam mutat; si ex industria fregit vel manum centurioni intulit, capite punitur.

Ein Soldat, der die Ehrerbietung verletzt, wird, wenn er (dabei) den Korporalstock festgehalten hat, degradiert; wenn er ihn mit Fleiss zerbrochen hat oder an den Korporal Hand angelegt hat, so wird er mit dem Tode bestraft.

Cels. Dig. 21, 2, 62, 1 si de industria non venerint in iudicium.

Gai. 2, 259 (Quod ad quartam Falcidiam[1]) attinet) nihil interest, utrum aliquis ex asse heres institutus aut totam hereditatem aut pro parte restituere rogetur, an ex parte (aliqua) heres institutus aut totam eam partem aut partis partem restituere rogetur.

Was das falcidische Viertel[1]) betrifft, so ist es gleichgültig, ob jemand, als Universalerbe eingesetzt, die Erbschaft entweder ganz oder zu einem Teil zu erstatten gebeten wird, oder ob er, zu (irgend) einem Teil als Erbe eingesetzt, diesen Teil entweder ganz oder nur einen Teil vom Teil zu erstatten gebeten wird.

Pomp. Dig. 34, 2, 34 pr. Hoc ex parte (oder pro parte) verum est, ex parte falsum.

Dies ist zum Teil richtig, zum Teil unrichtig.

E re (est), (*es ist*) *sachgemäss*[2]) ist nicht zu verwechseln mit ex re (z. B. dicendum est), *nach den vorliegenden Tatsachen.* Beispiele:

Ulp. Dig. 13, 5, 18, 2 E re autem est hic subiungere (*die Frage anzuschliessen*), utrum poenam contineat haec actio an rei persecutionem.

Ulp. Dig. 38, 9, 1 pr. E re igitur praetor putavit praestituere tempus his, quibus bonorum possessionem detulit.

Dagegen

Paul. Dig. 50, 16, 53 pr. Cum dicit praetor „si donum munus operas redemerit", si omnia imposita sunt, certum est omnia redimenda esse; ex re ergo pro coniunctis habentur.

Wenn der Prätor sagt: „*Wenn er* (der Freigelassene dem Patron gegenüber) *das Geschenk, die Leistung, die Dienste losgekauft* (*abgelöst*) *haben wird, so ist bestimmt all das Erwähnte* (also sowohl donum als munus und operae) *abzulösen, wenn alles dies* (vom Patron bei der Freilassung) *auferlegt ist. Nach dem Tatbestand also werden sie* (donum, munus, operae) *als vereinigt* (so dass man die Konjunktion et zwischen donum und munus und operae einsetzen könnte) *betrachtet.*

[1]) Durch das Falcidische Gesetz wurde bestimmt, dass der Erbe an Vermächtnissen nur soviel hinauszuzahlen hat, dass ihm selbst noch ein Viertel der Erbschaft bleibt.

[2]) Während ab und ex sonst sinnverwandt sind, bedeutet e re est ungefähr das Gleiche wie non ab re est (oder in rem est). — Hier zeigt der Sprachgebrauch seine Tyrannennatur.

§ 58. Pro.

Über pro = *zum Schutze* ist nichts zu erwähnen.

Aber über pro = *anstatt* und pro = *im Verhältnis zu* . . . wollen wir nicht hinweggehen.

Das Substantiv proconsul war ursprünglich ein präpositionaler Ausdruck = [ó] pro consule, ebenso propraetor = [ó] pro praetore.

Gai. 1,20 Maiores triginta annorum servi semper manumitti solent, adeo ut vel in transitu manumittantur, veluti cum praetor aut pro consule in balneum vel in theatrum eat.

Sklaven, die älter sind als 30 Jahre, pflegen immer (d. h. ohne besondere Genehmigung durch ein Consilium) freigelassen zu werden, so, dass sie sogar im Vorübergehen freigelassen werden, z. B. wenn der Prätor oder Prokonsul ins Bad oder ins Theater geht.

Eine häufige Redensart ist pro herede gerere (mit ausgelassenem Objekt, etwa rem) *Handlungen wie ein Erbe vornehmen, sich als Erbe benehmen.*

Ulp. Reg. 22, 25 Pro herede gerit, qui rebus hereditariis tamquam dominus utitur, velut qui auctionem rerum hereditariarum facit.

Als Erbe benimmt sich, wer Erbschaftsvermögen wie ein Eigentümer benützt, z. B. wer eine Versteigerung von Bestandteilen der Erbschaft veranstaltet.

Pomp. Dig. 1, 2, 2, 49 Primus divus Augustus, ut maior iuris auctoritas haberetur, constituit, ut (iuris prudentes) ex auctoritate eius (*unter seiner Gewähr*) responderent: et ex illo tempore peti hoc pro beneficio coepit (*man erstrebte es als eine Vergünstigung*).

Einzelne Redensarten.

Ulp. Dig. 28, 1, 22, 4 Si quis ex testibus (testamento) nomen suum non adscripserit, verumtamen signaverit, pro eo est atque si adhibitus non esset.

Wenn einer von den Zeugen (zum Testament) nicht seinen Namen beigeschrieben, jedoch (es) gesiegelt hat, so gilt es soviel, als wenn er überhaupt nicht beigezogen worden wäre.

[Statt pro eo est atque si hat man auch gesagt perinde est atque si (quasi); z. B. Labeo Dig. 19, 1, 51 pr.; Paul. Dig. 2, 12, 8; 36, 1, 43 pr.]

Hoc interdictum praetoris: „quem liberum dolo malo retines, exhibeas“ tunc demum locum habet, quotiens quis pro certo liber est; ceterum si quaeratur de statu, non debet praeiudicium fieri alienae cognitioni. (Vgl. Ulp. Dig. 43, 29, 3, 7.)

Das Interdikt des Prätors: „Den freien Menschen, den du arglistigerweise festhältst, sollst du herausgeben“ greift nur dann Platz, wenn jemand ausgemachterweise frei ist; wenn aber über seinen persönlichen Rechtsstand Frage erhoben wird, so darf (durch dieses Interdikt mit seinem summarischen Prozess) *einer anderweitigen Entscheidung nicht vorgegriffen werden.*

Pro solido (= in solidum) *ungeteilt.*

Tryph. Dig. 49, 17, 19, 3 occurrebat *(dagegen sprach)* non posse dominium apud duos pro solido fuisse (so dass jeder über das Ganze verfügen kann). Vgl. Cels. bei Ulp. Dig. 13, 6, 5, 15 duorum in solidum dominium... esse non posse; Paul. Dig. 50, 17, 141, 1 Uni duo pro solido (*jeder aufs Ganze*) heredes esse non possunt.

Noch nicht bei den klassischen Juristen findet sich pro tempore *zeitweilig.* Justinus et Justinianus Cod. 1, 31, 5 pr.:

(Hoc non licebit) pro tempore tui culminis administrationem habenti.

(*Das wird*) *dem jeweiligen Inhaber des Verwaltungszweiges deiner Exzellenz* (*nicht erlaubt sein*).

Pro wurde im Spätlatein einer der gefährlichsten Konkurrenten von ex, das ja seine Existenz nicht in die romanischen Sprachen rettete. Die Konkurrenz setzte vermutlich in dem Gebiete ein, das beiden Präpositionen gemein war, beim prozentualen Verhältnis.

Gai. Inst. 3, 59 Civis Romani liberti hereditas ad duos pluresve patronos aequaliter pertinet, licet dispar in eo servo dominium habuerint; bona vero Latinorum pro ea parte pertinent, pro qua parte quisque eorum dominus fuerit *nach dem Teilverhältnis, nach welchem jeder von ihnen Eigentümer gewesen ist.*

Wie in diesem Falle pro und ex wechselten, zeigt das Beispiel auf S. 59 (Gai. 2, 269).

Während Gaius in seinen Institutionen 2, 273 schrieb: is qui testamento heres institutus est, potest codicillis rogari, ut eam hereditatem alii totam vel ex parte restituat, heisst es in der entsprechenden Stelle der westgotischen Bearbeitung (2, 7, 8) zweimal totam vel pro parte.

Vom prozentualen Verhältnis gebraucht und deshalb nicht auffallend ist pro auch bei Pap. Dig. 2, 14, 8 Maiorem esse partem (der Gläubiger) pro modo debiti, non pro numero personarum < esse intellegendum > placuit.

Dagegen hätten ältere Juristen an folgenden Stellen statt pro wohl ex gesetzt:

Paul. Sent. 2, 21 A, 18 Filia familias mortuo patre si in servi contubernio perseveraverit, pro tenore[1]) senatusconsulti Claudiani conventa efficitur ancilla.

Wenn eine Haustochter nach dem Tod des Vaters im Kontubernium (der Gemeinschaft, die bei Freien Ehe heisst) mit einem Sklaven bleibt, wird sie, nach dem Inhalt des Claudianischen Senatsbeschlusses belangt, zu einer Sklavin.

Macer Dig. 49, 5,6 eum qui appellationem non receperit, opinionem suam confestim per relationem manifestare et causam, pro qua (vgl. pour quoi) non recepit appellationem, eiusque exemplum litigatori edere debēre mandatis cavetur.

Dass derjenige welcher eine Berufung nicht angenommen hat, sofort sein Gutachten (= sententiam, Spruch) und den Grund, weswegen er die Berufung nicht angenommen hat, in einem Berichte klarlegen und eine Abschrift davon dem Prozessführenden aushändigen muss, wird in den Anweisungen (Instruktionen) angeordnet.

[1]) Auch tenor = Wortlaut, Inhalt ist erst später (scheinbar erst nach Papinian) bei den Juristen in Gebrauch gekommen. Gaius sagte einfach ex senatus consulto Claudiano, Inst. 1,84 u. 91 u. 160.

Just. Cod. 3, 31, 12, 1 Si ~ alius ~ vel ex deposito vel commodato vel legato vel ex fideicommisso vel ex aliis causis inquietare vel reum vel agentem (in einer Erbschaftsklage) crediderit sibi esse necessarium, si quidem pro legato vel fideicommisso hoc faciat u. s. w.

Justinian liebt pro im Sinne von de[1]), z. B. Cod. 5, 13, 1, 15 si (*ob*) oportet huiusmodi sanctionem non super (= de) Italicis tantummodo fundis, sed pro omnibus locum habere. Auch dieser Gebrauch ist schon von klassischen Juristen angebahnt. Zwar im Erlass des Antoninus Pius bei Scaev. Dig. 2, 15, 3 pr. cavit sibi pro oneribus hereditatis kommt man auch mit der gewöhnlichen Bedeutung von pro aus; schwieriger bei

Call. Dig. 48, 18, 15 pr. Ex libero homine pro testimonio non vacillante quaestionem haberi non oportet.

Gegen einen Freien, der betreffs seiner Zeugenaussage nicht unzuverlässig ist, darf keine Untersuchung (mit Folter) veranstaltet werden.

Aber ganz unbestreitbar ist pro = de bei Mod. (?) Dig. 28, 5, 63, 1:

Quotiens non apparet, quis heres institutus sit, institutio non valet: ~nisi[2]) apertissimis probationibus fuerit revelatum, pro qua persona testator senserit.

So oft es nicht klar ist, wer als Erbe eingesetzt ist, gilt die Einsetzung nicht: wenn nicht aus anderen ganz klaren Beweisen entschleiert wird, an welche Person der Erblasser gedacht hat.

Prae.

Prae manu habere s. S. 29 oben.

§ 59. Tenus (nachgestellt).

Marcell. Dig. 50, 16, 87 (Alfenus ait „Urbem Romam" esse, quae muro cingeretur, „Romam" esse etiam, qua continentia aedificia essent, *mit der Stadt zusammenhängende Gebäude seien*: nam) Romam non muro tenus existimari ex consuetudine cotidiana posse intellegi, cum diceremus Romam nos ire, etiamsi extra urbem habitaremus.

3. Präpositionen mit Akkusativ oder Ablativ.

§ 60. Sub.

Ulp. Dig. 21, 1, 38, 11 Vendendi causa ornatum iumentum videri Caelius ait non, si sub tempus venditionis, hoc est biduo ante venditionem, ornatum sit, sed si in ipsa venditione ornatum sit. (Das Edikt der Ädilen befahl nämlich, dass (iumenta) uti (wie) optime ornata vendendi causa fuerint, ita emptoribus tradantur.)

Sub condicione u. ä. s. o. S. 46.

---

[1]) Vgl. Gradenwitz, Interpolationen S. 69.

[2]) Der überflüssige Wenn-Satz ist nach A. Faber, Observat. IV 19 Justinianisches Einschiebsel („Emblema") in die Ausführungen Modestins.

In. § 61.

1. In mit Akkusativ.

Pap. Dig. 50, 17, 75 Nemo potest mutare consilium suum in alterius iniuriam.

Niemand kann seine Absicht (die er beim Abschluss eines Kontraktes hatte) *zum Nachteil des anderen* (Kontrahenten) *ändern.*

Ulp. Dig. 40, 2, 11 u. 13 Si minor annis viginti[1]) manumittit, huiusmodi solent causae manumissionis recipi: ~ si in hoc (*zu dem Zwecke*) manumittatur, ut procurator sit usw.

Paul. Dig. 11, 5, 2, 1 Senatus consultum vetuit in pecuniam ludere (um Geld zu spielen), praeterquam si quis certet hasta vel pilo iaciendo vel currendo saliendo luctando pugnando, quod (soweit) virtutis causa fiat.

Gai. Dig. 29, 1, 2 De militis testamento ideo separatim proconsul edicit, quod optime novit ex constitutionibus principalibus propria atque singularia iura in testamenta eorum observari (wohl nur zur Abwechselung wegen des vorhergehenden de mil. test.).

Einzelne Redensarten:

Marcian. Dig. 4, 3, 36 Si duo dolo malo fecerint, invicem de dolo non agent.

Wenn zwei (gegeneinander) *arglistig gehandelt haben, so werden sie nicht gegenseitig* (= inter se) *wegen Arglist Klage erheben.*

Pap. Dig. 50, 17, 77 Actus legitimi, qui non recipiunt diem vel condicionem, veluti mancipatio, acceptilatio, hereditatis aditio ~, in totum vitiantur per temporis vel condicionis adiectionem.

Zivilrechtliche Handlungen, die nicht einen Termin oder eine Bedingung zulassen, wie die Mancipation (s. o. S. 1), *die Akzeptilation* (s. o. S. 32), *der Erbschaftsantritt, werden vollständig verdorben* (ungültig gemacht) *durch die Hinzufügung einer Zeitbestimmung* (= Termins) *oder einer Bedingung.*

2. In mit Ablativ.

Einzelne Redensarten:

Ulp. Dig. 43, 8 (Ne quid in loco publico vel itinere fiat), 2, 31 Quaedam sunt talia, ut ~ in praesentiarum (*für den Augenblick* = statim; zusammengezogen aus in praesentia rerum) quidem nihil noceant, in futurum autem nocere debeant.

Paul. Dig. 12, 1, 40 pacta in continenti (oft im gleichen Sinne ex continenti, s. o. S. 58) facta stipulationi inesse creduntur.

Verträge, die (*im Zusammenhang* =) *sofort geschlossen sind, gelten als in der Stipulation enthalten.*

Ulp. Dig. 14, 6, 1, 1 In pendenti est, an in senatus consultum sit commissum.

Es ist noch in der Schwebe (= *unentschieden*), *ob gegen den Senatsbeschluss verstossen ist.*

[1]) S. o. S. 39.

Tryph. Dig. 26, 3, 8 In confirmando tutore hoc praetor inquirere debet, an duraverit patris voluntas: quod in facili est, si ...

Bei einem zu bestätigenden Vormund (= bei der Bestätigung eines Vormundes) muss der Prätor untersuchen, ob der Wille des Vaters fortbestand. Dies ist leicht (festzustellen), wenn ...

Pomp. Dig. 8, 2, 23 pr. sive quod in praesenti (*augenblicklich*) sive quod post tempus conventionis contigerit.

Zusatz.

Über die (im ganzen seltene) Vertauschung der Begriffe Wo? und Wohin? (z. B. Paul. Sent. 1, 21, 7 Vendito fundo religiosa loca ad emptorem non transeunt nec in his ius inferre mortuum habet; Mod. Dig. 31, 34, 8 quae in praetorio uxoris eius translata sunt) können wir auf JL S. 65 verweisen.

§ 62. Super.

Super mit Acc. ist nur vom Ort bezw. der Überordnung gebraucht.

Super mit Abl. = de, *in betreff*, führte Cerv. Scaevola in die juristische Literatur ein[1]). Seitdem ist es nicht mehr selten, z. B. Ulp. Dig. 12, 4, 5, 1 si ... super hoc eum certioraverit, *wenn er ihn darüber in Kenntnis gesetzt hat.* Ganz besonders häufig wird dieses super statt de seit Diokletian gebraucht, weshalb man es auch an einigen Stellen in den Digesten auf Tribonians (d. h. der Digestenredaktionskommission) Hand — nicht immer mit gleich guten Gründen — zurückgeführt hat.

§ 63. Nachstellung von Präpositionen.

Die Wörter, die wir Präpositionen nennen, dienten ursprünglich nur zur Verdeutlichung der einfachen Kasus. Sie konnten an und für sich also wegbleiben. Auch konnten sie ebensogut hinter ihren Kasus als vor denselben gesetzt werden.

Diese Nachstellung hat sich erhalten in den Partikeln quoad und eapropter, ferner, wie bekannt, bei tenus (s. o. S. 62) und in mecum usw., seltener quocum und quibuscum.

Die Juristen sagen statt de quo agitur zuweilen quo de agitur *um den es sich handelt*, z. B.

Ulp. Dig. 45, 1, 80 Quotiens in stipulationibus ambigua oratio est, commodissimum est id accipi, quo res, qua de agitur, in tuto sit.

So oft bei Stipulationen die Ausdrucksweise zweideutig ist, ist es am angemessensten, dass das angenommen wird, wonach die Sache, um die es sich handelt (= die beabsichtigt ist) ungefährdet bleibt.

Doch kommt dies nur in Gesetzen, Edikten und Formeln häufiger vor, z. B. Gai. Inst. 4, 93 SI HOMO QUO DE AGITUR EX IURE QUIRITIUM MEUS EST, SESTERTIOS XXV NUMMOS DARE SPONDES?

[1]) W. Kalb, R. J. S. 105.

Auch coram findet sich nach Küblers Voc. Jur. Rom. in den Digesten zweimal nachgestellt. Ulp. Dig. 16, 3, 1, 36 Sigillis impressis vel a praetore vel ab his, quibus coram signacula remota sunt. (Fälle wie simili ex causa, qua de re, quam ob causam rechnen wir nicht hierher.)

Präpositionen als Adverbien. § 64.

Dass manche Präpositionen auch als Adverbia gebraucht werden, ist bekannt.

Ulp. Dig. 3, 3, 1, 1 vel coram vel per nuntium vel per epistulam.

Statt infra liebt Gaius zu sagen inferius, was im Gymnasium vielleicht als schwerer Schnitzer gelten würde; z. B. Gai. 1,118 Sicut inferius apparebit, *wie es sich weiter unten* (d. h. in späteren Paragraphen) *deutlicher zeigen wird.*

Weniger auffallend ist ut *superius diximus* u. ä. (statt supra). Inferius und superius sind Spezialitäten des Gaius[1]).

Subter wird im gleichen Sinn wie hier infra von klassischen Juristen nicht gebraucht. Just. Cod. 1, 27, 2, 17 quantum subter adnexa declarat notitia.

Das adverbielle post kommt u. a. pleonastisch vor in postdeinde, z. B. Pomp. Dig. 1, 2, 2, 17 Post deinde ~ censores constituti sunt.

Per wurde adverbiell gebraucht fast nur als Vorsilbe von Adjektiven = *durchaus, sehr*, z. B. perdurus *sehr hart.* Anast. Cod. Iust. 12, 20, 6, 1 Cum perabsurdum perque temerarium sit.

Prope ist zu erwähnen in der Redensart prope est ut, *es spricht viel dafür dass*; dieses dient zur bescheidenen Einführung einer Entscheidung, dem Sinne nach ungefähr dasselbe wie dicendum est mit Acc. c. Inf.

Marcell. Dig. 40, 5, 9 Cum fidei heredis commisit (*in einem Fideikommiss* — s. o. S. 21 A. 1 — *den Erben bat*), ne servum alienam servitutem patiatur experiri, potest confestim, ut (*sobald als*) fuerit alienatus, petere libertatem. Sed ubi (= si) alienatio non est voluntaria, sed necessitas alienandi ex causa testatoris pendeat (der ihn vielleicht jemandem vermacht hat), prope est, ut nondum debeat praestari fideicommissum, quod potest videri (*weil man annehmen kann dass*) defunctus nihil sensisse de huiusmodi casu alienationis.

Quasipräpositionen.

Causā und gratiā ‚*um — willen*', die ihren Genitiven in der Regel nachgesetzt werden, sind zwar keine Präpositionen, aber sie werden doch in manchen Grammatiken dazu gerechnet. Diesen beiden Ablativen schliessen sich bei den Juristen noch einige andere an mit verschiedener Bedeutung, die in ähnlicher Weise soweit erstarrt sind, dass ihre Grundbedeutung oft verschwindet. Wir nennen solche Wörter Quasipräpositionen.

Causa und gratia[2]). § 65.

Die Halbpräpositionen causa und gratia werden wie von Cicero, so auch von den klassischen Juristen, in der Regel ihrem Genitiv nachgestellt.

Das Voc. führt im ganzen nur 4 (5?) Stellen an, wo causā voransteht, z. B.

[1]) R. J. S. 75.

[2]) Über den Unterschied im Gebrauch s. JL. S. 2.

Paul. Sent. 5, 4, 21 Quod factum contemplatione (s. u. S. 68) morum et causa publicae honestatis vindictam extraordinariae ultionis expectat.

Diese Tat erwartet mit Rücksicht auf die Sittlichkeit und im Interesse des öffentlichen Anstandes die Sühne einer ausserordentlichen Strafe.

Dagegen wird causa, wenn man es als bewegliches Substantiv gebraucht, in der Regel[1]) seinem Genitiv vorausgestellt, so dass also donationis causā bedeutet *schenkungshalber,* dagegen causa donationis *Grund zu einer Schenkung.*

Zu erwähnen ist vielleicht dicis causa oder dicis gratia[2]) *um der Form zu genügen.*

Ulp. Dig. 29, 5, 1, 34 Excusantur servi, qui (domino) auxilium tulerunt sine dolo malo: nam si (= *aber wenn*, vgl. S. 122 A. 4) ~ quis ~ dicis gratia auxilium tulit, nihil hoc commentum ei proderit.

Zu unterscheiden ist bei den klassischen Juristen (entsprechend der Schulgrammatik) in der Regel

Propter caelibatum ex lege Julia summotus est ab hereditate *Wegen = infolge seiner Ehelosigkeit* (d. h. *weil er Junggeselle blieb*) *wurde er nach dem Julischen Gesetz von der Erbschaft ausgeschlossen* (hier wäre caelibatus causa auffallend) und

Iniuriae causa servi alieni malam percussit *Zum Zwecke der Beleidigung schlug er die Wange des Sklaven.* Hier wäre propter undenkbar.

Propter mortem Titii legatum non merui *Wegen des Todes des Titius habe ich das Vermächtnis nicht erhalten* d. h. weil Titius vorher gestorben war.

Seius mortis causā villam suam mihi donavit *Seius hat von Todes wegen* (= *für den Todesfall*) *sein Landhaus mir geschenkt* d. h., weil seine Zukunft Todesgefahr barg.

Propter (nicht ganz ebenso ob, s. o. S. 52) ersetzt demnach fast immer[3]) einen Kausalsatz, weist also vom Standpunkte des Verbums auf die Vergangenheit; causa weist vom Standpunkte des Verbums in der Regel auf die Zukunft und drückt meistens einen Zweck aus. Doch gibt es für diese Bedeutung von causa auch Ausnahmen, in denen es statt propter steht.

a) Scheinbare Ausnahmen z. B.: Ulp. Dig. 33, 7, 12, 16 werden erwähnt vela (Vorhänge), quae frigoris causa vel umbrae[4]) in domo sunt. Sie sind zwar nicht im Hause, damit es kalt bleibt, sondern damit es warm bleibt, wenn kalter Wind geht: aber man hat beim Anbringen derselben doch an die zukünftigen kalten Winde gedacht. Übrigens kann das vorschwebende umbrae causa auch zeugmatisch frigoris causa nach sich gezogen haben.

Bei Pap. Dig. 45, 1, 123 ist wohl bestimmt eine Art Zeugma anzunehmen, indem causa zwar zum ersten, nicht aber zum zweiten Genitiv völlig passt:

---

[1]) Als Ausnahme ist u. a. anzuführen ex venditionis (u. ä.) causa, das besonders Gaius liebt, während Ulpian ex causa venditionis bevorzugt. Vgl. W. Kalb in Wölfflins Archiv I 86.

[2]) Vielleicht aus dem Griechischen = *δίκης χάριν.*

[3]) Eine nur scheinbare Ausnahme Pap. Dig. 1, 1, 7, 1: propter utilitatem publicam *weil es sich als nützlich erwies.*

[4]) Man könnte freilich bei frigoris causa auch an den kühlenden Schatten denken den sie herbeiführen sollen; aber das Wort frigus wäre dann in auffallender Weise gebraucht; auch wäre es vor umbrae überflüssig.

Si flagitii faciendi vel facti causa concepta sit stipulatio, ab initio non valet. — *Wenn eine Stipulation um einer zu begehenden oder schon begangenen Schandtat willen eingegangen worden ist, so ist sie von vornherein ungültig.*

b) Wirkliche Ausnahmen:

1. Bei Anklagen und Verurteilungen u. ä. wird der Grund, wenn er nicht durch den Genitiv der Klagenrubrik ausgedrückt werden kann, zuweilen mit causā (= nomine s. u.) gegeben. z. B.

Paul. Dig. 47, 7, 1 und 47, 7, 8, 2 Si furtim arbores caesae sint, et ex lege Aquilia et ex duodecim tabularum dandam actionem Labeo ait (soweit es sich nur um Sachbeschädigung handelt). ~ Si ceciderit et lucri faciendi causa contrectaverit, etiam furti tenebitur lignorum causa[1]) et condictione.

Ulp. Dig. 43, 16, 1, 15 ipsos servos maleficii causa noxae dedendo indemnis erit. — *Dadurch dass er die Sklaven selbst ihrer Übeltat wegen ausliefert, wird er straflos ausgehen.*

Hier läge (im Gegensatz zu den vorhergegangenen Sätzen) propter näher. In einer Anfrage bei Jul. Dig. 3, 5, 29 kommt vor

(damnum) quod causa eius (subcuratoris) cepisset — *der Schaden, den er aus Ursache desselben (des Unterbesorgers) erlitten habe.*

Hier wäre propter eum zu erwarten. Vielleicht war der Anfragende ein Laie, der sich erinnerte, dass causa recht oft bei den Juristen (= Rechtsgrund) vorkommt und der sich recht juristisch ausdrücken wollte: er fasste vielleicht causa als Substantiv.

Ganz unmöglich wäre propter bei Ulp. Dig. 48, 24, 1 Eorum, in quos animadvertitur, corpora ~ (sepelire) nonnumquam non permittitur, maxime maiestatis causa damnatorum. Hier wäre maiestatis ohne causa als Genitiv der Klagenrubrik zu erwarten; maiestatis reus z. B. Ulp. Dig. 48, 4, 11.

2. Die wichtigste Ausnahme stammt aus dem prätorischen Edikt. Der Prätor sagte (vergl. Dig. 4 Tit. 2):

Quod metus causa gestum erit, ratum non habebo. (Vgl. Lenel S. 109.) — *Ein Geschäft, das wegen Furcht (infolge von Einschüchterung) zustande kam, werde ich nicht für gültig betrachten.*

Dieses metus causa statt propter metum ging aus dem Edikt in die allgemeine Juristensprache über.

Ergo. § 66.

Ergo (Kühner II 309 A. 6) = propter (oder causa) kommt in klassischer Prosa nur in Gesetzen und in Formeln vor, die sich an den alten Kurialstil anlehnen (oder wenn man dessen Feierlichkeit nachahmen wollte, z. B. Liv. 22, 38, 4 coniurabant sese fugae atque formidinis ergo non ~ ex ordine recessuros nisi teli sumendi aut repetendi ~ aut civis servandi causa). Wir finden es in XII Tab. 10, 4 MULIERES GENAS NE RADUNTO NEVE LESSUM FUNERIS ERGO HABENTO; 10,7 < HONORIS > VIRTUTISVE ERGO; in der Sanctio (dem bestätigenden Volksgesetz) zum Senatusconsultum de imperio Vespasiani, bei Bruns S. 203:

[1]) Dieses Beispiel zeigt, dass man auch bei dem vorliegenden Gebrauch von causa ursprünglich an einen Zweck dachte: man will für die entwendeten Stämme (das Doppelte des Wertes als) Busse.

SI QUIS HUIUSCE LEGIS ERGO ADVERSUS LEGES ROGATIONES PLEBISVE SCITA SENATUSVE CONSULTA FECIT FECERIT ~ ID EI NE FRAUDI ESTO. — In den Digesten fehlt diese Quasipräposition; ergo findet sich hier lediglich als Synonymum zu igitur.

§ 67. Beneficio.[1])

Beneficio (was ja ein ergo = ἔργῳ nur nach der guten Seite modifiziert) wird oft = unserem *dank* gebraucht, ohne dass irgendwie an eine Wohltat zu denken wäre.

Ulp. Dig. 39, 2, 40, 1 Quotiens communis parietis vitio quid accidit, socius socio nihil praestare debet, cum communis rei vitio contigerit. Quod si, quia alter eum presserat (= oneraverat), idcirco damnum contigit, consequens est dicere detrimentum hoc, quod beneficio eius[2]) contingit, ipsum sarcire debere.

Wenn infolge eines Fehlers einer gemeinsamen Wand etwas vorkommt, muss ein Gemeinschafter dem anderen nichts leisten, da es infolge des Fehlers einer gemeinsamen Sache eingetreten ist. Wenn aber deshalb der Schaden eintrat, weil der andere sie belastet hatte, so ist es folgerichtig zu sagen, dass er selbst (= allein) den Schaden gut machen muss, der ihm verdankt wird.

§ 68. Contemplatione und intuitu *im Hinblick auf.*

Paul. Sent. 5, 1, 1 Qui contemplatione extremae necessitatis aut alimentorum gratia filios suos vendiderint, statui ingenuitatis (zu ungunsten ihres Freiheitsstands) non praeiudicant; homo enim liber nullo pretio aestimatur. (Andere Beispiele oben S. 33 Z. 2; 66 Z. 2.)

Justinian liebte intuitu: z. B.

Cod. 10, 32, 67, 4 Hoc etiam nos corroborantes intuitu laborum, quos multos longo prolixoque tempore pertulerunt, intactum illibatumque conservamus.

Dieses erhalten auch wir, es bestätigend, im Hinblick auf die Mühen, die sie in langer und andauernder Zeit über sich hatten, unversehrt und unverkürzt.

In den Digesten stammt intuitu, wo es vorkommt, wohl von der Hand der Justinianischen Kompilatoren[3]).

§ 69. Fini (fine) *bis.*

Zur Zeit, als die römischen Legionen Karthago vernichteten, war in Rom die Quasipräposition fini (fine) = *bis* gang und gäbe, wie wir aus den archaischen Schriftstellern erkennen. Die Römer, die damals das eroberte „Afrika" besiedelten, brachten fini aus der Heimat mit. Und während nun in Rom selbst fini = *bis* verschwand, blieb es, wie so vieles aus der archaischen Latinität, in Afrika lebendig. Mit dem Afrikaner

[1]) Merito, erst seit Apuleius synonym mit beneficio gebraucht, scheint in Dig. und Cod. Iust. zu fehlen. Stellen aus Cod. Th. bei Dirksen.

[2]) Nach der Schulgr. hätte Ulp. schreiben müssen quod propter eum accidit.

[3]) Hugo Krüger, Savigny-Zeitschr. XIX 20, 22, 50, 55.

Apuleius tritt es zum ersten Male wieder in der Literatur auf. Von den klassischen Juristen gebraucht es nur Papinian, als dessen Heimat wir Afrika erwiesen[1]) zu haben glauben. Z. B.[2])

Pap. Dig. 16, 2, 19 Debitor pecuniam publicam servo publico citra voluntatem eorum solvit, quibus debitum recte solvi potuit: obligatio pristina manebit, sed dabitur ei compensatio peculii fini, quod servus publicus habebit.

Ein Schuldner hat eine dem Gemeinwesen geschuldete Summe einem Sklaven, der dem Gemeinwesen gehört, gezahlt ohne die Zustimmung derjenigen, welchen die Schuld richtig gezahlt werden konnte: die frühere Verbindlichkeit wird fortbestehen, aber es wird dem Zahler Kompensation (Aufrechnung) gestattet werden bis zur Höhe des Pekuliums, welches der dem Gemeinwesen gehörige Sklave besitzen wird.

Andere Juristen hätten statt peculii fini gesagt peculio tenus oder dumtaxat de peculio.

Nach Papinian erscheint es erst wieder in den Erlassen späterer Kaiser, z. B. Diocl. Cod. Iust. 4, 65, 27:

Si conventio placiti fine stetit, *wenn die Übereinkunft nur bis zu einem formlosen Beschluss kam* (d. h. wenn es nicht zur Stipulation kam).

Dagegen Diocl. Cod. Iust. 3, 36, 15 si placitum divisionis usque ad pactum stetit *wenn der Beschluss zu teilen nur bis zu einem Vertrag* (nicht zur Ausführung) *kam.*

Loco und vice *statt* (= pro) § 70.

ist schon aus der Schulgrammatik bekannt. Paul. Dig. 50, 16, 144 Granius Flaccus in libro de iure Papiriano scribit pellicem ~ (vocatam esse quondam) eam, quae uxoris loco sine nuptiis in domo sit, quam *παλλακὴν* Graeci vocant.

Tryph. Dig. 3, 5, 37 maximis usuris vice cuiusdam poenae (*als einer Art von Strafe*) subiciuntur. Ulp. Dig. 50, 17, 157 Ad ea, quae non habent atrocitatem facinoris vel sceleris, ignoscitur servis, si vel dominis vel his, qui vice dominorum sunt, veluti tutoribus et curatoribus obtemperaverint.

Nomine. § 71.

Nomine heisst entweder *im Namen*, z. B. Tryph. Dig. 5, 2, 22 pr. Si adrogavi (adrogare = einen homo sui iuris *an Kindesstatt annehmen*) eum, qui instituerat litem de inofficioso testamento eius qui mihi legatum dedit, litemque peregero nomine filii nec optinuero: perdere me legatum non oportet, quia non sum indignus, ut auferatur mihi a fisco id quod relictum est: cum non proprio nomine, sed iure cuiusdam successionis egi.

[1]) W. Kalb, R. J. S. 111 ff. Leipold, Über die Sprache des Jur. Pap., Progr. Passau 1891.

[2]) Näheres bei W. Kalb, R. J. S. 111.

Bei abstrakten Begriffen, Sachbezeichnungen u. ä. bedeutet nomine den Rechtsgrund und kann in der Regel mit *wegen* oder *auf Grund von* übersetzt werden, z. B.

Ulp. Dig. 27, 8, 4 nec heres tutoris neglegentiae nomine tenetur.

Herm. Dig. 40, 9, 27, 1 Pignori datus servus, antequam debiti nomine fiat satis (*bevor wegen der Schuld der Gläubiger befriedigt ist*), sine consensu creditorum manumitti non potest.

§ 72. **Obtentu**

als Synonymum von causā scheint nur Paulus zu gebrauchen. Paul. Sent. 5, 29, 2 tanti criminis (nämlich laesae maiestatis) reus non obtentu adulationis alicuius, sed ipsius admissi causa puniendus est.

Paul. Dig. 50, 5, 10, 3 Auctis post appellationem medio tempore facultatibus paupertatis optentu (*unter Berufung*[1]) *auf die Armut*) non excusantur (von der Übernahme von Ehrenämtern).

Dagegen wenn obtentus seine Grundbedeutung *Vorwand* (= praetextus) behalten hat, kann obtentu hierher nicht gerechnet werden, z. B. Ulp. Dig. 23, 2, 43, 5 Non est ignoscendum ei, quae obtentu paupertatis turpissimam vitam egit. Dafür häufig sub obtentu.

III. Tempora und Modi.

§ 73. Futurum exactum und Coniunctivus Perfecti.

Das Futurum exactum, durch dessen Gebrauch der Römer die Ereignisse in der Zukunft nach ihrer Zeitenfolge genauer scheiden konnte, als die deutsche Sprache es gestattet, wurde in den Gesetzen seit den XII Tafeln gebraucht. Z. B. XII Tab. 8, 12 SI NOX FURTUM FACSIT (statt fefacĕsit[2]), woraus fecerit entstand), SI IM OCCISIT (statt occidesit, woraus occiderit), IURE CAESUS ESTO, *wenn jemand bei Nacht einen Diebstahl begeht und wenn* (*der andere*) *ihn tötet, so soll er mit Recht getötet sein.*

Die Juristen gebrauchen das Fut. exactum ungemein häufig bei der Aufstellung von angenommenen Fällen, besonders in Bedingungs- und Relativsätzen.

Statt des Indikativs des Fut. ex. steht bei solchen angenommenen Fällen oft ohne irgendwelche Änderung der Bedeutung der (potentiale) Konjunktiv des Fut. exactum, der, wie aus der Schulgrammatik bekannt ist, durch den Konjunktiv des Perfekts „ersetzt“ wird. Der Konjunktiv und der Indikativ des Fut. exactum lauten in vielen Formen gleich: im Aktiv haben nur die ersten Personen des Singular verschiedene Form

[1]) Vgl. H. Krüger, Archiv f. lat. Lex. XI 461 ff.
[2]) SpGr. S. 176.

(fuero — fuerim); im Passiv ginge der Unterschied durch alle Personen, wenn die Juristen sich an das Paradigma der Sexta gehalten hätten (amatus ero — amatus sim).

In Wirklichkeit aber sagten sie im ganzen lieber amatus fuero — amatus fuerim — so dass wieder nur die erste Person verschieden ist.

Beispiele: ○ Gai. 3, 181 Unde fit, ut si legitimo iudicio[1]) debitum petiero, postea de eoipso iure (Gegensatz: ope exceptionis, s. o. S. 7) agere non possim ∼. Aliter atque si imperio continenti iudicio egerim.

Gai. 3, 176 si ∼ stipulatus sim ∼; si ∼ stipulatus fuero (zweimal); proinde ∼ ac si ∼ stipulatus fuissem (= stip. essem, Irrealis). 1, 129 si ab hostibus captus fuerit parens ∼; si reversi fuerint; si illic mortuus sit.

Wir übersetzen das Futurum exactum im Indikativ und Konjunktiv in der Regel einfach durch den Indikativ des Präsens; je nach dem Zusammenhang muss aber zuweilen auch das Perfekt gewählt werden, z. B. Gai. 1, 61 sed si qua per adoptionem soror mihi esse coeperit (*geworden ist*), quamdiu quidem constat adoptio, sane inter me et eam nuptiae non possunt consistere; cum vero per emancipationem adoptio dissoluta sit (*wenn sie gelöst wird*), potero eam uxorem ducere; sed et si ego emancipatus fuero (*aus der väterlichen Gewalt befreit werde*), nihil inpedimento erit nuptiis.

Imperfectum und Perfectum. § 74.

Der Unterschied zwischen Imperfekt und („historischem") Perfekt, den die Schulgrammatik lehrt, wird von den Juristen ziemlich genau beachtet, und er ist deshalb auch bei der Übersetzung zu berücksichtigen.

Das Imperfekt bezeichnet bekanntlich eine Zeitlinie, die in der Vergangenheit imperfekt, d. h. unvollendet, blieb, entweder absolut oder relativ unvollendet, d. h. entweder solange unvollendet blieb, bis ein Zeitpunkt eintrat, der eine (im übergeordneten oder nächstfolgenden Satze erwähnte) Tatsache brachte; wir können uns dann etwa *immer noch* hinzudenken; oder immer unvollendet blieb, soweit der vorschwebende Zeitabschnitt der Vergangenheit reicht: wir können dann etwa das Wörtchen *immer* einsetzen.

a) Relatives Imperfekt.

Alf. Dig. 8, 5, 17, 2 Secundum cuius pariĕtem vicinus sterculinum fecerat ex quo paries madescebat (*immer nass wurde*), (is) consulebat, quemadmodum posset vicinum cogere, ut sterculinum tolleret. Respondi usw. Das consulere wird als noch unvollendet gedacht, als das respondere eintrat; der Anfragende stand immer noch vor Alfenus.

Jul. Dig. 8, 2, 32, 1 Libertas servitutis (*Freiheit von einer Dienstbarkeit*, hier ne altius aedificetur) usucapitur, si aedes possideantur: quare si is, qui altius aedificatum habebat, ante statutum tempus (d. h. vor Ablauf der Ersitzungszeit) aedes possidēre desiit, interpellata usucapio est (*die Ersitzung ist unterbrochen*).

[1]) Zu iudicium legitimum und imperio continens vgl. S. 126 A. 4.

Natürlich kann der Zeitpunkt auch vor der Zeitlinie, in die er fällt, genannt werden; z. B.

Scaev. Dig. 32, 34, 2 Uni ex heredibus per praeceptionem (*als Voraus-Vermächtnis*) reliquit ea, quae ex patrimonio viri sui ei supererant. (Das Übrigsein war noch imperfekt, d. h. noch andauernd, als sie hinterliess.)

Alf. Dig. 33, 7, 16, 1 Vinea et instrumento eius (*ein Weinberg mit seiner Ausstattung*) legato instrumentum vineae nihil esse (*Ausstattung von einem Weinberg sei nichts*) Servius respondit: qui eum consulebat, Cornelium respondisse aiebat palos .. rastros ligones instrumenti vineae esse (*gehörten zur A.*).

b) Absolutes Imperfekt.

Im absoluten Imperfekt stehen vor allem solche Regeln, die in vergangener Zeit im Präsens ausgedrückt wurden, die aber jetzt nicht mehr gelten. Vergleiche:

Gai. 1, 42 ◯ Praeterea lege Fufia Caninia[1]) certus modus constitutus est in servis testamento manumittendis.

Just. Inst. 1, 7 Lege Fufia Caninia certus modus constitutus erat usw.

Gai. 1, 185 ◯ Si cui nullus omnino tutor sit, ei *datur* in urbe Roma ex lege Atilia a praetore urbano et maiore parte tribunorum plebis ∼. Et ideo si cui testamento tutor sub condicione aut ex die certo datus sit, quamdiu condicio aut dies *pendet*, tutor dari *potest*; item si pure datus fuerit, quamdiu nemo heres existat, tamdiu ex his legibus tutor petendus *est;* qui *desinit* tutor esse, posteaquam aliquis ex testamento tutor esse coeperit.

Just. Inst. 1, 20 pr. u. 1 Si cui nullus omnino tutor fuerat, ei *dabatur* in urbe .. Roma a praet. urb. et maiore parte trib. plebis tutor ex lege Atilia ∼. Sed et si testamento tutor sub condicione aut die certo datus fuerat, quamdiu condicio aut dies *pendebat*, ∼ tutor dari *poterat*; item si pure datus fuerit, quamdiu nemo ex testamento heres existat, tamdiu ex isdem legibus petendus *erat;* qui *desinebat* tutor esse, si condicio existeret aut dies veniret aut heres existeret[2]).

Ebenso könnte man Stellen erklären, wie Pomp. Dig. 13, 6, 13, 2 Nam et Celsus filius aiebat usw. Natürlich müsste bei dieser Auffassung Celsus als nicht mehr es behauptend betrachtet werden. Warum ein Jurist das früher Behauptete nicht mehr behauptete, wird man kaum bestimmt sagen können: am häufigsten wohl, weil er gestorben war, als das

[1]) Ein Altdorfer Jurist gab als mnemotechnisches Hilfsmittel: Die Lex Caninia verjagte viele Sklaven von der Freiheit, wie ein Hund viele Menschen von seinem Haus.

[2]) Wir haben die ganze Stelle abgedruckt als lehrreiches Beispiel für die Arbeitsart der justinianischen Verfasser der Institutionen: man sieht, wie die Tempora und Modi zwar in der Regel geändert wurden, aus Versehen aber auch einmal stehen blieben. Ähnlich hat auch die Redaktionskommission der Digesten („Tribonian") zuweilen ihre Quellen verändert.

aiebat oder Ähnliches niedergeschrieben wurde; vielleicht auch, weil er seine Ansicht geändert, oder weil er dauernd oder vorübergehend (z. B. zur Verwaltung einer Provinz abkommandiert) nicht mehr respondierte; vielleicht aber auch bloss, weil er es für den Referierenden, d. h. von dessen Standpunkt aus, nicht mehr behauptete, etwa weil dieser nicht mehr mit dem Zitierten verkehrte oder nicht mehr in seine Schule ging[1]). Doch vgl. auch das Folgende, bes. S. 74, Zusatz.

Könnte man beim absoluten Imperfekt Labeo putabat nach dem Angeführten mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit vermuten, dass der Schreibende das Imperfekt statt des Präsens gebrauchte, weil Labeo schon tot war, so wäre beim Perfekt Labeo dixit, Juliano placuit u. ä. auch ein Wahrscheinlichkeitsschluss zunächst gründlich verfehlt[2]). Denn dabei wird lediglich ein Zeitpunkt erwähnt, der der Vergangenheit angehört. Sagen doch auch viele Juristen von sich selbst: dixi (einige Dutzend Stellen im Voc.). Ebenso natürlich bei scripsi, mihi placuit u. ä.[1]). Natürlich darf man aber auch hier nicht nach der Schablone vorgehen. Wenn z. B. die Divi fratres (M. Aurel und L. Verus) bei Ulp. Dig. 37, 14, 17 pr. schreiben: Salvi Iuliani amici nostri .. hanc sententiam fuisse, so ist dies erstens nicht einfach = placuisse anzusetzen, vielmehr fragt es sich, ob nicht in sententia der Begriff der Zeitlinie liegt, d. h. ob nicht sententia eine dauernde Meinung bezeichnet, sententia fuit also besagt, dass der Schlusspunkt dieser dauernden Meinung bereits der Vergangenheit angehört; zweitens kann sententiam fuisse ja auch der Infinitiv zu sententia erat sein; in beiden Fällen wäre anzunehmen[3]), dass Julian die Meinung nicht mehr hatte, als die Kaiser schrieben; deswegen muss er aber noch lange nicht tot gewesen sein; denn die Kaiser sagen vorher, dass sie in einem früheren Reskript eine der Julianischen Ansicht entgegenstehende Meinung des Proculus als massgebend bezeichnet hatten. Durch dieses Reskript war jene Julianische Ansicht antiquiert, mindestens im Sinne der Kaiser, vermutlich aber auch nach der Meinung Julians, falls er jenes erste Reskript noch erlebte.

Zuweilen lässt es sich nicht entscheiden, ob ein relatives oder ein absolutes Imperfekt vorliegt. Z. B.

Jav. Dig. 33, 7, 25 Fundi instrumento legato id pecus cedere putabat Tubero, quod is fundus sustinere potuisset: Labeo contra.	*Wenn die Ausstattung eines Landgutes vermacht ist, so war Tubero der Meinung, dass dasjenige Vieh dazu gehöre, welches dies Landgut habe ernähren können. Labeo widersprach.*

Wenn wir hier ergänzen: (Labeo contra) dixit, so ist putabat als relatives Imperfekt zu fassen; dann wäre der Satz Labeo contra dixit das Wichtigere. Wenn wir dagegen ergänzen: (Labeo contra) putabat, so

---

[1]) P. F. Girard stellte in Gött. gel. Anz. 1910 S. 250 eine franz. Doktorarbeit über dieses Thema in Aussicht.

[2]) Vgl. Ernst Kornemann, Klio VI (1906) S. 183 A. 3.

[3]) Vgl. Mommsen, Ges. Schriften II 6 A. 2.

sind beide putabat absolute Imperfekta; beide Juristen haben immer ihre Meinung gehabt, beide Meinungen liefen parallel.

Zusatz.

Die griechische Sprache unterscheidet Imperfekt und Aorist ähnlich wie die römische Imperfekt und erzählendes Perfekt. Dort gibt es aber eine häufige Ausnahme zugunsten des Imperfekts bei ἔλεγε und anderen Verbis des Sagens.

Auch in den Digesten finden wir ein paar Mal dicebam u. ä. statt dixi. Z. B. Ulp. Dig. 28, 5, 35 pr. quaerebatur, merces utrum ad eum pertineant[1]); ~ dicebam receptum esse (*dass es eingeführt sei, dass . . .*) usw.

Ulp. Dig. 29, 2, 42, 3 Proponebatur filius ~ servos comparasse (*habe gekauft*) ~: quaerebatur ~ an miscuisse se paternae hereditati videatur. Dicebamus ~ non debere eum calumniam pati ~. Ähnlich Paul. Dig. 14, 5, 8.

§ 75. Der Konjunktiv in Hauptsätzen und solchen Sätzen, die wie Hauptsätze behandelt werden.

Der sog. Iussivus ist besonders üblich in Befehlen, die aus dem prätorischen Edikt geschöpft sind, z. B. Dig. 43, Tit. 12 Ne quid in flumine publico ripave eius fiat, quo peius navigetur. Den Imperativ der dritten Person, den die Gesetze anzuwenden pflegen, kennt der Prätor nicht. Vgl. JL S. 4, A. 1.

Der Potentialis kommt in Hauptsätzen bei den Juristen selten vor (Dig. 19, 1, 1, 1 generaliter dixerim; wenn eine Behauptung bescheiden geäussert werden sollte, half man sich mit puto, videtur, z. B. Labeo errare videtur); um so häufiger in denjenigen Nebensätzen, die den Modus von Hauptsätzen haben, vor allem in Bedingungs- und Relativsätzen. Vom Potentialis des Fut. exactum haben wir schon S. 70 f. gesprochen; der Potentialis des Präsens, gleichbedeutend und gleichgebraucht mit dem Indikativ des Futurum I oder des Präsens, ist ebenfalls bei der Aufstellung von Fällen sehr häufig, z. B. Gai. Inst. 3, 97 (vgl. Dig. 44, 7, 1, 9) Si id quod dari stipulamur, tale sit, ut dari non possit, inutilis est stipulatio. Zur Abwechselung wird zuweilen der Konjunktiv des Präsens auch statt des Indikativs oder Konjunktivs vom Futurum exactum eingesetzt, z. B. Gai. 3, 102 Adhuc (*ferner*) inutilis est stipulatio (s. o. S. 3), si quis ad id, quod interrogatus erit, non responderit, veluti si sestertia X a te dari stipuler et tu sestertia V promittas. Für die Übersetzung kann sich keine Schwierigkeit ergeben.

Der Irrealis laudarem wird nach der Schulgr. zuweilen ersetzt durch den Indikativ laudaturus sum, laudavissem durch laudaturus fui oder eram. Das kommt bei den Juristen selten vor; vielleicht nur bei solchen, die nicht weit von der Zeit Ciceros entfernt sind, z. B.

[1]) Über das Tempus s. u. § 76,1 (S. 76).

Labeo Dig. 19, 1, 54 pr. Si servus quem vendideras iussu tuo aliquid fecit et ex eo crus fregit, ita demum ea res tuo periculo non est, si id imperasti, quod etiam non vendito servo imperaturus eras.

Wenn der Sklave, den du verkauft hattest, auf deinen Befehl etwas getan hat und infolgedessen das Bein gebrochen hat, so geht nur in dem Fall das Ereignis nicht auf deine Gefahr, wenn du etwas befohlen hast, das du befohlen hättest auch ohne den Verkauf des Sklaven.

Paul. (ad[1]) Plautium) Dig. 9, 2, 33 pr. Sextus quoque Pedius ait pretia rerum non ex affectione nec utilitate singulorum, sed communiter fungi *(nach allgemeinem Massstabe die Geltung ausüben)*: itaque eum, qui filium naturalem[2]) possidet, non eo locupletiorem esse, quod eum plurimo, si alius possideret, redempturus fuit.

Freilich wenn der Irrealis in infinitivische Abhängigkeit tritt oder wenn laudavissem infolge einer Konjunktivkonjunktion usw. noch einmal in den Konjunktiv treten sollte, setzen die Juristen ganz wie Cicero den Infinitiv auf -urus esse und -urus fuisse bzw. den Konjunktiv auf -urus fuerim (fuissem). Z. B. Alf. Dig. 5, 1, 76 si quis putaret partibus commutatis aliam rem fieri, fore[3]) ut ex eius ratione nos ipsi non idem essemus qui abhinc anno fuissemus.

Afr. Dig. 47, 2, 62, 5 iustissime procuratorem allegare non fuisse se id damnum passurum, si id mandatum non suscepisset.

Dagegen schreiben die Juristen häufig mit einer Art von Pleonasmus statt laudarem laudaturus essem oder laudaturus forem, statt laudavissem oft laudaturus fuissem, ohne dass konjunktivische Abhängigkeit vorhanden ist. (Ähnlich schon zuweilen die Klassiker.) Z. B.

Flor. Dig. 38, 2, 28 pr. Si in libertinum animadversum erit (s. o. S. 25), patronis eius ius, quod in bonis eius habituri essent, si is in quem animadversum est sua morte decessisset, eripiendum non est.

Gai. 2, 244 (Sabinus et Cassius putant) inutile (hoc) legatum intellegi oportere, quia, quod nullas vires habiturum foret, si statim post testamentum factum decessisset testator, hoc ideo valere, quia vitam longius traxerit, absurdum esset.

Besonders deutlich tritt der Pleonasmus zutage bei Gai. 4, 80 ut ~ bona, quae earum futura forent (= essent) si eius iuri subiectae non essent, veneant.

Ner. Dig. 19, 1, 31, 1 Et non solum quod ipse per eum (den Sklaven, den ich verkauft, aber nicht zur rechten Zeit übergeben habe) (non ex re mea hinzuzudenken?) adquisii (= adquisivi), praestare debeo, sed et id, quod emptor iam tunc sibi tradito servo adquisiturus fuisset.

---

[1]) Das Werk hat den Titel daher, weil eine Schrift des Plautius die Grundlage desselben gebildet hat. Paulus hat die Schrift des Plautius neu herausgegeben und mit Zusätzen, notae, versehen. — Vgl. § 41, S. 49.

[2]) Einen mit einer seiner Sklavinnen erzeugten Sohn, der als sein Sklave geboren wurde.

[3]) Sonst steht fore ut selten in Dig. statt futurum (esse) ut.

Wie man nach der Schulgrammatik bei den Ausdrücken des Könnens, Sollens, Müssens statt des Irrealis den Indikativ setzen darf, so haben es auch die Juristen getan, doch selten. Noch seltener tritt bei anderen Verbis der Indikativ statt des Irrealis ein, z. B.

Ulp. Dig. 23, 3, 33 nam si donavit, utcumque[1]) (*unter allen Umständen*, = utique) parcendum marito, qui eum (extraneum, qui dotem promisit posteaque defectus sit facultatibus) non praecipitavit ad solutionem, qui donaverat quemque in id quod facere posset, si convenisset, condemnaverat, *und den er doch nur zu so viel, als er (ohne Härte) hätte leisten können, verurteilen lassen konnte.*

§ 76. Consecutio temporum.

Dass die sogenannte Consecutio temporum durchaus nicht immer nach der Schulgrammatik durchgeführt wurde, hat schon in Sekunda die Lektüre von Livius gezeigt. Einige häufigere Fälle von Abweichungen dürfen vielleicht hier wiederholt werden.

1. Zugunsten des Conj. Praes. und besonders des Conj. Perf. wird gerne abgewichen in Konsekutivsätzen und in Fragesätzen, die beide den Konjunktiv nicht von Haus aus haben (s. u. S. 100 f.; S. 86).

Ulp. Dig. 9, 2, 27, 35 Item si tectori locaveris laccum vino plenum curandum et ille eum pertudit, ut vinum sit effusum, Labeo scribit in factum[2]) agendum.

Paul. Dig. 10, 4, 19 quidam consuluit an possit efficere haec actio, ut rationes adversarii sibi exhiberentur (das Imperfekt wegen ut finale [s. d. Folgende], das, wie die negativen Sätze mit ne zeigen, bei den Juristen nach den Verbis des Bewirkens das Häufigere ist).

Ulp. Dig. 14, 6, 3, 2 scire non potuit, an filius familias sit.

Der Wechsel zwischen Präsens (Perfekt) und Imperfekt (Plusquamperfekt) darf in solchen Fällen nicht anstössig sein, da ja an und für sich beides berechtigt ist: Pomp. Dig. 40, 7, 29, 1 Andronicus quaerebat, futurusne esset liber an nihil videatur sententia qua vicit ad eam rem valere.

2. Zugunsten des Imperfekts wird abgewichen beim sogenannten ut finale (ne). Z. B. Gai. Dig. 9, 2, 2, 1 (Lege Aquilia) cavetur, ut adversus infitiantem *(gegen einen, der ableugnet)* in duplum actio esset. Ähnl. Gai. Dig. 2, 14, 28 pr.

Gai. Dig. 50, 16, 30 pr. „Silva caedua" est, ut quidam putant, quae in hoc (s. o. § 61) habetur, ut caederetur. Ähnl. Gai. Inst. 2, 143.

Jul. Dig. 12, 1, 19 pr. Non omnis numeratio eum qui accepit obligat, sed quotiens id ipsum agitur, ut confestim obligaretur.

Zusatz.

Zuweilen deutet wohl ein überraschender Konjunktiv an, dass bei der Exzerpierung des Autors durch einen späteren Juristen (wobei man nicht

[1]) Utcumque = utcumque est. Eine Textänderung in utique (Mommsen) ist kaum nötig. Wird doch auch quicunque im Sinne von quicunque est gebraucht.

[2]) Gemeint ist nach dem Zusammenhang utilis actio ex lege Aquilia, vgl. S. 4.

gleich an Justinians Räte denken muss) das Verbum dicendi oder sentiendi weggelassen oder dass sonst gekürzt wurde.

Z. B. Alf. Dig. 9, 2, 52 pr. Si ex plagis servus mortuus esset neque id medici inscientia aut domini neglegentia accidisset, recte de iniuria occiso eo agitur.

Wenn infolge von Verletzungen ein Sklave gestorben sei und dies (der Tod) nicht infolge von Unerfahrenheit des Arztes oder von Nachlässigkeit des Eigentümers eingetreten sei, so wird in richtiger Weise geklagt wegen widerrechtlicher Tötung desselben.

Ursprünglich muss dagestanden haben recte ~ agi respondit oder ähnliches. Vielleicht hat hier schon Alfenus (Zeitgenosse des Horaz) ein Gutachten des Servius Sulpicius (dessen Gutachten vor allem seinen Digesten zugrunde lagen) gekürzt, vielleicht erst ein späterer anonymer Herausgeber des Alfenus die Worte des Alfenus.

Jul. Dig. 12, 1, 19 pr. Cum pecunia daretur, ut aliquid fieret, quamdiu in pendenti esset, an id futurum esset, cessabit obligatio; cum vero certum esse coepisset futurum id non esse, obligabitur qui accepisset usw.

Man sieht sofort, dass an Stelle von cessabit obligatio und obligabitur der Ausdruck eines indirekten Gedankens gestanden haben muss, z. B. quidam existimaverunt cessare obligationem; ~ competere condictionem.

Da Justinian seinen Stolz darein setzte, Streitfragen der klassischen Juristen zu entscheiden, ist hier vielleicht die Hand der Digestenkompilatoren zu vermuten. Dagegen mag schon Pomponius die Änderungen vorgenommen haben im siebenten Buche ex Plautio, den er neu herausgab:

Duodecimus annus est, cum quantulumlibet ex duodecimo anno venisset aut praeterisset (Dig. 40, 4, 41 pr.).

Das zwölfte Jahr ist vorhanden, wenn irgend eine noch so geringe Zeit vom zwölften Jahr gekommen oder vergangen sei.

Vermutlich stand hier irgend einmal ego (Plautius) puto (oder ähnliches) duodecimum annum esse, cum. . .

Javol. ex Cassio Dig. 17, 1, 36, 3 Si mandassem tibi, ut fundum mihi emeres, non addito eo, ut non aliter mandato tenear, quam si totum emeres, et tu.. quasdam partes eius emeris, tum habebimus sine dubio invicem mandati actionem, quamvis reliquas partes emere non potuisses.

Wenn ich dir den Auftrag gegeben hätte, dass du mir ein Grundstück kaufen sollest, ohne die Massgabe hinzuzufügen, dass ich sonst nicht durch den Auftrag haftbar gemacht werden solle, als wenn du das ganze kaufen würdest und du (nur) einige Teile gekauft hast, dann werden wir ohne Zweifel gegenseitig eine Auftragsklage haben, obwohl du die übrigen Teile nicht hättest kaufen können.

Hier ist offenbar eine indirekte Rede, vermutlich die Wiedergabe einer Ausführung des Cassius, anzunehmen. Statt habebimus usw. hatte Javolenus einen Acc. c. Inf. geschrieben. Die Ausführung Javolens hat Justinian (oder schon ein früherer Bearbeiter) gekürzt.

Indirekte Darlegungen.

§ 77. 1. Indirekte Behauptungssätze. Acc. c. Inf.

Als Verba sentiendi, die auf dem Gymnasium seltener vorkommen, sind wohl nur ponere und fingere = *den Fall setzen* zu erwähnen.

Cels. Dig. 6, 1, 38 In fundo alieno, quem imprudens emeras, aedificasti[1]) aut conseruisti[2]), deinde evincitur (s. o. S. 5): bonus iudex varie ex personis causisque constituet. Finge [dies setzt besonders Celsus gerne statt pone] et dominum eadem facturum fuisse: reddat impensam, ut fundum recipiat, usque eo dumtaxat[3]), quo pretiosior factus est, et si plus pretio fundi accessit, solum quod impensum est. Finge pauperem ∼: sufficit tibi permitti tollere ex his rebus quae possis, dum ita ne deterior sit fundus, quam si initio non foret aedificatum. (Vgl. zu der Stelle H. Erman, Sav.-Z. XXV 352 ff.)

Auf einem fremden Grundstück, das du aus Versehen (d. h. ohne zu wissen, dass es dem Verkäufer nicht gehörte) *gekauft hattest, hast du gebaut oder gepflanzt, und darauf wird es dir vom Eigentümer abgestritten. Ein guter Richter wird je nach den Personen und Umständen verschieden entscheiden. Setze den Fall, dass auch der Eigentümer das Gleiche hätte tun lassen: so soll der Eigentümer die Kosten erstatten, um sein Grundstück zurückzuerhalten, jedoch nur soweit, als es wertvoller geworden ist, und wenn mehr, als die Auslage betrug, dem Grundstück zugute kam, nur die wirklichen Kosten. Nimm einen unbemittelten Eigentümer an: so dürfte es genügen, wenn dir gestattet wird, von den Sachen wieder fortzunehmen was du kannst, jedoch nur soweit, als das Grundstück dann nicht geringwertiger ist, als wenn ursprünglich nicht gebaut worden wäre.*

Zuweilen findet sich der Accusativus cum Infinitivo einer indirekten Behauptung, ohne dass ein Verbum dicendi vorhanden ist. Manche Accusativi cum Inf. waren aus Formeln so geläufig, dass man sie einfach dem Verbum hinzusetzte, welches die Tätigkeit bezeichnet, bei der sie angewendet wurden.

Gai. 4, 98 Procurator si agat, satisdare iubetur ratam rem dominum habiturum.

Wenn der Prokurator (*ein Vertreter*) *klagt, so muss er Garantie dafür leisten, dass der Geschäftsherr* (also der Vertretene) *die Sache genehmigen werde.*

Ratam rem dominum habiturum ist wörtlich herübergenommen aus der Stipulationsformel, die bei der Satisdatio angewendet wurde.

---

[1]) In der Konjugation des Perfektstamms fällt bekanntlich vi vor s gerne aus.

[2]) Ciceronianisch dürfte es nur consevisti heissen.

[3]) Dumtaxat heisst immer nur. W. Kalb, JL. S. 21 ff.

Ebenso sind an folgenden Stellen die gesperrten Worte als Anlehnung an eine Formel zu erklären:

Ulp. Dig. 8, 3, 3, 2 (Neratius) ait vicino, cuius lapidicinae[1]) fundo tuo immineant (*über deinem Grundstück liegen*), posse te cedere ius ei esse terram rudus saxa iacĕre posita habere.

Der Nachbar erklärte in iure (in einem Scheinprozess): Ius mihi esse aio ex iure Quiritium terram usw. in fundo Titii posita habere. Wenn Titius nicht contra vindicabat, so sprach der Praetor dem Nachbarn jenes Recht zu[2]).

Pomp. Dig. 8, 5, 14, 1 Potero tecum agere ius tibi non esse parietem illum ita habere.	*Ich werde mit dir prozessieren können „dass du nicht das Recht hast, jene Wand so zu haben".*

Gai. 2, 96 In summa sciendum est, his qui in potestate ~ sunt, nihil in iure cedi posse; cum enim istarum personarum nihil suum esse possit, conveniens est scilicet, ut nihil suum esse in iure vindicare possint.

Pomp. Dig. 21, 1, 64, 2 (Labeo) ait, errare et fugere iumentum posse, nec tamen erronem aut fugitivum esse[3]) agi posse.

Mehr Beispiele dieser Art von Acc. c. Inf. bei W. Kalb JL. S. 55 f.

Am auffallendsten ist wohl Ulp. Dig. 19, 1, 11, 18:

Qui autem habere licere vendidit[4]), videamus quid debeat praestare.	*Wollen wir sehen, was derjenige leisten muss, der als Verkäufer für den ungestörten Besitz gutgesagt hat.*

Dass abhängig von den Verbis des Versprechens in der Regel passivisch der Infinitiv des Praesens steht (z. B. Venul. Dig. 45, 1, 137, 3 insulam fieri spopondit), haben wir in JL. S. 44 f. ausführlich dargelegt und begründet. Seltener finden wir aktivisch den Inf. Praes., z. B. Cels. Dig. 12, 6, 48 qui promisit ~ dare se decem; ebenso bei Verbis des Hoffens, z. B Tryph. Dig. 23, 3, 78, 2 pretium consequi sperat.

In R. J. S. 97 ist gezeigt, dass die Juristen (ebenso wie auch die Klassiker) beim Acc. c. Inf. zuweilen den Subjektsakkusativ eos und eas, auch se, weglassen, dass dagegen, wenn se fehlt, dieses oft bloss zufällig ausgefallen sein wird, etwa weil ein vorhergehendes Wort mit -se schloss, z. B. repperisse <se>. Doch sind dort schon Beispiele aus Afr., Tryph. (s. o.), Ulp. angeführt, wo diese einfache Ergänzung von se nicht möglich ist. Wir fügen hinzu Gai. Dig. 29, 3, 1, 2 Si quis neget sigillum suum agnoscere. — Dass wir aber in solchen Fällen nicht etwa einen blossen

[1]) Abgekürzt aus lapidi-cidinae.

[2]) Vgl. oben S. 6.

[3]) Wir müssen an eine Manzipation (vgl. S. 1 f.) denken, in der garantiert war erronem fugitivumve non esse. Diese Garantie war bei Sklavenmanzipationen üblich, z. B. Bruns Nr. 130 S. 329 Eum puerum sanum traditum esse, furtis noxaque solutum, erronem, fugitivum, caducum non esse praestari.

[4]) Nach H. Erman, Sav.-Zeitschr. XXV 457 hat E. Rabel (Haftung d. V. I 34) vorgeschlagen, statt vendidit zu lesen spopondit. Aber wir sehen, dass die Ausdrucksweise gewisse Analogien hat.

Infinitiv nach griechischer Art annehmen dürfen, geht daraus hervor, dass sich in den Digesten nie der Nominativ -urus esse, -us esse u. ä. findet.

Quod und quasi (tamquam) statt Acc. c. Inf.

Im Spätlatein war ganz allgemein quod der Ersatz des Acc. c. Inf., woraus das romanische que, che entstand. Bei Justinian ist dieses quod = *dass* nach Verbis des Sagens und Meinens ziemlich häufig. Dagegen findet es sich bei allen klassischen Juristen[1]) insgesamt nur ein paar Dutzend mal[2]). Z. B.

Scaev. Dig. 32, 39, 1 Propositum est non habentem liberos nec cognatos in discrimine vitae constitutum[3]) per infirmitatem arcessitis amicis Gaio Seio contubernali dixisse, quod vellet ei relinquere praedia quae nominasset usw.

Es wurde (der Fall) vorgelegt, dass (ein Soldat) der nicht Kinder und nicht Verwandte hatte, in Lebensgefahr sich befindend infolge von Krankheit, nach Herbeirufung von Freunden dem Gaius Seius, seinem Zeltgenossen, gesagt habe, dass er ihm die Grundstücke hinterlassen wolle, die er bezeichnen werde.

Seit etwa 200 schreiben manche Nichtjuristen (z. B. der Kirchenvater Tertullian) statt quod *dass* = Acc. c. Inf. auch quia. Von den klassischen Juristen selbst hat dies kaum einer getan. Denn bei Scaevola Dig. 44, 7, 61, 1 spricht ein Erblasser scio quia valde me bene ames, *ich weiss, dass du mich gewaltig gern liebst.* (Zu Paul. Dig. 40, 2, 15, 1 s. o. S. 56 § 55.)

Zuweilen ersetzt auch quasi oder tamquam einen Acc. c. Inf., wie auch wir statt *dass* zuweilen *als ob* einsetzen können. Z. B. Gai. Dig. 4, 3, 23 Si legatarius, cui supra modum legis Falcidiae legatum est, heredi ~ persuaserit, tamquam .. ad solida legata solvenda sufficiat hereditas atque eo modo solida legata fuerit consecutus, datur de dolo actio.

Gai. Dig. 13, 6, 18 pr. (Si non tantum accipientis gratia commodata sit res, sed utriusque) scriptum quidem apud quosdam invenio, quasi dolum tantum praestare debeas: sed videndum est, ne et culpa praestanda sit.

(Wenn nicht nur im Interesse des Empfängers eine Sache hergeliehen ist, sondern in beiderseitigem,) so finde ich bei einigen geschrieben, dass du nur für böse Absicht einstehen müsstest; aber man muss zusehen, ob nicht auch für Fahrlässigkeit eingestanden werden muss.

Dabei wird der durch quasi eingeführte abhängige Gedanke durchaus nicht immer ebenso als irrig bezeichnet, wie es bei dem deutschen *als wenn* der Fall ist. Z. B.

Ulp. Dig. 25, 3, 5, 5 Divus Pius significat, quasi avus quoque maternus alere compellatur.

Der unter die Götter aufgenommene Pius deutet an, dass auch der Grossvater von mütterlicher Seite Unterhaltspflicht habe[4]).

---

[1]) W. Kalb, R.-J. S. 30.

[2]) Nicht zu verwechseln mit quod = *der (den) Umstand, dass . . . .*, welches schon im Ciceronianischen Latein gang und gäbe ist.

[3]) Dieses constitutus ersetzt ungemein häufig das Partizip Präsentis von esse. S. u. S. 126.

[4]) Von völliger Verkennung des Sprachgebrauchs zeugt die Übersetzung von Otto, Schilling, Sintenis: „Desgleichen, bemerkt der höchstselige Pius, wie auch der mütterliche Grossvater zu ernähren angetrieben werde."

Ulp. Dig. 48, 18, 1, 27 Hac epistula (der Kaiser M. Aurel und L. Verus) significatur, quasi servus damnatus si fuisset restitutus, ad eum pertinebit, cuius fuisset antequam damnetur.

Durch diesen Brief wird angedeutet, dass ein (zum Tode) verurteilter Sklave, wenn er begnadigt worden sein werde, zum Vermögen desjenigen gehören wird, dessen Eigentum er gewesen sei, bevor er verurteilt worden sei.

Zusatz.

1. Statt des Verbum finitum kann zu quasi bei allen seinen Bedeutungen auch ein Participium treten: z. B.

Paul. Dig. 28, 5, 93, 1 Pactumeio Magno occiso et rumore perlato, quasi filia quoque eius mortua, mutavit testamentum (Androsthenes).

2. Eine pleonastische Vereinigung von quasi mit dem Acc. c. Inf. finden wir bei Ulp. Dig. 44, 5, 1, 3 Si iuravit quasi se non esse obligatum.

Ulp. Dig. 4, 4, 3 pr (Imperatores) huiusmodi . . . decreta quasi ambitiosa esse interpretati sunt.

Die Kaiser haben derlei Entscheide als Beweise von Haschen nach Beliebtheit erklärt.

Über quod mit Acc. c. Inf. s. u. S. 139.

Zusatz zu § 77. Nominativus cum Infinitivo. § 78.

Die Juristen gebrauchen den Nom. cum Inf. etwas freier als die Schulgrammatiken es lehren. Doch kann ein ire agere (s. u. S. 136 A. 1) sinendus est bei Cels. Dig. 8, 1, 9 u. ä. keine Schwierigkeit für die Übersetzung bereiten, ebenso auch kaum partem dare heres conceditur bei Pomp. Dig. 30, 26, 2. Erwähnt sei noch Ulp. Dig. 4, 9, 3, 1 ut innotesceret praetor curam agere (*damit bekannt werde, dass der Prätor Sorge trage*).

Justinian hat den Nom. c. Inf. nach griechischem Sprachgebrauch auch auf Adjektiva mit esse ausgedehnt, z. B.

Just. Cod. 6, 28, 4, 2 (Maiores) qui eandem observationem colere manifestissimi sunt.

(*Unsere Vorfahren,*) *von denen es klar zutage liegt, dass sie den gleichen Grundsatz befolgten.*

Wo sich diese Konstruktion in den Digesten findet, geht sie vielleicht auf Justinian zurück, so (nach A. Faber) bei

Jul. Dig. 34, 5, 13, 6 fin. sed proclivior est sententia testatoris sic esse interpretanda ut . . .

Näher liegt es, dass die Absicht des Erblassers dahin aufzufassen ist, dass . . .

Andere Stellen bei W. Kalb, R. J. S. 123.

2. Indirekte Wunschsätze. § 79.

Cavere hat oft die Bedeutung *verordnen*. Z. B. Gai. Inst. 1,47 cum lege Aelia Sentia cautum sit, ut creditorum fraudandorum causa manumissi liberi non fiant.

Cavere wurde ausserdem besonders gerne gebraucht bei Abmachungen, durch welche man sich Sicherheit dafür verschaffte, dass man durch

die Erfüllung einer Verpflichtung oder bei der künftigen Ausübung eines Rechtes keine Benachteiligung erleide. Diese Sicherheit wurde am häufigsten durch Stipulation (s. o. S. 3) hergestellt. Bei diesem zweiseitigen Akt kavierte der Stipulant, dass etwas geschehen oder nicht geschehen solle, der Versprechende, dass etwas geschehen oder nicht geschehen werde.

Nun lehrt die Schulgrammatik, dass bei farblosen Verbis dicendi ut (ne) stehen muss, wenn ausgedrückt wird, dass etwas geschehen solle, dagegen der Acc. c. Inf., wenn gesagt wird, dass etwas geschehen werde. Für cavere halten sich die Juristen im ganzen an diese Regel, so dass also cavere ut vom Stipulanten, cavere mit Acc. c. Inf. vom Versprechenden gesagt wird.

Cum quid mutuum dederimus, etsi non cavimus, ut aeque bonum nobis redderetur, non licet debitori deteriorem rem, quae ex eodem genere sit, reddere. (Pomp. Dig. 12, 1, 3.)

Wenn wir etwas (fungible Sachen; vgl. o. S. 34 A. 2) *als Darlehen gegeben haben, so ist dem Schuldner nicht erlaubt, eine schlechtere Sache derselben Gattung zurückzugeben, wenn wir auch nicht vorgesehen haben (= wenn wir uns auch nicht haben versprechen lassen), dass ebenso Gutes uns zurückgegeben werden solle.*

Proc. Dig. 31, 48, 1 Bonorum possessione dementis curatori data legata a curatore ~ peti poterunt; sed qui petent, cavere debebunt, si hereditas evicta[1]) fuerit, quod legatorum nomine datum sit, redditu iri[2]).

Wenn die Einweisung in den Erbschaftsbesitz (das prätorische Erbrecht) dem Kurator eines Geisteskranken gegeben ist, können die Vermächtnisse vom Kurator beansprucht werden; aber die Beanspruchenden werden Sicherheit leisten müssen, dass im Falle der Entwehrung der Erbschaft dasjenige, was ihnen als Vermächtnis gegeben worden sein wird, wird zurückerstattet werden.

Doch ist jene Regel nicht ohne Ausnahme: z. B.

Pomp. Dig. 13, 6, 13 pr. Is qui commodatum accepit si non apparentis rei nomine (*weil sie verschwunden ist*) commodati condemnetur, cavendum ei est, ut repertam dominus ei praestet[3]) (Otto, Schilling, Sintenis: *so muss ihm Sicherheit gegeben werden, dass der Eigentümer die wiedergefundene Sache ihm abtrete.*)

Bei stipulor (= caveo ut ..., *ich lasse mir durch Sponsion versprechen*) sollte man zunächst ut erwarten (*dass etwas geschehen solle*). Doch hat stipulor ungefähr ebensooft auch den Acc. c. Inf.; man dachte dabei

[1]) Vgl. S. 5.

[2]) Zur Form redditu iri statt redditum iri vgl. Brandt, Archiv f. lat. Lex. II. 350.

[3]) Der Anfang des Satzes lässt statt cavendum ei est etwas anderes erwarten. Vielleicht hat die Justinianische Redaktionskommission gekürzt.

vermutlich an das gewünschte Versprechen und nahm die Konstruktion von spondeo (z. B. Decem dari spondes?) oder vielmehr den ganzen bei spondeo stehenden Acc. c. Inf. herüber, so dass wir „decem dari" stipulatus est vergleichen können mit suum esse vindicare (s. o. S. 79).

Gai. 2, 252 (Olim) heres stipulabatur ab eo, cui restituebatur hereditas, ut quidquid hereditario nomine condemnatus solvisset ∼, eo nomine indemnis esset.

Einst liess sich der Erbe von dem, welchem die (fideikommissarische) *Erbschaft zugestellt wurde, durch Sponsion versprechen, dass er für alles schadlos bleiben solle, was er, von Erbschafts wegen verurteilt, werde gezahlt haben.*

Gai. 3, 176 Novatione tollitur obligatio, veluti si, quod tu mihi debeas, a Titio dari stipulatus sim.

Durch Novation wird ein Schuldverhältnis aufgehoben z. B. wenn ich mir von Titius durch Sponsion habe versprechen lassen, dass das, was du mir schuldig seist, (von ihm) mir gegeben werde.

Mit den indirekten Wunschsätzen sind solche ut-Sätze verwandt, die abhängen von einem Ausdruck, der den Begriff einer Festsetzung oder Bestimmung irgendwie in sich birgt. Z. B.

Gai. 3, 73 quia hac constitutione videbatur effectum, ut ne[1]) umquam isti homines tamquam cives Romani morerentur.

Ulp. Dig. 2, 15, 8 pr. Divus Marcus oratione in senatu recitata effecit ne aliter alimentorum transactio rata esset, quam si auctore praetore facta.

Der unter die Götter aufgenommene Marcus (Kaiser M. Aurel) *hat durch eine im Senat gehaltene Rede bewirkt* (Sinn: er hat angeordnet), *dass eine Abfindung wegen Unterhaltsleistungspflicht nur dann gültig ist, wenn sie unter Gewähr des Prätors getroffen ist.*

Gai. 1, 27 ◯ venire iubentur ea condicione ut ne in urbe Roma ∼ serviant neve umquam manumittantur (= ita ne serviant u. s. w.).

Gai. Dig. 9, 2, 4, 1 Lex duodecim tabularum furem noctu deprehensum occidere permittit, ut tamen id ipsum cum clamore testificetur

Das Zwölftafelgesetz gestattet einen bei Nacht ertappten Dieb zu töten, doch so, dass (unter der Bedingung, dass ..) unter Schreien Bezeugung ermöglicht wird.

Marci. Dig. 30, 119 Si servus vetitus est a testatore rationes reddere (*Rechnung zu legen*), non hoc consequitur, ut ne quod apud eum sit reddat et lucri faciat (*nicht zurückzugeben braucht und für sich einstecken darf*), sed ne scrupulosa inquisitio fiat, hoc est ut neglegentiae ratio non habeatur (*nicht in Anrechnung gebracht wird*), sed tantum fraudium.

---

[1]) Dieses ut ne statt ne findet sich besonders gerne nach solchen Verbis, die in den Schulgrammatiken bei sogenannten konsekutiven Subjekts- und Objektssätzen angeführt sind, wie facere, efficere u. ä.

Scaev. Dig. 50, 1, 24 Imperatores Antoninus et Verus Augusti rescripserunt his verbis: „Humanum est reliquorum usuras neque ab ipso, qui ex administratione honoris reliquatus est, neque a fideiussore eius ~ exigi." — Cui consequens est, ut ne in futurum a forma observata discedatur.

Die regierenden Kaiser Antoninus und Verus haben folgenden Bescheid erteilt: „Billige Rücksicht verlangt, dass man Zinsen von Rückständen weder von dem (Munizipal-)*Beamten selbst, der aus seiner Amtsverwaltung in Rückstand geblieben ist* (z. B. weil er irgend einen Betrag einzuheben vergass), *noch von seinem Bürgen eintreibt. Eine Folge dieses Bescheides ist, dass man auch für die Zukunft von der beobachteten Regel nicht abweichen darf.*

Ulp. Dig. 41, 1, 23, 1 Tamdiu . . (qui bona fide alicui servit, huic dominium rei) adquirit, quamdiu bona fide[1]) servit: ceterum si (*aber wenn*) coeperit scire eum[2]) alienum vel liberum, videamus an ei adquirit[3]). Quaestio in eo est, utrum initium spectamus an singula momenta: et magis est ut singula momenta spectemus (*und mehr spricht dafür, dass wir die einzelnen Zeitpunkte berücksichtigen müssen*).

Ulp. Dig. 39, 1, 1, 13 Si quis aedificium vetus fulciat, an opus novum nuntiare ei (*Einspruch erheben wegen eines Neubaues*) possumus[3]), videamus. Et magis est, ne possimus (*mehr spricht dafür, zu bestimmen, dass wir es nicht können*). (Magis est ut non z. B. Ulp. Dig. 2, 9, 1, 1.)

§ 79a. Verwechselung von Wunsch-ut und Behauptungs-Acc. c. Inf.

Trotzdem wir gesagt haben, dass die Juristen in der Unterscheidung zwischen ut und Acc. c. Inf. im ganzen mit Cicero und Caesar gehen, so müssen wir uns doch gegenwärtig halten, dass in der Kaiserzeit jene Unterschiede nicht mehr ganz strenge gewahrt wurden. Zwar ut (ne) statt des Acc. c. Inf. der Schulgrammatik überrascht den Leser nur selten, z. B. Paul. Dig. 34, 3, 25 pr. heredem suum iussit ut eum liberaret (debito); vgl. auch Ulp. Dig. 43, 16, 1, 12 Deiecisse autem etiam is videtur, qui mandavit vel iussit ut aliquis deiceretur[4]). Viel mehr nahm der Acc. c. Inf. statt ut überhand, wozu einerseits iubeo, andererseits die griechische Sprache beigetragen haben mag, welche die abhängigen Wunschsätze in den Inf. oder Acc. c. Inf. setzt.

Bei desiderare (*verlangen*) ist der Acc. c. Inf. etwas häufiger als ut (Voc. II 189).

Gai. 4, 157 Simplicia sunt (interdicta), in quibus alter actor, alter reus est, qualia sunt omnia restitutoria aut exhibitoria; namque actor est, qui desiderat aut exhiberi (*vorgewiesen werde*) aut restitui (*zurückgegeben werde*), reus is est, a quo desideratur ut exhibeat aut restituat.

[1]) Mala fide oder fraude konnte jemand z. B. zu dem Zwecke als Sklave dienen um Geschäftsgeheimnisse auszukundschaften.

[2]) P. Krüger: se servum.

[3]) Über den Indikativ in indirekten Fragesätzen vgl. S. 86.

[4]) In der Bedeutung *verordnen* verbindet iubere mit ut auch Cicero (Kühner II 530). So Pap. Dig. 22, 1, 3 pr; Macer Dig. 48, 11, 7 pr.

Bei curare ist der Acc. c. Inf. nach Voc. etwas weniger häufig als ut (ne) oder das Gerundivum. Z. B. Gai. Dig. 10, 2, 19 si curaverit cautiones interponi.

Nachdem von den Verbis des Erlaubens das in den Digesten seltene sinere immer, pati oft den Acc. c. Inf. regiert, kann es nicht überraschen, wenn gelegentlich auch concedere und permittere so konstruiert werden, z. B.

Gai. Dig. 6, 1, 36, 1 Qui in rem[1]) convenitur, etiam culpae nomine[2]) condemnatur. Culpae autem reus est possessor[3]), qui per insidiosa loca servum misit, si is periit, et qui servum a[4]) se petitum in harena esse concessit, si is mortuus sit.

Ulp. Dig. 14, 1, 1, 2 qui magistrum praeponit (navi), contrahi cum eo permittit.

Wer einen Kapitän an die Spitze eines Schiffes stellt, der gestattet, dass mit ihm abgeschlossen wird.

Bei anderen Verbis tritt der Acc. c. Inf. nur seltener statt des nach der Schulgrammatik zu erwartenden ut (ne) ein: es genügen wohl einige Beispiele.

Afr. Dig. 47, 2, 62, 5 mandantis culpam esse, qui talem servum emi sibi mandaverit. (Ähnlich Scaev. Dig. 36, 1, 64, 1; Pap. Dig. 17, 1, 54, 1.)

Scaev. Dig. 34, 2, 18 pr. (uxori) annulos et vestem reddi ab heredibus peti(i)t.

Paul. Dig. 36, 1, 76, 1 reliquam omnem hereditatem filio Antonino, cum ad annum vicensimum (diese Form ist in den Digesten häufiger als vicesimus) aetatis pervenisset, voluit restitui: quod si ante annum vicensimum decessisset filius, eam hereditatem Honoratae (filiae) restitui praecepit.

Ulp. Dig. 4, 8, 3, 1 quod studeret lites finiri.

Zuweilen finden wir sogar den blossen Infinitiv statt des zu erwartenden ut, z. B. Jav. Dig. 17, 1, 36, 1 in illa specie, ubi certo pretio tibi emere mandavi.

In allen diesen Fällen haben die Juristen entweder schon in der vorklassischen und klassischen Zeit oder doch in der silbernen Latinität Vorgänger.

Nach dem Erwähnten wird es auch nicht mehr auffallen, dass gelegentlich auch facere und efficere, wenn sie den Sinn von Verbis des Befehlens haben, den Acc. c. Inf. regieren.

Gai. 4, 99 Tutores et curatores eo modo quo et procuratores satisdare debere verba edicti faciunt; sed aliquando illis satisdatio remittitur.

Die Worte des Edikts machen, dass die Vormünder und Kuratoren auf die Weise wie die Geschäftsführer Bürgschaft stellen müssen; aber zuweilen wird ihnen die Bürgschaftsstellung erlassen.

---

[1]) S. o. S. 6f..
[2]) S. o. S. 69 f.
[3]) Ist dies im Vindikationsprozess der Kläger oder der Beklagte?
[4]) Welches ab ist hier wohl vorhanden, das Urheber-ab oder das Woher-ab?

Si (in codice meo) chirographum debitorem tuum cavere (Mo. unnötig dafür scribere) feceris (Ulp. Dig. 13, 6, 5, 8). (Vgl. S. 34 ob.)

Wenn du in ein Buch von mir deinen Schuldner hast einen Schuldschein schreiben lassen.

Quis aspernabitur idem ius sibi dici, quod ipse aliis dixit vel dici effecit? (Ulp.[1]) Dig. 2, 2, 1 pr.)

Um mit dem Acc. c. Inf. abzuschliessen, so brauchen wir wohl nicht besonders zu erwähnen, dass nahezu alle unpersönlichen Verba, auch wenn sie in keiner Weise den Sinn von Verbis des Sagens oder Denkens haben, den Acc. c. Inf. regieren können, so auch das oben durch ein Beispiel vertretene magis est (öfter mit ut konstruiert); z. B.

Ulp. Dig. 2, 14, 49 Si quis crediderit pecuniam et pactus sit ut, quatenus facere possit (vgl. S. 96f.) debitor, eatenus agat: an pactum valeat? Et magis est hoc pactum valere.

Marci. Dig. 7, 1, 41 pr. Statuae et imaginis usum fructum posse relinqui magis est, quia et ipsae habent aliquam utilitatem, si quo loco opportuno ponantur.

Andere Beispiele von magis est mit Acc. c. Inf.: Gai. Dig. 2, 14, 30, 2; Marcell. Dig. 31, 28; Paul. Dig. 5, 3, 36, 4; Mod. Dig. 38, 4, 9.

Zum Schluss sei an eine Erscheinung erinnert, obwohl sie schon bei Caesar und Cicero vorkommt und bei den Juristen nicht häufiger ist: velle mit Part. Perf. Pass., z. B.

Ulp. Dig. 36, 1, 1, 4 Quamquam autem senatus subventum voluit heredibus (*den Erben geholfen sehen wollte*), subvenit tamen et fideicommissario.

§ 80. 3. Indirekte Fragesätze.

Die indirekten Fragesätze hatten in der ältesten Zeit den gleichen Modus wie die direkten Fragen. Noch die vorklassischen Schriftsteller haben (besonders in bestimmten Fällen) den Indikativ[2]). Bei Livius und anderen Schriftstellern der silbernen Latinität hat man den Indikativ, welchen die Handschriften an vereinzelten Stellen bieten, in den Konjunktiv geändert[3]) und die gleiche Kritik hat man z. B. bei Gai. 1, 73 geübt, indem man quam longe aberit in q. l. absit änderte; und doch lag für Gaius als Griechen der Indikativ gewiss nahe. In den Digesten hat man den Indikativ zwar sicher an manchen Stellen auf Rechnung Justinians zu setzen, der in seinen Erlassen ungefähr gleich oft den Indikativ wie den Konjunktiv schreibt; aber ebenso sicher hat Justinian an manchen Stellen den Indikativ schon in seiner Vorlage gefunden[4]).

Zu den indirekten W-Fragen[5]) ist kaum etwas zu bemerken. Denn auch die Zusammenziehung zweier Fragesätze, die wir im folgenden Beispiel sehen, ist vom Gymnasium her bekannt:

[1]) Nach Beseler, Beiträge S. 47 Justinianisches Einschiebsel.
[2]) Kühner II 990.
[3]) Dräger II² 474 ff.
[4]) Vgl. W. Kalb, Jhb. 109 S. 60.
[5]) SpGr. S. 286.

Ulp. Dig. 1, 12, 1, 12 Et sane debet (praefectus urbi) etiam dispositos milites stationarios habere ad tuendam popularium quietem et ad referendum sibi, quid ubi agatur.

(Der Stadtpräfekt) muss auch natürlich Wachsoldaten auf Posten haben, damit sie die Ruhe der Bevölkerung schützen und ihm berichten, was vorgehe und wo es vorgehe.

Die indirekten Ob-Fragen werden dagegen zum Teil mit anderen Partikeln eingeleitet als sie die Schulgrammatik kennt.

a) An = *ob*. § 81.

Am häufigsten werden sie eingeleitet mit an. Dieses an bedeutet in der einfachen Frage fast ausnahmslos *ob*. Z. B.

Alf. Dig. 33, 7, 16, 12 Consultus (est) de mulieribus lanificis, an instrumento fundi continerentur.

(Er wurde) befragt betreffs der Wollarbeiterinnen, ob sie in der Einrichtung des Landgutes inbegriffen seien.

Call. Dig. 50, 6, 6, 10 Unde subsisti potest, an (conductores vectigalium fisci) prohibendi sint a praeside ~ etiam si ultro se offerant municipalibus muneribus: quod propius est defendere.

Daher kann man (innehalten =) fragen, ob die Pächter von Staatsgefällen abzuhalten sind vom Statthalter ~, auch wenn sie sich freiwillig erbieten zu städtischen Ehrenämtern: und diese Ansicht zu verteidigen liegt näher.

Die Bedeutung *ob* hatte an auch vielleicht immer in der Verbindung videamus an oder videndum an. Diese Ausdrucksweise ist besonders bei Ulpian beliebt: von den Stellen, die das Voc. dafür anführt, gehen nur etwa 70 auf andere Juristen zurück, etwa 200 auf Ulpian; und zwar wirft dieser meistens mit videamus an oder videndum (est) an eine Frage auf, die er sofort (häufig mit et puto beginnend) beantwortet, z. B. Ulp. Dig. 17, 2, 63, 4 Item videndum, an cautio veniat in hoc iudicium ~: quod magis dicendum arbitror.

Ulp. Dig. 18, 4, 2, 10 videamus an locus sit ex vendito actioni (*Klage wegen Kaufes*): et putem esse.

Ulp. Dig. 38, 5, 1, 15 Et alias videamus ~ an debeat audiri volens revocare. Sed nullo pacto (*auf keine Weise*) erit audiendus.

Ulp. Dig. 38, 5, 3 pr. ~ videamus, an succurri ignorantiae eius debeat ~. Et Papinianus ... respondit usw.

Vgl. Ulp. Dig. 5, 3, 31 pr. Sed an et bonae fidei possessor debeat defendendum cavere, videndum erit, quia in eo quod solvit non videtur locupletior factus: nisi forte habeat condictionem et hoc nomine videtur locupletior, quia potest repetere ~. Et videtur mihi Iulianus de solo praedone ut caveat sensisse, non etiam de bonae fidei possessore: condictionem tamen praestare debebit.

Ulp. Dig. 7, 2, 6, 1 Sed si cui proprietas deducto usu fructu legata sit et mihi pars usus fructus, videndum erit, an inter me et heredem ius adcrescendi versetur: et verum est, ut, quisquis amiserit, ad proprietatem revertatur.

Beispiele aus anderen Juristen:

Ner. Dig. 44, 4, 11 pr. Si post litem contestatam dolo quid fecerit (procurator), an exceptio eo nomine in iudicium obicienda sit, dubitari potest ... Et placet de procuratoris dolo excipiendum esse.

Man kann zweifeln, ob, wenn er (der Prokurator) *nach der Litiskontestation etwas in böser Absicht tut, deswegen eine Einrede für das Verfahren aufstellbar ist ... Die herrschende Meinung geht dahin, dass wegen der bösen Absicht des Prokurators eine Einrede aufstellbar ist.*

Pomp. Dig. 34, 3, 8, 2 videndum est, an ∼ possit. Et Priscus Neratius existimabat ... usw.

Gai. Dig. 20, 4, 11, 1 Videamus, an idem dicendum sit, si ∼. Sed vereor, num (= ne, s. u.) hic aliud sit dicendum.

Marcell. Dig. 31, 50 pr. videamus an idem fieri possit et cum mortis causa donabitur ∼: quod magis est.

Scaev. Dig. 46, 3, 93 pr. videndum, an confundatur obligatio. Placet non confundi.

Paul. Dig. 43, 24, 6 an et ego tenear, videamus. Et magis est *(mehr spricht dafür)* et me ∼ teneri.

Macer Dig. 49, 4, 3 Illud videamus, si, cum imperatori scriberetur, exemplum litterarum litigatori editum sit neque is appellaverit et postea contra eum rescriptum sit, an appellare a litteris pridem sibi editis possit? quia qui tunc non appellavit, vera esse quae scripta sunt consensisse videtur: nec audiendus est, si dicat eventum rescripti sacri se sustinuisse.

§ 82. b) An nicht einfach = *ob*.

1. Verdorbene Stellen.

An folgenden (von etwa 270) Stellen mit videamus oder videndum est ist in unseren Texten die Entscheidung der aufgeworfenen Frage ausgefallen:

Pomp. Dig. 13, 6, 13, 2 Si libero homini, qui mihi bona fide serviebat, quasi servo rem commodavero, videamus, an habeam commodati actionem. <Et puto commodati me agere posse[1]>. Nam et Celsus filius aiebat ∼ experiri me posse.

Ulp. Vat. 221 Si alius eum Latinum fecerit, alius iteraverit, an utriusque liberorum tutelam suscipiat, videndum, quasi utriusque meritum habeat; <einzuschalten etwa quod magis est> nisi forte exemplo munerum, *quibus* divus Marcus rescripsit apud originem (*in der Heimat*) eius qui Latinum fecit debere eum fungi, solius eius liberorum tutelam suscepturum dicemus.

Ulp. Dig. 42, 6, 1, 9 an separatio fiat ∼ videamus. <Mo.: nec puto separandos similiave ins.> Simul ergo admittentur usw.

Paul. Dig. 36, 1, 68, 4 Videndum ∼ an tribus locis fideicommissarius defendi debeat ∼. <Mo.: „plura omissa sunt“>. Oportet itaque ibi fideicommissarium conveniri, ubi vel domicilium habet vel maior pars restitutae hereditatis habetur.

[1]) In den Ausgaben fehlen die eingeklammerten Worte. Aber ähnlich muss Pomponius geschrieben haben wegen nam et.

Da Justinian es sich zur Aufgabe stellte, die Streitfragen der klassischen Juristen zu schlichten (vgl. die Const. Tanta (= de confirmatione Digestorum) § 10: si quid inter eos dubitabatur, hoc iam in tutissimam pervēnit quietem), so hat er bzw. seine Räte gewiss auch in den Fragen, die mit videndum an u. ä. eingeleitet sind, manches gestrichen. So lesen wir bei Paul. Dig. 40, 5, 6 sed si paratus sit retro restituere quod accepit (weil er nach Abzug der falcidischen Quart bloss $7^1/_2$ Goldstücke vom Legat bekommt, während der Sklave, den er nach dem Willen des Erblassers freilassen soll, 10 Goldstücke kostet), an audiendus sit, videndum. Sed cogendus heres tota decem praestare, perinde atque si adiecisset testator, ut integra praestentur. Ein klassischer Jurist konnte nicht ein solches Machtwort sprechen, durch welches die Lex Falcidia zugunsten der Freiheitserteilung ausser Kraft gesetzt wird[1]).

Eine Zusammenziehung ist vielleicht auch anzunehmen bei Ulp. Dig. 1, 7, 17, 3 Praeterea videndum est, an non debeat permitti ei, qui vel unum habebit vel plures liberos, adoptare alium, ne .. illorum, quos iustis nuptiis procreaverit, deminuatur spes ∼: non nach an mag bei dieser Gelegenheit in der Eile an falscher Stelle eingeschoben worden sein, um die Verneinung der aufgeworfenen Frage deutlich zu machen.

2. Wirkliche Ausnahmen.

An einem kleinen Prozentsatz der Stellen wird die Antwort gleich in die Form der Frage gelegt.

1. Wenn wir vermuten, dass videbimus an..., wörtlich *wir werden schauen, ob . . .*, das 8mal vorkommt, eine Verneinung bedeutet habe, wie etwa bei uns: *es ist sehr fraglich, ob,* so werden wir vielleicht zunächst auf entschiedenen Widerspruch stossen.

Ganz klar scheint aber die Sache an zwei Stellen aus Paulus.

Paul. Dig. 4, 8, 32, 4 Sacerdotio obveniente videbimus an cogatur arbiter sententiam dicere (*er darf nicht gezwungen werden*): id enim non tantum honori personarum, sed et maiestati dei[2]) indulgetur, cuius sacris vacare sacerdotes oportet.

Paul. Dig. 5, 2, 32, 1 videbimus an sit summovendus ab hac accusatione: certum est enim iudicium defuncti et rursus nihil ei ex testamento relictum verum est.

Unter diesen Umständen müssen wir den Versuch machen, ob wir nicht auch an den anderen Stellen videbimus an = *kaum* verstehen können.

Gai. 2, 120f.: (Der Prätor lässt das Testament einer Frau, welche die Zuziehung des Vormundes versäumt hat, für das prätorische Erbrecht gelten, wenn nicht ein agnatischer[3]) Bruder oder Oheim vorhanden ist). Sed

[1]) Die Echtheit hat schon P. Krüger in der 11. (neuen) Stereotypausgabe des Weidmann'schen Corpus iuris angezweifelt.

[2]) Vermutlich ist nicht bloss dei statt deorum von Justinians Räten eingesetzt, sondern auch anderes geändert: denn die entschiedene Begründung hoc indulgetur passt nicht zu der bescheidenen Ablehnung *er kann wohl nicht gezwungen werden.*

[3]) Agnati erklärt Gai. 1, 156: Sunt autem agnati per viriles personas cognatione iuncti, quasi a patre cognati (letzteres soll eine etymologische Erklärung sein). Im zivilen Erbrecht wurde nur agnatische Verwandtschaft berücksichtigt; z. B. auf die Erbschaft seines Grossvaters mütterlicherseits hatte der Enkel gar keinen zivilrechtlichen Anspruch. Erst der Prätor berücksichtigte die blosse cognatio. Vgl. S. 27 A. 3

videamus an (hier wird die Frage aufgeworfen) etiamsi frater aut patruus extat, potiores scripti<heredes hi>s heredibus habeantur. Rescripto enim imperatoris Antonini significatur eos, qui secundum tabulas testamenti non iure factas bonorum possessionem petierint, posse adversus eos qui ab intestato vindicant hereditatem, defendere se per exceptionem doli mali. Quod sane quidem ad masculorum testamenta pertinere certum est; item ad feminarum, quae ideo non utiliter testatae sunt, quia verbi gratia (*zum Beispiel*) nuncupationis verba (eine bei Gai. 2, 104 überlieferte stereotype Formel) locutae non sint; an autem et ad ea testamenta feminarum, quae sine tutoris auctoritate fecerint, haec constitutio pertineat, videbimus (*ist sehr fraglich;* hier wird die Frage entschieden: Das Reskript bezieht sich nach der Meinung des Gaius kaum auf diesen Fall)[1]).

Gai. 3, 202 Sed si quid per lasciviam et non data opera, ut furtum committeretur factum sit, videbimus, an utilis[2]) actio (nämlich furti)

---

[1]) An dieser Stelle zweifelten wir am längsten. Denn Gaius fährt fort (§ 122): Loquimur autem de his scilicet feminis, quae non in legitima parentium aut patronorum tutela sunt, sed de his, quae alteriüs generis tutores habent, qui etiam inviti coguntur auctores fieri. Alioquin parentem et patronum sine auctoritate eius facto testamento non summoveri palam est. Da lag zunächst der Schluss nahe: also patruus summovetur. Aber dieser Schluss ist kaum richtig. Vielmehr ist der Gegensatz der: bezüglich des patruus hat man gezweifelt, ob ihn die b. p. des Testamentserben ausschliesse; ich verneine die Frage. Bezüglich des pater ist dies selbstverständlich zu verneinen.

[2]) Man hat utilis hier bisher meistens von der Aquilischen Klage verstanden. Aber es wäre seltsam, wenn Gaius hier utilis ohne irgendwelchen Beisatz nicht auf diejenige Klage bezöge, von der er spricht (furti), sondern auf eine andere, die er noch gar nicht genannt hat. — Uns, die wir in der Hauptsache nur die Endergebnisse der Entwickelung kennen, wird es freilich zunächst nicht einleuchten, dass es eine utilis actio furti gegeben haben solle, und noch weniger, dass Gaius überhaupt nur entfernt in unserem Falle an eine actio furti denken konnte, da ja doch bekanntlich furtum sine adfectu furandi non committitur und Gaius selbst (2, 50) diese Regel aufstellt. Aber Gaius spricht ja nicht von einer zu gebenden actio furti, sondern nur von einer zu versagenden utilis. An eine utilis actio furti hätte einer der Schüler des Gaius ganz gewiss denken können, denn Paul. Dig 50, 16, 53, 2 sagt: Item dubitatum, illa verba „ope consilio" quemadmodum accipienda sunt, sententia coniungentium aut separantium Sed verius est, quod et Labeo ait, separatim accipienda. Da war es doch gewiss nicht überraschend, wenn der Lehrer hier sagte, dass trotzdem Hilfeleistung allein ohne consilium (Absicht) keine Diebstahlsklage — auch keine utilis — begründe.

Bei Beziehung von utilis actio an unserer Stelle auf die aquilische Klage und bei Übersetzung von an = *ob* wäre schwer verständlich, weshalb Gaius umständlich die Frage aufwirft, ob mit einer utilis actio ex lege Aquilia geklagt werden könne, während doch gewiss hierüber niemand zweifelte. Dagegen ist es nicht unmöglich, dass Gaius selbst gegen denjenigen, cuius ope consilio furtum factum esset, die utilis actio furti gerichtet denkt, dagegen die directa furti gegen den eigentlichen Dieb. Für diese Auffassung des Gaius scheint zu sprechen Gai. 3, 202: Interdum furti tenetur, qui ipse furtum non fecerit, qualis est cuius ope consilio furtum factum est. Freilich müssten wir dann annehmen, dass die bei Gai. 4, 37 überlieferte fiktizische Formel gegen den fur peregrinus entweder noch mehr durch Auslassungen verstümmelt wäre als man in der Regel annimmt (vgl. vor allem Lenel S. 313 ff.; 318), oder dass bei den Klageformeln aus Vorsicht neben die Worte der actio directa: Si paret Aulo Agerio a Numerio Negidio furtum factum esse noch hinzugesetzt wurde: aut ope consiliove Ni Ni. — Falls wir annehmen dürften, dass Gaius unter utilis actio furti die Ausdehnung auf denjenigen versteht, cuius ope consilio furtum factum esset, so müssten wir doch diese Ausdehnung in die graue Vorzeit zurückverlegen (denn der Prätor führte auch zur Zeit der legis actiones schon neue actiones ein, Lenel, Sav.-Z. XXX (1909) S. 329 ff.), wo vielleicht einmal irgend ein Patrizier freigesprochen wurde, weil er sich darauf be-

dari debeat (=*sie darf wohl nicht gegeben werden*) cum (*während*) per legem Aquiliam quae de damno lata<est>etiam culpa puniatur. Translation by Poste-Whittuck fasst die Stelle freilich anders: we will consider whether a praetorian form of action (in extension of the lex Aquilia) may not be maintainable, since usw.

Ulp. Dig. 43, 8, 2, 37—39: Hoc interdicto (Ne quid in loco publico) non is tenetur, qui in via publica aliquid fecit, sed is, qui factum habet. ~ Unde Ofilius putat eum, qui pro derelicto reliquit id opus quod fecit, si viam publicam corrupit ~, non teneri hoc interdicto. Sed an in eum actio[1]) debeat dari, videbimus (*ist sehr fraglich*).[2]) Et puto utile interdictum (*eine Analogieklage nach dem Interdikt*) competere, ut, quod in via publica aedificavit, restituat (*in den früheren Zustand bringe*).

Ulp. Dig. 47, 12, 3, 5 Divus Hadrianus rescripto poenam statuit quadraginta aureorum[3]) in eos qui in civitate sepeliunt, quam fisco inferri iussit ~. quid tamen, si lex municipalis permittat in civitate sepeliri? Post rescripta principalia an ab hoc[4]) discessum sit, videbimus (Sinn: *es ist wohl nicht davon abgewichen worden*), quia generalia sunt rescripta et oportet imperialia statuta suam vim optinere et in omni loco valere[5]). (Die byzantinischen Basilica sagen direkt, dass die Strafe auch verhängt wurde, wenn der ortsübliche Gebrauch die Bestattung in der Stadt gestattet, da allgemeine Gesetze Geltung haben müssen.)

Nur zwei Stellen widerstreben unserer Aufstellung, insofern als nach videbimus an noch besonders eine verneinende Antwort kommt, ganz als wäre für den Verfasser videbimus an eine wirkliche Frage. Beidemale scheint die Antwort späterer Zusatz.

Gai. Dig. 20, 6, 7, 1 hat die Antwort von Just. erhalten, vgl. Krügers Ausg.

Ulp. Dig. 49, 2, 1, 4 Interdum imperator ita solet iudicem dare, ne liceret ab eo provocare, ut scio saepissime a divo Marco iudices datos. An et alius possit ita iudicem dare, videbimus [et puto non posse]. Hier könnte das überflüssige et puto non posse eine aus Flüchtigkeit zu erklärende nachträgliche Korrektur Ulpians selbst sein, der vergass videbimus in videamus zu ändern. Denn „et puto" ist kaum als Glosse zu betrachten; es ist Ulpianischer Lieblingsausdruck.

2. Die gleiche negative Bedeutung wie videbimus an erhält videndum durch das auf an folgende ullus bei Venul. Dig. 42, 8, 25, 1. Der gegenwärtige Text ist jedoch verworren, vielleicht durch Justinian verdorben. Er lautet: Si a socero fraudatore (*der seine Gläubiger betrügen will*) sciens gener acceperit dotem, tenebitur hac actione (hoc edicto, cf. Lenel, Palingenesia II 1213). ~ Sed si priusquam creditores cum eo experirentur, reddiderit dotem (seiner mittlerweile von ihm geschiedenen Frau) iudicio dotis nomine conventus, nihilo minus eum hac actione teneri Labeo ait [nec ullum regressum habiturum ad mulierem][6]): sin vero sine iudice, videndum an ulla repetitio competat ei. Die byzantinische Paraphrase der Basilica schreibt (9, 8, 25, 1): *εἰ δέ, πρὶν ἐκεῖνοι κινήσουσιν* (=actionem movebunt), *ἀποδῷ τῇ γυναικὶ τὴν προῖκα, καὶ οὕτως ὑπόκειται, καὶ διδοὺς οὐκ ἀναῤῥήτει τὴν γυναῖκα, εἰ μὴ ἀκουσίως* (d. h. iudicio conventus) *ἔδωκεν*. Hieraus geht hervor, dass an der Stelle der eingeklammerten Worte ursprünglich gesagt war, dass der Mann in dem Falle, dass er die Dos der Frau herauszugeben

---

rief, dass er ja das furtum nicht begangen habe, wenn er auch daran schuld sei. Von der Ferne betrachtet, konnte hier eine Parallele zwischen der Entwickelung der actio furti und der actio ex lege Aquilia vorzuliegen scheinen.

[1]) Bei actio dachte Ulpian wohl an die actio ex lege Aquilia.

[2]) Otto, Schilling, Sintenis: *Doch fragt sich, ob . . keine Klage erteilt werden müsse?*

[3]) Der Jurist hatte wohl geschrieben quadraginta sestertium = *40 000 Sesterze.*

[4]) ab hoc ist undeutlich. Es kann sich wohl nur auf den Inhalt des Hadrianischen Reskriptes beziehen. Dann sollte man aber erwarten: post rescriptum principale. Man hat post rescr. pr. auch zum vorhergehenden Satz ziehen wollen. Vielleicht nannte Ulpian noch andere Reskripte.

[5]) Die Begründung trägt Justinianisches Gepräge.

[6]) Die eingeklammerten Worte sind schon von Gradenwitz, Interpolationen, S. 87 hinsichtlich ihrer Echtheit angezweifelt worden.

durch eine Klage gezwungen worden war, mindestens an die damalige Gegenpartei sich halten könne. Otto, Schilling, Sintenis wollen nach videndum an ~ competat ei mit der Vulgata eine bejahende Antwort einschieben. Aber die Sätze mit ullus und quisquam haben in der Regel negativen Sinn.

3. Nach der Schulgrammatik bedeutet an bei Verbis der Ungewissheit (z. B. dubito) *ob nicht*[1]). Diese Bedeutung hat an nur etwa an einem halben Dutzend Stellen, die teils aus älteren Juristen überliefert sind, teils vielleicht auf sie zurückgehen.

Lab. Dig. 32, 30, 5 Trebatius ait[2]): Videamus, an (*vielleicht, oder doch wohl*) his verbis „dum cum filio Capuae erit" non condicio significetur, sed ea scriptura pro supervacuo debet[3]) haberi. quod non probo.

Venul. Dig. 42, 8, 25 pr. Si fraudator (ein seine Gläubiger betrügerisch schädigender Schuldner) fideiussori suo (der fraudator hat auch selbst Forderungsrechte) scienti acceptum tulerit (s. o. S. 37 A. 3), si et reus (der, für den der fideiussor dem fraudator Bürgschaft leistete) non ignoraverit, uterque tenebitur, si minus, is qui scierit. Si tamen ille, cui acceptum factum sit, solvendo non sit, videndum est, an[4]) in reum, etiamsi ignoraverit, actio danda sit (*es wird doch wohl die Klage zu geben sein*), quia ex donatione capit.

Ulp. Dig. 47, 2, 43, 1 Falsus procurator furtum quidem facere videtur. Sed Neratius videndum esse ait, an haec sententia cum distinctione (*nur mit der Unterscheidung*) vera sit, ut, si hac mente ei dederit nummos debitor, ut ~ ~, vera sit; ~ quod si ita det debitor, ut ~, nullo modo eum furtum facere ait.

Jul. bei Ulp. Dig. 6, 1, 37 Si in aliena area aedificassem, cuius bonae fidei quidem emptor fui, verum eo tempore aedificavi, quo iam sciebam alienam, videamus, an nihil[5]) mihi exceptio prosit: nisi forte quis dicat prodesse de damno sollicito.

Ein non ist vielleicht ausgefallen bei Ulp. Dig. 1, 7, 17, 2 Excutiendum erit, ~ cuius . . aetatis sit (is qui adoptare pupillum velit), ut aestimetur, an <non> melius sit de liberis procreandis cogitare eum quam ex aliena familia quemquam redigere in potestatem suam.

§ 83. Num.

Einen ähnlichen Bedeutungswechsel wie bei an treffen wir bei num. Schon in einzelnen Schulgrammatiken wird gelehrt, dass num sowohl *ob* als *ob nicht* bedeutet. Bei den Juristen heisst num in der Regel *ob nicht*; wo es *ob* bedeutet, geht es wohl auf einen der älteren Juristen zurück. Beispielsweise auf Q. Mucius geht vermutlich zurück:

Pomp. ad Q. Muc. Dig. 29, 2, 78 Consulebat num ob eam rem, quod communibus, cum sciret eum (nämlich fratrem) mortuum esse, usus esset, hereditati se alligasset. Respondit usw.

Er fragte um Rat, ob er deswegen, weil er vom Gemeinsamen (= gemeinsamen Vermögen), obwohl er wusste, dass der Bruder gestorben sei, Gebrauch gemacht habe, sich mit der Erbschaft eingelassen habe. Er antwortete usw.

---

[1]) Ähnlich im Griechischen zuweilen *εἰ*, z. B. Xen. An. 3, 2, 22 *Σκέψασθε, εἰ ἄρα τοῦτο καὶ μωρότατον πεποιήκασιν οἱ βάρβαροι.* Hom. Il. 16, 860: *Τίς δ' οἶδ', εἴ κ' Ἀχιλῆος Θέτιδος πάις ἠυκόμοιο Φθίῃ ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ γυπεὶς. . . .*

[2]) Andere Lesart Mommsen. — An = *ob nicht* auch Lab. (Just.?) Dig. 19, 2, 60, 2.

[3]) Der Wechsel des Indikativs und Konjunktivs darf kaum befremden, wenn man auch dem Indikativ in ind. Fragen seine Berechtigung zugesteht.

[4]) Hier könnte freilich auch non ausgefallen sein, das oft mit n abgekürzt wurde.

[5]) Hätte Julian gesagt an quidquam, dann würde unsere Stelle nicht hierher gehören, sondern auf S. 91, 2 zu Venul. Dig. 42, 8, 25, 1.

Für die häufigste Bedeutung von num (= *ob nicht*) müssen wir mehr Beispiele geben, da diese Bedeutung bisher in auffallender Weise verkannt worden ist.

Gai. 3, 179 Quod autem diximus, si condicio adiciatur, novationem fieri, sic intellegi oportet, ut ita dicamus factam novationem, si condicio extiterit; alioquin si defecerit, durat prior obligatio. Sed videamus, num[1]) is, qui eo nomine agat, doli mali aut pacti conventi exceptione possit summoveri, quia videtur inter eos id actum, ut ita ea res peteretur, si posterioris stipulationis extiterit condicio.

Was aber das betrifft, dass wir gesagt haben, dass, wenn eine Bedingung (zum Inhalt einer früheren Stipulation) *hinzugefügt wird, eine Novation entsteht, so muss es so verstanden werden, dass wir nur in dem Falle sagen, eine Novation sei geschaffen worden, wenn die Bedingung eintritt; sonst, wenn sie ausfällt, dauert die erste Verpflichtung noch weiter. Aber wollen wir zusehen, ob nicht derjenige, welcher aus jenem Grunde klagt, mit der Einrede wegen Arglist oder wegen Abmachung (Übereinkommens) aus dem Wege geräumt werden kann, weil zwischen ihnen anscheinend das beabsichtigt gewesen ist, dass nur in dem Fall jene Schuld verlangt werden solle, wenn die Bedingung der zweiten Stipulation einträte.*

Gai. Dig. 21, 2, 57, 1 Quod cum ita est, videamus, num[2]) et si ab eo qui (in evictione rei) vicerit, donata legatave res fuerit emptori, aeque dicendum sit ex stipulatu actionem non nasci.

Afr. Dig. 47, 2, 62, 5 Quod ad mandati actionem (d. h. si certum servum mihi emendum mandaveris isque tibi furtum fecerit) attinet, dubitare se ait, num aeque dicendum sit omni modo damnum praestari debere.

Was die Auftragsklage anlangt, so sagt er, er zweifle, ob nicht[3]) *ebenfalls zu behaupten sei* (= *so sagt er, es sei wohl ebenfalls zu behaupten*), *dass in jedem Falle der Schaden ersetzt werden muss.*

Ulp. Dig. 4, 4, 16 pr. In causae cognitione etiam hoc versabitur, num[4]) forte alia actio possit competere citra (s. o. S. 50) in integrum restitutionem. Nam si communi auxilio et mero iure munitus sit, non debet ei tribui extraordinarium auxilium: ut puta (*Z. B.*) usw.

---

[1]) Translation of Poste-Whittuck richtig: it is a question, whether the creditor ~ cannot be repelled by the exception usw.

[2]) Diese Stelle allein würde gar nichts für die Bedeutung von num beweisen, denn Gaius könnte auch ein Problem aufstellen, das er nicht beantwortet.

[3]) Otto, Schilling, Sintenis übersetzt: *ob hier auch die Regel stattfinde, dass der Schaden usw.* Aber die Fortsetzung scheint unsere Auffassung zu fordern. Vgl. die byzantinischen Basilica 60, 12, 61: *Ὁ δὲ . . .ἐντειλάμενός μοι ῥητὸν δοῦλον αὐτῷ ἀγοράσαι, πάντως τὴν ζημίαν ἀποθεραπεύει μοι τῆς . . . κλοπῆς.*

[4]) Otto, Schilling, Sintenis: *ob.* Richtig Digest translated by Monro: whether there may not be some other kind of action usw.

Ulp. Dig. 5, 3, 25, 15 Adeo autem qui locupletior factus non est non tenetur, ut si quis putans se ex asse heredem partem dimidiam hereditatis sine dolo malo consumpserit, Marcellus... tractat, num non[1]) teneatur, quasi id quod erogaverit ex eo fuerit, quod ad eum non pertinebat, sed ad coheredes.

So wenig ist einer, der nicht reicher geworden ist, haftbar, dass, wenn jemand in der Meinung, er sei Universalerbe, die Hälfte der Erbschaft ohne Arglist aufgezehrt hat, Marcellus die Frage aufwirft, (ob er nicht nicht haftbar sei =) ob er überhaupt haftbar sei, weil (indem er angeben kann, dass) das was er ausgegeben hat, zu dem (d. h. zu der Hälfte) gehört habe, was nicht ihm, sondern den Miterben gehörte.

Ulp. Dig. 25, 3, 5, 11 Iudex aestimare debet, num[2]) habeat aliquid parens [vel an pater][3]), propter quod merito nolit alere.

Der Richter muss beurteilen, ob der Vater nicht irgend einen Grund habe, weshalb er mit Recht (seine Kinder) *nicht ernähren wolle.*

Bei vereor num ist die Bedeutung von num = *ob nicht* wohl nicht bestritten. Gai. Dig. 20, 4, 11, 1 Videamus, an idem dicendum sit si sub condicione stipulatione facta hypotheca data sit, qua pendente alius credidit pure, et accepit eandem hypothecam, tunc deinde prioris stipulationis existat condicio, ut potior sit, qui postea credidisset? Sed vereor num hic aliud sit dicendum (*hier ist wohl anders zu entscheiden*).

§ 84. Zusatz. Videndum est ne. . .

Eine andere Wendung zum gleichen Zweck ist videndum est (oder ähnliches) ne[4]), *man muss sehen, ob nicht,* oft einfach mit *wohl* oder *vielleicht* zu übersetzen. Wörtlich bedeutet es: *man muss vorsehen, dass nicht;* das ne leitet also eigentlich keinen Fragesatz, sondern einen sogenannten Finalsatz = *damit nicht* ein.

Gai. Dig. 13, 6, 18 pr. Si communem amicum ad cenam invitaverimus tuque eius rei curam suscepisses et ego tibi argentum commodaverim, scriptum quidem apud quosdam invenio, quasi dolum tantum praestare debeas; sed videndum est, ne et culpa praestanda sit.

Ich finde zwar bei einigen geschrieben, als ob (= dass) du nur für Arglist einstehen müsstest; aber es ist wohl (oder *doch vielleicht*) *auch für Fahrlässigkeit einzustehen.*

Paul. Dig. 40, 5, 6 videamus ne utique in hac specie aliud dicendum sit. sed < et > in superiore sunt qui putant usw.

---

[1]) Glück, Pandekten VIII 11 streicht non.
[2]) Otto, Schilling, Sintenis: *ob.*
[3]) Wir fassen vel an pater als Randbemerkung eines librarius zu dem undeutlich geschriebenen propter.
[4]) Vielleicht Grăcismus, vgl. ὅρα μή; hierüber Kühner, Ausf. Gr. der griech. Spr. II. 2 S. 392.

Hier sind weitere Beispiele nicht nötig, da kaum Meinungsverschiedenheit besteht. Man kann nur fragen, ob diese Ausdrucksweise auch auf Synonyma von videre auszudehnen ist. Diese Frage glauben wir bejahen zu müssen. Ulp. Dig. 1, 7, 17 pr. Item inquirendum est, ne forte turpis causa adrogandi subsit übersetzt zwar Otto, Schilling, Sintenis: *Ebenso ist darauf zu achten, dass nicht etwa eine schlechte Ursache der Arrogation zum Grunde liege;* aber das Richtige ist wohl: *man muss untersuchen, ob nicht etwa ein schlechtes Motiv für die Arrogation vorhanden ist*[1]).

Wer den eben erwähnten Sprachgebrauch von videamus u. ä. num und videndum est u. ä. ne, die also beide oft mit dem Wörtchen *vielleicht* übersetzt werden können, nicht kennt, wird sich vielleicht vergeblich herumplagen mit dem Verständnis der folgenden Stelle (Paul. Dig. 8, 3, 38): Flumine interveniente via constitui potest, si aut vado transiri potest aut pontem habeat (denn eine Wegdienstbarkeit muss so sein, dass man durchweg darauf gehen oder fahren kann). ~ Si tua praedia mihi vicina sint, deinde flumen, deinde Titii praedia, deinde via publica, in quam iter mihi adquiri volo, dispiciamus, ne nihil vetet a te mihi viam dari usque ad flumen, deinde a Titio usque ad viam publicam. Sed videamus, num et si tu eorum praediorum dominus sis, quae trans flumen intra viam publicam sint, idem iuris sit, quia via consummari solet vel civitate tenus vel usque ad viam publicam vel usque ad flumen in quo pontonibus traiciatur vel usque ad proprium aliud eiusdem domini praedium.

Weiteres über die indirekten Fragen. § 85.

1. Zuweilen heisst auch si *ob*.

Jav. Dig. 28, 8, 11 Quaerebatur, si Dama liber esset. — *Es wurde die Frage aufgeworfen, ob Dama frei sei.*

Ungemein häufig ist dies bei Justinian, z. B. Cod. Just. 3, 33, 16 pr. omnibus ~, si personalis actio tollitur, altercantibus, *indem alle stritten, ob die persönliche Klage aufgehoben wird.*

2. Bei den sogenannten Doppelfragen gebrauchen zwar auch die Juristen weitaus am häufigsten die aus der Schulgrammatik bekannten Partikeln (utrum —, an; — ne —, an; —, an; statt utrum lieben einige Juristen den Pleonasmus utrumne); ausserdem können aber im ersten Glied alle Partikeln stehen, die bei der einfachen Frage unserem *ob* entsprechen. Z. B.

Videndum est, utrumne eam quoque partem legatarius petiturus sit an hoc minus. (Pomp. Dig. 30, 24, 3.) — *Man muss zusehen, ob der Vermächtnisnehmer auch dieses Stück fordern könne oder nur um so viel weniger.*

Marcian. Dig. 20, 1, 13, 2 Potest dubitari numquid creditori ~ actio danda sit an non.

---

[1]) Monro: There ought to be an inquiry as to whether or not the case is one, in which the arrogation is desired on some dishonourable ground.

Ulp. Dig. 34, 3, 5, 2 Parvi, inquit (Julianus), refert, si sit aliquid in peculio ... necne.

Es ist ziemlich gleichgültig, sagt er, ob etwas im Pekulium ist oder nicht.

Vereinzelt:

Paul. Dig. 18, 1, 34 pr. nec refert, quanti sit accessio, sive plus in ea sit quam in ipsa re cui accedat an minus.

Justinian gebrauchte sogar sive — sive, z. B. Inst. 4, 6, 28 usque adhuc incertum erat, sive inter bonae fidei iudicia connumeranda sit (hereditatis petitio) sive non.

Zusatz:

Selten tritt im zweiten Glied statt an (oder necne) vel oder aut ein; z. B. Ulp. Dig. 36, 4, 3, 2 si dubitetur an mandatum sit vel non sit.

3. Manchmal fehlt bei dem Fragewort das regierende Verbum dicendi, wenn es leicht zu ergänzen ist, ganz ähnlich wie im Deutschen. Z. B.

Iav. Dig. 8, 4, 5 Proprium solum vendo: an servitutem talem iniungere possim, ut mihi et vicino serviat?

Ich verkaufe mir allein gehörigen Boden. Ob ich (demselben) *eine Dienstbarkeit von der Art auflegen kann, dass sie mir und meinem Nachbarn zusteht?*

Iav. Dig. 8, 5 12 Egi ius illi non esse tigna in parietem immissa habere: an et de futuris non immittendis cavendum est?

Ich habe geklagt, dass dem N. N. nicht das Recht zustehe, Balken als Einlage in meiner Wand zu haben. Ob auch über die künftige Nichteinlage Sicherheit bestellt werden muss?

Ausführlicher SpGr. S. 287 f.

§ 86. Der Konjunktiv in Nebensätzen zur Bezeichnung der Zugehörigkeit des Satzes zu einem indirekten Gedanken.

Wenn ein Nebensatz den Konjunktiv hat, ohne dass der Konjunktiv durch die Lehre von den Konjunktionen (si, ut, quin usw.), Relativsätzen und indirekten Fragen bedingt ist und ohne dass man an eine einfache Modusangleichung (s. u.) zu denken hat, so zeigt der Konjunktiv in der Regel an, dass der Schriftsteller aus dem Sinne eines anderen spricht.

Sehr oft ist es für den juristischen Sinn des Satzes gleichgültig, wie der Nebensatz aufgefasst wird, z. B. ob es heisst Divus Pius rescripsit eos, qui ex liberalitate conveniuntur oder conveniantur, in id quod facere possunt[1]) oder possint condemnandos.

Aber wer etwa die Reskripte des Antoninus rekonstruieren wollte, dem wäre bei der konjunktivischen Fassung viel mehr gedient, weil er daraus schliessen könnte, dass der Ausdruck „in id quod facere possunt“ im

[1]) Wer verurteilt wurde in id quod (in quantum, quatenus) facere posset, *soweit er es leisten könne*, durfte auf alle Fälle soviel behalten als er zum Lebensunterhalte bedurfte.

Reskript vorkam; bei der indikativischen Fassung dagegen wäre ein solcher Schluss übereilt: der Kaiser konnte dann wohl auch sagen, dass man dem N. N., weil er freiwillig ein Schenkungsversprechen gemacht habe, das Notwendigste zum standesgemässen Lebensunterhalt nicht nehmen dürfe — so dass vielleicht erst der referierende Jurist die Kunstausdrücke einsetzte.

Dieser („oblique") Konjunktiv kennzeichnet häufig auch solche Nebensätze als indirektes (wenn auch sehr freies) Zitat, die von keinem wirklich vorhandenen Acc. c. Inf., von keinem indirekten Befehlssatz oder Fragesatz abhängen, die aber als von einem hinzuzudenkenden Behauptungs- usw. Satz abhängig gefühlt werden.

Vgl. Gai. 4, 28 Lege (XII tabularum) introducta est ◯ pignoris capio (die Erlaubnis, sich aus eigener Macht unter bestimmten Formalitäten ein Pfand zu nehmen) adversus eum, qui hostiam emisset nec pretium redderet; item adversus eum, qui mercedem non redderet pro eo iumento, quod quis ideo locasset, ut inde pecuniam acceptam in dapem, id est in sacrificium, inpenderet.

Gaius hatte demnach etwa folgenden Wortlaut der XII Tab. im Sinn: Si hostiam emerit neque pretium reddet, sive mercedem non reddet pro eo iumento usw., pignoris capio esto.

Gai. 4, 25 ◯ Iudicatus et is, pro quo depensum est, etiam post hanc legem (Valliam) vindicem dare debebat, et nisi darent[1]) domum ducebantur.

Der zu einer Geldsumme Verurteilte und derjenige, für welchen eine Schuld gezahlt worden ist, musste auch nach dem Gesetz des Vallius einen Vindex-Bürgen stellen, und wenn sie ihn nicht stellen würden, wurden sie nach (des Gläubigers) *Hause geführt = verordnete das Gesetz, dass man sie nach seinem Hause führen dürfe.*

Zusatz 1. Modusangleichung. § 87.

Die Notwendigkeit, einen „obliquen" Konjunktiv anzunehmen, ist nicht vorhanden, wenn der Konjunktiv aus einem anderen Grunde sich erklären lässt; selbstverständlich also nicht, wenn der Nebensatz von einer Konjunktivkonjunktion oder von einem solchen Relativum, das den Wert einer Konjunktivkonjunktion hat (s. u. S. 124) eingeleitet wird; ferner auch nicht, wenn eine Modusangleichung vorliegt. Oft nimmt nämlich, wie aus der Schulgrammatik bekannt ist, ein untergeordneter Satz den Modus des übergeordneten Satzes an, ohne dass ein innerer Grund vorhanden ist; am häufigsten geschieht dies bei gleichem Tempus. Z. B.

Gai. 4, 17 Si qua res talis erat ut sine incommodo non posset in ius adferri vel adduci (beim ältesten Eigentumsprozess), veluti si columna aut grex alicuius pecoris esset, pars aliqua inde sumebatur.

[1]) Wer will, könnte hier zur Not auch den in § 88 besprochenen Konjunktiv der Wiederholung erblicken.

Gai. 2, 62 Accidit aliquando, ut qui dominus sit, alienandae rei potestatem non habeat, et qui dominus non sit, alienare possit.

Zuweilen kommt es vor, dass, wer Eigentümer ist, die Berechtigung zur Veräusserung der Sache nicht hat usw.

Beim Irrealis haben wir diese Modusangleichung auch im Deutschen, z. B. Jul. Dig. 46, 3, 36 Verius est me eam partem perdidisse, pro qua heres fuissem, antequam certum fuisset (*bevor es gewiss gewesen wäre*) neminem nasci.

§ 88. Zusatz 2. Konjunktiv der Wiederholung.

Der Konjunktiv des Imperfekts und Plusquamperfekts bezeichnet bei Cicero und Caesar in Nebensätzen zuweilen eine öftere Wiederholung (Kühner II 795), z. B. Caes. B. C. 3, 110, 4 si quis a domino prehenderetur, consensu militum eripiebatur. Von den bei Kühner aufgeführten Beispielen lassen indessen manche auch eine andere Erklärung zu. In den Digesten kann, wer will, diesen Konjunktiv erblicken z. B. bei Pomp. Dig. 1, 2, 2, 9: Deinde quia difficile (Adv. statt des Ciceronianischen haud facile) plebs convenire coepit,populus certe multo difficilius in tanta turba hominum, necessitas ipsa curam rei publicae ad senatum deduxit: ita coepit senatus se interponere et quidquid constituisset observabatur. Vgl. auch S. 97 A. 1.

§ 89. Sui, sibi, se als Kennzeichen eines indirekten Gedankens.

Wenn sui, sibi, se in einem Satze vorkommt, ohne sich auf das Subjekt (oder Objekt) des Einzelsatzes zu beziehen, in dem es steht, so deutet es, wenn der Einzelsatz konjunktivisch ist, regelmässig an, dass der Einzelsatz ein indirekter Gedanke des Subjektes von einem der übergeordneten Sätze ist. Da dies aus dem Gymnasium bekannt ist, genügt ein Beispiel, das wir deshalb anführen, weil die Bedeutung von sibi verkannt worden ist (vgl. Kübler in Mommsens Gesammelten Schriften II 2 S. 34 A. 18).

Gai. 3, 179 (Servius Sulpicius) respondit, si quis id quod sibi L. Titius deberet, a servo fuerit stipulatus, novationem[1]) fieri et rem perire, quia cum servo agi non posset . . . Sed alio iure utimur.

Servius Sulpicius antwortete, dass, wenn sich jemand das, was ihm L. Titius schulde, von einem Sklaven durch Sponsion habe versprechen lassen, eine Novation eintrete und der Gegenstand verloren gehe, weil man mit einem Sklaven nicht prozessieren könne. . . Aber wir befolgen einen anderen Rechtsgrundsatz.

Der Gläubiger hätte bei der Stipulation (s. o. S. 3) den Sklaven so fragen müssen: Quod L. Titius mihi debet, id dari spondes?

[1]) Wenn eine neue Stipulation vorgenommen wurde in der Absicht, eine frühere dadurch zu ersetzen, so verlor die frühere dadurch zivilrechtlich ihre Gültigkeit, auch wenn die neue wirkungslos war.

Wenn es einen Sinn gäbe, könnte sich in dem Satz aus Gaius sibi auch beziehen auf Ser. Sulpicius, der ja das oberste redende Subjekt ist und den Gedanken des Titius in den seinigen aufgenommen hat.

Doch gibt es auch Stellen, in denen — aus Gründen der Deutlichkeit — statt dieses sui sibi se ein is steht. Diese Stellen sind jedoch selten. Gai. 3, 198 Cum Titius servum meum sollicitaverit, ut quasdam res mihi subriperet et ad eum perferret.

Gai. 1, 3 Olim patricii dicebant plebiscitis se non teneri, quia sine auctoritate eorum (statt sua) facta essent.

Umgekehrt steht ein paarmal sui sibi se in indikativischen Sätzen bei Beziehung auf das Subjekt des übergeordneten Satzes, wo also kein indirekter Gedanke vorhanden ist.

Alf. Dig. 19, 5, 23 Duo secundum Tiberim cum ambularent, alter eorum ei, qui secum ambulabat, rogatus anulum ostendit, ut respiceret. Illi excidit anulus usw.

Vgl. auch Gai. 4, 21: nec licebat iudicato manum sibi depellere et pro se lege agere; sed vindicem dabat, qui pro se[1]) causam agere solebat.

Ähnlich beim Possessivpronomen suus Dig. 21, 2, 66, 3: In dominum actio dabitur, ~ ut quanti sua interest actor consequatur.

Nun wurden freilich die Modi recht oft von Abschreibern vertauscht, und deshalb kann unter Umständen auch ein se in einem indikativischen Satz als Hinweis darauf gefasst werden, dass ein abhängiger Gedanke vorliegt; z. B.

Ulp. Dig. 9, 2, 1 pr. Lex Aquilia omnibus legibus, quae ante se de damno iniuria (ergänze dato, s. o. S. 14f.) locutae sunt, derogavit. Vielleicht dürfen wir daraus schliessen, dass in diesem Plebiszit eine Klausel vorkam etwa der Art: Si qua lex ante hanc legem rogatam lata est, ex qua lege damni dati actio persecutio erat, ex ea post hanc legem rogatam actio persecutio ne esto.

Konjunktionale Nebensätze.

Die Konjunktion quod § 90.

hat bei den Juristen fast genau dieselbe Anwendung wie bei Cicero und Caesar. Aus der Bedeutung *der Umstand dass* (*den Umstand dass . . .*) entwickelte sich die Verwendung von quod statt des Acc. c. Inf., die wir oben schon streiften. Den Übergang zeigt z. B.

Call. Dig. 27, 1, 17, 5 Sane notum est (*es ist ja bekannt*), quod gerentibus honorem vacationem tutelarum concedi placuit ~: ceterum eos, qui iam se miscuerint administrationi, ne tempore quidem magistratus vacare aeque notum est.

Es ist ja bekannt, dass verfügt worden ist, dass denen, welche eine Ehrenstelle (ein Amt) bekleiden, Befreiung von der Übernahme von Vormundschaften zugestanden wird, ~ aber es ist ebenso bekannt, dass diejenigen, welche sich schon in die Verwaltung gemischt haben (= mit der Verwaltung befasst haben), auch während der Zeit der Amtsführung keine Befreiung geniessen.

[1]) Vielleicht ist hier eine unwillkürliche Zusammenziehung der zwei Gedanken anzunehmen: qui pro se ageret und et is pro eo agere solebat.

In byzantinischer Zeit trat quod sogar zuweilen statt ut consec. und ut finale ein: da wir dabei an einen Einfluss des Griechischen (ὅς ?) kaum denken können, müssen wir es wohl als geschöpft aus der Volkssprache der späteren Zeit betrachten, für welche dieser Gebrauch schon aus den romanischen Sprachen (vgl. frz. que) zu erschliessen ist. Den Übergang von quod = *der Umstand, dass* zur Bedeutung von ut zeigt schon das klassische Latein; denn folgender Satz könnte sich auch bei Cicero finden:

Ulp. Dig. 11, 1, 11, 3 Si, cum esset quis ex semisse heres, dixerit se ex quadrante, mendacii hanc poenam feret, quod in solidum convenitur. § 4: Qui omnino non respondit, contumax est: contumaciae autem poenam hanc ferre debet, ut in solidum conveniatur, quemadmodum si negasset, quia praetorem contemnere videtur.

Wenn jemand, während er Erbe zur Hälfte ist, angibt, er sei es zu einem Viertel, wird er das als Strafe für seine Lüge ernten, dass er auf das Ganze beklagt wird. ~ Wer überhaupt nicht geantwortet hat, ist widerspenstig; für seine Widerspenstigkeit aber muss er das als Strafe ernten, dass er auf das Ganze beklagt wird, wie wenn er die Frage verneint hätte, weil er betrachtet wird als habe er keinen Respekt[1]) *vor dem Praetor.*

Deutlich ist die Abweichung vom goldenen und silbernen Latein in folgenden Beispielen.

Just. Cod.[a] 6, 51, 1, 14a Tantum nobis superest clementia[a], quod (= klass. ut mit Konj.) scientes etiam fiscum nostrum ultimum ad caducorum vindicationem vocari, tamen nec illi pepercimus nec Augustum privilegium exercemus.

So viele Gnade haben wir im Überfluss, dass obwohl wir wissen, dass auch unser Fiskus an letzter Stelle zu der Beanspruchung heim fallender Vermögen berufen wird, wir doch weder gegen ihn Schonung gekannt haben noch das kaiserliche Vorrecht ausüben.

Just. Cod. 7, 2, 15 pr. adire hereditatem sub hac condicione et satisdatione, quod (= ut fin.) . . creditoribus omnibus sufficiat.

die Erbschaft anzutreten unter der Bedingung und Verbürgung, dass er allen Gläubigern Genüge leistet.

Die Konjunktion ut *dass*[2]).

§ 91. Allgemeines.

Die ursprüngliche Bedeutung von ut oder uti (die Form uti liebt besonders der ältere Sprachgebrauch) ist *wie*.

Hiervon leiteten sich zwei andere Bedeutungen ab: 1) ut = *damit* und 2) ut = *so dass*. Dabei bildete ut allein einen (verkürzten) Satz, z. B.

1) Vendo anulum. Ut? Comparem cibaria! — *Ich verkaufe den Ring. Wie? Möchte ich Lebensmittel erwerben!*

Vendo anulum, ut comparem cibaria. — *Ich verkaufe den Ring, um Lebensmittel zu erwerben.*

Rem restituo. Ut? Ne condemner! — *Ich gebe die Streitsache zurück. Wie? Möchte ich nicht verurteilt werden!*

2) Ex arbore eum deiecit. Ut? Mortuus est! — *Er warf ihn vom Baum herunter. Wie? Er ist gestorben!*

Ex arb. eum deiecit ut mortuus sit oder moreretur. — *Er warf ihn vom Baum herab, so dass er starb.*

Wie sich hieraus ergibt, steht bei ut = *damit* der Konjunktiv von Haus aus; bei ut = *so dass* ist er dagegen erst später, wohl

[1]) Die Etymologie contumax — contemnere können wir bei der Übersetzung nicht nachbilden.

[2]) Eine besonders wichtige Anwendung der Konjunktion ut (ne) haben wir bereits oben (bei den abhängigen Wunschsätzen) vorgeführt.

infolge von Angleichung an ut = *damit*, statt des Indikativs eingetreten.

So erklärt es sich, dass bei ut = *so dass* häufig das Tempus des Hauptsatzes beibehalten wird unter Abweichung von der sog. Consecutio temporum (oben mortuus sit statt moreretur) zugunsten des Präsens und Perfekts.

○ Gai. 2, 40 Postea divisionem accepit dominium, ut alius possit esse ex iure Quiritium dominus, alius in bonis habere.

Später nahm das Eigentum eine Scheidung (Spaltung) der Art an, dass einer quiritarischer und ein anderer bonitarischer Eigentümer sein kann.

Gai. 1, 84 Postea divus Hadrianus ∼ restituit iuris gentium regulam, ut cum ipsa mulier libera permaneat, liberum pariat.

Umgekehrt ist man oft, gerade als wollte man den Gegensatz der beiden ut recht kenntlich machen, beim finalen ut (= *damit*) zugunsten des Imperfekts von der Consecutio temporum abgewichen. Beisp. s. o. S. 76.

Nach dem Gesagten könnte es nicht wundernehmen, wenn bei ut cons. auch der Indikativ sich fände. Tatsächlich weisen ihn die Handschriften nicht selten auf. Da man in den Digesten vielleicht geneigt sein mag, den Indikativ auf die Rechnung der Kompilatoren zu setzen, beschränken wir uns auf Beispiele, die ausserhalb der Digesten überliefert sind.

Gai. Inst. 1, 40 ∼ evĕnit ut qui XIV annos aetatis expleverit, licet testamentum facere possit, ∼ tamen si adhuc minor sit annorum XX, libertatem servo dare non potest (Ausgaben: possit).

Gai. Inst. 1, 59 et haec adeo ita sunt, ut quamvis per adoptionem parentum liberorumve loco sibi esse coeperint, non possunt (Ausgaben: possint) inter se matrimonio coniungi.

Kniep[1]), Der Rechtsgelehrte Gaius S. 65 zitiert ausserdem Gai. 1, 123; 2, 78 ut . . dari debet; (3, 75 ut habent;) 3, 166 ut ∼ existimant; 4, 59 ut . . videtur.

Konsekutives ut non. § 92.

1. Dem Gymnasiasten muss man wohl oder übel, um Verwirrung zu vermeiden, die Regel geben, dass ut = *so dass* mit ut non verneint wird, nicht mit ne. Diese Regel ist aber nur dann genau, wenn ut eine naturnotwendige Folge einführt. Wenn dagegen der Eintritt der Folge irgendwie vom menschlichen Willen abhängend gedacht wird, steht oft ne. Es ist wohl reiner Zufall, dass wir aus den Schulschriftstellern nicht entsprechende Sätze anführen können[2]), aber aus den klassischen Juristen fehlt es nicht an Beispielen.

Dig. 50, 16, 13, 2: „Desinere . . abesse" res tunc videtur, cum sic redit in potestatem, ne amittere eius possessionem possimus. Hier

[1]) Vgl. auch Gai. Instit. comm. I hgg. u. erkl. von Kniep (Jena 1911) S. 16 A. 2.

[2]) Denn die bei Kühner S. 822 A. 4 aufgeführten Sätze mit ita ne lassen sich direkt eingliedern in die Bedeutung *unter der Bedingung* (oder *Voraussetzung*), *dass nicht*, und solche Sätze sind unschwer als finale zu erkennen; wir haben sie bei den abhängigen Wunschsätzen eingereiht (S. 83 f.), ebenso wie facere, efficere, consequens est u. ä. ne (statt ut non).

wäre ut non logisch falsch, denn so können wir keine Sache besitzen, ut amittere possessionem non possimus.

Gai. 1, 24 ○ Quod autem diximus ex testamento eos (Latinos Iunianos) capere non posse, ita intellegemus, ne quid inde directo hereditatis legatorumve nomine eos posse capere dicamus; alioquin per fideicommissum capere possunt. (Hier ist ut als final leichter zu erkennen.)

Wir führen hier auch ein Fragment von Julian mit ita . . . ne an, welches deshalb interessant ist, weil der Jurist Julian, der im Auftrag des Kaisers Hadrianus das prätorische Edikt in eine einheitliche, für künftige Zeiten massgebende Form gebracht hatte, sein Werk selbst darin eines Fehlers zeiht:

Jul. Dig. 37, 5, 6 Aristo Iuliano salutem. Qui filium emancipatum habebat, praeterito eo patrem suum et extraneum heredem instituit et patri legatum dedit: filius contra tabulas bonorum possessionem petit: quaero, si aut uterque hereditatem adisset aut alter ex his aut neuter, an et quantum legatorum nomine patri debeatur. respondit: Saepe animadverti hanc partem edicti, qua emancipatus accepta contra tabulas bonorum possessione liberis et parentibus legata praestare iubetur, habere nonnullas reprehensiones: nam si dodrans legatus fuerit, plus habiturus est cui legatum erit quam emancipatus. Decreto itaque ista temperari debebunt, ut et hereditatis partem emancipatus praestet ita, ne scriptus heres amplius habeat quam emancipatus, et legatorum modus temperaretur[1]), ut nihil plus ex legatis ad aliquem perveniat, quam apud emancipatum bonorum possessionis nomine remansurum est.

2. Zum konsekutiven ut zählt man auch solche mit ut, negativ ut non, beginnende Sätze, die ein Subjekt oder Objekt vertreten. Nur einige Redensarten seien in Beispielen vorgeführt, die im Gymnasium seltener vorkommen.

Gai. 4, 83 Potest ut actor ita dicat: ∼	*Es ist möglich, dass der Kläger so spricht*: ∼.
Gai. Inst. 2, 100 prius est, ut de his dispiciamus, quae nobis ex testamento obveniunt.	*Die erste Aufgabe ist, dass wir über das uns einen Überblick verschaffen, was uns aus einem Testamente zufällt.*
Pomp. Dig. 1, 2, 2, 13 Consequens est (= sequitur) ut de magistratuum nominibus et origine cognoscamus.	*Das Nächstfolgende ist, dass wir über die Namen und den Ursprung der Ämter uns aufklären lassen.*

(Über consequens est ne . . und ähnliche Verbindungen s. o. S. 84.)

Dieses ut haben zuweilen auch solche Redensarten bei sich, bei denen man den Acc. c. Inf. erwarten sollte; z. B. Gai. Dig. 13, 6, 18, 2 modica impendia verius est, ut[2]) ∼ ad eundem pertineant. (Ähnlich manifestum est ut bei Ulp. Dig. 26, 7, 5 pr.)

---

[1]) Das Imperfekt temperaretur nach dem koordinierten praestet soll vielleicht andeuten, dass das beides regierende ut nicht konsekutiv sondern final ist (*damit das Maß der Vermächtnisse begrenzt wird*); vgl. S. 76.

[2]) Vgl. Kühner II 816; Roensch, Itala und Vulgata pg. 445.

Dagegen haben wir im Folgenden einen abhängigen Wunschsatz:

Marcell. Dig. 8, 6, 11, 1 Heres, cum legatus esset fundus sub condicione, imposuit ei servitutes: extinguentur, si legati condicio existat. Videamus, an adquisitae sequantur legatarium: et magis dicendum est, ut sequantur. (Ähnliche Stellen in Küblers Voc. II 220.)

Synonyma zum finalen ut (ne). § 93.

Aus der Schulgrammatik ist bekannt, dass der Römer statt ut eo *damit dadurch* u. ä. gerne quo sagte. Dieses quo tritt zuweilen auch statt des einfachen ut finale ein. Z. B.

Cels. Dig. 1, 3, 18 Benignius leges interpretandae sunt, quo voluntas earum conservetur.	*Die Gesetze müssen (zuweilen) etwas wohlmeinender ausgelegt werden, damit ihr Wille aufrecht erhalten wird.*

Quo magis (wörtlich *damit vielmehr*) ist der möglichst deutliche Ersatz für ut = *damit*; quo minus, von den Neueren in der Regel zusammengeschrieben als ein Wort quominus (wörtlich *damit weniger = damit nicht*[1]), ist der möglichst deutliche Ersatz für ne = *damit nicht*. So kommt es, dass quo magis und quo minus öfters im Gegensatz zu einander gebraucht sind.

Man sagte nicht[2]): ut admittatur, non ne (*damit er zugelassen wird, nicht damit nicht*); auch nicht: ne, non ut legatum debeatur, intervēnit ademtio (*damit nicht, nicht damit das Legat geschuldet werde ist die Zurücknahme eingetreten*), sondern man ist deutlicher: quo magis admittantur (ad hereditatem), non quo minus (vgl. Ulp. Dig. 37, 4, 3, 5) u. ä. — Flor. Dig. 34, 4, 14 pr. Ademptio (legati) quo minus, non quo magis legatum debeatur, intervēnit.

Doch auch wenn kein Gegensatz zu quominus vorhanden ist, wird zuweilen quo magis statt des einfachen quo oder ut finale gebraucht. Z. B.

Gai. 4, 4 Plane odio furum, quo magis[3]) pluribus actionibus teneantur, receptum est, ut extra poenam dupli aut quadrupli rei recipiendae nomine fures etiam hac actione teneantur (*gefasst werden können*): SI PARET EOS DARE OPORTERE, quamvis sit etiam adversus eos haec actio, qua rem NOSTRAM ESSE petimus.

Dieses quo magis steht schon in der Lex Iulia municipalis (von Caesar) lin. 117 (Bruns S. 108; Girard, Textes p. 85):

QUOM ... REI .. PUBLICAE CAUSA ABESSET NEQUE DOLO MALO FECIT .. QUO MAGIS REI PUBLICAE CAUSA ABESSET.	*Während er im Staatsinteresse entfernt war und nicht arglistig es dahin brachte, dass er im Staatsinteresse entfernt war.*

---

[1]) Auch wir gebrauchen oft in höflicher Rede *weniger* statt *nicht*, z. B. *dies interessiert uns weniger.*

[2]) Vgl. das Beispiel der Schulgrammatik von Landgraf bei den Bedingungssätzen: Si feceris id, magnam habebo gratiam; si minus (falsch wäre nisi), ignoscam.

[3]) An diesem Beispiel sieht man deutlich, dass man quo magis als ein einziges Wort fühlte, da es vor einen (anderen) Komparativ treten konnte.

Caesar hätte (nach dem auf S. 103 gegebenen Beispiele) in seinem Gesetz auch einfach sagen können: neque dolo malo fecit quo (ohne magis) rei publicae causa abesset.

Der Gegensatz zu (dolo) fecit quo magis ist fecit quo minus, was aus impedivit, prohibuit quo minus u. ä. längst bekannt ist, weshalb einige Beispiele von weniger häufigen Verbindungen genügen.

Corp. iur. can. c. 66 in VI 5, 12 Cum non stat per eum, ad quem pertinet, quo minus condicio impleatur, haberi debet perinde, ac si impleta fuisset. (Verallgemeinerung nach Stellen wie Ulp. Dig. 36, 2, 5, 5; 40, 7, 3 pr.)[1])

Wenn es nicht bei demjenigen steht, den es angeht (d. h. wenn nicht derjenige, den es angeht, schuld daran ist), dass eine Bedingung nicht erfüllt wird, so muss es geradeso gelten, als wenn sie erfüllt worden wäre.

Scaev. Dig. 50, 17, 92 Si librarius in transscribendis stipulationis verbis errasset, nihil nocere quominus et reus et fideiussor teneretur.

Wenn der Schreiber beim Niederschreiben der Stipulationsworte sich geirrt habe, so hindere das nicht, dass sowohl der Schuldner als auch der Bürge verpflichtet ist.

Zusatz 1.

In späterer Zeit kam die Grundbedeutung von impedio (*stehe im Wege*) und prohibeo (*wehre ab*[2]) ausser Acht, so dass Alexander Severus statt quo minus oder ne auch quo magis davon abhängen liess: Cod. Just. 3, 1, 3 (Jahr 224) nihil prohibet, quo magis apud eum ∼ disceptatio terminetur; 5, 34, 1 non oportuit impediri, quo magis ∼ curator tibi daretur.

Zusatz 2.

Mit dem Sinken des Sprachgefühls trat grössere Gleichgültigkeit gegen den Sprachgebrauch ein; statt des Acc. c. Inf. setzte man Konjunktionen und statt Konjunktionen den Acc. c. Inf. Ein hübsches Beispiel bietet folgende Stelle:

Paul. Dig. 6, 1, 47 Non est alienum non aliter litem aestimari a iudice, quam si caverit actor, quod per se non fiat possessionem eius rei non traditum iri.

(Das Normale wäre: caverit ∼ per se non fore quo minus traderetur.)

Es ist nicht unzweckmässig, dass der Streitgegenstand nur dann vom Richter (nach der vom Kläger bestimmten Summe) *taxiert wird, wenn der Kläger Sicherheit* (*dafür*) *bestellt, dass es nicht an ihm liegen werde, dass der Besitz der betreffenden Sache nicht werde übergeben werden.*

§ 94. Die Konjunktion cum.

Die Schreibweise quom, inschriftlich erhalten z. B. in der Lex Iulia municipalis (von Caesar, Jahr 45 v. Chr.) Zeile 151 und 161, kommt nach Voc. in den erhaltenen Juristenschriften nicht vor.

Cum hat bei den Juristen im ganzen die gleichen Modi wie nach der Schulgrammatik; nur in etwa 10%—15% der vorkommenden Fälle stehen andere Modi. Nur für diese Abweichungen seien einige Beispiele gegeben.

---

[1]) Näheres bei Savigny, System III 188 ff. 147 f. — Ulp. Dig. 50, 17, 161 Iure civili receptum est, quotiens per eum, cuius interest condicionem <non> impleri, fit, quo minus impleatur, ut perinde habeatur, ac si impleta condicio fuisset. Ähnlich Bürgerliches G.-B. § 162.

[2]) Vgl. das deutsche *ich hüte mich*, von dem wir heute oft *dass* abhängen lassen, obwohl nach der Grundbedeutung = *setze den Hut* (oder *Helm*) *auf* eigentlich nur *dass nicht* berechtigt wäre.

1. cum = *als*.

Alf. Dig. 42, 1, 62 Cum quaerebatur (dagegen cum quaereretur z. B. Alf. Dig. 32, 60), iudex, si perperam (*schlecht*) iudicasset, an posset eodem die iterum iudicare, respondit non posse.

Als gefragt wurde, ob ein Richter, wenn er ein falsches Urteil gefällt habe, am gleichen Tag noch einmal ein Urteil fällen könne, antwortete er, dass dies nicht möglich sei.

Ab und zu mag[1]) der Indikativ erst einer späteren Bearbeitung des Textes (wobei man nicht sofort an Justinian denken darf) verdankt werden, so z. B. wenn wir nebeneinander den Ind. und Konj. haben: Jav. Dig. 28, 6, 39 pr. (ex posterioribus Labeonis): Cum ex filio quis duos nepotes impuberes habebat (statt haberet), sed alterum in potestate, alterum non, et vellet utrumque ex aequis partibus heredem habere ∼, illum heredem fecit usw.

2. cum causale = *da*.[2])

Jav. Dig. 17, 1, 36, 1 nec lucrum tibi ex hac causa adquirere debes, cum mandatum gratuitum esse debet (statt debeat oder quia ∼ debet).

Du darfst aus dieser Sache auch keinen Gewinn erwerben, da ein Mandat unentgeltlich sein muss.

Gai. 1, 123 ea quidem quae ○ coemptionem facit (durch formelles Kaufgeschäft eine Ehe schliesst), non deducitur in servilem condicionem, a parentibus autem et a coemptionatoribus[3]) mancipati mancipataeve servorum loco constituuntur. ∼ Sed differentiae ratio manifesta est, cum a parentibus et a coemptionatoribus isdem verbis mancipio accipiuntur, quibus servi; quod non similiter fit in coemptione.

Ulp. Dig. 39, 4, 1, 2 Quod . . quidem edictum (adversus publicanos) in aliqua parte mitius est, quippe cum in duplum datur (statt detur), cum vi bonorum raptorum in quadruplum sit et furti manifesti aeque in quadruplum.

Dieses Edikt (gegen die Staatspächter) ist in mancher Beziehung ziemlich mild, da es (nur) auf das Doppelte gegeben wird, während die Klage wegen Raubes auf das Vierfache geht und die wegen auf der Tat ertappten Diebstahls ebenfalls auf das Vierfache.

3. cum adversativum (concessivum) = *während, obwohl*.

Gai. 2, 210 ○ (Sinendi modo legatum[4])) plus quidem habet quam per vindicationem legatum, minus autem quam per damnationem (scil.

[1]) Eine methodische Untersuchung der Juristentexte in diesem Punkte fehlt noch. Denn es genügt nicht, einige Unterschiede zwischen dem Original von Gai. Inst. und den Digestenfragmenten aus diesem Werk zu vergleichen, um hieraus sofort umfassende Schlüsse zu ziehen.

[2]) Das kausale cum findet sich schon bei Plautus mit Indikativ. Kühner II 893 A. 2. Dass Kühner keine Beispiele aus der silbernen Latinität hat, mag mit der künstlichen Verbesserung unserer Texte durch mittelalterliche Mönche und neuere Herausgeber zusammenhängen.

[3]) Coemptionator nannte man denjenigen, mit dem die Frau die Coemptio nicht zum Zweck der Ehe abgeschlossen hatte, sondern um von ihm einem Freunde manzipiert zu werden, der sie dann manumittierte (um etwa ihr Vormund zu werden).

[4]) Diese Verschiedenheit der Legate gibt es im Justinianischen Recht nicht mehr.

legatum). Nam eo modo non solum suam rem testator utiliter legare potest, sed etiam heredis sui; cum alioquin per vindicationem nisi suam rem legare non potest, per damnationem autem cuiuslibet extranei rem legare potest.

4. cum = *wenn*.

Cum = *wenn* ist oft gleichbedeutend mit si. In diesem Falle steht oft der gleiche potentiale Konjunktiv des Präsens oder Perfekts (besonders als Ersatz des Konjunktivs vom Futurum und Futurum exactum), der bei si so häufig ist (vgl. oben S. 74). Z. B.

Gai. Dig. 41, 1, 10, 5 Bonae fidei possessor cum usuceperit[1]) servum, quia eo modo dominus fit, ex omnibus causis per eum sibi adquirere potest. (Zur Periode vgl. S. 127 f.)

Wenn ein gutgläubiger Besitzer einen Sklaven ersessen hat, so kann er, weil er auf diese Weise Eigentümer wird, aus allen Rechtsgründen durch ihn für sich (als Eigentum) erwerben.

Scaev. Dig. 3, 5, 34, 1 Illum autem non credimus teneri, qui gerit negotia debitoris (sui), ad reddendum pignus, cum pecunia ei debeatur nec fuerit quod sibi possit exsolvere.

Ulp. Dig. 8, 5, 6, 1 (Sciendum in his servitutibus possessorem esse eu<nde>m iuris et petitorem). Si forte non habeam aedificatum altius in meo, adversarius possessor est: nam cum nihil[2]) sit innovatum, ille possĭdet et aedificantem me prohibere potest et civili actione et interdicto quod vi aut clam.

(*Man muss wissen, dass bei diesen Dienstbarkeiten der Besitzer des Rechts zugleich auch der Kläger ist.*) *Wenn ich etwa auf meinem Grund und Boden ein Gebäude nicht erhöhet habe, so befindet sich mein Gegner im Besitze (seines Rechts); denn wenn noch keine Neuerung geschehen ist, besitzt jener und kann mich, wenn ich (höher) bauen will, sowohl durch eine zivilrechtliche Klage, als durch das Interdikt Quod vi aut clam hindern.*

§ 95. Temporale Konjunktionen ausser cum.

1. Häufige Synonyma zu cum = *wenn* sind, abgesehen von si (vgl. u. S. 120): quando, quotiens, si quando. Quando steht gerne vor velle, z. B. quando voluerit; sonst in den Digesten nur beim Griechen Tryphoninus häufiger; oft bei Justinian. Quotiens fehlt bei Africanus,

[1]) Dies kann freilich auch als Indikativ des Futurum exactum betrachtet werden; vgl. S. 70 f.

[2]) Voc. erklärt cum nihil mit priusquam aliquid; Otto, Schilling, Sintenis übersetzen cum mit *solange*. Deshalb haben wir den Satz hier eingereiht, obwohl man cum auch kausal verstehen kann.

Gaius und Marcellus, die um 160 schrieben; bei anderen ist es häufig; z. B.

Pomp. Dig. 50, 17, 20 Quotiens dubia interpretatio libertatis (*die Auslegung einer Freiheitserteilung*) est, secundum libertatem respondendum erit.

Si quando kommt zwar auch bei den klassischen Juristen vor, aber besonders häufig ist es erst in der nachdiokletianischen Zeit; an einigen Stellen ist es erst durch Justinian in die Digesten gekommen.

Für ein quotiens in Paul. Sent. setzt die Interpretatio der Westgoten gerne si quando ein; vgl. Paul. Sent. 5, 37 quotiens iniusta appellatio pronuntiatur mit Intpr. (5, 39 Hänel) Si quando cuiuscunque appellatio iniusta pronuntiatur.

2. Zu den Konjunktionen ut, ut primum, ubi, ubi primum, cum primum, simul, simulatque = *sobald* tritt bei den Juristen noch simul cum, statim atque und (je zweimal bei Ulpianus und Marcianus) statim quam.

Paul. Dig. 50, 17, 1 (Regula) simul cum in aliquo vitiata est, perdit officium suum.[1])

Sobald eine Regula iuris in irgendeinem Punkte falsch geworden ist, verliert sie (hier) ihre Bedeutung.

(Die Regulae iuris, von denen viele in Dig. 50, 17 zusammengestellt sind, haben keine unbedingte Geltung, vor allem darf man aus ihnen nicht ohne weiteres neue Rechtssätze ableiten.)

Paul. Dig. 4, 6, 35, 8 Qui in provincia est, ut primum aut domo sua profectus est aut, cum in eadem provincia degit rei publicae administrandae causa, simul agere rem publicam coepit, ad similitudinem absentis habetur.

Ulp. Dig. 1, 16, 1 Proconsul ubique quidem proconsularia insignia habet statim atque urbem egressus est: potestatem autem non exercet nisi in ea provincia sola, quae ei decreta est.

Marcian. Dig. 1, 16, 2 pr. Omnes proconsules statim quam urbem egressi fuerint habent iurisdictionem, sed non contentiosam, sed voluntariam.

Alle Prokonsuln haben, sobald sie die Stadt verlassen, das Recht zur Rechtsprechung, aber nicht in Streitfällen, sondern bloss die freiwillige Gerichtsbarkeit (z. B. Manumissionen mit einem ○ Scheinprozess um die Freiheit.)

3. Postquam wird zuweilen ersetzt durch mox quam oder mox cum (wie mox oft statt postea steht).

Pomp. Dig. 1, 2, 2, 8 Mox cum (= postquam) revocata est plebs, quia multae discordiae nascebantur de his plebis scitis, pro lege placuit et ea observari.

Nachdem die Plebs zurückgerufen worden war, beschloss man, weil viele Streitigkeiten wegen dieser Plebiscite (immer wieder) entstanden, dass auch sie wie Gesetze beobachtet werden sollten.

4. Dum, donec, quoad, quamdiu haben im ganzen die Modi, welche die Schulgrammatik lehrt: bei dum *während* kann also statt des zu erwartenden Indikativs des Imperfekts der Indikativ des Präsens stehen, z. B.

---

[1]) Vgl. officium praetoris für unser „*die Macht des Prätors*".

Paul. Dig. 50, 17, 146 Quod quis dum servus est egit, proficere (vgl. *Profit*) libero facto non potest, *kann ihm nicht nützen, wenn er frei geworden ist.*

Wenn dum, donec, quoad, quamdiu den Indikativ haben, bedeuten sie fast immer *solange als*, mit dem Konjunktiv bedeuten sie in der Regel *solange bis*, doch ausnahmsweise und in bestimmten Fällen auch *solange als.*

a) mit Indikativ = *solange als* . . . z. B.

Ulp. Vat. 146 Qui ○Romae magistratu funguntur, quamdiu (= donec, dum) hoc funguntur, dari tutores non possunt.

Diejenigen, welche zu Rom ein Amt verwalten, können nicht als Vormünder aufgestellt werden, solange sie dieses (Amt) verwalten.

Ausnahme z. B.

Gai. Dig. 35, 2, 73, 4 In diem relicta legata ∼ omni modo tam ipsi legatario quam heredibus eius deberi certum est: sed tanto minus erogari ex bonis intellegendum est, quantum interea, donec dies optingit, heres lucraturus est ex fructibus vel usuris.

Dass Vermächtnisse, die erst für einen bestimmten Termin hinterlassen sind, auf alle Fälle sowohl zugunsten vom Vermächtnisnehmer als von dessen Erben Passiva der Erbmasse sind, ist sicher; aber man muss annehmen, dass um soviel weniger aus der Erbmasse ausgegeben wird, als unterdessen, bis der Termin eintritt, der Erbe aus Ertrag oder Zinsen gewinnen kann.

b) dum, donec, quoad, quamdiu, quousque u. ä. mit Konjunktiv = *solange bis* . . . z. B.

Scaev. Dig. 33, 2, 37 „Uxori meae usum fructum lego bonorum meorum, usque dum filia mea annos impleat octodecim".

„Meiner Gattin vermache ich den Niessbrauch meines Vermögens, bis meine Tochter volle 18 Jahre haben wird".

Ulp. Dig. 21, 1, 31, 8 Venditor pignoris loco quod vendidit retinet, quoad emptor satisfaciat[1]).

Der Verkäufer behält als Pfand zurück, was er verkauft hat, bis der Käufer ihn befriedigt.

Alex. Cod. Just. 4, 55, 4 Quoad usque probaveris[2]) quae intendis, status tuus libertini esse videtur.

Solange bis du bewiesen haben wirst, was du behauptest, wird als dein Stand der eines Freigelassenen betrachtet.

[1]) Vgl. Ulp. Dig. 19, 1, 13, 8 Offerri pretium ab emptore debet, cum ex empto agitur, et ideo etsi pretii partem offerat, nondum est ex empto actio; venditor enim quasi pignus retinere potest eam rem quam vendidit.

[2]) Konj. Perf. als regelmässiger Vertreter des Konj. Fut. II.

Pomp. Dig. 1, 2, 2, 51 G. Cassius Longinus plurimum in civitate auctoritatis habuit eo usque, donec eum Caesar civitate pelleret.

G. Cassius Longinus hatte sehr bedeutenden Einfluss im Staate, bis ihn der Kaiser verbannte.

Auffallend mag es erscheinen, dass auch quamdiu, obwohl es eigentlich bedeutet *wie lange*, die Bedeutung *solange bis* hat, wenn es den Konjunktiv (oder Ind. Fut. I oder II) regiert: freilich nur bei Javolenus, Julianus, Ulpianus und Paulus[1]).

Paul. Dig. 42, 5, 39, 1 Eius, qui ab hostibus captus est, bona venire non possunt, quamdiu revertatur.

Das Vermögen dessen, der von den Feinden gefangen wurde, kann nicht subhastiert werden, bis er zurückkommt.

Ulp. Dig. 27, 10, 1 pr. Tamdiu erunt ambo (prodigus et furiosus) in curatione, quamdiu vel furiosus sanitatem vel ille sanos mores receperit (= Konj. Fut. II).

Solange werden beide (der Verschwender und der Wahnsinnige) unter Kuratel (Pflegschaft) stehen, bis der Wahnsinnige seine Vernunft oder der erstere einen vernünftigen Lebenswandel wieder gewinnt.

Paul. Dig. 35, 1, 84 Liberti in obsequio fuerunt, quamdiu adulescens ad militiam promoveretur.

Die Freigelassenen leisteten Folge, bis der Jüngling zum Militärdienst kam.

Ausnahmen.

Zuweilen bedeuten dum, donec, quoad, quamdiu, quousque trotz dem Konjunktiv *solange als.*

α) Der Konjunktiv ist als Vertreter des Indikativs zu fassen bei Abhängigkeit des Gedankens und bei Modusangleichung.

Abhängiger Gedanke z. B. bei Ulp. Dig. 2, 14, 52, 3 ut eis certa quantitas, quoad viveret heres, praestaretur.

Modusangleichung z. B. bei

Gai. Inst. 3, 159 Recte quoque contractum mandatum si, dum adhuc integra res sit, revocatum fuerit, evanescit.

Auch ein richtig zustande gekommener Auftragsvertrag wird nichtig, wenn er, solange die Sache im bisherigen Stand ist, widerrufen wird.

Reskript bei Paul. Dig. (libro XII quaestionum) 40, 4, 52: Imperatores[2]) Missenio Frontoni: Testamento militis his verbis adscripta libertate:

---

[1]) W. Kalb, R. J. S. 52. — Herr Studienrat Zucker zu Nürnberg macht uns darauf aufmerksam, dass man mit ähnlicher Verwechselung in Feuchtwangen sagt: *Ich warte, derweil* (statt *bis*) *du kommst.*

[2]) Paulus bezeichnet im 1. Buch seiner Quästionen (Dig. 50, 1, 18) den Kaiser Septimius Severus als divus, *unter die Götter aufgenommen.* Welche Kaiser müssten also die Imperatores an unserer Stelle sein, wenn die Worte: Imperatores Miss. Frontoni nicht Zitat aus dem Reskript sind? Vgl. oben S. 44 A. 1. Zwei Kaiser nebeneinander regierten 161—169 (M. Aurelius Antoninus und Lucius Verus, später „divi fratres" genannt); 176—180 (M. Aurelius und Commodus); 198—211 (Septimius Severus und Antoninus Caracalla); 211—212 (Caracalla mit seinem Bruder Geta).

„Stephanum servum meum liberum esse volo“ .. adita hereditate libertas compĕtit: et ideo ea, quae postea adiecta sunt: „sic tamen, ut cum herede meo sit quousque[1]) iuvenis sit: quod si noluerit aut contempserit, iure servitutis teneatur“ ad revocandam libertatem, quae competit, non sunt efficacia.

β) Aber zuweilen steht auch ein echter Konjunktiv.

Paul. Dig. 50, 17, 89 Quamdiu possit[2]) valere testamentum, tamdiu legitimus non admittitur.

Solange ein Testament noch gelten kann, solange wird der gesetzliche Erbe nicht zugelassen.

Gai. 2, 67 (Quidquid terra mari coelo ceperimus) eo usque nostrum esse intellegitur, donec nostra custodia coerceatur[3]).

(*Alles was wir auf dem Lande, im Meer, in der Luft fangen*) *gilt solange als unser Eigentum, als es in unserem Gewahrsam festgehalten wird.*

§ 96. Kausale Konjunktionen ausser cum.

1. Von den begründenden Nebensatzkonjunktionen ist quia viel häufiger als quod, vielleicht aus Gründen der Deutlichkeit. — Das mit quia stammverwandte quippe leitet keinen Nebensatz, sondern = *denn* einen Hauptsatz ein, z. B.

Paul. Dig. 40, 4, 39 Statuliber (so heisst nach Antritt einer Erbschaft ein Sklave, der im Testament die Freiheit erhalten hat, wenn diese erst von einer Bedingung abhängig ist oder erst von einem bestimmten Zeitpunkt an vermacht ist) etiamsi (ab herede) venierit, ex testamento libertatem consequitur: quippe utiliter libertas data (*denn die wirksam verliehene Freiheit*) facto heredis non peremitur.

Dieses quippe ist besonders bei Celsus beliebt. Quippe wird jedoch ebenso wie bei Cicero auch bei den Juristen zuweilen dem kausalen cum vorangestellt. Z. B. Paul. Dig. 3, 2, 14 Servus, cuius nomine noxale iudicium (s. o. S. 3) dominus acceperit (z. B. weil der Sklave dem Kläger etwas gestohlen hatte), deinde eundem liberum et heredem instituerit, ex eodem iudicio damnatus non est famosus, quia non suo nomine condemnatur: quippe cum initio lis in eum contestata non sit (während sonst infamia notatur ~ qui furti suo nomine damnatus .. erit, Jul. Dig. 3, 2, 1).

[1]) Otto, Schilling, Sintenis übersetzen quousque iuvenis sit: „*bis er* (heres) *ein junger Mann ist*,“ vermutlich eben wegen des Konjunktivs. Aber der Erblasser hätte sich in diesem Falle genauer ausdrücken müssen: etwa quoad in suam tutelam perveniat oder quoad pubescat oder quoad ad annum totum (*dem soundsovielten*) pervenerit. Denn zwischen dem puer und dem iuvenis gibt es kaum eine Zeitgrenze (wenn auch manche Lehrer hier mit Zahlen herumspringen, bis zu welchen die adulescentia gehe); auch die römischen Knaben haben wohl schon vor der pubertas zuweilen gedacht: iuvenes dum sumus. Aufwärts bestand nicht nur eine festere Grenze (zwischen den iuniores und seniores in den Centurien galt das 46. Jahr als Grenze), sondern man versteht auch, wie für einen Freigelassenen eine Art (frühzeitige) Quieszierung vorgesorgt werden konnte. Wir übersetzen deshalb: „*solange er* (der Freigelassene) *jung ist*.“ — Herr Geheimrat H. Erman hält die Übersetzung: „*bis der Erbe ein Jüngling ist*“ für richtig.

[2]) Freilich wurden gerade sit und est auch von Abschreibern oft verwechselt.

[3]) Zur Not könnte man hier auch einen (von intellegitur) abhängigen Gedanken annehmen.

Utpote cum, das Synonymum zu quippe cum, lesen wir nur bei den Juristen bis etwa Hadrian[1]). Unter anderem steht es an der vielbesprochenen Stelle (Ulp.) Dig. 1, 4, 1, die schon auf dem Ronkalischen Reichstag unter Barbarossa ihre Rolle gespielt haben muss: Quod principi placuit, legis habet vigorem: utpote cum lege regia, quae de imperio eius lata est, populus ei et in eum omne suum imperium et potestatem conferat. Ulpian hat also hier utpote cum aus der alten Quelle für seine Institutionen herübergenommen — womit noch lange nicht gesagt ist, dass auch die gesperrten Worte schon in Ulpians Quelle sich fanden; sie stammen vielmehr wohl erst aus byzantinischer Feder[2]).

In der Zeit nach Hadrian scheint dieses utpote (soweit man nicht ältere Quellen abschrieb) nur noch bei Partizipien angewandt worden zu sein, z. B.

Severus et Antoninus (= Caracalla) Cod. Just. 3, 28, 3 pr. Si mater filiis duobus institutis tertio post testamentum suscepto cum mutare idem testamentum potuisset, hoc facere neglexisset, merito utpote non iustis rationibus neglectus de inofficioso querellam instituere poterat.

Wenn eine Mutter, nachdem sie nach der Einsetzung zweier Söhne als Erben einen dritten nach dem Testament empfangen hatte, obwohl sie dasselbige Testament hätte ändern können, dies zu tun unterlassen hätte, so hätte er mit Recht eine Klage wegen lieblosen (Testaments) erheben können, weil nicht aus berechtigten Gründen hintangesetzt.

3. Quando hiess bei den meisten Juristen in der Regel *wann, wenn* (vgl. frz. quand). Aber im Altlatein hatte quando auch begründende Bedeutung, z. B. in der alten Formel der ○ legis actio per manus iniectionem, die Gai. 4, 21 überliefert:

QUANDOC NON SOLVISTI, OB EAM REM EGO TIBI MANUM INICIO.

Sintemalen du nicht gezahlt hast, deswegen lege ich Hand an dich.

Während die meisten klassischen Juristen quando in dieser Bedeutung nicht oder höchstens vereinzelt anwenden (ganz wie das sogenannte

[1]) Vgl. R. J. S. 4. Demnach haben wir bei Paul. (ad Plautium) Dig. 47, 10, 14 utpote cum de iure fruendo agatur, quod ex privata causa contingat, non ex publica, welche Mommsen tilgen will, als Worte des Plautius zu fassen, die von einem späteren Bearbeiter des Plautius oder der Kommentare zu Plautius (vielleicht von Paulus — vielleicht von Justinians Räten) bei Gelegenheit des Verkürzens an unpassender Stelle eingeschoben worden sind.

[2]) Störend ist der Tempuswechsel lata est ~ conferat. Die Byzantiner wollten das Präsens beseitigen und beseitigten es durch Einschaltung der gesperrten Worte nur unvollkommen. Sie hätten wohl auch das Präsens bei Gai. 1, 5 beseitigt, wenn sie die Stelle übernommen hätten: cum ipse imperator per legem imperium accipiat. — Das Wort lex bezieht sich hier, wie man mit Wahrscheinlichkeit annimmt, auf Senatsbeschlüsse, wie wir einen noch haben, De imperio Vespasiani bei Bruns S. 202 (Girard, Textes pg. 105), der durch eine Sanctio (ein Stück derselben ist abgedruckt S. 68 oben) vom Volk zum Gesetz erhoben wurde; aus solchen Gesetzen, die für jeden einzelnen neuen princeps neu beschlossen wurden, haben die Byzantiner (vielleicht schon lange vor Justinian) ein Grundgesetz gemacht, das als ein für allemal erlassen angesehen werden sollte. — Vgl. Mommsen, Staatsrecht II³ 876 ff. (II¹ 818).

klassische Latein[1]), kommt es um 220, zur Zeit der letzten klassischen Juristen, wieder in Gebrauch, und damals mag auch Africanus, der mit dieser Liebhaberei um 150 n. Chr. (so setzt man ihn an, vgl. Kipp S. 128) ganz allein stände, von irgendeinem unbekannten Juristen neu bearbeitet worden sein[1]). Z. B.

Afr. Dig. 13, 6, 21, 1 Et illi mecum furti servi nomine agere possunt, quando et noxa caput sequitur.

Auch jene können gegen mich mit der Diebstahlsklage wegen des Sklaven klagen, dieweilen auch der Deliktsanspruch dem Kopfe (s. S. 16u.) *folgt.*

4. Cur = quod, das als ein Zeichen des sinkenden Lateins hingestellt wird, findet sich nur bei Ulpian. Es ist aus lebhafter Ausdrucksweise entstanden:

De se queri debent. Cur servum non comparaverunt? *Warum haben sie den Sklaven nicht gekauft?*

Es sollte deshalb den Indikativ haben, und es hat ihn auch oft, doch kaum seltener den Konjunktiv (Küblers Voc. führt 15 Stellen mit Indikativ, 14 mit Konjunktiv an), z. B.

Ulp. Dig. 38, 2, 14, 1 f: Si vero accusaverit (libertum paternum capitis) minor (quam XXV annis), dicendum est hunc non excludi (a contra tabulas bonorum possessione). Sed si minor quidem instituerit accusationem, maior autem factus sententiam acceperit, benigne erit dicendum ignosci ei debere, quia minor coepit. Neque enim imputare ei possumus, cur non deseruit accusationem vel cur abolitionem non petierit, cum alterum si fecisset, in Turpillianum incideret, alterum non facile impetretur.

Wenn aber ein Minderjähriger ihn angeklagt hat, so muss man dahin entscheiden, dass dieser (vom prätorischen Erbrecht im Gegensatz zum Testament) nicht ausgeschlossen wird. Aber wenn er als Minderjähriger zwar die Anklage erhoben hat, aber erst in grossjährigem Alter das Erkenntnis (Abweisung der Klage) *erhalten hat, so wird man nachsichtig dahin entscheiden, dass man ihm verzeihen müsse, weil er den Beginn als Minderjähriger gemacht hat. Denn wir können es ihm nicht anrechnen, dass er die Anklage nicht aufgegeben oder nicht um Niederschlagung gebeten hat usw.*

5. Quasi und tamquam, die oft wie unser *gleich als ob* einen irrtümlich oder fälschlich vorgebrachten Grund bezeichnen, seltener auch wie *weil* einen tatsächlichen Grund einführen, werden erst bei den Vergleichungssätzen (§ 119) besprochen werden können.

§ 97. Konzessive Konjunktionen ausser cum.

1. Etiamsi, etsi, tametsi werden, wie es die Schulgrammatik verlangt, nach den Regeln der Bedingungssätze angewendet.

2. Quamquam hat gelegentlich auch den Konjunktiv, wie ja hinsichtlich der Modi bei den Juristen die Regeln der Schulgrammatik überhaupt nicht immer streng eingehalten werden.

Quamquam steht zuweilen auch (wie bei Cicero) seinem Hauptsatz nach; oft liegt dann eine Art von relativem Anschluss vor, wobei wir quamquam mit *indes* übersetzen, z. B.

---

[1]) Näheres bei W. Kalb, R. J. S. 68 ff.

○ Gai. 2, 85 Mulieri vero etiam sine tutoris auctoritate recte solvi potest. ∼ Quamquam hoc ita est, si accipiat pecuniam; at si non accipiat, sed habere[1]) se dicat et per acceptilationem velit debitorem sine tutoris auctoritate liberare, non potest.

Einer Frau dagegen kann auch ohne das Vollwort des Vormunds rechtsgültig gezahlt werden. Indes ist dies nur dann (ita) *der Fall, wenn sie das Geld (wirklich) bekommt; dagegen wenn sie es nicht bekommt, sondern bloss erklärt, es in Händen zu haben und durch Akzeptilation den Schuldner ohne das Vollwort des Vormunds frei machen will, so kann sie dies nicht.*

4. Licet und quamvis[2]).

Licet ist, wie aus der Tertia bekannt, eine Verbalform; licet (quamvis) abeas wird erklärt als gleichbedeutend mit licet (quam vis, *wie sehr du willst*) ut abeas oder vielleicht richtiger als entstanden aus zwei Sätzen: licet! abeas! *Es ist gestattet! Magst du gehen!* Quam vis; venierit! *So sehr du willst, mag er verkauft sein.*

Hieraus ergibt sich für das Ciceronianische Latein die Regel, dass licet und quamvis den Konjunktiv des Präsens oder Perfekts haben, und von dieser Regel wich Cicero auch nur dann ab, wenn bestimmte innere Gründe vorlagen. Insofern richtet sich licet und quamvis nicht nach der sog. Consecutio temporum. Natürlich konnte man im erzählenden Stil beide Konjunktionen (als Konjunktionen mit Verbum finitum) in der Regel überhaupt nicht anwenden[3]).

Diese Regel haben im allgemeinen auch die klassischen Juristen befolgt. Deshalb ist die Überlieferung nicht zu ändern bei Gai. 2, 287 Item olim incertae personae vel postumo alieno per fideicommissum relinqui poterat, quamvis neque heres institui neque legari ei possit.

Ausnahmen von dieser Regel treten ein:

1. Immer beim Irrealis[4]) (der sich bekanntlich nie nach der Consecutio temporum richtet) und zuweilen infolge von Modusangleichung an einen Irrealis oder an einen anderen Konjunktiv des Imperfektums oder Plusquamperfektums.

○ Gai. 3, 73 quia hac constitutione videbatur effectum, ut ne umquam isti homines tamquam cives Romani morerentur *(sterben würden)*, quamvis eo iure postea usi essent, quo .. ex lege Aelia Sentia ∼ cives Romani essent, divus Hadrianus ∼ auctor fuit senatus consulti faciundi, ut usw.

Ulp. Dig. 37, 5, 5, 5 Licet utrorumque (legatorum) praestatio (= si utraque legata praestarentur) Falcidiae (s. o. S. 15) locum faceret legataque liberorum recciderent, tamen nunc ob hoc, quod extraneis non praestantur legata, liberorum augentur.

2. Bei Abhängigkeit des Gedankens, wenn der Gedankenkreis der Vergangenheit angehört. Dies ist wohl auch der Fall bei Paul. (ad Sab.) 50, 17, 5 In negotiis contrahendis alia causa habita est furiosorum, alia eorum, qui fari possunt, quamvis actum rei *(die Bedeutung der Sache* oder *worum es sich handelt)* non intellegerent; nam furiosus nullum negotium contrahere potest, pupillus omnia tutore auctore agere potest. In habita est usw. liegt wohl der Sinn veteres voluerunt aliam esse causam usw.

---

[1]) Vgl. S. 32 A. 2.

[2]) Quamlibet als regelrechte Nebensatzkonjunktion, die auch ausserhalb der Juristenwelt sehr selten ist, fehlt bei den Digestenjuristen, dagegen treffen wir es mehrmals beim westgotischen Gaius, vgl. Dirksen, Manuale latinitatis fontium iuris civilis s. v.

[3]) Manche Schulbücher beachten diesen Sprachgebrauch auffallend wenig. Vgl. W. Kalb, Berl. philol. Wochenschr. 1910 Sp. 1529.

[4]) Kühner, II 958. Ein Irrealis ist vielleicht auch vorhanden in dem von Kühner als Ausnahme verzeichneten Satz: Cic. Fam. 7, 32, 3 Illa, quamvis ridicula essent *(wären)*, sicut erant, mihi tamen risum non moverunt; denn moverunt ist

Bei Jul. Dig. 33, 5, 10 haben wir den oben S. 77 besprochenen Fall, dass statt iurisconsulti illi putaverunt eingesetzt ist: constat, und statt des Acc. c. Inf. die direkte Behauptung, während sonst die äussere Form der Abhängigkeit stehen blieb: Si Titius legatum ... repudiasset, Pamphilum optare posse constat: licet enim manumissione Pamphili duae personae constituerentur Titii et Pamphili, unius tamen rei legatum inter eas vertitur.

Ebenso ist der Konjunktiv des Präteritums auch wohl bei Jav. Dig. 17, 1, 36, 3 aus einem früheren Zustand des Textes zu erklären, der verschiedene Ansichten von Juristen enthielt: habebimus sine dubio invicem mandati actionem, quamvis reliquas partes emere non potuisses. Vgl. oben S. 77.

Quamvis und licet mit dem Indikativ zu verbinden, wäre auf dem Gymnasium ein schwerer Verstoss. Und doch lässt sich der Indikativ sprachlogisch rechtfertigen bei lebhafter Rede (licet! abieras! *Gut! Du warst fortgegangen!*). Bei quamvis ist der Indikativ seit der augusteischen Zeit auch ausserhalb der Digesten oft belegt, dagegen soll er bei licet zuerst in der juristischen Literatur auftreten [1]). Da wir für andere Beispiele auf unser JL. S. 67 verweisen können, genügt hier eines.

Paul. Dig. 34, 9, 5, 1 Cognati Sophronis licet ab herede instituto acceperant legata, tamen ~ petere hereditatem ipso iure poterunt.

An der folgenden Stelle kam eine Verbesserung, die Justinian [2]) am Text vornahm, oder eine Erklärung, die jemand an den Rand gesetzt hatte, in den Text, ohne dass das Verbesserte oder Erklärte gestrichen wurde:

Jul. Dig. 30, 84, 10 Legatum est ita: „fundum Cornelianum et mancipia, quae in eo fundo cum moriar mea erunt, heres meus Titio dato". Ancilla, quae in eo fundo esse consueverat, mortis tempore cum in fuga esset, enixa est *(gebar)*: quaero, an vel ipsa vel partus eius legato cedat [3]). Respondi: ancilla quamvis in fuga sit, legata videtur et licet fugitiva erat, perinde habetur ac si in eo fundo fuisset moriente patre familias [4]) *(beim Tode des Erblassers)*.

Gaius weist in den ausserhalb der Digesten überlieferten Institutionen den Indikativ bei licet nicht auf. Deshalb dürfen wir besonders von solchen Indikativen, die durch undeutliche Schrift aus dem Konjunktiv entstanden sein können, wohl die meisten Abschreibern auf die Rechnung setzen, zum Teil vielleicht erst den Schreibern oder Kompilatoren der Digesten, denn Justinian und seine Räte kümmerten sich auch hier wenig um die römische Moduslehre (in den justinianischen Erlassen hat licet mindestens ein dutzendmal den Indikativ).

Zusatz:

Im abgekürzten Satz, d. h. wenn von quamvis kein Verbum abhängt, darf nach der Schulgrammatik bei quamvis kein Superlativ stehen. Diese Regel hat für die Juristen keine Gültigkeit, z. B. Maec. Dig. 36, 1, 66, 1 sub condicione quamvis levissima.

(Gai. 3, 209 quae actio (vi bonorum raptorum) utilis est *(ist in sinngemässer Ausdehnung des Gesetzes anwendbar)*, etsi quis unam rem licet minimam rapuerit.)

Mod. Dig. 50, 17, 194 Qui per successionem quamvis longissimam defuncto heredes constiterunt [5]), non minus heredes intelleguntur, quam qui principaliter heredes existunt.

---

entsprechend dem Briefstil mit der Gegenwart zu übersetzen. Das Beispiel entspricht also einigermassen dem von Kühner als Irrealis angeführten Cic. Lig. 9, 26 quam (constantiam) ego, quamvis probarem, ut probo, non commemorarem.

[1]) Kühner II 960 A.

[2]) Justinian gebraucht nach C. Longos Vocabolario quamvis im ganzen nur dreimal, licet ungezählte Male.

[3]) Legato (Dativ) cedere *zum Vermächtnis gehören*. Vgl. S. 43.

[4]) Pater familias ist jeder, der sui iuris ist, auch wenn er noch unmündig ist. Ulp. Dig. 50, 16, 195, 2 Pater.. familias appellatur, qui in domo dominium habet, recteque hoc nomine appellatur, quamvis filium non habeat. ~ denique *(folglich)* et pupillum patrem familias appellamus.

[5]) Constiterunt statt des zu erwartenden exstiterunt kann beim letzten der klassischen Juristen nicht auffallen, da dieser das Latein bereits als Kunstsprache schrieb, während er selbst griechisch redete. Constiterunt = *κατέστησαν*, wie constitutus = *καθεστώς* (vgl. S. 126, 2).

Vergleichungsnebensätze. § 98.

1. Magis — quam.

Diese Verbindung ist bei Cicero und Livius ebenso häufig wie bei den Juristen; aber wir haben es bisher meistens nur übersetzt gefunden mit *mehr — als*. Das ist natürlich wohl die Grundbedeutung; zu verstehen ist es jedoch sehr häufig so, dass das mit quam eingeführte Glied als verneint zu denken ist. (Eine Weiterbildung dieses magis führte zu frz. mais.) Z. B.

○ XII Tab. 8 SI TELUM MANU FUGIT MAGIS QUAM IECIT[1]), *wenn er* (bei Tötung eines Menschen) *nicht geworfen hat, sondern die Waffe seiner Hand nur entglitten ist* (in diesem Falle sollte in ältester Zeit ein Widder als Sühnopfer statt des Vollführers des unfreiwilligen Totschlags sterben).

Vergleiche Jav. Dig. 18, 1, 65 Convenit mihi tecum, ut certum numerum tegularum mihi dares certo pretio, quas tu faceres; utrum emptio sit an locatio? Respondit, si ex meo fundo tegulas tibi factas ut darem convenit, emptionem puto esse, non conductionem: totiens enim conductio alicuius rei est, quotiens materia, in qua aliquid praestatur, in eodem statu eiusdem manet (*wenn der Stoff, in welchem etwas geliefert wird, im gleichen Eigentum bleibt, falls er im gleichen Zustand verbleibt*, d. h. falls keine sog. Spezifikation eintritt)[2]); quotiens vero et immutatur et alienatur, emptio magis quam locatio intellegi debet (*nicht eine locatio operis*[3]), *sondern ein Kaufvertrag*).

Doch kommt magis quam auch in wirklicher Vergleichung vor, so dass das Glied mit quam nicht einfach verneint ist, sondern nur einen geringeren Grad bezeichnet. Z. B.

Marcian. Dig. 39, 6, 1 pr Mortis causa donatio est, cum <magis> quis habere se vult quam eum cui donat magisque eum cui donat quam heredem suum.

Zusatz 1.

Zuweilen ist magis ausgelassen[4]). (Vgl. die eben zitierte Stelle, wo velle als Gräzismus (= βούλεσθαι) gefasst werden kann.)

Ulp. Dig. 29, 2, 20, 5 Si sepulchri violati filius aget quamvis hereditarii, quia nihil ex bonis patris capit, non videtur bonis <se?> inmiscēre: haec enim actio poenam et vindictam quam rei persecutionem continet.

Wenn ein Sohn (des Erblassers) *wegen Entweihung eines Bestattungsplatzes klagt, so wird er nicht betrachtet, als habe er sich mit der Erbschaft befasst, auch wenn der Bestattungsplatz zur Erbschaft gehört, weil er dadurch nichts von der Erbschaft bekommt; denn Inhalt dieser Klage ist keine Eigentumsverfolgung, sondern nur Strafe und Sühne.*

Ulp. Dig. 36, 1, 6, 5 interesse Sempronii potest ex institutione quam ex substitutione hereditatem habere, vel legatis vel libertatibus onerata substitutione.

Dem Sempronius kann daran liegen, die Erbschaft aus der an erster Stelle verfügten Erbeinsetzung (nämlich als Fideikommis von dem als Erben zunächst Eingesetzten) *statt aus Eventualeinsetzung zu erhalten (wenn die Eventualeinsetzung mit Vermächtnissen oder Freiheitserteilungen belastet ist).*

---

[1]) Eine Eigentümlichkeit der XII Tab. ist, dass das Subjekt zum Verbum finitum oft aus dem Sinn zu ergänzen ist.

[2]) Z. B. si cum aurifice mihi convenerit ut is ex auro meo anulos mihi faceret mercede pro opera constituta (vgl. Gai. 3, 147). Das Gold bleibt mein Eigentum

[3]) Sohm S. 518.

[4]) Mehr bei W. Kalb, R. J. S. 127.

Ulp. Dig. 29, 2, 20 pr. Pro herede gerere non (hinzuzudenken <magis>) esse facti quam animi (Iulianus scribit).

Als Erbe handeln ist ebensosehr Sache des Wollens als des Tuns.

Zusatz 2.

In sog. abgekürzten Vergleichungssätzen mit einer Copula findet sich zuweilen überflüssigerweise der Komparativ: Marcell. Dig. 28, 4, 3 in re dubia benigniorem interpretationem sequi non minus iustius est quam tutius.

2. Ut — ita.

Aus der Schulgrammatik ist die Übersetzung von ut ~ ita = *zwar — aber* bekannt: z. B. Paul. Dig. 7, 4, 13 Ut verum est, quod Labeo de olea excussa scripsit, ita aliter observandum est de ea olea, quae per se deciderit, Iulianus ait: fructuarii fructus tunc fieri, cum eos perceperit (z. B. die herabgefallenen Oliven aufhebt), bonae fidei autem possessoris, mox quam (s. o. S. 107) a solo separati sint.

3. Tam — quam.

Besonders zu beachten ist das häufige tam — quam (eigentlich *so sehr, wie*) = *sowohl — als auch*, z. B.

Gai. 4, 144 Adipiscendae possessionis causa interdictum accommodatur bonorum possessori, cuius principium est QUORUM BONORUM; eiusque vis et potestas haec est, ut quod quisque ex his bonis, quorum possessio alicui data est, pro herede ... possidet ..., id ei, cui bonorum possessio data est, restituatur. Pro herede autem possidere videtur tam is, qui heres est, quam is, qui putat se heredem esse.

Zum Zwecke der Erlangung des Besitzes wird das Interdikt (Rechtsmittel zur Einklagung des Besitzes) *gegeben, dessen Anfang lautet Quorum bonorum; die Wirkung desselben ist, dass das, was man von dem Vermögen, an dem jemandem das prätorische Erbrecht gegeben ist, als (zivilrechtlicher) Erbe besitzt, dem Inhaber des prätorischen Erbrechts auszuhändigen ist. Als (zivilrechtlicher) Erbe besitzt im Sinne des Interdiktes sowohl der wirkliche zivilrechtliche Erbe als der, welcher zivilrechtlicher Erbe zu sein glaubt.*

Da dem Verf. auch bei Primanern schon begegnet ist, dass sie die häufige Wendung non tam ... quam nicht würdigten, folgt auch hierfür ein Beispiel:

Ner. Dig. 2, 14, 58 Illud plane conventione, quae pertinet ad resolvendum id quod actum est, perfici non potest, ut tu quod iam ego tibi praestiti contra praestare mihi cogaris: quia eo modo non tam (*nicht sowohl*) hoc agitur, ut a pristino negotio discedamus, quam ut novae quaedam obligationes inter nos constituantur.

Der Jurist hätte auch so sagen können: quia magis (s. o. S. 115) nova obligatio contrahitur quam a priore discreditur. Vgl. den umgekehrten Fall Gai. 3, 91 qui solvendi animo dat, magis distrahere vult negotium quam contrahere, wofür Gaius auch hätte sagen können: non tam contrahere vult negotium quam distrahere.

4. Atque nach Wörtern der Gleichheit und Verschiedenheit.

Die Regel, dass nach den Ausdrücken der Gleichheit und Verschiedenheit atque (ac) unserem *als* oder *wie* entspricht, gilt auch für die Juristen. Z. B.

Labeo Dig. 33, 7, 29 Si navem cum instrumento emisti, praestari tibi debet scapha navis. Paulus[1]): immo contra. Etenim scapha navis non est instrumentum navis: etenim mediocritate, non genere ab ea differt, instrumentum autem cuiusque rei necesse est alterius[2]) generis esse atque ea, quaequae sit.

. . . . *Nein, im Gegenteil. Denn das Boot eines Schiffes ist nicht ein Ausstattungsstück des Schiffes; denn nur durch die geringe Grösse, nicht der Art nach ist es von ihm verschieden, die Ausstattung aber einer jeden Sache muss notwendig von einer anderen Art sein als diese, was für eine sie auch immer sein mag.*

Aliter atque si steht häufig am Anfang eines Satzes, um auf einen anders gelagerten Fall überzuleiten. Z. B.

Gai. Dig. 9, 2, 32, 1 Si idem eundem servum vulneraverit, postea deinde etiam occiderit, tenebitur et de vulnerato et de occiso: duo enim sunt delicta. Aliter atque si (*anders liegt es, wenn . . .*) uno impetu pluribus vulneribus aliquem occiderit: tunc enim una erit actio de occiso.

Man sagt zwar aliter atque (ac), dagegen non aliter (seit Scaevola[3]) auch non alias) quam (si) oder nisi (*nur in dem Falle, wenn . . .*).

Gai. Dig. 35, 1, 69 Si ita expressum erit: „Titio, si voluerit, do lego“[4]), apud Labeonem Proculus notat[5]) non aliter ad heredem legatarii pertinere, quam si ipse legatarius voluerit ad se pertinere, quia condicio personae iniuncta videtur.

Scaev. Dig. 45, 1, 129 Si quis ita stipulatus fuerit: „decem aureos das, si navis vēnit et Titius consul factus est?“ non alias dabitur, quam si utrumque factum sit.

Pap. Dig. 47, 2, 81, 1 . . . quamvis (furti actio) non alias, nisi nostra intersit, competat . . .

Eine Art von Pleonasmus haben wir in der Wendung non aliter nisi prius oder non aliter quam prius. Da sie bei Justinian häufig ist, mag sie auf ihn auch an mancher Digestenstelle zurückgehen, z. B.[6]) Gai. Dig. 20, 6, 2 non aliter hoc facere concedetur, nisi prius ei debitum offerat.

---

[1]) Die „Notae“ des Paulus kritisieren (zuweilen in einer allzu spitzfindigen Weise) die Sentenz eines älteren und bedeutenderen Juristen. In unserem Fall könnte man fast auf den Gedanken kommen, Paulus habe ein grösseres Seeschiff mit Rettungskähnen noch nicht gesehen gehabt. Doch erklärt Sokolowski, Die Philosophie im Privatrecht I 55, die Auffassung des Paulus aus stoischer Philosophie.

[2]) Den Genitiv von alius ersetzt nach der Schulgrammatik in der Regel alterius.

[3]) Genauer Roms Jur. S. 18.

[4]) Zum Asyndeton vgl. S. 136 A.

[5]) Vgl. S. 49 (apud). Proculus schrieb ein Werk Ex posterioribus Labeonis.

[6]) Vgl. R. J. S. 18.

Perinde[1]) (proinde) atque und non secus atque *ebenso wie . . .*

Ulp. 19, 14 Si antequam adeatur hereditas (ab herede legitimo) ○ in iure cessa sit, proinde heres fit, cui cessa est, ac si ipse heres legitimus esset.

Pap. Dig. 48, 19, 33 Si testamento libertas data sit et eo tempore, quo aditur hereditas, tempus vinculorum solutum sit (*die Strafzeit des Sklaven vollendet ist*), recte manumissus intellegetur, non secus ac si pignori datum servum debitor manumisisset eiusque post liberatum pignus adita fuisset hereditas.

Besonders zu erwähnen ist, dass zuweilen (nach dem Voc. gegen 30mal) ein Wort mit dem Sinne von perinde, aeque, non aliter vor atque hinzuzudenken[2]) ist; z. B. Alf. Dig. 33, 8, 14 recte peculium legatum videri, ac si prius liber esse, deinde peculium sibi habere iussus est.

Paul. Dig. 9, 4, 22, 3 Dominus, qui servum in sua potestate esse confitetur, aut exhibere eum debet aut absentem defendere: quod nisi faciat, punitur atque si praesentem non noxae dederit.

5. Quasi und tamquam (si).

Quasi ist entstanden aus quamsi; die Lex agraria bei Bruns S. 79 sagt im § 27: DE EO AGRO SIREMPS LEX ESTO, QUANSEI IS AGER usw. *Über diesen Landbesitz soll in gleicher Weise das Gesetz gelten, als wenn dieser Landbesitz usw.* Tamquam kannten die Gesetze vor Augustus überhaupt noch nicht, wohl aber schon die Dichter Plautus und Terentius[3]).

Als vorhergehender Hinweis auf das relative quasi findet sich das eben gelesene siremps bei den Juristen nicht mehr; ausser dem soeben besprochenen perinde (proinde) tritt für das archaische Wort u. a. auch pro eo ein; z. B.

Ulp. Dig. 5, 3, 25, 2 ait senatus: „eos, qui bona (*Erbschaft*) invasissent, quae scirent ad se non pertinere, etiamsi ante litem contestatam fecerint, quo minus possiderent, perinde condemnandos quasi possiderent.“

Paul. Dig. 50, 17, 180 Quod iussu alterius solvitur, pro eo est, quasi ipsi solutum esset[4]). — *Was nach Anweisung eines anderen gezahlt wird, ist so anzusehen, wie wenn es ihm selbst gezahlt worden wäre.*

Oft hat quasi auch allein den gleichen Sinn wie perinde atque si. Vgl. ○ Gai. 4, 17 Si qua res talis erat, ut sine incommodo non posset in ius adferri vel adduci, ∼, pars aliqua inde sumebatur; deinde in eam partem quasi in totam rem praesentem (*wie wenn die ganze Sache zugegen gewesen wäre*) fiebat[5]) vindicatio. ∼ Similiter si de fundo vel

---

[1]) Über den Gebrauch von proinde und perinde bei den römischen Juristen handelt St. Brassloff, Archiv f. lat. Lexikogr. XV 473—483. Er zeigt, dass von Haus aus nur perinde *ebenso* bedeutet, während proinde Folgerungspartikel ist.

[2]) Vgl. Klebs, Erzählung des Apollonius S. 244.

[3]) W. Kalb, R. J. S. 12.

[4]) Die Schulregel, dass nach quasi,. tamquam usw. in der Regel kein Irrealis steht, beachten die Juristen seltener.

[5]) Also zur Zeit des Gaius nicht mehr.

de aedibus controversia erat, pars aliqua inde sumebatur et in eam partem perinde atque in totam rem praesentem fiebat vindicatio.

Quasi führt aber oft auch einen von jemand vorgebrachten Grund ein, und zwar ist durchaus nicht immer an einen fälschlich oder irrtümlich vorgebrachten Grund zu denken; deshalb ist die Übersetzung *gleich als ob* dabei nicht immer am Platz; wir müssen es oft mit *weil* wiedergeben.

Gai. 2, 198 Si quis rem suam legaverit, deinde post testamentum factum eam alienaverit, plerique putant ~ legatarium petentem posse per exceptionem doli mali repelli, quasi contra voluntatem defuncti petat.

Selten wird quasi im Sinne von quia mit dem Indikativ verbunden.

Paul. Dig. 17, 1, 26, 8 Faber mandatu amici sui emit servum decem (nach Justinians Meinung ist aureis — s. S. 40; 91 A. 3 — hinzuzudenken) et fabricam docuit; deinde vendidit eum viginti, quos mandati iudicio amico coactus est solvere: mox, quasi homo non erat sanus, emptori damnatus est.

Ein Handwerksmeister kaufte im Auftrag (nach dem Mandat) seines Freundes einen Sklaven um 10 (Goldstücke) *und lehrte ihn sein Handwerk; sodann verkaufte er ihn für 20, welche er infolge Klage wegen Auftrags* (= infolge der Mandatsklage) *dem Freunde auszahlen musste. Weiterhin wurde er* (der Meister), *weil der Sklave nicht gesund war, zugunsten des Käufers verurteilt* (auf redhibitio, *Wandelung*, d. h. Rückgängigmachung des Kaufes und Rückerstattung des Kaufpreises).

Man vergleiche auch

Gai. 3, 90 Unde etiam mutuum appellatum est, quia quod ita tibi a me datum est, ex meo tuum fit — mit

Lex Rom. Visigothorum Gai. 2, 9, 1 Propter quod mutuum appellatum est, quasi a me tibi ita datum sit, ut ex meo tuum fieret.

Wenn quasi (tamquam, seltener ut) zu einem Nomen hinzutreten (d. h. wenn ein Vergleichungssatz verkürzt ist), so kann es die genannten verschiedenen Bedeutungen ganz in gleicher Weise haben.

Gai. Dig. 47, 7, 2 Sciendum est . . eos, qui arbores . . . eciderint, etiam tamquam latrones puniri (*als Räuber*, so dass nicht bloss eine Privatklage eintritt).

Paul. 3, 4a, 8 schreibt Qui ab hostibus captus est, testamentum quasi servus facere non potest.

Der westgotische Erläuterer gibt diesen Gedanken so wieder: Qui ab hostibus captus fuerit, quia servus est, non potest facere testamentum.

Zusatz:

Im Gebrauch von ut = *als* weichen die Juristen nicht ab von Cicero oder Caesar. Z. B:

Ulp. Dig. 19, 2, 9, 5 (Celsus scripsit) si quis vitulos pascendos ~ conduxit, culpam eum praestare debere et quod imperitia peccavit, culpam esse: quippe ut artifex, inquit, conduxit.

(Celsus schrieb), wenn jemand Jungrinder zum Weiden durch einen Mietvertrag übernommen habe, so müsse er für Fahrlässigkeit einstehen und es gelte als Fahrlässigkeit, was er infolge von Mangel an Erfahrung falsch gemacht hat: denn er hat, so sagt er, als Fachkundiger den Mietvertrag geschlossen.

§ 99. Bedingungssätze.

1. Der Unterschied[1]) zwischen cum *wenn* und si mit Indikativ oder Potentialis[2]) ist fast immer ohne Bedeutung. Vgl. Cels. Dig. 12, 6, 48 Qui promisit, si aliquid a se factum sit vel cum aliquid factum sit, dare se decem, si, priusquam id factum fuerit, quod promisit dederit, non videbitur fecisse quod promisit atque ideo repetere potest (übersetzt unten S. 128).

Beispielsweise könnte bei Gai. 4, 3 statt cum auch si stehen: In rem actio est, cum aut corporalem rem intendimus nostram esse aut ius aliquod nobis conpetere, veluti . . . utendi fruendi (zu diesem Asyndeton vgl. S. 136).

2. Wir übersetzen bekanntlich nisi ∼ non oder non ∼ nisi häufig mit *nur*. Gai. 1, 121 ◯ In eo solo praediorum mancipatio a ceterorum mancipatione differt, quod personae serviles et liberae, item animalia quae mancipi[3]) sunt, nisi in praesentia sint, mancipari non possunt (*können nur dann manzipiert werden, wenn sie zur Stelle sind*); praedia vero absentia solent mancipari.

Dieses non ∼ nisi verwuchs allmählich zu einem so einheitlichen Begriff, dass die Juristen nach Gaius[4]) non nisi oft ungetrennt zusammenstellten und manche Ausgaben nonnisi auch als ein Wort drucken. Den eben aus Gaius abgedruckten Gedanken gibt z. B. Ulp. Reg. 19, 6 kurz so wieder: Res mobiles non nisi praesentes mancipari possunt, *nur wenn sie zur Stelle sind.*

Da nisi ∼ non unserem *nur* entsprach, versteht man, wie man zur Wiedergabe unseres *nur wenn* zu non ∼ nisi noch ein überflüssiges si hinzusetzen konnte: z. B.

Gai. 2, 163 Si is, cui de adeunda hereditate deliberare licet, adierit, postea relinquendae hereditatis facultatem non habet, nisi si minor sit annorum XXV (solchen kam der Prätor zu Hilfe durch in integrum restitutio, *Wiedereinsetzung in den vorigen Stand*).

Zusatz:

Dieses pleonastische nisi si kommt übrigens gelegentlich auch sonst vor, z. B. Ulp. Dig. 50, 17, 23 sed haec ita, nisi si quid nominatim convenit, *aber dies gilt nur in dem Fall, wenn nicht etwas ausdrücklich vereinbart worden ist.* — Schon in der Lex Acilia rep. (etwa 60 Jahre vor Ciceros Konsulat) heisst es in § 37 NISEI SEIQUAE CAUSA ERIT *ausser wenn irgend ein Grund vorhanden sein wird* (Bruns S. 65).

Über non aliter nisi, non alias quam si (nisi), non aliter quam prius s. S. 117.

3. Sive heisst in den Gesetzen = *oder wenn*, z. B. Lex Iulia munic. 153 ISQUE CENSOR, SEIVE QUIS ALIUS MAG(ISTRATUS) CENSUM POPULI AGET, ∼ ACCIPITO (Bruns S. 116).

---

[1]) Vgl. Kübler, Sav.-Z. XXVIII (1907) S. 193 A. 3.

[2]) S. o. S. 74.

[3]) Sprich mancipi(i). Vgl. Gell. 13, 26, 1.

[4]) Genaueres bei W. Kalb, R. J. S. 70.

Bei den Juristen hat es diese Bedeutung (wenn sie nicht Gesetze zitieren) nicht mehr. Es heisst, wenn es einfach auftritt, ganz wie im Ciceronianischen Latein: *oder, was dasselbe ist;* Nebenform ist seu.

Quod in cartulis sive membranis meis aliquis scripserit, licet aureis litteris, meum (erit). (Gai. 2, 77.)

Was jemand auf meine Papiere oder (was dasselbe ist) auf meine Pergamentblätter schreibt, wenn auch mit goldenen Buchstaben, das wird mein Eigentum sein.

(Über diese Bedeutung von seu spricht Paul. Dig. 34, 2, 30).

○ Gai. 4, 17 Si de fundo vel de aedibus sive de hereditate controversia erat, pars aliqua inde sumebatur et in ius adferebatur et in eam rem perinde atque in totam rem praesentem fiebat vindicatio (vgl. S. 118 A. 5).

Wenn sive-sive doppelt auftritt, bedeutet es ganz wie bei Cicero *sei es, dass ~ oder sei es dass ~*. Doch hat es abweichend von der Schulgrammatik in der Regel den potentialen Konjunktiv bei sich.

Gai. 1, 61 Sane (*natürlich*) inter fratrem et sororem prohibitae sunt (*sind verboten*) nuptiae, sive eodem patre eademque matre nati fuerint, sive alterutro eorum (*so, dass eines von diesen gemeinsam ist*).

4. Beliebte Gegensätze sind bei der Aufführung von verschiedenen Möglichkeiten im ersten Gliede si quidem[1]) (oder eine der unten S. 122 angeführten Partikeln), im zweiten si vero, si autem, (wofür auch sin autem und, besonders unter Antoninus Pius und M. Aurelius[2]), sin vero gesagt wird), sed si, quodsi. Einem si im ersten Glied entspricht im zweiten Gliede oft auch nam si = εἰ δέ, das sich auch gelegentlich schon bei Cicero und Livius[3]) zu finden scheint.

Venul. Dig. 43, 24, 22, 5 Si is, qui denuntiaverit se opus facturum, confestim opus fecerit, clam fecisse non intellegitur: nam si[4]) post tempus, videbitur clam fecisse.

Ulp. Dig. 9, 2, 11, 2 Sed si plures[5]) servum percusserint, utrum omnes quasi occiderint teneantur, videamus. Et si quidem apparet, cuius

---

[1]) Höchst selten ist der Gebrauch von si quidem zur Begründung = *sintemalen*, z. B. Ulp. Dig. 14, 1, 1. 2.

[2]) Näheres bei W. Kalb, R. J. S. 9f.

[3]) W. Kalb, JL. S. 64. — Nam = *aber* ohne si möchte Kniep, Praescriptio und Pactum S. 80 den klassischen Juristen absprechen. Erst für die Mitte des 3. Jahrhunderts scheint es nicht mehr bestritten; vgl. z. B. Matzinger, des Cyprianus Tractat De bono pudicitiae S. 46.

[4]) Den Übergang aus der Bedeutung *denn* in die Bedeutung *aber* zeigen Stellen wie Gai. 3, 205 si modo is fullo . . rei praestandae sufficiat; nam si solvendo non est usw. — Dass dabei den klassischen Juristen die Grundbedeutung *denn* noch vorschwebte, dürfen wir deshalb annehmen, weil nam si noch öfter die Bedeutung *denn wenn* hat. — Den Übergang der Bedeutung *denn* in *aber* sehen wir übrigens auch am klassischen enimvero, das von den Juristen nur wenige anwenden, z. B. Ulp. Dig. 23, 3, 7, 3 Si quidem sic dedit mulier, ut statim eius fiant, ~; enimvero si hac condicione dedit, ut usw. Vgl. auch die Verbindung sed enim, z. B. Ulp. Dig. 26, 8, 5, 2 Item ipse tutor et emptoris et venditoris officio fungi non potest: sed enim si contutorem habeat, cuius auctoritas sufficit, procul dubio (*ohne Zweifel*) emere potest. Bei Ulp. Dig. 39, 5, 12 hat Mommsen sed enim ohne ersichtlichen Grund geändert in etenim.

[5]) Ulpian hätte im gleichen Sinn auch multi schreiben können: vgl. W. Kalb R. J. S. 21.

ictu perierit, ille quasi occiderit tenetur (*ist haftbar*); quod si[1]) non apparet, omnes quasi occiderint teneri Julianus ait, et si cum uno agatur (*gegen einen geklagt wird*), ceteri non liberantur: nam ex lege Aquilia quod alius praestitit, alium non relĕvat, cum sit poena.

5. Wenn eine vorher aufgestellte Behauptung durch nachträglichen Zusatz auf einen bestimmten (in der Regel den häufigsten) Fall eingeschränkt werden soll, werden diese Voraussetzungen ausser mit den aus der Schulgrammatik jedem geläufigen Partikeln si quidem, si modo u. ä. auch eingeführt mit utique si, si tamen, maxime si, die in diesem Falle zu übersetzen sind *wenigstens wenn* . . .

Gai. Dig. 46, 2, 34 pr. Dubitari non debet, quin filius servusve, cui administratio peculii permissa est, novandi[2]) quoque peculiaria debita ius habeat, utique si (*auf alle Fälle, wenn*) ipsi stipulentur, maxime si (*jedenfalls wenn*)[3]) etiam meliorem suam condicionem eo modo faciunt; nam si (*wenn aber*) alium iubeant stipulari, interest, utrum donandi animo alium iubeant stipulari an ut ipsi filio servove negotium gerat.

(Hier bringt maxime si die gleiche Einschränkung wie vorher utique si, nur etwas genauer ausgedrückt; maxime si . . . faciunt ist vielleicht eine Glosse des späteren Bearbeiters (Gaius?) zu utique si . . . stipulentur seiner Quelle.)

Marcian. (ad form. hyp.) Dig. 20, 6, 8, 6 Si voluntate creditoris fundus alienatus est, inverecunde applicari (ungewöhnlicher Ausdruck) sibi eum creditor desiderat, si tamen effectus sit secutus venditionis; nam si[4]) non venierit, non est satis ad repellendum creditorem, quod voluit venire.

Wenn ein (durch Vertrag verpfändetes) *Grundstück mit Einwilligung des Gläubigers veräussert worden ist, so ist es Unverfrorenheit, wenn der Gläubiger verlangt, dass dasselbe ihm (zur Befriedigung seines Anspruchs) (angegliedert =) zugewiesen werden solle, vorausgesetzt, dass die Ausführung des Verkaufs erfolgt ist; wenn aber der Verkauf nicht zustande gekommen ist, so reicht es zur Abweisung des Gläubigers nicht aus, dass er den Verkauf gewünscht hat.*

Zusatz. Eine ähnliche Bedeutung hat tamen zuweilen auch sonst, z. B.

---

[1]) Quodsi wird bei den Juristen auch sehr oft ganz wie bei Cicero zu einfacher Verbindung der Sätze (*wenn nun, wenn aber*) gebraucht, z. B. Gai. 2, 265.

[2]) Über novatio vgl. S. 98 A. 1.

[3]) Wer vom Ciceronianischen Latein herkommt, wird maxime si vermutlich immer übersetzen *besonders wenn*... Oft kommt man auch mit dieser Bedeutung aus. Aber es empfiehlt sich, im Auge zu behalten, dass maxime in erster Linie den Gegensatz zu minime bedeutet, also eine Bejahung im Gegensatz zu einer Verneinung, so dass es etwa unserem *ja* oder *allerdings* entspricht.

[4]) Hier und bei den folgenden zwei Sätzen sehen wir weitere Beispiele für den Übergang aus der Bedeutung *denn* in die Bedeutung *aber*. (Vgl. S. 121 A. 4.)

Pomp. Dig. 22, 1, 45 Fructus percipiendo uxor vel vir ex re donata (die Schenkungen zwischen Ehegatten waren nichtig) suos facit, illos tamen, quos suis operis adquisierit, veluti serendo: nam si pomum decerpserit vel ex silva caed<ua ligna ce-cider>it[1]), non fit eius, sicuti nec cuiuslibet bonae fidei possessoris, quia non ex facto eius is fructus nascitur.

Eine Ehefrau oder ein Ehemann macht die Erträgnisse aus einer geschenkten Sache durch deren Einziehen zu seinem Eigentum, jedoch nur solche, die er (sie) durch eigene Arbeit erwerben, z. B. durch Säen; denn wenn (= aber wenn) er (sie) bloss Obst pflückt oder in einem schlagfähigen Wald Holz fällt, so wird es nicht zu seinem (ihrem) Eigentum, ebenso wie auch nicht zum Eigentum irgend eines gutgläubigen Besitzers, weil ein solches Erträgnis nicht infolge einer Tätigkeit von ihm entsteht.

Ulp. 1, 18 Communem servum unus ex dominis manumittendo partem suam amittit eaque adcrescit socio, ◯ maxime si eo modo manumiserit, quo, si proprium haberet, civem Romanum facturus esset; nam si inter amicos eum manumiserit, plerisque placet eum nihil egisse.

Wenn einer von den Eigentümern allein einen gemeinsamen Sklaven freilässt, so verliert er dadurch seinen Anteil und dieser wächst dem Miteigentümer zu, wenigstens wenn er ihn auf eine Weise freilässt, auf die er ihn zu einem römischen Bürger machen würde, wenn er ihn als (alleiniges) Eigentum hätte; wenn er aber nur „unter Freunden" ihn freilässt, so entscheiden die meisten dahin, dass er gar nichts (Rechtswirksames) getan habe.

Statt des Ciceronianischen si modo[2]) schreibt Papinian[3]) auch modo si, z. B.

Dig. 39, 1, 18, 1 Nec ad rem pertinet, cuius solum sit, in quo opus fiat, sed quis eius soli possessor inveniatur, modo si eius nomine opus fiat.

Auch tut es nichts zur Sache, wessen Eigentum der Boden ist, auf dem das Bauwerk hergestellt wird, sondern wer als Besitzer des Bodens befunden wird, wenn nur in seinem Namen das Bauwerk hergestellt wird.

Einige Juristen sagen statt si modo auch dum tamen, andere (mit Cicero) dummodo; nur vereinzelt kommt bei den Juristen einfaches modo vor oder ein einfaches dum.

---

[1]) Ähnlich ist wohl zu lesen statt ex silva caedit.

[2]) Statt si modo kann auch ein Relativsatz eintreten mit qui modo, z. B. Gai. 2, 156:

Sui et necessarii heredes sunt velut filius filiave, nepos neptisve ex filio et deinceps ceteri, qui modo in potestate morientis fuerunt.

In der Gewalt des Erblassers befindliche und notwendige Erben sind z. B. Sohn oder Tochter, Enkel oder Enkelin vom Sohn und so weiter, wenn sie nur in der Gewalt des Sterbenden gestanden sind.

[3]) Genauer R. J. S. 118.

Ulp. 24, 29 Legatum, quod datum est, adĭmi potest vel eodem testamento vel codicillis testamento confirmatis, ◯ dum tamen eodem modo adimatur, quo modo datum est.

Ein Vermächtnis, welches gegeben ist, kann genommen werden entweder im gleichen Testamente oder in einem im Testamente bestätigten Kodizill, wenn es nur auf die gleiche Weise genommen wird, wie es gegeben ist.

§ 100. Relativsätze.

1. Qui statt des finalen und konsekutiven ut gebrauchen die Juristen im ganzen geradeso wie Cicero und Caesar.

a) Ein Beispiel eines finalen Relativsatzes s. o. S. 103.

b) Ein Beispiel eines konsekutiven Relativsatzes:

Paul. Dig. 11, 5, 2, 1 Senatus consultum vetuit in pecuniam ludere, praeterquam si quis certet hasta vel pilo iaciendo vel currendo saliendo luctando pugnando quod virtutis causa fiat (*das von der Art ist, dass es = soweit es der Kriegstüchtigkeit wegen geschieht*).

Die Schulregel, dass dieses konsekutive qui auch abhängig von dignus und indignus stehen müsse, gilt für die Juristen nicht in gleicher Weise. Zwar lesen wir z. B. auch bei Ulp. Dig. 2, 11, 2, 8 Nonne indignus est, cui haec exceptio patrocinetur? *Ist er nicht unwürdig, dass ihm diese Einrede Schutz gewähre?* Aber etwa ebenso oft findet sich auch der Infinitiv, z. B. Paul Dig. 34, 9, 5, 15: fideicommissum non est dignus consequi; Ulp. Dig. 40, 12, 7, 3 ille indignus est quid habere. (Just. Cod. 5, 13, 1 pr. ius, quod dignum esse valere censemus.)

2. Die Wiederholung des Beziehungssubstantivs beim Relativ- oder Demonstrativpronomen erwähnen wir nur deshalb, weil sie den Gesetzen der republikanischen Zeit ein eigenartiges Gepräge verleiht. (In den kurzen Sätzen der XII Tafeln findet sich dieselbe noch nicht.) Lex Cornelia de XX quaestoribus II, 7 (Bruns, Fontes S. 91; Girard, Textes p. 65): QUOSQUOMQUE QUAESTORES EX LEGE PLEBEIUE SCITO VIATORES LEGERE SUBLEGERE OPORTEBIT, EI QUAESTORES EO IURE EA LEGE VIATORES IIII LEGUNTO SUBLEGUNTO, QUO IURE QUA LEGE usw.

Aus der Gesetzessprache nahm dies wohl Caesar herüber, wenn er im Anfang seines B. G. schreibt: Erant duo itinera, quibus itineribus usw. Auch bei den Juristen findet sich dieser Gebrauch zuweilen, z. B. Cels. Dig. 48, 3, 11 pr.:

Non est dubium, quin, cuiuscumque est provinciae homo, qui ex custodia producitur, cognoscere *(das Verhör führen und das Urteil fällen)* debeat is, qui ei provinciae praeest, in qua provincia agitur. Viele andere Beispiele in JL. S. 41ff.

Participium.

1. Stellung des attributiven Participiums, von dem ein Objekt oder § 101. Adverbiale abhängt.

Man pflegt im Gymnasium zu lernen, dass *die in den Kämpfen getöteten Soldaten* übersetzt werden solle milites in proeliis occisi, so dass der vom attributiven Partizip abhängige Kasus in die Mitte gestellt wird zwischen das Substantiv und das mit diesem verbundene Partizip.

Bei den Juristen findet sich diese Wortstellung zwar auch nicht selten, z. B.

Gai. Dig. 9, 1, 3 Impensarum in curationem factarum ~.

Marcell. Dig. 16, 3, 22 Si duo heredes rem apud defunctum depositam dolo interverterint (*unterschlagen*).

Bei Justinian, dessen Kunstlatein besonders Redner wie Cicero nachahmt, kann diese Stellung geradezu als die gewöhnliche bezeichnet werden: in einem einzigen kurzen Erlass, Cod. 8, 55, 10 pr. u. 1, lesen wir donationes lege confectas; quasdam conventiones sive in scriptis donationi impositas sive sine scriptis habitas; donationes in eos factas.

Neben dieser aus der Schulgrammatik bekannten Stellung findet sich aber (schon bei den sog. Klassikern) auch eine andere nach griechischer Art; z. B. statt libertates a debitore fisci in fraudem datas sagte Paul. Dig. 49, 14, 45, 3 A debitore fisci in fraudem datas libertates retrahi placuit; Pap. Dig. 40, 9, 25 In fraudem creditorum testamento datae libertates ... irritae sunt. Constantinus Cod. 8, 57, 1, 1 earum cervicibus imposita iuris imperia.

Die beiden genannten Arten von Stellungen können für die Übersetzung keine Schwierigkeiten verursachen. Wohl aber könnte dies der Fall sein, wenn eine Art Mittelweg zwischen jenen beiden Stellungen in der Weise eingeschlagen wird, dass der vom Partizip abhängige Kasus vom Partizip getrennt wird durch das (zum Partizip gehörige) Substantiv. Diese Stellung ist in den Digesten sehr häufig.

Der Digestentitel 47, 8 lautet: Vi bonorum raptorum et de turba (vor vi ist hinzuzudenken De actione), *von der Klage wegen gewaltsam geraubten Eigentums und vom Landfriedensbruch.*

Paul. Dig. 47, 8, 1 Qui rem rapuit <villae in qua nemo erat foribus effractis> et furti nec manifesti tenetur in duplum et vi bonorum raptorum in quadruplum.

Wer eine Sache geraubt hat <unter Einbruch in ein menschenleeres Landhaus> wird gefasst sowohl mit der Klage wegen nicht ertappten Diebstahls auf das Doppelte als auch wegen gewaltsam geraubten Eigentums auf das Vierfache.

Der vorhergehende Digestentitel (47, 7) heisst [De actione] arborum furtim caesarum. [*Über die Klage*] *wegen verstohlen umgehauener Bäume.* Das ist also die nach den Schulbüchern regelmässige Stellung. Aber innerhalb des Titels lesen wir bei Jav. Dig. 47, 7, 12 Qui agrum vendidit, nihilo minus furtim arborum caesarum agere potest. Der gesunde Menschenverstand wird sofort dahin aufklären, dass furtim unmöglich zu agere gehören kann.

Ähnlich ist es bei folgendem Beispiele:

Ulp. Dig. 39, 2, 24, 4 Si ex aedibus promissoris vento tegulae deiectae damnum vicino dederint.

Wenn vom Hause des Garantierenden[1]) durch den Wind herabgeworfene Ziegel dem Nachbarn Schaden gemacht haben.

[1]) Desjenigen, der dem Nachbarn hat versprechen müssen, dass er etwaigen Schaden ersetzen werde, den sein für schadhaft erklärtes Haus stiften könne.

Noch verwickelter ist es in folgendem Satz, wo ein Teil der vom Partizip abhängenden Ausdrücken noch nachfolgt:

Scaev. Dig. 16, 1, 28, 1 Fundum uxoris suae maritus obligavit Sempronio ob conductionem: mox mulier a Numerio sua fide mutuam pecuniam acceptam sub obligatione eiusdem fundi solvit statim Sempronio pro marito suo.

Ein Ehemann hatte ein Grundstück seiner Frau dem Sempronius wegen einer Pachtung verpfändet: darauf hat die Frau von Numerius auf eigenen Kredit leihweise unter Verpfändung des gleichen Grundstücks erhaltenes Geld[1] *sogleich dem Sempronius an Stelle ihres Gatten gezahlt.*

Wer gedankenlos übersetzt, könnte vielleicht sub obligatione eiusdem fundi zu solvit beziehen.

§ 102. 2. Ein Gräzismus.

Der Römer hatte kein Partizip der Gegenwart von esse. Deshalb nahmen spätere Juristen (Gaius noch nicht) seit Scaevola nach Analogie des griechischen *καθεστώς*[2] Zuflucht zu constitutus oder positus.

Paul. Dig. 39, 6, 35, 4 Mortis causa donatio[3] fit multis modis: alias extra suspicionem ullius periculi a sano et in bona valetudine posito (*einem der sich bei gutem Wohlsein befindet*) et cui ex humana sorte mortis cogitatio est; alias ~ ex praesenti periculo usw.

Scaev. Dig. 32, 39, 1 Propositum est non habentem liberos nec cognatos in discrimine vitae constitutum ~ Seio contubernali dixisse, quod vellet ei relinquere praedia, quae . . .

Es wurde der Fall vorgelegt, dass (ein Soldat), der keine Kinder und Verwandte hatte, angesichts einer Gefährdung seines Lebens seinem Zeltkameraden Seius gesagt habe, dass er ihm die Grundstücke hinterlassen wolle, die usw.

Sonst fehlt es an Beispielen für Gräzismen auf dem Gebiete der Partizipien. Höchstens noch Ulp. Dig. 25, 1, 9 lässt sich anführen: nisi parata sit mulier pati maritum tollentem, vgl. *περιορᾶν*.

Die ○ iudicia quae imperio continentur, *die im Imperium* (des Prätors, Prokonsuls usw.) *ihren Bestand haben* (Gegensatz iudicia legitima)[4], werden bei Gaius gelegentlich (Inst. 3, 181; 4, 80 und 106) als iudicia imperio continentia bezeichnet. Dies nennt Mommsen[5] einen seltsam gräzisierenden Ausdruck; wohl mit Unrecht. Denn zunächst darf man continentur kaum als reines Passiv fassen, sondern die Römer

[1] Man sieht, der Deutsche kann es ebenso unbeholfen ausdrücken.

[2] Gradenwitz, Sav.-Z. VIII 300. Vgl. W. Kalb, R. J. S. 98.

[3] Eine Art von aussertestamentlicher Zuwendung für den Todesfall unter bestimmten Voraussetzungen. Vgl. S. 66.

[4] Gai. 4, 104 Legitima sunt iudicia, quae in urbe Roma vel intra primum urbis Romae miliarium inter omnes cives Romanos sub uno iudice accipiuntur. Also war zur Zeit der klassischen Juristen die weit überwiegende Mehrzahl von Prozessen solche, die imperio continebantur.

[5] Iudicium legitimum, Sav.-Z. XII 281. Vgl. auch Ges. Schr. II² S. 33 A. 18.

konnten es mindestens ebensogut als ein mediales Passiv betrachten (= *in sich zusammenhängen*) und für diesen Fall konnte das allgemein übliche continens (= *zusammenhängend*, z. B. terra) trotz etwas anderer Bedeutung doch eine Analogiebildung hervorrufen; die res moventes = se moventes sind in den Rechtsquellen häufig; andere Beispiele ähnlicher Art bietet Kühner II 82, vgl. JL. S. 15. Aber auch wer quae continentur als reines Passiv fassen zu müssen glaubt, hätte im Lateinischen möglicherweise (?) an dem bekannten (flumen) torrens = quod (aestate) torretur eine gewisse Analogie.

3. Abl. abs. ohne erkennbaren Subjektsablativ. § 103.

Zuweilen wird beim Abl. abs. der Subjektsablativ durch einen Nebensatz ersetzt, z. B.

Ulp. Dig. 4, 2, 9 pr. (Pomponius) tractat, si fundum meum dereliquero audito, quod quis cum armis veniret, an huic edicto (nämlich edicto quod metus causa) locus sit?

Pomponius behandelt die Frage, ob dieses Edikt Platz habe, wenn ich mein Grundstück verlasse auf die Kunde davon, dass jemand bewaffnet herankomme.

Ulp. Dig. 14, 1, 1, 4 sed nec cuius aetatis (magister navis) sit, intererit, sibi imputaturo qui praeposuit.

Wie alt der Kapitän ist, ist gleichgültig, da es derjenige sich auf die Rechnung setzen wird, der ihm die Leitung übergeben hat.

IV. Stilistik.

Periodenbau. § 104.

Besonders konjunktionale, konzessive und temporale Nebensätze stehen gerne (doch durchaus nicht immer) vor ihrem übergeordneten Satze, ebenso Relativsätze, wenn sie im übergeordneten Satze kein Beziehungswort (is, ea, id oder ein Substantiv) haben.

Wenn im Lateinischen zwei Nebensätze verschiedener Art (z. B. Finalsatz und Kondizionalsatz) nebeneinander stehen, so müssen sie in der deutschen Übersetzung, falls nicht etwa der zweite dem ersten untergeordnet ist, in der Regel getrennt werden.

Gai. 2, 73 Praeterea id, quod in solo nostro ab aliquo aedificatum est, quamvis ille suo nomine aedificaverit, iure naturali nostrum fit, quia superficies solo cedit.

Ausserdem wird das, was auf unserem Grund und Boden von jemandem gebaut ist, nach Naturrecht, trotzdem dass jener auf seine eigene Rechnung gebaut hat, unser Eigentum, weil das Aufgebaute sich hinsichtlich des Eigentums *nach dem Grund und Boden richtet* (vgl. S. 43).

Gai. 2, 187 ○ Si (servus proprius) sine libertate heres institutus sit, etiamsi postea manumissus fuerit a domino, heres esse non potest, quia institutio in persona eius non constitit (Justinian griff hier wie sonst zugunsten der Freiheitserteilung ein).

Wenn der Sklave ohne Freiheitserteilung (von seinem Herrn) *als Erbe eingesetzt ist, so kann er, auch wenn er später von seinem Herrn freigelassen worden ist, doch nicht Erbe sein, weil die Einsetzung in seiner Person keine Gültigkeit bekam.*

Unter allen Umständen muss man hier wie auch sonst im Lateinischen auf den Zusammenhang sehen. Sonst wird man z. B. bei Cels. Dig. 12, 6, 48 (s. das Folgende) das erste quod promisit falsch beziehen. Die Periode lautet, wenn wir die Abhängigkeit räumlich zum Ausdruck bringen:

								non videbitur fecisse		atque ideo repetere potest.
Qui promisit			si			dederit			quod promisit	
		dare[2]) se decem		priusquam id factum fuerit	quod promisit					
	si aliquid a se factum sit[1])									

Wer versprochen hat, dass er, wenn etwas (von der anderen Partei Untersagtes) *von ihm werde getan worden sein, zehn gebe, wird, wenn er, bevor das Betreffende geschehen sein wird, gibt*[3]), *was er versprochen hat, nicht dafür angesehen, als habe er (nur) sein Versprechen erfüllt, und deshalb kann er es mit einer Condictio zurückfordern.*

Wenn zwei Abl. abs. unmittelbar aufeinander folgen, ist fast immer (ganz ähnlich wie bei Schulprosaikern) der erste dem zweiten untergeordnet, z. B. Gai. Dig. 28, 3, 13 nepotem ex eo (filio) necesse est mihi[4]) vel heredem instituere vel exheredare, ne forte me vivo filio mortuo succedendo in locum eius nepos neptisve quasi adgnatione rumpat testamentum, *damit er nicht etwa, wenn bei meinen Lebzeiten der Sohn gestorben ist, durch Nachrücken an dessen Stelle das Testament umstösst.*

---

[1]) factum sit oder factum fuerit vertritt den Konjunktiv vom Fut. exactum. Direkt hat er gesagt: Si illud a me factum erit... Zur Abweichung von der Cons. temp. vgl. S. 76.

[2]) Vgl. oben S. 79.

[3]) Otto, Schilling, Sintenis: ... *wird, wenn er, bevor das geschehen ist, was er versprochen hat, gegeben haben sollte, nicht getan zu haben scheinen, was er versprochen hat.* — Wir setzen hier ein Stück des übergeordneten Satzes deshalb ein, damit man nicht das nachfolgende quod auf das vorhergehende id beziehen kann. — In Mommsen-Krügers Ausgabe der Digesten ist diesem Missverständnis vorgebeugt durch die Interpunktion: si, priusquam id factum fuerit, quod promisit dederit, non...

[4]) Vgl. necesse habeo.

Sev. et Anton. Cod. Iust. 3, 28, 3 pr. Si mater filiis duobus institutis tertio post testamentum suscepto, cum mutare idem testamentum potuisset, hoc facere neglexisset, merito utpote non iustis rationibus neglectus de inofficioso querellam instituere poterat (Übersetzung s. S. 111).

Die Überschrift von Dig. XII tit. 4 heisst De condictione causā datā causā non secutā. Das ist nicht etwa ein Asyndeton, so dass ein et nach data zu ergänzen wäre, sondern es heisst: *Über die Kondiktion, wenn (nachdem eine Sache* — vgl. chose — *gegeben ist*, d. h.) *nach einer Leistung (die andere Sache nicht gefolgt ist* d. h.) *die Gegenleistung nicht erfolgt ist*[1]).

Im folgenden Satz, der das schwerfällige Kunstlatein der diokletianischen Zeit zeigt, haben wir zuerst zwei Ablativi absoluti, von denen der erste dem zweiten untergeordnet ist; dagegen von den zwei Ablativen mit Partizip, die gegen Ende des Satzes erscheinen, ist von Diokletian nur der zweite als eigentlicher Abl. abs. gefasst, der erste als einfacher Abl. instr., der direkt vom Verbum finitum (arguetur) abhängt:

Diocl. Cod. Iust. 8, 30, 3 Si ∼ rebus in solutum datis sive distractis compensato pretio satis ei contra quem supplicas factum . . probaveris, ∼ restitui tibi (praeses) res pacto pignoris obligatas providebit, cum etiam edicto[2]) perpetuo actione proposita pecunia soluta creditori ∼ ad reddenda quae pignoris acceperat iure (= nomine) eum urgueri manifestum est.

Wenn du nachweist, dass, nachdem[2]) *Sachen an Zahlungs Statt gegeben sind oder nachdem nach Verkauf derselben der Preis mit der Schuld aufgerechnet worden, dem, gegen welchen deine Bitte sich richtet, Befriedigung verschafft ist, so wird der Statthalter dafür sorgen, dass dir die durch Vertrag verpfändeten Gegenstände zurückgegeben werden, da auch durch die im Edictum perpetuum aufgestellte Klage*[3]) *nach Zahlung des Geldes der Gläubiger zur Rückgabe dessen, was er als Pfand erhalten hatte, wie ganz klar ist, gedrängt wird.*

Echte und unechte Figuren.

Die Figuren dienen in der Rhetorik dazu, der Sprache den Stempel des Gewählten zu geben. Deshalb sind sie bei Cicero ungemein häufig, und ebenso im byzantinischen Kunstlatein, das schon in ähnlicher Weise wie wir die Sprache nach Cicero lernte und nur die Dichter mehr als wir daneben als Muster gelten liess. Bei den klassischen Juristen, deren Ziel

[1]) Herr Geheimrat H. Erman macht darauf aufmerksam, dass der (oft gebrauchte, aber nur in der genannten Titelüberschrift überlieferte) Ausdruck auch so erklärt worden ist: causā datā causā non secutā, *da die Sache dem wegen einer Sache Gegebenen nicht nachfolgte.* Doch erhebt er mit Recht die Frage, ob causā = ob causam gesagt werden könne.

[2]) Im Deutschen ist ein solches Satzungetüm durch Koordinierung zu beseitigen: *Wenn du nachweist, dass du deinem Gläubiger Sachen an Zahlungs Statt gegeben hast oder dass dein Gläubiger solche verkauft hat und auf diese Weise deine Schuld durch den Erlös ausgeglichen ist,* usw.

[3]) Zur Stellung (statt actione edicto perpetuo proposita) vgl. S. 125. Die Ausgabe von P. Krüger setzt hinter edicto perpetuo ein Komma; dies ist wohl nur ein Druckversehen.

nur sachliche Klarheit ist, sind die Figuren in der Regel blossem Zufall zu verdanken, oder ähnliche Erscheinungen entstammen ganz anderen als rhetorischen Gründen, so dass man sie von Rechts wegen gar nicht Figuren nennen darf.

§ 105. 1. Hyperbaton.

Die römischen Dichter pflegten die zusammengehörigen Worte so auseinanderzureissen, dass gewiss schon der Römer gar manchen Vers zwei- und dreimal lesen musste, bis er die disiecta membra poëtae schön beisammen hatte. Bei den klassischen Juristen halten sich solche gewaltsame Worttrennungen (Hyperbata) in mässigen Grenzen; sie dienen in der Regel dazu, das getrennte Wort besonders hervorzuheben.

Gai. 1, 6 amplissimum ius est in edictis duorum praetorum, urbani et peregrini, quorum in provinciis iurisdictionem praesides earum habent.

Das ausgedehnteste Recht liegt in den Edikten der zwei Prätoren, des praetor urbanus und des praetor peregrinus, deren Rechtshandhabung in den Provinzen die Statthalter derselben haben.

Gai. 1, 7 Responsa prudentium sunt sententiae et opiniones eorum, quibus permissum est iura condere. Quorum omnium si in unum sententiae concurrunt, id quod ita sentiunt, legis vicem optinet; si vero dissentiunt, iudici licet quam velit sententiam sequi.

Lab. Dig. 14, 2, 10, 1 Si ea condicione navem conduxisti (*gemietet hast*), ut ea merces tuae portarentur easque merces nulla nauta necessitate coactus in navem deteriorem, cum id sciret te fieri nolle, transtulit et merces tuae cum ea nave perierunt, in qua novissime vectae sunt, habes ex conducto locato cum priore nauta actionem.

Etwas häufiger ist dasjenige Hyperbaton, bei welchem das Verbum ein Substantiv von seinem Attribut trennt, z. B. Gai. Inst. 2, 180 unum est testamentum *es ist ein einziges Testament.* Doch auch von dieser Art des Hyperbaton kommt beispielsweise in den Institutionen des Gaius auf etwa vier Seiten (gerechnet nach Studemund-Krügers Ausgabe) nur ungefähr ein einziges. In den meisten Fällen ist das Attribut ein unbestimmtes oder bestimmtes Zahlwort oder ein Pronomen (am häufigsten ein Relativpronomen), z. B. Gai. 1, 7 quam velit sententiam.

Dagegen im Kunstlatein Justinians ist dieses Verbalhyperbaton so häufig, dass es als eines der Merkmale Justinianischer Sprache bezeichnet werden kann. Es wird wohl nur nach manchem vergebhchen Versuch gelingen 25 zusammenhängende Zeilen in Justinians Erlassen zu finden ohne ein solches Verbalhyperbaton. Z. B. Const. Haec quae necessario[1] (= De novo Codice componendo) pr. rebus donare communibus; § 2 congruis subdere titulis; Const. Summa rei publicae (= De Iust. Cod. confirmando) pr. omnibus anteponi nationibus; ib. praeteritis effecit temporibus; § 1 commune praestandum beneficium usw.

[1]) Diejenigen Constitutiones *(Erlasse)* Justinians, die eine Art von Vorreden zu den Digesten, Institutionen und Codex bilden, pflegt man, ähnlich wie die späteren päpstlichen Bullen, mit den Anfangsworten zu bezeichnen.

2. Chiasmus. § 106.

Auch der seltene Chiasmus entstammt in den Digesten keiner rhetorischen Absicht:

Paul. Dig. 7, 4, 13 uva dempta aut excussa olea.

Paul. Dig. 18, 6, 8 pr. Si id quod venierit appareat quid, quale, quantum sit, sit et pretium, usw. Dagegen zwingt bei Justinian[1]) die Häufigkeit an Absicht zu denken: Z. B. Inst. 3, 7, 4 faciebat vivum quidem civem Romanum, Latinum autem morientem.

Iust. Cod. 2, 41, 2 pondere naturali vel patronali reverentia huiusmodi petulantiae refragante;

2, 50, 8 tam in exceptionibus declinandis quam in petendis in integrum restitutionibus;

2, 55, 5, 2 neque pari vel exceptionem reo vel actori actionem usw.

3. Anapher. § 107.

Ebenso scheint die Anapher in beabsichtigter Weise von den klassischen Juristen nicht oder nur selten gebraucht worden zu sein. Anders Justinian, z. B.

Cod. Iust. 1, 14, 12, 1 Quid enim maius, quid sanctius imperiali est maiestate?

1, 17, 2, 20a cum una dignitas, una potestas omnibus est indulta;

2, 55, 4, 7 multa vitia ~ multasque ambages;

2, 55, 6 nulla poena, nulla ~ exceptio;

2, 58, 2, 8 Sic ~ minuentur, sic ~ putabunt;

3, 28, 36, 1c omnem dilationem, omnem moram.

Die Kompilatoren der Digesten sind es wohl gewesen, welchen die Anapher an folgenden Digestenstellen verdankt wird:

(Ulp.) Dig. 4, 4, 1 pr. multis captionibus suppositum, multorum insidiis expositum. (Vgl. JL. S. 70; P. Krüger ad h. l.)

(Paul.) Dig. 47, 10, 18, 5 nam qui haec non ignorat, cuicumque patri, cuicumque marito (*dem Vater, dem Gatten, gleichgültig wer es ist*) per filium, per uxorem vult facere iniuriam.

Recht auffallend, aber doch wohl echt ist auch Ulp. Dig. 1, 1, 1, 3 (ähnlich Iust. Inst. 1, 2 pr.): ~ ius istud (nämlich ius naturale) non humani generis proprium, sed omnium animalium, quae in terra, quae in mari nascuntur, avium quoque[2]) commune est. Hinc descendit maris atque feminae coniunctio, quam nos matrimonium appellamus, hinc liberorum procreatio, hinc educatio; videmus etenim cetera quoque animalia, feras etiam istius iuris peritia (soll vielleicht heissen perita) censeri[3]).

---

[1]) Der unauffällige Chiasmus filio familias vel servo ~, ~ in dominum vel patrem u. ä., Dig. 15, 1, 1, 4; ähnlich 15, 3, 12 u. ö. (Gradenwitz, Natur und Sklave, S. 29, A. 1) berechtigt für sich allein kaum zu sicheren Schlüssen auf Justinians Hand.

[2]) Die Anapher gefiel den Verfassern von Just. Inst. so gut, dass sie die Worte avium quoque umänderten in ein erstes Glied der Anapher: quae in caelo, quae in terra, quae in mari nascuntur — unbekümmert um die logische Entgleisung.

[3]) An dieser Stelle ist auch sonst einiges auffallend: Tiere als Rechtssubjekte; maris atque feminae coniunctio müsste man, wenn sie zu den omnium animalium communia gehören, doch auch auf die Fische beziehen. Hier ist es absolut unmöglich,

§ 108. 4. Oxymoron.

Für das Oxymoron können wir aus den Digesten nur ein einziges Beispiel bringen: Ulp. Dig. 21, 1, 14, 7 Mulierem ita artam (*so eng gebaut*), ut mulier fieri non possit, sanam non videri constat. Man hat deshalb vermutet, mulier sei durch ein Schreibversehen für mater eingesetzt worden[1]). Mulier könnte sogar absichtlich von den Kompilatoren eingesetzt sein, denn Justinian gebraucht das Oxymoron auch sonst:

Cod. 1, 27, 1, 4 abscissis radicitus linguis poenas suas mirabiliter loquebantur; 1, 17, 2, pr. divina humanitas. (Vgl. 5, 16, 27, 1 humanitas, per quam solam dei servatur imitatio; 6, 23, 31 pr. ad dei humanitatem respicientes.)

§ 109. 5. Hendiadyoin und Pleonasmus.

Hendiadyoin und Pleonasmus sind oft schwer zu unterscheiden. In der Regel dürfen wir bei den klassischen Juristen annehmen, dass sie zu einem geschriebenen Ausdruck einen zweiten nur dann hinzusetzten, wenn sie das Gefühl hatten, der erste reichte nicht aus. So ist es bei vis et potestas = *δύναμις*, *Bedeutung*, z. B. Gai. 1, 122 Olim . . . nummorum (aereorum) vis et potestas non in numero erat sed in pondere. Hier sieht man deutlich, dass vis (*Gewicht*) nicht hingereicht hätte; potestas ohne vis hätte man noch weniger sofort verstanden.

Ähnlich begründet ist es, wenn Cels. Dig. 8, 6, 6, 1a sagt Si certus ac finitus viae (des Rechtes, zu gehen und zu fahren) locus est; certus wäre zu wenig und finitus ebenso. Wir fügen ein paar weitere Beispiele an.

Gai. 1, 7 Responsa prudentium sunt sententiae et opiniones eorum, quibus permissum est iura condere; er wollte offenbar, dass seine Schüler die Sache nicht falsch verstünden, als rede er von sententiae = *Richtersprüchen* oder von opiniones = *Vermutungen*, oder *vorübergehenden Meinungen*.

Ulp. Dig. 50, 16, 49 In bonis . . nostris computari sciendum est non solum, quae dominii nostri sunt, sed et si bona fide a nobis possideantur vel superficiaria sint. Aeque bonis adnumerabitur etiam, si quid est in actionibus petitionibus persecutionibus.

Zu unserem Vermögen wird, wie man wissen muss, nicht nur gerechnet, was zu unserem Eigentum gehört, sondern auch, wenn es in gutem Glauben von uns besessen wird oder ein Aufbau auf fremdem Grundstück ist. Ebenso wird zum Vermögen auch alles gezählt werden, was in Klagansprüchen irgendwelcher Art enthalten ist.

---

wenn man auch beim Rindvieh und bei Geflügel (vor allem bei Gänsen, wenn auch mit häufigem divortium) sich's noch gefallen lassen könnte. — Sonst ist ius naturale ein Synonymum von ius gentium. Wie Justinian zu einer solchen Änderung hätte veranlasst werden können, ist jedoch schwer zu sagen. Der Gedanke von Röm. 8, 19 ff. wäre kaum hinreichende Begründung.

[1]) Es gelingt mir nicht, den Autor dieser alten Konjektur zu finden.

Actio petitio persecutio ist ein formelhafter Ausdruck, welcher der Gesetzessprache entstammt und mit welchem der vorsichtige Gesetzgeber vermeiden wollte, dass man etwa bei actio[1]) nur an *persönliche Klagen* (= actiones in personam), bei petitio nur an *dingliche Klagen* (= actiones in rem) denke, bei persecutiones nur an *die Rechtsverfolgung im Wege des ausserordentlichen Verfahrens* (ohne Formula), wodurch jene beiden ersten Arten immer mehr in den Hintergrund gedrängt wurden. An und für sich hätte schon actio oder petitio allein genügt, da beide Wörter auch eine Klage ganz allgemein bezeichnen.

Beispiele aus den Gesetzen für diesen vorsichtigen Pleonasmus:

Lex coloniae Genetivae Iuliae 126 (Bruns pg. 137; Girard, Textes pg. 100): QUI ATVERSUS EA FECERIT, IS IN RES SINGULAS ~ HS IↃↃ[2]) C(olonis) C(oloniae) G(enetivae) I(uliae) D(are) D(amnas) E(sto); EIUsquE PECUNIAE CUI VOLET REC(iperatorio) IUDICIO ApUT II VIR(um) PRaEF(ectum)VE ACTIO PETITIO PERSECUTIOQUE H(ac) L(ege) . . . ESTO.

Lex Salpensana 26 (Bruns pg. 145; Girard, Textes pag. 109): QUI ITA NON IURAVERIT, IS HS X[3]) MUNICIPIBUS EIUS MUNICIPI D(are) D(amnas) ESTO, EIUSQUE PECUNIAE DEQUE EA PECUNIA MUNICIPIBUS EIUS MUNICIPI CUI VOLET CUIQUE PER HANC LEGEM LICEBIT, ACTIO PETITIO PERSECUTIO ESTO.

Ein eigentlicher Pleonasmus liegt an solchen Stellen nicht vor, sondern nur übertriebene[3]) Vorsicht[4]).

Da freilich seit Scaevola auch die klassischen Juristen allgemein eine grössere Neigung zu gewählten Ausdrücken bekunden, so dürfen wir auch einen rhetorischen Pleonasmus nicht sofort als Zeichen der Unechtheit betrachten, z. B. Ulp. Dig. 33, 7, 12, 27 Quam sententiam cottidie increscere et invalescere videmus.

Zusatz.

Hier sei auch noch erwähnt die unnötige (nicht rhetorische) Zusammenstelluug von deinde postea, postea deinde, tunc deinde, statt des einfachen deinde, z. B. Gai. Dig. 44, 2, 17

Si rem meam a te petiero, tu autem ideo fueris absolutus, quod probaveris sine dolo malo te desisse possidēre, deinde postea coeperis possidere et ego a te petam, non nocebit mihi exceptio rei iudicatae.

Wenn ich mein Eigentum von dir eingeklagt habe, du aber deshalb freigesprochen worden bist, weil du nachgewiesen hast, dass du ohne böse Absicht nicht mehr Besitzer bist, wenn du sodann weiterhin den Besitz bekommen hast und ich (wieder) von dir die Sache einklage, so wird mir die Einrede, dass die Sache bereits abgeurteilt sei, nichts schaden.

---

[1]) Savigny, System des heut. röm. Rechts V 8. Vgl. Wlassak, Röm. Prozessgesetze I 81 f.

[2]) Vgl. S. 52 A. 3. An uns. Stelle ist HS von sestertium, Gen. i, = *1000 Sest.* zu verstehen.

[3]) Aber doch begründete Vorsicht. Wenn es bei einem Volke vorkommen konnte (Serv. zu Aen. 2, 116), dass man einem Gott für einen bestimmten Fall ein Schaf gelobte und dann, wenn man als voti damnatus es schwer beschaffen konnte, die Schafe aus Teig herstellen liess, dann konnten die Glieder dieses Volkes bei der Abfassung von irgendwelchen Festsetzungen nicht vorsichtig genug sein. Vgl. Jhering, Geist des römischen Rechts, I[4] S. 350.

[4]) G. Iulius Caesar begnügte sich in der Lex Iulia mun. mit petitio, z. B. 19 (Bruns pg. 103; Girard, Textes pag. 80) EIUSQUE PECUNIAE QUEI VOLET PETITIO ESTO. Caesar liebte auch sonst stilistische Weitschweifigkeiten nicht. Vgl. Cic. Brut. 75 § 262.

Justinian liebt rhetorische Pleonasmen sehr: longo prolixoque tempore, certo et dilucido iure, liber immunisque, dubium et incertum, firmum validumque, ignorat et nescit usw. sind bei ihm sehr häufig. Folgender Satz Justinians aus Const. Cordi § 3 zeigt neben doppeltem Pleonasmus auch einige der vorher besprochenen Figuren, so dass er hier gewissermassen als zusammenfassendere Probe Justinianischen Stiles angeführt werden darf:

(Supra dictis magnificis et prudentissimis viris permisimus) nocte obscuritatis obductas (constitutiones) nova elimationis luce retegere, ut undique non solum institutionum et digestorum via dilucida et aperta pateret, sed etiam constitutionum nostri codicis plenum iubar omnibus clareat.

§ 110. 6. Das zweigliederige Asyndeton.

Enge verwandt mit jener Art von Pleonasmus, die wir auf S. 132 f. erwähnten, ist das zweigliederige Asyndeton. Die dort erwähnte dreigliederige Verbindung actio petitio persecutio fällt uns als Asyndeton bloss deshalb nicht auf, weil mehr als zwei Glieder im Lateinischen in der Regel asyndetisch nebeneinander gestellt werden. Es ist nun aber wohl blossem Zufall zuzuschreiben, dass die Gesetzgeber sich hier für gewöhnlich nicht mit etwas weniger Vorsicht begnügten, d. h. dass nicht die zweigliederige Verbindung petitio persecutioque (Lex. colon. Genetivae Iuliae 92. 93), welche zur Verhütung eines Missverständnisses völlig ausreichte, da bei der Einkassierung von Geldstrafen an eine petitio im engeren Sinn (= vindicatio) niemand denken konnte, in asyndetischer Nebeneinandersetzung Regel geworden ist. (Doch gibt es actio petitio, s. S. 136).

Denn in den Gesetzen ist das zweigliederige Asyndeton fast ebenso häufig wie das dreigliederige. Z. B.[1]) Lex agraria 22 (Bruns S. 77) EXTRA EUM AGRUM LOCUM QUEI AGER LOCUS u. ä.; Lex Corn. de xx quaest. 2, 12 (Bruns S. 91) EI QUAESTORES EO IURE EA LEGE PRAECONES IIII LEGUNTO SUBLEGUNTO, QUO IURE QUA LEGE QUAESTORES QUEI NUNC SUNT PRAECONES III LEGERUNT SUBLEGERUNT usw.; Zeile 19 SUMITO HABETO usw. Die Lex Falcidia (40 v. Chr.) bestimmte nach Paul. Dig. 35, 2, 1 pr.: QUICUMQUE CIVIS ROMANUS POST HANC LEGEM ROGATAM TESTAMENTUM FACIET, IS QUANTAM CUIQUE CIVI ROMANO PECUNIAM IURE PUBLICO DARE LEGARE VOLET, IUS POTESTASQUE ESTO, DUM ITA DETUR LEGETUR, NE MINUS QUAM PARTEM QUARTAM HEREDITATIS EO TESTAMENTO HEREDES CAPIANT.

Bei der Übersetzung entspricht es in der Regel dem Sinn am meisten, wenn wir den zweiten Ausdruck in Klammer setzen oder durch *bzw.* anschliessen; doch nimmt man noch öfter die Ver-

[1]) Dass wir ein solches Asyndeton aus den XII Tab. nicht kennen, mag bei dem geringen Umfang der Reste und der Art der Überlieferung Zufall sein. Anwendbar wäre es z. B. gewesen in Tab. 1 SI MORBUS AEVITASVE VITIUM ESCIT, IUMENTUM DATO.

bindung mit *und*[1]) oder *oder*, wie der Römer auch statt der meisten Asyndeta die Verbindung mit -ve oder auch et (-que) setzen konnte.

Die zweigliederigen Asyndeta dieser Art[2]) bei den klassischen Juristen sind wohl fast alle aus dem Kurialstil übernommen, also nicht eigenmächtig gebildete, sondern feststehende Ausdrücke. Die wichtigsten, die in SpGr. S. 304 aufgezählt sind, seien hier in einigen Beispielen vorgeführt:

Die Überschrift von Dig. 19 tit. 1 heisst De actionibus empti venditi *Über die Klagen aus Kauf (Verkauf)*; die von Dig. 19 tit. 2 Locati conducti [*Über die Klagen aus*] *Mietung (Vermietung)* oder *Pachtung (Verpachtung)*. Im Bürgerlichen Gesetzbuch heissen die entsprechenden Überschriften einfach (II, 7, 1) „Kauf" und (II, 7, 3) „Miete, Pacht". Übrigens ist diese kürzere Ausdrucksweise auch den Juristen sehr geläufig (vgl. das gleich folgende Beispiel aus Pap. Dig. 18, 1, 72 pr. detrahunt aliquid emptioni).

Just. Inst. 3, 22 pr. Consensu fiunt obligationes in emptionibus[3]) venditionibus, locationibus conductionibus, societatibus, mandatis.

Durch formlose Willensübereinkunft kommen Schuldverhältnisse zustande beim Kaufvertrage, Mietsvertrage, Gesellschaftsvertrage und Vertrage wegen unentgeltlicher Übernahme eines Auftrags.

Die in emere vendere sowie locare conducere ausgedrückte Zweiseitigkeit des Rechtsgeschäftes finden wir u. a. auch an folgender Stelle mehrmals durch Asyndeta ausgedrückt:

Ulp. Dig. 2, 13, 6, 3 Rationem esse Labeo ait ultro citro (*gegenseitig*) dandi accipiendi, credendi < debendi >, obligandi solvendi sui causa negotiationum[4]): nec ullam rationem nuda dumtaxat solutione debiti incipere.

Eine Kontoaufstellung gibt es nach Labeo nur bei den Geschäften zum Zwecke des gegenseitigen Gebens und Empfangens, des Herleihens und Entlehnens, der Herstellung und Aufhebung eines Schuldverhältnisses: und keine Kontoaufstellung kann begründet sein nur durch die blosse Zahlung einer Schuld.

---

[1]) Dass man damit dem eigentlichen Wesen unseres Asyndetons nicht gerecht wird, erkennt man daraus, dass unseres Wissens bei zwei asyndetisch nebeneinandergesetzten singularischen Substantiven als Subjekten das Prädikat nie im Plural steht; man sagte usus fructus (ususfructus) tibi debetur *der Niessbrauch steht dir zu*, emptio venditio contrahitur *ein Kaufvertrag wird abgeschlossen*, tutor curator constituitur, aquae iter ductus constitui potest usw. Eine Ausnahme bilden nur die Konsulnamen, die wir auch zu dieser Art von Asyndeta rechnen müssen; z. B. S. C. De Bacchan. bei Bruns S. 164 <Q.> MARCIUS L. F. (= Luci Filius) S(p.). POSTUMIUS L. F. COS. SENATUM CONSULUERUNT: man hat hier eben mit der Zeit vergessen, dass eigentlich immer nur einer als amtierender Konsul zu betrachten ist (vgl. W. Kalb, JL. S. 37 A.1).

[2]) Über die Namenasyndeta von Verfassern, z. B. Labeo Ofilius, womit unser Gebrauch zu vergleichen ist, nach welchem der Verf. und ein späterer Bearbeiter mit Verbindungsstrich nebeneinandergestellt werden, z. B. Bruns-Gradenwitz, vgl. W. Kalb, JL. S. 40 A. 1. R. J. S. 55 f.

[3]) Gai. 3, 135, die Quelle für Just. Inst. 3, 22 pr., schiebt hier et ein.

[4]) Mommsen nach F negotiationem. Doch vgl. Bas.: *Λογισμοί εἰσιν, οἱ δοσοληψίαν ἔχοντες τῆς αὐτοῦ πραγματείας.*

Pap. Dig. 18, 1, 72 pr. Pacta conventa, quae postea facta detrahunt aliquid emptioni, contineri contractui videntur: quae vero adiciunt, credimus non inesse.

Abmachungen bzw. Übereinkommen, die, nachträglich zustandegekommen, etwas vom Kauf(vertrag) wegnehmen (d. h. ihn einschränken), gelten als inbegriffen im Vertrag; diejenigen, welche ihn ausdehnen, betrachten wir nicht als inbegriffen.

Paul. Dig. 7, 1, 1 Usus fructus (nie mit et verbunden; zuweilen ususfructus geschrieben) est ius alienis rebus utendi fruendi salva rerum substantia.

Der Niessbrauch ist das Recht, fremdes Eigentum zu gebrauchen und die Nutzungen aus der Sache zu ziehen unter Aufrechterhaltung des Grundstocks der Vermögensobjekte.

Scaev. Dig. 5, 2, 13 Testamento ita cavit (*verordnete*): Ea omnia quae supra dari fieri (anderweit auch dari fierique) iussi (*dessen Leistung ich befohlen habe*), ea dari fieri volo ab omni herede bonorumve possessore (*von jedem Erben nach Zivilrecht und nach prätorischem Recht*).

Ner. Dig. 20, 2, 4 Eo iure utimur, ut quae in praedia urbana (s. o. S. 17) inducta illata sunt, pignori esse credantur, quasi id tacite convenerit: in rusticis praediis contra observatur (*wird das Gegenteil beobachtet*). Neben inducta illata ebenso invecta illata; beides auch zuweilen mit et u. ä. verbunden.

Ulp. Dig. 8, 3, 1 pr. Iter est ius eundi ambulandi homini, non etiam iumentum agendi.

Zusatz:

Ausserdem kommen noch folgende zweigliedrige Asyndeta in den Digesten vor[1]: actio petitio, in Gesetzen (s. o. S. 134), z. B.

Call. Dig. 47, 21, 3 pr. actionem petitionem (eius pecuniae) ei qui volet esse iubet (lex) — *Das Gesetz befiehlt, dass wer wolle, ein Recht haben solle, diese Strafe einzuklagen.*

ad aedificandum fulciendum Ulp. Dig. 32. 55 pr.
agere facere (agi fieri) (*rechtsgültig handeln*), z. B. Gai. Dig. 3, 4, 1, 1.
alimenta commoda <que setzt Mommsen ein> Scaev. Dig. 34, 1, 16, 1.
amphorae cadi Proc. Dig. 33, 6, 15.
arma tela (aus einer Lex, Dig. 48, 6, 1).
bene beate (nicht speziell juristisch) Call. Dig. 50, 11, 2.
bonum aequum Paul. Dig. 47, 10, 18 pr (vgl. unten melius aequius).
boum armenti usus Ulp. Dig. 7, 8, 12. 3.
cepisset dedisset (Mommsen vendidisset) Scaev. Dig. 31, 88, 2.
dare accipere (s. o. S. 135); bei Ulp. Dig. 46, 4, 16 pr. (si fideiussor sit datus acceptus glaubte Mommsen datus streichen zu müssen).
dare promittere dotem Ulp. 6, 2.
dare restituere, besonders in Fideikommissen, vorsichtiger Ausdruck statt des einfachen *geben*, z. B. Scaev. Dig. 34, 3, 28, 2 fidei eorum (heredum) commisit, uti darent restituerent unicuique, quidquid ei legasset.

---

[1]) In JL. S. 38 f. sind noch folgende aufgeführt (zum Teil nach Preuss, De bimembris dissoluti usu), die oben im Text fehlen: dare legare; ire agere (iter actus); morbosus vitiosus; moribus legibus; victus vestitus.

qui hominibus armatis possessorem domo . . aut navi sua deiecerit expugnaverit, Gesetz bei Marcian. Dig. 48, 6, 3, 6.
ut aedibus detrahatur subtrahatur, aus Senatusconsultum bei Ulp. Dig. 30, 41, 9.
si tabernulam ~ conduxit ibique distraxit egit *(verkaufte und abschloss)* Ulp. Dig. 5, 1, 19, 2.
Si quid dilapidaverunt perdiderunt *(verschleudert und verloren haben)* Ulp. Dig. 5, 3, 11.
plus doni muneris Venul. Dig. 48, 11, 6, 2.
equum bovem <ve einzuschieben?> vel unum (abactum) *(schon ein Stück, wenn es fortgetrieben worden sei)* abigeatus crimen facere Call. Dig. 47, 14, 3 pr.
de quibus (liberis personis) exhibendis ducendis *(betreffs deren Auslieferung bzw. Fortführung)* interdicta competunt Ulp. Dig. 43, 1, 1 pr.
ab eo factum dictum esse, quod *(dass)* valere (testamentum) vellet Marcell. Dig. 29, 1, 25.
(in via publica aliquid) factum immissum *(eine Anlage)* habere (nach dem Edikt) Ulp. Dig. 43, 8, 2, 35—37; 43, 12, 1, 22.
si tabulas testamenti fecerit signaverit Mod. Dig. 28, 1, 19.
fodiendo substruendo iter facere (Proc. bei) Cels. Dig. 8, 1, 10.
cura emendi frumenti olei Charis. Dig. 50, 4, 18, 5.
habere possidere, z. B. Pap. Dig. 41, 2, 49, 1.
incendio ruina Gai. Dig. 3, 5, 21 (vgl. unten ruina incendium).
ut rationes *(die Rechnungsbucheinträge)* intercideret adulteraret <ve ins. Mommsen> Ulp. Dig. 11, 3, 41, 5.
si rationes ~ interleverit deleverit Ulp. Dig. 11, 3, 11, 1.
ut ea publice iretur commearetur Ulp. Dig. 43, 8, 2, 21.
(aquae) iter ductus Lab. Dig. 8, 5, 21.
iumentorum carrulorum <ve glaubte Mommsen einsetzen zu können> vecturas Ulp. Dig. 17, 2, 52, 15.
○ pro praede litis vindiciarum stipulatio *Stipulation an Stelle einer Bürgschaft für den Streitgegenstand und seine Früchte*, Gai. Inst. IV 94.
melius aequius Jav. Dig. 24, 3, 66, 7.
in nomine praenomine erratum est Pomp. (Serv.) Dig. 5, 1, 80.
ope consilio Gai. Inst. III 202 u. 6; Ulp. Dig. 47, 2, 36 pr.
pretium operae artis Ulp. (Cels.) Dig. 17, 2, 52, 2.
palam publice Ulp. Dig. 29, 5, 3, 20.
parenti patrono Ulp. Dig. 47, 10, 78.
pastores oviliones Jav. Dig. 33, 7, 25, 2.
pater maritus <ve glauben die Ausgaben einschieben zu müssen> Macer. Dig. 48, 5, 25, 3.
Über pater mater, filius filia, nepos neptis u. ä. vgl. JL. S. 37, 39.
petitione acceptilatione <ve glaubte Mommsen einschieben zu müssen> Jav. Dig. 45, 2, 2.
portare vehere Ulp. Dig. 43, 21, 3, 10.
in praenomine cognomine Jul. Dig. 37, 11, 8, 2.
rate nave expugnata Ulp. Dig. 2, 12, 3 pr.
reddere restituere (hereditatem, legatum; re bedeutet hier, wie auch in manchen Ciceronianischen Wendungen, *an die rechte Stelle*), z. B. Scaev. Dig. 34, 2, 15.
reficere munire (ripas) Ulp. Dig. 43, 15, 1, 1.
de lacu puteo piscina reficiendis purgandis interdictum competit Ulp. Dig. 43, 22, 1, 10 (Wortlaut des Interdikts 43, 21, 1 pr).
reficere sternere (iter, actum, viam) Ulp. Dig. 8, 5, 4, 5.
ruinae incendii Ulp. Dig. 3, 9, 2, 24, 4 (Ausgaben schieben ohne Grund aut ein; vgl. W. Kalb, JL. S. 40).
ruta caesa, z. B. Q. Mucius Dig. 50, 16, 241.
sarta tecta habere, *in Dach und Fach erhalten*, z. B. Ulp. Dig. 7, 1, 7, 2.
stillicidia flumina immittere Ulp. Dig. 39, 3, 1, 17.
surdus mutus, z. B. Paul. Dig. 5, 1, 12, 2.
[thlibiae thlasiae Ulp. Dig. 50, 16, 128 passt als Asyndeton von Fremdwörtern nicht recht zu den übrigen (zum Teil altrömischen) Ausdrücken. Vielleicht ist et ausgefallen. Besonders leicht konnte dies geschehen, wenn dem Schreiber diktiert wurde; denn beim Sprechen kommt hier et wenig zur Geltung.]

interdictum ~ quo minus sua tollerent auferrent Ulp. Dig. 39, 2, 9, 1.
tutor, curator furiosi Ulp. Dig. 46, 4, 13, 10.
(vinum) cum vasis cadis Proc. Dig. 33, 6, 6.
vinctus verberatus (Participia) Gai. Dig. 47, 9, 9.
qui hominem vulnerandum, occidendum suscipiat Paul. Dig. 17, 1, 22, 6.

Nicht als Asyndeton misszuverstehen ist tutor auctor (est u. ä.), z. B. sine tutore auctore, *ohne das Vollwort*[1]) *des Vormundes.*

Paul. Dig. 26, 8, 3 Etiamsi non interrogatus tutor auctor fiat, valet auctoritas eius, cum se probare dicit id quod agitur: hoc est enim auctorem fieri.

Auch wenn ohne formell gefragt zu sein der (beim Rechtsgeschäft des Mündels anwesende) *Vormund sein Vollwort erteilt, gilt sein Vollwort, wenn er erklärt, dass er das Rechtsgeschäft billige, denn das bedeutet „sein Vollwort geben."*

Scaev. Dig. 26, 8, 20 (Scaevola) respondit, si tutor auctor fuisset, non idcirco minus standum esse divisioni, quod non adsignasset.

Er antwortete, wenn der Vormund sein Vollwort gegeben habe, so müsse es bei der Teilung sein Bewenden haben, trotzdem dass er (der Teilungsurkunde) *sein Siegel nicht mit aufgedrückt habe.*

Kein Asyndeton ist auch damni iniuriae (agere), wie oben S. 14 A. 3 gezeigt ist.

Jene juristischen Asyndeta können nicht als rhetorische Figuren verstanden werden. Denn als Figur hat das zweigliederige Asyndeton den Zweck, Lebhaftigkeit in die Rede zu bringen, z. B. *Ich trat ins Zimmer, ich fand die Mutter, den Sohn.* Dieses rhetorische Asyndeton ist natürlich bei den Juristen ebenso selten wie andere rhetorische Figuren. Z. B.

Cels. Dig. 6, 1, 38 qui, si reddere id cogatur, laribus <paternis>, sepulchris avitis carendum habeat.

Der, wenn er gezwungen würde, es zurückzugeben, der Laren seiner Väter, der Gräber seiner Ahnen zu entbehren hätte.

Pap. Dig. 48, 3, 2, 1 haec interpretatio perdura, pernimium severa est.

Diese Auslegung ist sehr hart, allzusehr strenge.

Paul. Dig. 47, 10, 18, 5 cuicumque patri, cuicumque marito per filium, per uxorem vult facere iniuriam (wohl Justinianische Interpolation, s. o. S. 131).

Zusatz.

Eine dritte Art von zweigliedrigem Asyndeton ist ebenfalls schon aus der Schulgrammatik geläufig: das Asyndeton bei Gegensätzen (vgl. SpGr. S. 304), das bei alter . . . alter geradezu Regel ist, z. B. Gai. 2, 88

[1]) Ich verdanke diese Verbesserung zu SpGr. S. 227 Herrn Univ.-Prof. E. Rabel.

○ Si alterius in bonis sit servus, alterius ex iure Quiritium (*Wenn ein Sklave dem einen als bonitarisches und dem anderen als quiritarisches Eigentum gehört*)[1], ex omnibus causis ei soli per eum adquiritur, cuius in bonis est. Ulp. Dig. 6, 1, 5, 1 si ex melle meo, vino tuo factum sit mulsum.

7. Anakoluth. § 111.

Je weniger sorgfältig eine Darlegung ausgefeilt ist, um so leichter kann es vorkommen, dass der Anfang eines Satzes und dessen Fortsetzung nicht zusammenstimmen, z. B. Just. Inst. 4, 6, 40:

Eum quoque, qui creditoribus suis bonis cessit, si postea aliquid adquisierit, quod idoneum emolumentum habeat, ex integro in id quod facere potest creditores cum eo experiuntur.

Der Satz hätte sich ohne Schwierigkeit richtig zu Ende führen lassen creditores conveniunt.

An dieser Stelle mag das Anakoluth daraus zu erklären sein, dass die Verf. von Justinians Institutionen den Anfang und den Schluss aus verschiedenen klassischen Juristen abschrieben. Ähnlich vermuteten wir bei Pomp. Dig. 13, 6, 13 pr. eine Abänderung von späterer Hand, vielleicht von Justinian:

Is qui commodatum accepit si non apparentis rei nomine commodati condemnetur, cavendum ei est, ut repertam dominus ei praestet. (Vgl. S. 82.)

Wenn derjenige, welcher etwas geliehen erhalten hat, wegen Verschwindens der Sache (wörtlich: *wegen der nicht zum Vorschein kommenden Sache*) *mit der Leihklage verurteilt wird, so muss ihm Sicherheit gegeben werden, dass der Eigentümer die wiedergefundene Sache ihm zur Verfügung stelle.*

Doch finden sich bei den klassischen Juristen auch sicher echte Anakoluthe; so, wenn mit quod = *dass* oder ut = *dass* begonnen wird und schliesslich in den Acc. c. Inf. übergegangen wird, z. B. bei Gai. 3, 160:

Utilitatis causa receptum est, ut, si mortuo eo, qui mihi mandaverit, ignorans eum decessisse exsecutus fuero mandatum, posse me agere mandati actione.

Man darf hier nicht einfach mit manchen Herausgebern den Text ändern, denn gerade dieses Anakoluth findet sich auch sonst sowohl bei anderen späteren Prosaikern als auch bei Juristen[2], z. B.

Gai. Dig. 36, 1, 65, 5 Rescripto divi Antonini significatur, ut, si quis accepta a Titio pecunia . . rogatus sit ei restituere hereditatem, . . . sine usuris eam dari debere. Ulp. Dig. 7, 1, 25, 6; 35, 2, 62 pr.; 41, 1, 23, 3.

Gai. Dig. 41, 1, 7, 13 His conveniens est, quod, si vicini arborem ita terra presserim, ut in meum fundum radices egerit, meam effici arborem.

Manche Anakoluthe sind durch das Streben nach Deutlichkeit veranlasst, z. B. wenn eine Konjunktion nach einem langen Zwischensatz wiederholt wird.

Scaev. Dig. 28, 2, 29, 8 Forsitan addubitet quis, an istis casibus, si nepos ~ ~ ~ nascatur, an non potuerit heres institui.

---

[1] Z. B. wenn Titius seinen Sklaven an Seius verkauft und ihm ausgehändigt hatte, ohne dem Käufer durch die Mancipatio das Eigentum zu übertragen.

[2] Mehrere Stellen bei W. Kalb, R. J. S. 31. Dazu fügt H. Erman in Grünhuts Zeitschrift XXXI 586: Gai. 4, 61 und S. C. Trebellianum in Dig. 36, 1, 1, 2 placet ut... actiones dari. Kniep, Der Rechtsgelehrte Gaius S. 64 führt aus den Institutionen des Gaius noch 3, 197 (Handschrift) an. — Über quasi mit Acc. c. Inf. s. o. S. 81.

§ 112. 8. Zeugma.

Recht selten sind Zeugmata, die ja fast immer eine Übereilung des Schriftstellers beweisen. Z. B.:

Si maior pecunia numerata sit, quam ratio singulorum exposcit, nihilo minus primo contractu soluto, qui potior erit, superfluum ordini secundo vel in totum vel pro parte minuendo videbitur datum (Pap. Dig. 46, 3, 97).

Wenn mehr Geld gezahlt worden ist als die Berechnung eines einzelnen (von den dringenden Schuldposten, die ein Schuldner aus verschiedenen Kontrakten bei dem gleichen Gläubiger hat) *nötig macht, so wird, nachdem der erste Kontrakt, welcher der wichtigere ist, bezahlt ist, ebenso*[1]) *der Überschuss zur gänzlichen oder teilweisen Minderung der zweiten Klasse* (der Schuldposten, welche die Juristen nach ihrer Dringlichkeit in Klassen einteilten) *gegeben zu sein scheinen* (= *er wird betrachtet, als sei er . . . gegeben*).

§ 113. 8. Ellipse des Verbums.

Ebenso wie Anakoluth und Zeugma ist auch die Ellipse des Verbums nicht einmal bei Justinian als beabsichtigte Figur nachzuweisen; es handelt sich vielmehr bei der Verbalellipse immer um Abschleifungen in häufigen Wendungen, in denen man — ganz ähnlich wie wir es bei der stenographischen Satzkürzung tun — etwas wegliess, was von selbst zu ergänzen ist.

1. Das Verbum est oder sunt wird (auch im Ciceronianischen Latein) öfters weggelassen. So in Quid ergo [est], *Wie nun?*, und in der Wendung haec ita, si ∼, *das ist so, wenn* ∼ . . .

Et haec quidem, si inter fratres elogium compositum sit. Sin autem extranei sint scripti heredes usw. (Just. Cod. 3, 38, 12, 1.)

Dass esse beim Inf. Fut. Act. und Inf. Perf. Pass. gerne wegbleibt, ist schon aus der Formenlehre bekannt: z. B.

Jul. Dig. 46, 8, 22, 7 Si in stipulationem[2]) ratam rem haberi hactenus comprehensum fuerit: Lucium Titium ratum habiturum usw.

Wenn in einer Stipulation, durch welche man sich für ein Rechtsgeschäft Genehmigung durch den Vertretenen vom Vertreter sichern wollte, folgendermassen gesagt war: „Dass L. Titus genehmigen wird . . .“

Tryph. Dig. 34, 5, 9, 1 Cum bello pater cum filio perisset materque filii quasi postea mortui bona vindicaret, adgnati vero patris, quasi filius ante perisset, divus Hadrianus credidit patrem prius mortuum.

---

[1]) Nihilominus, sonst = *nichtsdestoweniger*, bedeutet *ebenso* auch bei Paul. Dig. 18, 1, 40, 6.

[2]) In stipulationem = in stipulatione. S. o. § 61 (S. 64).

2. Das Verbum attinet wurde häufig weggelassen in der Verbindung quantum [attinet] ad (vgl. frz. *quant à*) oder quod ad . . .

Während Gaius im Anfang seiner Institutionen schreibt:

Et quantum ad erroris causam probandam attinet, nihil interest, cuius aetatis filius sit,	*Was die Glaubhaftmachung des Grundes zum Irrtum betrifft, so ist es gleichgültig, in welchem Alter der Sohn steht,*

(Gai. 1, 73; ähnl. öfter), lässt er 2, 208 attinet weg:

Quantum ad hoc ius, ~ nihil interesse utrum ~ an . . .	*Was dieses Recht betrifft, so sei es gleichgültig, ob ~ oder . . .*
Ulp. Dig. 3, 3, 33 pr. Servum quoque et filium familias procuratorem posse habere aiunt. Et quantum ad filium familias, verum est; in servo subsistimus.	*Man sagt, dass auch ein Sklave und ein Haussohn einen Sachwalter* (procurator) *haben könne. Und was den Haussohn betrifft, so ist es richtig; beim Sklaven müssen wir etwas innehalten.*

Gai. 1, 136 ◯ut (flaminica Dialis ex confarreatione) quod ad sacra tantum videatur in manu esse, quod vero ad ceteras causas proinde habeatur, atque si in manum non convenisset.

Anhang.

Brüche. § 114.

Der Römer hatte ursprünglich das Duodezimalsystem, und dieses blieb im Erbrecht immer vorherrschend. Dabei bezeichnet as (Gen. assis, verwandt mit εἷς) zwölf Zwölftel. Z. B.

Paul. Dig. 28, 2, 19 Cum quidam filiam ex asse heredem scripsisset.	*Als jemand seine Tochter als Universalerbin eingesetzt hatte.*

Bei Scaev. Dig. 36, 1, 77 pr. sagt ein Erblasser im Fideikommiss: quoniam ~ totus as meus apud te esse speratur.

Ein Zwölftel von diesem as heisst uncia.

Scaev. Dig. 36, 1, 77 pr. (aus einem fideikommissarischen Vermächtnis): a te peto, Cornēli, ~, uti reddas restituas (s. o. S. 137) Gaio Seio uncias quattuor ($^4/_{12} = {}^1/_3$ *der Erbschaft*). Wenn es sich um mehr als ein Zwölftel handelte, hatte man auch besondere Bezeichnungen: (uncia $= {}^1/_{12}$;) sextans $^2/_{12} = {}^1/_6$; quadrans $= {}^1/_4$; triens $= {}^1/_3$; quincunx $= {}^5/_{12}$; semis oder semissis $^6/_{12} = {}^1/_2$; septunx $= {}^7/_{12}$; bes $= {}^2/_3$; dodrans (aus dequadrans abgeleitet) $= {}^3/_4$; dextans (aus desextans) $= {}^5/_6$; deunx $= {}^{11}/_{12}$. Alle diese Bezeichnungen sind Masculina, weil man sich as hinzudachte.

Ulp. Dig. 35, 3, 1, 14 ut puta (*zum Beispiel*) si patronus ex asse heres institutus sit et pure quincunx legatus sit usw.

Paul. Dig. 22, 1, 17 pr. Cum quidam cavisset se quotannis quincunces usuras praestaturum (= quincuncem usurarum centesimarum, $^5/_{12}$ *von* 1 %*-igen Monatszinsen*, also 5 % jährlich).

Paul. Dig. 50, 16, 142 an Titius in eundem semissem cum Gaio Seio (heres) institutus sit.

Zusatz:

Statt des deklinierten semis, Gen. semissis gibt es auch das indeklinable semis: z. B. Valent. et Marcian. Cod. Iust. 12, 40, 10, 1:

Duas semis domos suas immunes habeat	*Zweieinhalb Häuser soll er lastenfrei haben.*
Paul. Dig. 35, 2, 1 pr. Lex Falcidia lata est, quae . . liberam legandi facultatem dedit usque ad dodrantem.	*Das Falcidische Gesetz wurde (40 v. Chr.) gegeben, welches freie Erlaubnis zu Vermächtnissen bis zu drei Viertel (der Erbschaft) gab.*
Just. Cod. 4, 32, 26, 2 Ideoque iubemus illustribus (vgl. erlaucht = erleuchtet; den Titel „illustres personae" hatten die Beamten ersten Ranges) quidem (vgl. μὲν) personis sive eas praecedentibus minime licere ultra tertiam partem centesimae usurarum in quocumque contractu . . stipulari: illos vero, qui ergasteriis praesunt vel aliquam licitam negotiationem gerunt, usque ad bessem centesimae suam stipulationem moderari: in traiecticiis autem contractibus (= nauticum fenus; nach Heumann „ein zu Schiff zu versendendes Gelddarlehen") vel specierum fenori dationibus usque ad centesimam tantummodo stipulari nec eam excedere, licet veteribus legibus hoc erat concessum.	*Und deshalb verordnen wir, dass einerseits den Personae illustres oder den ihnen noch vorgehenden nicht erlaubt sein soll über ein Drittel von 1 % (im Monat) Zinsen bei irgend einem Vertrag sich durch Sponsion versprechen zu lassen; diejenigen aber, die Fabriken unter sich haben oder ein erlaubtes Handelsgeschäft betreiben, ihre Zinsstipulation auf $^2/_3$ von 1 % beschränken sollen; dass man sich bei Überseeverträgen oder beim Ausleihen von Getreide[1]) auf Zins nur bis zu 1 % (im Monat) durch Sponsion versprechen lassen soll und dieses nicht überschreiten, wenn es auch nach den alten Gesetzen erlaubt war.*

Afr. Dig. 28, 5, 48, 2 In testamento ita scriptum est: „Lucius Titius ex duabus unciis, Gaius Attius ex parte una, Maevius ex parte una, Seius ex partibus duabus[2]) heredes mihi sunto". Consulebatur quid iuris esset.

[1]) In späterer Zeit bedeutete der Plural von species oft *die Getreidearten, das Getreide*. Vgl. Wölfflin, Sitzber. d. phil. Klasse der k. b. Ak. d. Wiss. 1900. S. 27. Unsere Stelle geben Bas. (Heimb.): *ἐπὶ τῶν δανειζομένων εἰδῶν ἢ* (v. l. *εἴτε*) *καρπῶν*. — Otto, Schilling, Sintenis übersetzen in Verkennung dieses Sprachgebrauchs: *bei . . . zinsbaren Darlehen einzelner Sachen.*

[2]) Partes duae sind sonst in der Regel *zwei Drittel* (wie tres partes *drei Viertel*, quattuor partes *vier Fünftel* usw.).

Respondit hanc scripturam illam interpretationem accipere posse, ut Lucius Titius duas uncias habeat, ceteri autem quasi sine partibus instituti ex reliquo dextante heredes sint: quem dextantem ita dividi oportet ut Seius quincuncem, Attius et Maevius alterum quincuncem habeant (also Lucius $^1/_6$, Seius $^5/_{12}$, Attius und Maevius jeder $^5/_{24}$).

Um Brüche darzustellen, die nach unserer Ausdrucksweise als Nenner 24 hätten, half man sich durch Hinzusetzung von semuncia (= semi-uncia).

Statt uncia et semuncia sagte man sescuncia (aus sesqui-uncia; sesqui = $1^1/_2$fach).

Neben dieser uralten römischen Bruchbezeichnung gab es eine jüngere, einfachere: dimidia pars *die Hälfte*, tertia pars (oder portio) *ein Drittel*, quarta pars *ein Viertel* usw. Zuweilen wurde pars weggelassen, so regelmässig bei centesima usura *der hundertste Teil* (im Monat) *als Zins* = 12 %; dimidia centesima = 6 % usw. (vgl. die Beispiele aus Dig. 22, 1, 17 pr. und Cod. 4, 32, 26, 2 auf S. 142)[1]).

Statt dimidia pars oder dimidium sagte man zu Ulpians Zeit auch media pars (z. B. Ulp. 26, 2), noch später auch medietas (wovon frz. moitié).

Verse.

Die römischen Juristen zitieren zwar gelegentlich Verse aus dem griechischen Dichter Homer, aber nicht solche von Römern, nicht einmal von Vergil, obwohl derselbe Just. Inst. 1, 2, 2 als der römische Homer hingestellt wird: cum poetam dicimus nec addimus nomen, subauditur apud Graecos egregius Homerus, apud nos Vergilius. Denn ein Zitat können wir es nicht nennen, wenn bei Flor. Dig. 45, 1, 65, 1 die drei ersten Worte von Vergils Äneis „arma virumque cano" als überflüssige, eine Stipulation nicht beeinträchtigende Worte angeführt werden.

Aber der Zufall hat ein paarmal Juristen gegen ihren Willen einen Hexameter in die Feder gebracht. Eine Reihe von solchen hat Scipio Gentilis, Parerga II 31 zusammengestellt, denen wir nur wenige beifügen konnten. Manche davon hinken mehr oder weniger stark; die ungewöhnlicheren Quantitäten sind im folgenden durch **fetten** Druck gekennzeichnet.

Paul. Dig. 5, 1, 28, 3
(Aedium nomine)
legatus damni infecti promittere debet.

Paul. Dig. 6, 2, 12 pr.
Cum sponsus sponsae servum donasset eumque
[In dotem accepisset (Cäsur weiblich) ante usucapionem].

Ulp. Dig. 7, 8. 12, 4
At si forte auriga fuit, cui (Hiatus) usus equorum
(relictus est).

Pomp. Dig. 19, 1, 6, 4
(Si)
vas aliquod mihi vendideris et dixeris certam
[mensuram capere vel certum pondus habere.]

[Pomp. Dig. 21, 1, 46
Cum mihi red hibeas, furtis noxisque solutum
(esse promittere debes)].

---

[1]) Unciarium fenus (von den Digestenjuristen nicht mehr gebraucht) bedeutete 1 uncia auf 1 as als Jahreszins. Tac. Ann. 6, 16: XII tabulis sanctum, ne quis unciario fenore amplius exerceret.

Ulp. Dig. 28, 7, 8. 5
(ne alia ratione condicio alia eum urgueat ad ius-)
iurandum. Quotiens heres iurare iubetur usw.

Gai. Dig. 30, 69 pr.
Servo legato legari posse receptum est.

Juv. Dig. 33, 2, 42
(itaque cum olea immatura)
plus habeat reditus, quam si matura legatur usw.

Tryph. Dig. 34, 5, 9, 1
(Cum bello pater cum filio perisset materque filii quasi postea mortui bona vindicaret,)
adgnati vero patris, quasi filius ante
(perisset, divus Hadrianus credidit patrem prius mortuum).

Gai. Dig. 39, 4, 2 und Fortsetzung in der nächsten lex:
nec liceat domino absentem defendere eum, cum
(si exhibuissent, . . convenirentur).

[Marcian. Dig. 40, 5, 53
libertas non privata sed publica res est.]

[Ulp. Dig. 47, 6, 3 pr.
(ad quem nonnumquam regressus est ex hac)
causa, maxime si furto noxaque solutum
(esse promisit).]

Mod. Dig. 50, 16, 101, 3
Servis legatis etiam ancillas deberi
(quidam putant).
Auch ein unbeabsichtigter Pentameter findet sich in den Digesten.

[Paul. Dig. 5, 3, 36 pr.
Idem dicendum Mauricianus ait.]

Mod. Dig. 48, 8, 16
Caedem admiserunt sponte dolove malo.

Kleine Beiträge zur Wiederherstellung der ursprünglichen Texte.

Dig.	Dig.	Dig.
1, 7, 17, 3 S. 89.	13, 6, 13, 2 S. 88.	33, 5, 10 S. 114.
2, 13, 6, 3 S. 135 A. 4.	13, 7, 27 S. 29 A. 4.	40, 2, 15, 1 S. 56 A. 1.
2, 14, 8 S. 61.	17, 1, 36, 3 S. 114.	40, 4, 41 pr. S. 77.
4, 8, 32, 4 S. 89.	17, 1, 36, 3 S. 77.	40, 4, 52 S. 109 A. 2.
5, 3, 25, 15 S. 94.	22, 1, 45 S. 123.	40, 5, 31, 4 S. 45 A. 1.
8, 5, 6, 1 S. 106.	22, 3, 13 S. 44 A. 3.	42, 8, 25, 1 S. 91, 2.
9, 2, 52 pr. S. 77.	25, 3, 5, 11 S. 94.	47, 10, 18, 5 S. 131.
11, 7, 9 pr. S. 11 A. 1.	29, 2, 20 pr. S. 116.	47, 12, 3, 5 S. 91 A. 4 u. 5.
12, 1, 19 pr. S. 77.	29, 7, 3, 2 S. 27 A. 3.	47, 14, 3 pr. S. 137 ob.
13, 1, 16 S. 54 u. A. 2.	30, 84, 10, S. 114.	49, 2, 1, 4 S. 91.
13, 6, 13 pr. S. 82.	31, 5 pr. S. 23 A. 2.	50, 16, 128 S. 138 ob.

Register.

Die Ziffern bedeuten die Seiten. Die Seiten sind für das Register in drei gleiche Teile geteilt: die oberen 6 cm sind mit dem Buchstaben a, die mittleren 6 cm mit dem Buchstaben m, die unteren 6 cm mit u bezeichnet.

A.

ab 54 ff.*
non ab re 59 A. 2.
abhinc 56 a*.
abhorrere 55 a.
Ablativus separ. 42 a; loci 44 m; modi 45 u; instr. 46 u. Bei Kaufen, Mieten u. ä. 46 u.
Abl. absol. ohne erkennbaren Subj.-Abl. 127 a; zwei Abl. abs. nebeneinander 128.
absque 56 a*.
abstinere 38 m.
accendo 24 u.
accepisse 32 a m.
acceptilatio 32 m, 37 A. 3.
acceptum habere, accepto rogare u. ä. 32 m, 37 a.
accidit 35 m.
accipere mit Gerundiv 33 a.
Accusativus 33 ff.*
Acc. cum Inf. 78*; statt ut 84 u; statt quominus 104 m.
acies 24 m.
actio 4 f.*, 13 m, 17 a, 18 u, 20; opp. interdictum 31 m; civilis 6 a, 7 m; contraria 14 A. 1; damni iniuria 14 u; de dolo 53 a; directa 14 A. 1; furti 90 A. 2; honoraria 7 m; in factum 4 A. 1, 8 a; in personam 6 u, 7 a; in rem 6 u, 7 a; noxalis 3 a; praetoria 7 m; utilis 4 m.
actio petitio persecutio 132 u, 133 a.
actione(m) agere 33 u.
quid acti oder actum 39 a.
actum agere 33 u.
actus, us 19 a.
actum rei intellegere 113 u.
ad 47 ff.*; statt ob 53 a; statt Abl. 46 u; ad infitias 35 a.
ad exhibendum 10 m.
ad Vitellium u. ä. 49 m.
addictio (in diem) 11 a m.
adgnati 27 A. 2, 89 A. 3.
adhibere 30 m.
adhuc 74 u.
adigere 34 a.
adsertor 5 m, 20 u.
adversus 48 m*.
aequitas 9 a.
aestimare num 94 a.
aestimatoria 11 u.
aetas legitima 51 u.
Africa 3 m.
agere 4 m, 39 a, 41 a; mit Acc. c. Inf. 97 a m.
qua de agitur 64 u.
album 7 m.
alias 27 u; non a. quam si u. ä. 117 m.
alienus a 54 u.
alioquin 28 a, 106 a.
aliquid adverbiell 34 a m.
aliter atque si 117 a m; non a. quam si u. ä. 117 u.
alterius 117 u.
altius tollendi servitus 6 m.
amotarum rerum 41 a.
amplecti 23 m.
amplius sui debiti 38 m.
an 87 ff.*, wiederholt 139 u.
Anakoluth 139 a.
Anapher 131.
animadvertere 25 m.
animo (eo) 45 u.
annua bima trima die 31 a.
apisci 26 a.
Appia 17 a.
apud 49 a*.
aquae ductus 19 a.
aquae pluviae arcendae 12 a.
Aquilia 4 a, 15 m.
ad arbitrium suum 30 m; arbitrio esse 36 u.
argentarius 8 u.
armarium 28 a.
as 141 m u; ex asse 58 m.
Asyndeton, rhetor. 138 m u; zweiglied. 134 ff., 136 ff., 138 f.
atque = *wie* 117 a; = *ebenso wie* 118 a.
attinet weggelassen 141 a.
auctor, auctoritas beim Verkauf 5 m; tutore auctore 138 a.
aurei 40 m, 91 A. 3.

B.

beneficio 68 a.
bes 141 u, 142 m.
bimus 31 a.
boni consulere 40 m.
bonitarisch 2 A. 6.
bonorum possessio 9 a*, 11 a, 27 A. 2.
Brüche 141 f.

C.

cadere causā u. ä. 42 m.
Calvisiana 11 u.
capere 21 a, 26 a.
capio (pignoris) 97 a.
caput 16 u; capitis deminutio 20 a.
Carbonianum 15 a m.
casu (hoc u. ä.) 45 a.
Catoniana 15 u.
causā 66 a.
causā 65 ff.*
causa cognita 7 m.
causaria 15 m.
cautio 6 a.

cautionem cavere 33 u.
cavere 34 a; mit ut oder Acc. c. Inf. 81 u f.
cedere lucro 37 a; legato 114 A. 3; dies cedit 21 m; superficies cedit fundo 43 m; c. mit Abl. 42 u ff.; mit Acc. c. Inf. 79 a.
censeri 34 a.
centesima (usura) 142 f.
certi condici 39 u.
certo loci 38 u.
pro certo 60 u.
certus ac finitus 132 m.
certus ac dilucidus 134 a.
cessare 53 a.
cessio (in iure) 6 m.
ceterum 84 a.
Chiasmus 131.
Cincia 15 m.
circa, circum 49 u.
circiter 50 a m.
cis 50 m.
citra 50 m.
civilis (actio) 6 a, 7 m*.
civile (ius) 9 a.
coartare 26 a.
coemptionator 105 A. 3.
cognati 27 A. 2; 89 A. 3.
cognoscere 124 u; tutelae 41 a; cognita causa 7 m.
coire (societatem) 34 a.
commissoria 15 m.
commodati 12 a.
ex commodo 58 m.
communi dividundo 14 a, 26 m u.
comparare 5.
compendium 46 m.
compensare 30 a.
compesco 24 m.
competere 7 m, 7 A. 1.
comprehendi 35 m.
concedo mit Acc. c. Inf. 85 a; concedor dare 81 m.
concepta est 53 a m.
concepti 15 m.
condemnare 19 m, 34 a.
condicere 35 a m.
condicione (hac u. ä.) 45 u; ea c. ne 83 m u.
condictio 6 u, 7 a, 20 m; certi c. 39 u; c. causa data causa non secuta 129 a.
condicticia 11 u.
conducere mit Gerundiv 33 a.
confiçere 35 m.
conivere 23 u.
Conjugatio periphr. pass. 36 m.
Consecutio temp. 76.
consequens est ne 84 a; ut 102 u.
consilium 36 m; de consilii sententia 57 A. 1.
constiterunt = exstiterunt 114 A. 5.
constituere *machen* und constitutus 126 m; constituta (pecunia) 15 m.
consulere boni 40 m.
contemplatione (tua) 68 m*, 33 a.
contestatio 5 a.
contineri 35 m, ex (in) continenti 58 m, 63 u; continentia (iudicio imperia) 126 u.
contingit 25 m.
continuum 15 u.
contra tabulas 11 a, 15 a.
contraria 11 u.
ex contrario (per contr.) 58 m u.
contrarium iudicium 14 a, 14 A. 1.
contubernalis 17 a.
contumacia 100 a.
conubium 19 a.
convenire *sich einigen* 7 a; *belangen* 61 m, 23 m.
conventio (in manum) 11 a.
convicium 22 a.
coram 56 a*, 65 a.
Cornelia 15 m.
credere: in creditum (ire) 34 m u.
creditor 29 a.
cresco 21 m.
culpa 27 A. 1.
cum, Präpos. 56 m*; beim Abl. modi 45 u.
cum, Konjunktion 104 ff.*; = si 120 a.
cur = quod 112 a.
cura 38 u.
curare 33 m; c. ut oder Acc. c. Inf. 85 a.

D.

damnum 3 m; damni infecti 15 a; damni iniuriae 14 A. 3; d. dare 4 a, 8 a, 26 a, 33 u; d. sarcire 22 u.
dare mit Gerundiv 33 a m; in solutum 34 u; d. accipere 130 m; dari fieri 136 m.
dativus 35 a.
de 57 a*; de peculio 10 u.
decedere 25 A 1.
decoxit 21 m.
decrescere 21 m.
decurrere 21 u.
dedere 3 m.
dediticii 48 u.
defendi 13 a.
deinde postea 133 m.
deminutio (capitis) 20 a.
demonstratio 7 A. 3.
denarius 1 m, 2 A. 1.
denegare 12 b.
denique 27 m, 114 A. 4.
denuntiare 5 u.
derogare 35 u.
descendere 23 a.
desiderare ut oder Acc. c. Inf. 84 u.
deunx 141 u.
dextans 141 u, 143 a.
devenire 21 u.
dicere: dicebam 74 a; dicendum est 103 a.
dies cedit 21 m.
die s. annua.
dicis gratia 66 a.
difficile Adv. 98 m.
dignus 40 a, 124 m.
dilacerare 21 m.
dilapidare 21 a.
dilucidus et apertus 134.
dimidia pars 148 a.
dimissoriae 10 m.
diptychon 2.
directa 11 u.
discrimen vitae 126 m.
dispiciamus ne 95 m.
dissipare 21 m.
dissolvere 21 u.
cum distinctione 92 m.
distrahere 18 u.
dividundo 26 m u.
divorti 26 u.
divus 44 A 1.
dodrans 141 u, 142 a u.
dolus malus 9 u.
dominus 3 m, 29 m.
donec 107 ff.
Doppelfragen 95 u.
doti habere 37 a.
dubium et incertum 134 a.
dum 107 ff.; 123 u.
dum tamen 123 u, 124 a.
dummodo 123 u.
dumtaxat 26 u, 27 a, 69 m.
duplicatio 7 m.

E.

e 58 a.
eatenus 28 a.
edictum 7 m, 8 u, 9 a*.
efficere ne 83 m, Acc. c. Inf. 85 u.
electio 18 u.
Ellipse des Substantivs 11 ff.
Ellipse des Verbums 140 f.
emergere 23 u.
empti venditi, emptio, venditio 135 a.
enimvero 121 A. 4.
eo loci 38 u.

eousque 28 a.
erciscundae (familiae) 26 u.
erga 50 a, 50 u.
ergo 67 u.
erogare 28 u.
esse mit Dat. 36 u; est per me 53 m; esse weggelassen 140 u.
etiamsi 112 u.
etsi 112 u.
Euphemismus 20.
evincere 5 u.
ex 58 a.
exardesco 24 a.
excedere 25 a.
exceptio 7 a.
ad exemplum 48 a.
exhibere 12 u, 19 a, 29 a.
exigere 55 u.
expendere 20 m u.
expensae 21 m.
experiri 48 a m.
exspecto 21 u.
exstinguo 22 a, 30.
extorquere 22 a.
exvehere 33 m.

F.

Fabia 15 m.
Fabiana 11 u, 13 u.
facere damnum 26 a; f. accepto 37 a m; f. mit Acc. c. Inf. 85 u; in id quod f. possunt 96 u, 97 a.
facie (prima) 45 m.
in facili est 64 a.
factio (testamenti) 19 a.
Falcidia 15 m.
familiae erciscundae 41 a.
famosi 14 A. 1.
fenus nauticum 142 m u; unciarium 143 A. 1.
ferre 26 a; accepto f. 37 a.
festuca 42 u.
fideicommissum 21 A. 1.
fideiubere 3 u.
fideiussor 3 u.
fidepromissor 3 A. 1.
fiducia 18 m.
figura etymologica 33 f.
Figuren 129 ff.
Finalsätze in der Cons. temp. 76 u.
fini (fine) 68 u f.
finium regundorum 41 a.
firmum validumque 134 a.
flagrare 24 a.
foedus 24 m.
formula 4 u*, 5 a, 11 A. 1, 13 m*.
Fragesätze, indirekte, 86 m; in der Cons. temp. 76 m.
fraudare 30 u.
fronte (prima) 40 u.
fugit manu 115 a.
fullo 33 a.
functio 34 m.
funeraria 11 u.
funeraticia 11 u.
fungi 75 a.
fungibel 34 A. 2.
furtivus 5 u.
furtum 18 m; furti 12 m.
Fut. exactum 70 m.

G.

Genitivus 37 ff.; causae 41 m; comparationis 41 u; criminis (actionis) 12 a, 40 u; dominii (possess.) 38 a; partit. 38 m; pretii 39 m; qualit. 39 a; subiectivus 37 u.
gerere pro herede 60 a m.
Gerundium 36 m; Gen. 41 u; Abl. 46 m.
Gerundivum 33 a; Dativ 36 m; Genitiv 41 u.
Graezismus 40 a, 41 u, 49 u, 50 a, 66 A. 2, 81 m, 86 u; 94 A. 4, 100 a, 114 A. 5, 126 f.
gratia 65 u.

H.

habere mit Dat. 37 a; mit Part. Perf. Pass. 32 a.
haec ita, si 140 m.
Hendiadyoin 132 ff.
hereditas 9 a.
homo *Sklave* 2 a, A. 4.
honorariae actiones 7 m.
honore honorari 33 u.
Hyperbaton 130.
hypothecaria 11 u.

I.

ignorat et nescit 134 a.
illuminare 24 u.
imminere 79 a.
impendere 20 m u; impensas i. 33 u.
imperatores 109 A. 2.
Imperf. 71 ff.
in 63 f.*
in creditum ire 34 m.
in diem addictio 11 a m.
in factum actio 4 A. 1, 8 a*
in integrum restitutio 10 u; 120 m.
in iure cessio 6 m.
in litem iusiur. 11 a.
in manum conv. 11 a.
in perpetuum 47 m.
in rem 6 u, 10 u, 11 a.
in solutum 34 u.
incerti condicere 39 u.
incidere 22 a.
increscere et invalescere 133 m.
Indikativ statt Irrealis 76 a.; in indir. Fragen 86 u; nach ut cons. 101 m; nach quamvis und licet 114 a m.
Indirekte Fragesätze 86 ff.; ohne regierendes Verbum 96 a m.
Indir. Behauptungssätze 78.
Indir. Wunschsätze 81 ff.
inducta illata 136 m.
ex industria 59 m.
infamia 14 A. 1.
inferius 65 a.
Inf. statt ut (ne) 85 m; Inf. Praes. statt Fut. 79 m.
infitiari 76 u.
ad infitias ire 35 a.
infligere 22 a.
ingerere 22 a.
iniuria 4 a, 8 a; iniuriarum 12 m.
inlacrimari 35 u.
innotescor m. Inf. 81 m.
inofficiosum 15 u.
inquirendum est, ne 95 a.
insidiae 24 m.
institoria 11 u.
integra res est 29 A. 1, 5; ex integro 58 m; in integrum s. in.
intendere 31 m.
intentio 7 A. 3.
interdicere m. Abl. 19 m; 41 u.
interdictum 6 m, 8 m, 13 m, 14 m, 31 m.
Interpretatio 4 a.
interrogatoria 11 u.
ex intervallo 58.
intervenit (fraus) 54 u.
intervertere 125 a.
intra 51 a.
intuitu 68 m.
invecta illata 136 m.
invicem 63 m.
ire ambulare 136 m.
Irrealis 74 u, 75.
ita: i. ~ si 50 a; ut ... i. 116 a; i. tamen ut 40 a; i. ne 102 a.
iter 17 a, 19 a.
iubere ut 84 A. 4.
iudicantur iudicia 33 u.
iudicium 5 a, 13 m, 14 a, 50 a.
ius: in ius, in iure 4 m, 18 a; ius civile, praetorium 8 u, 9 a; gentium 9 a.
iusiurandum 11 a.
Iussivus 74 m.
quod iussu 13 a.
iuxta 52 a.

K.

Kalender 2 A. 3.
Komparativ überflüssig 116 a.
Konjunktionale Nebensätze 99 ff.
Konjunktiv in Hauptsätzen 74 ff.; in Nebensätzen zur Bezeichnung eines indirekten Gedankens 96 m; der Wiederholung 98 a.
Konsekutivsätze in der Cons. temporum 76 m.
Konsulnamen asyndetisch 135 A. 1.
Kunstlatein 130 u.

L.

l. c. 17 u.
labi facultatibus 42 m.
lata (culpa) 27 A. 1.
Latinus 5 m.
legatus 44 a.
ea lege 58 a.
legitima aetas 51 u.
levis (culpa) 4 m, 27 A. 1.
lex Aquilia 4 a; Caninia 72 A. 1.
lex commissoria 15 m.
liberi 17 u.
licet 113 ff.
lignum 20 a.
linum 2 a.
litigare 5 u.
litis contestatio 5 a.
litterarum obligatio 37 u.
locare mit Gerundiv 33 a m.
locati conducti, locatio, conductio 135 a, m.
Lokativ 44 m.
loci 38 m u.
loco 69 m.
longo prolixoque tempore 134 a.
lucrificari 26 a.
lucro cedere 37 a.
lucrum facere 26 a.

M.

Macedonianum 15 u.
magis est ut, ne 84 m; Acc. c. Inf. 86 a.
magis quam 115 a; m. ausgelassen 115 m.
maior XXX ann. 39 m.
mancipatio 1 m.
mancipium 2 m; res mancipi 1 u. A. 2.
mandare mit Acc. c. Inf. 85 m.
manifestus 14 m, nec m. 26 u; manifestum est ut 102 u.
manifestissimi sunt m. Inf. 79 m.
in manum conventio 11 a.
maxime si 122 a u. A. 3.
media pars, medietas 143 a m.
ea mente 45 u.
Metaphern 20 ff.
Metonymie 17 u.
metus causa 67 a.
minor XXV ann. 39 m.
minus XXV ann. 39 a m.
mittere 26 a; in possessionem 15 a; mit Abl. sep. 43 u.
Modi 70 ff.
modo si 123 m.
Modusangleichung 97 u.
mori 21 m.
mortis causa donare 66 m.
moventia 26 u.
movere actionem 31 m; litem 56 u.
mox, mox quam, m. cum 107 u.
multi 121 A. 5.
municipalis 15 m.

N.

Nachstellung von Präpos. 64 u.
nam si 121 m*, 122 A. 4, 193 a m.
Namenasyndeta 135 A. 2.
nasci 21 m.
nauticum fenus 142 u.
ne final, auch ut ne, 83 f., videamus u. ä. ne 94 u; ne = ut non 101 u; ne quidem 27 a.
nec = non 26 u.
necessarius 15 m.
necne 95 a.
negotia gerere 33 a.
nequaquam 28 m.
Neronianum 15 u.
nexus 29 a m.
nihilominus 140 A. 1.
nisi ... non 120 a.
nisi si 120 m u.
nocet quominus 104 a.
Nomina 23 m, 31 a.
Nom. c. Inf. 81.
nomine 69 u.
non ... nisi 120 a.
nonnisi 120 m.
noster (imperator) 44 A. 2.
notat 49 m.
novatio 98 u. A. 1.
noxa 16 u.
noxae dedere 3 m, 41 m.
noxalis 3 a, 11 u.
noxam nocere 33 u.
nuda cautio 6 a; conventio 21 u; consensus 37 m.
nudus 24 a.
num 92 ff.; = *ob* 92 u; = *ob nicht* 93 f.
numquid 95 u.
nuncupatio 90 a.

O.

ob 52 a*.
obire 25 a.
oblati 15 m.
obligandi solvendi 135 m.
obligatio 23 m, 37 m u; obl. obligatur 33 u.
obliquer Konj. 96 ff.
obrepere 35 u.
obstringere 23 m.
obtentu 70 a.
occurrebat 60 a.
officere 36 a.
ex officio 58 a.
Officium 107 A. 1.
omittere 31 m.
optingit dies 108 m.
optio 31 m.
opus novum 9 m u.
Orphitianum 15 u.
Oxymoron 132.

P.

pacta conventa 136 a.
parĕre usuras 22 m.
paret 26 a.
pars dimidia 143 a.
pro (ex) ea parte 61 m.
partes duae u. ä. 142 u u. A. 2.
Participium 124 ff.; Part. Perf. Pass. bei habere u. ä. 32; Fut. Pass. 33 a.
partus 18 m.
pater familias 114 A. 4.
pati damnum 26 m; mit Part. 126 u.
peculium 21 m; de pec. 10 u, 11 m.
pecunia constituta 15 m.
pendĕre 30 m u; in pendenti est 63 u.
pendĕre 17 m, 20 m u.
penes 49 m, 53 a.
per 53 m*; p. me stat u. ä. 104 a m.
perdurus 65 m.
Perfekt 71 m.
perficere 30 a.
periculo 30 a m.
perinde atque 118 a.
Periodenbau 127 ff.
permittere mit Acc. c. Inf. 85 a.
persecutio 133 a.
persequi 23 m.
persoluta habere 32 m.
petere m. Acc. c. Inf. 85 m. Vgl. JL. S. 55.
petitio 133 a.
pigneraticia 11 u.

pignus 3 m; pignori ponere 29 a; pignoris capio 97 a.
plecti 28 u.
Pleonasmus 132 ff.
pondere numero mensura 30 a.
ponere (pignori) 29 a; pone 78 a.
porro 34 u.
ob portum 52 m.
positus 126 m.
possessio bonorum 9 a*, 11 a; in poss. mittere 15 a.
Possessivpronomen, Stellung 9 u.
post deinde 65 m; postea deinde 132 m.
postliminium 19 a.
Potentialis 74 m.
potest, ut 102 m.
potiri hostium 38 a.
prae 62 m.
praecipere m. Acc. c. Inf. 85 m.
praedia rustica, urbana 17 a.
praeesse 36 m.
praeficere 36 m.
Präpositionen 47 ff.; als Adverbien 65 a.
in praesenti 64 a.
in praesentiarum 63 u.
praesides 21 a m.
praesumere 31 u.
praetextus, us 48 a m.
Prätor 8 u, 9 a u. ö.
praetoria actio 7 m, 11 u.
prius est ut 102 m.
non aliter quam prius 117 u.
privata 14 m.
pro 60; pro soluto dare 35 a; pro eo (est) atque (si) 60 u; pro socio 10 u, 12 u.
proclivior est m. Inf. 81 u.
proconsul(e) 60 a.
professiones 44 A. 4.
proficere 108 a.
proficiscitur pecunia 22 m u.
profundere 21 m; profusus 50 u.
proinde est atque si 118 a m.
promoveri ad militiam 109 m.
prope est ut 65 m.
propter und causa 66 m.
pubertas 33 u; 51 u.
publica 14 m.
Publiciana (activ) 8 m, 11 u.
pure 29 m.

Q.

quadrans 141 u.
quaerere 26 a.
tam .... quam 116 m; non t. quam 116 u.
quamdiu 107 ff.; *bis* 109 a.
quamlibet 113 A. 2.
quamquam 112 u.
quamvis 113 ff.
quando temporal 106 u; kausal 111 m; si quando 107 a; quandoc 111 m.
quandoque 30 m.
quanti (quanto) minoris 8 u, 13 m.
quarta Falcidia 15 m.
quasi u. tamquam 118 f.; quasi statt Acc. c. Inf. 80.
quatenus 28 a.
qui modo 123 A. 2.
quia *weil* 110 m; statt Acc. c. Inf. 80 m.
quid acti, iuris u. ä. 39 a.
quid ergo? 140 m.
quincunx 141 u, 143 a.
quippe 110 m.
quiritarisch 2 A. 6.
quisquam 92 a.
quo loci 38 m u.
quo = ut 103 a.
quo magis 103 a; q. minus 103 a m, 101; q. minoris 8 u.
quoad 107 ff.
quod 99*; = *weil* 110 m; = *soweit* 124 m; statt Acc. c. Inf. 80 a, 104 m; mit Acc. c. Inf. 139 m u; statt ut 100 a m.
quod iussu 8 u, 13 a.
quod legatorum 14 m.
quod vi aut clam 14 m.
quodsi 121 m, 122 A. 1.
quom 104 u.
quorum bonorum 14 m.
quotiens 106 u.
quousque 28 a, 108 m, 110 a.

R.

rapere 12 a.
ratam rem 8 A 3.
ratihabitio 32 u.
rationes 3 u; r. reddere 33 u.
ratum habere 8 u, 32 u.
re- 173 u.
e re est 58 m.
reccido 113 m u.
recepticia 11 u.
recuperatores 5 u.
redactus, us 22 u.
reddere 32 u.
redhibitoria 11 u, 13 a.
redigere 22 u.
reditus, us 22 u.
referre 37 A. 3.
Reflexivpron. 98 u.
refundere 22 u.
Relativsätze 124.
in rem ... versum 40 a.
remedium 24 u.
replicatio 7 m.
res: in rem 10 u, 11 a; in r. versum 40 a; rerum amotarum 41 a.
rescindere 30 u.
rescribere 47 m.
respondere responsum 33 u.
restituere 30 m.
restitutio in integrum 10 u.
restitutoria 11 u.
rhetorischer Ton 50 a.
rogare accepto 37 a.
Rubrianum 15 u.
rumpi 30 u.
rustica (praedia) 17 a.

S.

sane 121 m.
sarcire 3 m, 22 u, sarta 137 u.
satis 30 u.
satisdare 3 m u, 6 a; mit Acc. c. Inf. 78 u.
satisdationem dare 33 u.
sciens prudensque 28 u.
se fehlt beim Acc. c. Inf. 79 u.
secundum 54 a*; s. tabulas 11 a.
sed enim 121 A. 4.
non secus atque 118 a.
semis 141 u, 142 a.
semuncia 143.
sententiae et opiniones 132 m.
sentire damnum 26 u.
septunx 141 u.
servi corrupti 41 a.
Serviana 11 u.
servire servitutem 33 m.
servitus 6 a m, 17 a*.
sestertium 40 m.
seu 121 a.
sextans 141 u.
si = cum 120 a; = ob 95 m, 96 a; si modo 122 a; si tamen 122 a m; si quidem 121 m und A. 1, 122 a; si vero u. ä. 121 m; si quando 107 a.
Silaniannm 15 u.
ad similitudinem 48 a.
simpli 39 u.
simul (s. cum) *sobald* 107 a.
sin autem u. ä. 121 m.
sinendi modo legatum 105 u.
sinendus est ire 81 m.
siremps 118 m.
sive 120 u, 121 a; = utrum 96 a.
societas 10 A. 1, 12 m.
pro socio 10 u, 12 u.
pro solido 61 a.
in solidum convenitur 100 a.

soluta habere 32 m.
pro soluto dare 35 a.
solvendo esse 3 m, 36 m.
solvere m. Abl. 44 a.
species 29 a.
Spezifikation 115 m.
spondere 3 u.
sponsio 3 m.
sponsor 3 u.
stare promissis u. ä. 44 m; stat per me 53 m, 104 a.
statim atque (st. quam) 107 a m.
statuliber 110 m.
stellionatus 53 a.
Stellung des Attributs beim Subst. 9 ff.; des Obj. u. Adverbiales beim attr. Part. 124 ff.; der Nebensätze 127 f.
stimulus 24 u u. A. 1.
stipulari 3 m u; mit ut oder Acc. c. Inf. 82 u.
in stipulatum venit 52 m.
studere m. Acc. c. Inf. 85 m.
sub 62*; statt Abl. modi 46 a.
subiungere 59 m.
subscribere 36 A. 1.
subsistere 87 m.
subter 65 a.
succurrere 23 a.
sufficere 36 m.
suffragari 36 a.
suggerere 23 a.
sui iuris 39 A. 1.
sui, sibi, se in indir. Gedanken 98 m.
super 64 m.
superesse 36 a.
superficies cedit fundo 43 m.
superfluum 18 u.
superius testamentum 9 u.
superius diximus 65 a.
supplicium 5 m.
suus Stellung 10 a; s. (heres 10 a.
Synekdoche 16 f.

T.

tabulae 18 a.
(contra) u. ä. tabulas 11 a, 15 a.
tam ... quam 116 m.
tamen 122 a, u.
tametsi 112 u.
tamquam u. quasi 118 f.; tamquam statt Acc. c. Inf. 80 a.
Tempora und Modi 70 ff.
pro tempore 61 a.
tenere 3 m, 26 a.
teneri 3 a, 8 a.
tenor 61 u.
tenus 62 m, 69 m.
Tertullianum 15 u.
testamenti factio 19 a.
testatio 53 A. 2.
tollendi altius servitus 6 m.
in totum 63 m.
tractare, num 94 a.
trans 54 a.
Tribonian 11 A. 1; 13 u, 72 A. 2 u. ö. Die bis jetzt für die Digesten und den Codex Justinians aufgestellten Interpolationsvermutungen werden durch L. Mitteis und E. I. Bekker in einem Beiheft der Sav.-Z., das noch 1911 erscheinen soll, zusammengestellt.
tributoria 11 u.
triens 141 u.
trimus 31 a.
triptychon 2 A. 5.
tunc deinde 133 m.
Turpillianum 15 u.
tutela 38 u; tutelae 41 a.
tutor curator 138 a.
tutore auctore 138 a.

U.

ullus 91 m.
uls 50 m.
ultra 54 a.
ultro 27 m; u. citro 135 m.
uncia 141 u.
unciarium fenus 143 A. 1.
unde statt a quo 55 u.
unde vi 8 m, 14.
-undus 26 m u.
urbana (praedia) 17 a.
Urkunden 2.
usque ad 69 m; u. dum 108 u; quod usque 108 u; eo u. donec 109 a.
usu = usui 37 a.
usucapio 8 m, 11 m.
usurae 53 a.
ususfructus 136 a.
ut (*wie*) ... ita 116 a; ut = *als* 119 u.
ut (*dass*) 100 ff.*; ut ne 83 m; ut tamen 83 u; ut cons. mit Indik. 101 m; ut statt Acc. c. Inf. 84 m; ut mit Acc. c. Inf. 139 m u.
utcumque 76 A. 1.
utendum dare 33 m.
uti frui 136 a.
uti possidetis 8 m, 14 m.
utilis actio 4 m, 7 m, 90 A. 2.
utique 76 a; u. si 122.
utpote (cum) 111 a.
utrubi 8 m, 14 m.
utrumne 95 u.

V.

vacillare 48 A. 3.
valere 40 m.
valetudo 25 a, 126 m.
vel in Doppelfrage 96 a.
Vellaea 15 m.
velle mit Part. Perf. Pass. 86 m.
vendere mit Acc. c. Inf. 69 m.
venter 17 u.
verbi gratia 90 a.
verborum obligatio 37 m.
vereor num 94 m.
verius est ut 102 u.
versum (in rem) 11 a, 40 a.
vertere 26 a; verti 31 u.
e vestigio 58 m.
via 17 a, 19 a.
vice 69 m; ad vicem 48 a.
vicensimus 85 m,
videamus u. ä. an 87 ff.; v. num 93 a; v. ne 94 m; videbimus an 89 m ff.
vilicus 17 a.
vinculum 23 a m.
vindicare 5 m, 20 m, 44 a; mit Acc. c. Inf. 79 a.
vindiciae 6 a.
vis et potestas 132 m.

W.

Wechsel zwischen Konj. Impf. und Praes. 76 m, 102 A. 1.
Wiederholung durch Konj. Impf. und Plusqu. ausgedrückt 98 a.
Wiederholung des Beziehungssubstantivs 124 m.
Wo-Abl. 46 m.
Wo und wohin vertauscht 64 a.
Wortstellung s. Stellung.

Z.

Zahlzeichen 52 A. 3.
Zeugma 66 u, 140 a.
Zinsen 142 a.

Stellen

aus Gai. Inst. bzw. Iust. Inst., Dig., Cod. Iust., welchen die übersetzten Beispiele entnommen sind.

Gai. und Iust. Inst.

Gai. Inst.	vgl.	Iust. Inst.		Gai. Inst.	vgl.	Iust. Inst.	
1, 6		—	S. 130	3, 123		—	S. 51
1, 20		—	S. 60	3, 135		3, 22 pr.	S. 135
1, 73		—	S. 141	3, 159		3, 26, 9	S. 109
1, 185		1, 20 pr.	S. 72	3, 176		3, 29, 3	S. 83
2, 40		—	S. 101	3, 179		3, 29, 3	S. 93
2, 45—59		1, 6, 1 ff.	S. 58	3, 205		—	S. 36
2, 62		2, 8 pr.	S. 98	4, 21		—	S. 111
2, 67		2, 1, 12	S. 110	4, 25		—	S. 97
2, 73		2, 1, 29	S. 127	4, 75		4, 8 pr.	S. 41
2, 77		2, 1, 33	S. 121	4, 83		—	S. 102
2, 85		(2, 8, 2)	S. 113	4, 98		4, 11 pr.	S. 78
2. 100		2, 9, 6	S. 102	4, 99		4, 11 pr.	S. 85
2, 252		—	S. 83	4, 144		4, 15, 3	S. 116

Digesten.

Dig.	Dig.	Dig.
1, 2, 2, 8 S. 107.	5, 3, 25, 15 S. 94.	16, 2, 2 S. 30.
1, 2, 2, 18 S. 102.	6, 1, 38 S. 78, 138.	16, 2, 19 S. 69.
1, 2, 2, 51 S. 109.	6, 1, 47 S. 104.	17, 1, 26, 8 S. 119.
1, 3, 18 S. 103.	7, 1, 1 pr. S. 136.	17, 1, 36, 1 S. 105.
1, 5, 1, 80 S. 64.	8, 4, 5 S. 96.	17, 1, 36, 3 S. 77.
1, 7, 17 pr. S. 95.	8, 5, 12 S. 96.	17, 2, 81 S. 12.
1, 12, 1, 12 S. 87.	8, 5, 14, 1 S. 79.	18, 1, 72 pr. S. 136.
1, 12, 1, 13 S. 47.	9, 2, 4, 1 S. 83.	18, 5, 5, 1 S. 21.
1, 16, 2 pr. S. 107.	9, 2, 52 pr. S. 77.	18, 5, 7 pr. S. 29.
1, 18, 19, 1 S. 35.	10, 3, 7, 3 S. 14.	19, 1, 3, 4 S. 54.
1, 18, 21 S. 48.	10, 3, 28 S. 22.	19, 1, 11, 18 S. 79.
2, 4, 21 S. 57.	10, 4, 17 S. 13.	19, 1, 54 pr. S. 75.
2, 4, 24 S. 48.	11, 1, 11, 3 S. 100.	19, 2, 9, 5 S. 119.
2, 13, 6, 3 S. 135.	12, 1, 2, 1 S. 34.	19, 2, 51 pr. S. 58.
2, 14, 28 S. 51.	12, 1, 3 S. 82.	20, 6, 8, 2 S. 122.
2, 15, 8 pr. S. 83.	12, 6, 23, 3 S. 45.	21, 1, 31, 8 S. 108.
3, 2, 6, 5 S. 19.	12, 6, 48 S. 128.	22, 1, 33 S. 22.
3, 3, 25 S. 22.	13, 6, 5, 8 S. 86.	22, 1, 45 S. 123.
3, 3, 33 pr. S. 141.	13, 6, 5, 12 S 12.	22, 5, 2 S. 48.
3, 5, 5, 11 S. 32 f.	13, 6, 13 pr. S. 139.	23, 3, 42 S. 30
3, 5, 29 S. 67.	13, 6, 18 pr. S. 80, 94.	24, 1, 1 S. 50.
4, 1, 7, 1 S. 23, 54.	13, 6, 21, 1 S. 112.	24, 1, 57 S. 53.
4 Tit. 2 S. 67.	13, 7, 27 S. 29.	24, 3, 10, 1 S. 38.
4, 2, 9 pr. S. 127.	14, 1, 1, 2 S. 85.	25, 3, 5, 5 S. 80.
4, 2, 9, 1 S. 54.	14, 1, 1, 4 S. 127.	25, 3, 5, 11 S. 94.
4, 3, 36, S. 63.	14, 4, 7, 1 S. 43.	26, 3, 8 S. 64.
4, 4, 3 pr. S. 81.	14, 6, 1, 1 S. 63.	26, 5, 3 S. 54.
4, 4, 11, 6 S. 21.	15, 1, 40 pr. S. 21.	26, 8, 3 S. 138.
4, 6, 26, 9 S. 23.	16, 1, 28, 1 S. 126.	26, 8, 20 S. 138.

Dig.
27, 1, 17, 5 S. 99.
27, 2, 2 pr. S. 41.
27, 10, 1 pr. S. 109.
28, 1, 22, 4 S. 60.
28, 2, 8 S. 55.
28, 2, 19 S. 141.
28, 5, 4, 1 S. 55.
28, 5, 63, 1 S. 62.
28, 8, 11 S. 95.
29, 2, 20 pr. S. 116.
29, 2, 20, 5 S. 115.
29, 2, 37 S. 31.
29, 2, 78 S. 92.
30, 24, 3 S. 95.
31, 48, 1 S. 82.
32, 39, 1 S. 126.
33, 2, 73 S. 108.
33, 7, 16, 12 S. 87.
33, 7, 25 S. 73.
33, 7, 29 S. 117.
33, 7, 16, 12 S. 87.
34, 2, 34 pr. S. 59.
34, 3, 5, 2 S. 96.
34, 5, 13, 6 S. 81.
35, 1, 64, 1 S. 30.
35, 1, 84 S. 109.
35, 2, 1 S. 142.

Dig.
35, 2, 73, 4 S. 108.
36, 1, 6, 5 S. 115.
38, 2, 14, 1 f. S. 112.
38, 16, 1, 4 S. 10.
39, 1, 18, 1 S. 123.
39, 2, 24, 4 S. 125.
39, 2, 40, 1 S. 68.
39, 3, 1, 18 S. 12.
39, 4, 1, 2 S. 105.
40, 4, 41 pr. S. 77.
40, 5, 31, 4 S. 45.
41, 1, 10, 5 S. 106.
42, 1, 62 S. 105.
42, 5, 39, 1 S. 109.
43, 16, 1, 15 S. 67.
43, 17, 3, 9 S. 14.
43, 29, 3, 7 S 60.
44, 2, 17 S. 133.
44, 4, 11 pr. S. 88.
44, 7, 34 pr. S. 22.
45, 1, 123 S. 66 f.
46, 3, 97 S. 140.
46, 8, 22, 7 S. 140.
47, 2, 3 pr. S. 18.
47, 2, 12, 1 S. 57.
47, 2, 62, 5 S. 49, 93.
47, 8, 1 S. 12, 125.

Dig.
47, 10, 17, 2 S. 12.
48, 3, 2, 1 S. 138.
48, 18, 1, 27 S. 81.
48, 18, 15 pr. S. 62.
48, 51, 23, 4 S. 68.
49, 5, 6 S. 61.
49, 9. 1 S. 57.
49, 14, 45, 8 S. 58.
49, 16, 13, 4 S. 59.
50, 1, 24 S. 84.
50, 6, 6, 10 S. 57.
50, 16, 28 pr. S. 31.
50, 16, 49 S. 132.
50, 16, 53 pr. S. 59.
50, 17, 1 S. 107.
50, 17, 17, S. 63.
50, 17, 20 S. 54.
50, 17, 23 S. 27.
50, 17, 45, 1 S. 35.
50, 17, 61 S. 36.
50, 17, 66 S. 55.
50, 17, 75 S. 63.
50, 17, 89 S. 110.
50, 17, 92 S. 104.
50, 17, 157 pr. S. 47.
50, 17, 180 S. 118.

Cod. Iust.

1, 31, 5 pr. S. 61.
3, 28, 3 pr. S. 111.
4, 32, 26, 2 S. 142.
4, 55, 4 S. 108.
4, 65, 27 S. 69.

5, 70, 7, 3 f. S. 124.
6, 28, 4, 2 S. 81.
6, 51, 1, 14a S. 100.
7, 2, 15 S. 100.
8, 5, 6, 1 S. 106.

8, 30, 3 S. 129.
9, 13, 1, 1 S. 24.
10, 32, 67, 4 S. 68.

Verlag von Otto Nemnich, Leipzig.

Was muss die Frau als Hausfrau vom Gesetze wissen?

Von **Ernst Nemnich**, Landgerichtsrat.

Preis gebunden in ganz Leinen Mk. 1.—.

Von dem gleichen Verfasser erschien:

Der Handelsrichter.

Eine kurze Zusammenstellung der wichtigeren Bestimmungen über das Amt, die Rechte und Pflichten des Handelsrichters in Preussen.

Preis gebunden in ganz Leinen Mk. 2.—.

Für Bayern und Sachsen sind Sonderausgaben erschienen.

Kompendium der gerichtlichen Photographie.

Ein Hilfs- und Nachschlagebuch für Gerichtschemiker, Sachverständige, Untersuchungsrichter, Staatsanwälte etc.

Von **Wilhelm Urban,**

Photochemiker und Abteilungsvorstand an der Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie in München.

Mit vielen Abbildungen und Tafeln.

Preis gebunden Mk. 7.50.

Zu den mancherlei Spezialfächern der wissenschaftlich angewandten Photographie gehört auch die forensische Photographie. Sie gibt heute der Kriminalistik ein wichtiges, ja ofthin unentbehrliches Hilfsmittel ab, und in so mancher Gerichtsverhandlung ist sie berufen, den entscheidenden Spruch herbeizuführen.

Das vorstehend angezeigte Werk füllt eine Lücke in der photographischen Literatur auf diesem Gebiete aus.

Verlag von Otto Nemnich, Leipzig.

Spezial-Grammatik

zur selbständigen Erlernung der römischen Sprache

für lateinlose Jünger des Rechts.

Mit Übersetzungsbeispielen aus dem Gebiete des römischen Rechts.

Von

Wilhelm Kalb

Dr. phil. et jur.

Preis gebunden Mk. 7.50.

Die gut empfohlene Spezial-Grammatik will zunächst solchen Rechtsstudierenden, die von Oberrealschulen kommen, die Kenntnisse vermitteln, welche der Durchschnittsabiturient des Gymnasiums aus seinem langjährigen Lateinunterricht für die Lektüre des Corpus juris mitbringt. Da die Spezial-Grammatik aber auch in die wichtigsten Begriffe und Ausdrücke des römischen Rechts einführt, von denen der Gymnasiast nur einzelne kennen lernt, kann sie auch für Absolventen von Realgymnasien und humanistischen Gymnasien wertvoll sein.

THIS BOOK IS DUE ON THE LAST DATE STAMPED BELOW

AN INITIAL FINE OF 25 CENTS

WILL BE ASSESSED FOR FAILURE TO RETURN THIS BOOK ON THE DATE DUE. THE PENALTY WILL INCREASE TO 50 CENTS ON THE FOURTH DAY AND TO $1.00 ON THE SEVENTH DAY OVERDUE.

NOV 14 1933

DEC 12 1933

LD 21-100m-7,'33

270049
Kalb
UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY